

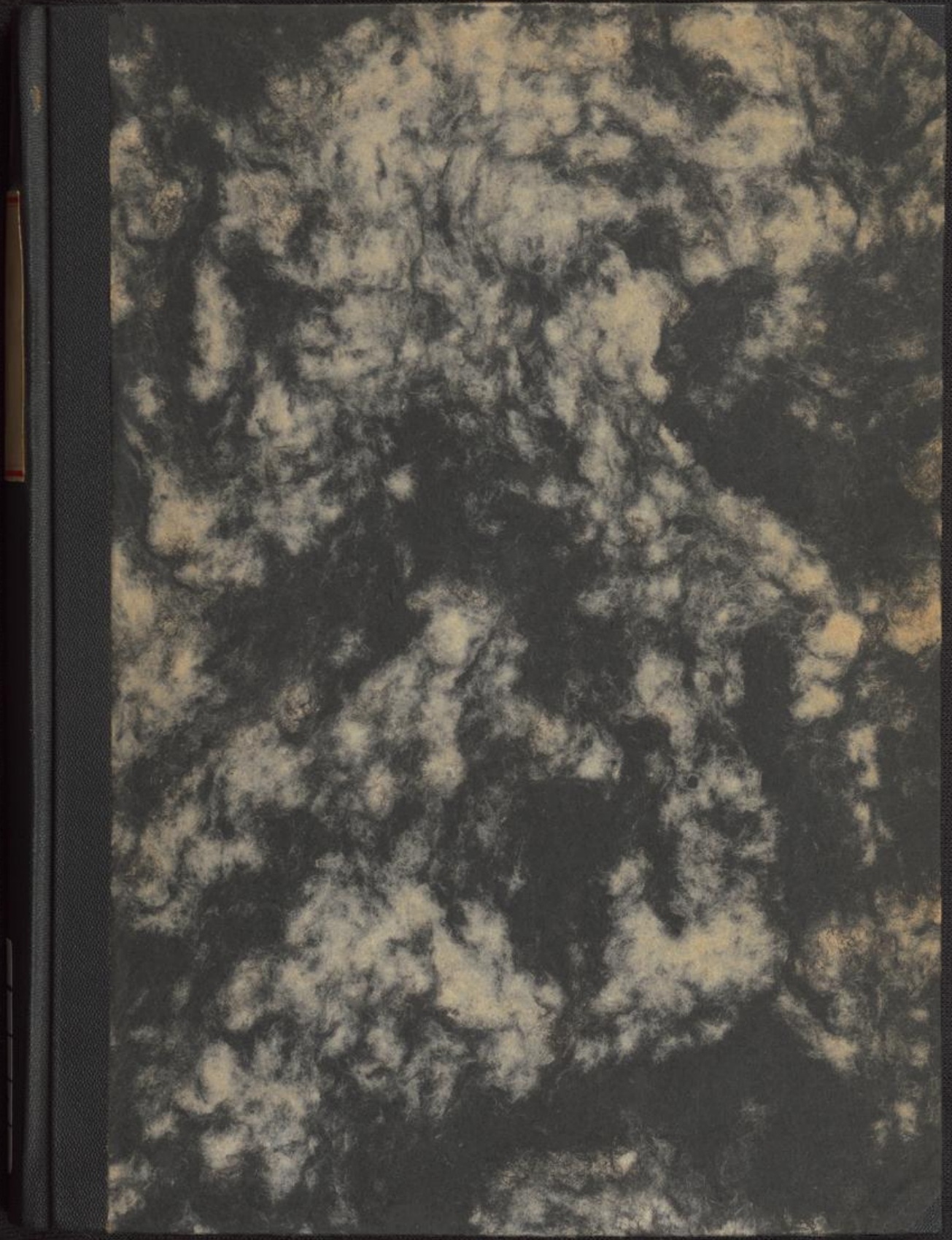
# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Vetter vom Rhein**

1887

[urn:nbn:de:bsz:31-191123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-191123)



OZ . 1887 - 96  
R 258



1857 2076



Vet

Gott grüß sie in  
Die Brudersinn und

1950 9 2076

02  
A 258

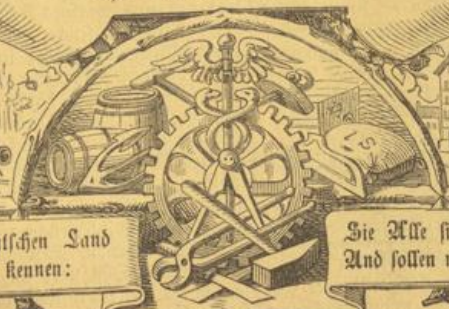


# Der Vetter vom Rhein

Ein neuer Kalender  
aus Lahr,  
auf das Jahr  
1887.



Herausgeber, Drucker und Verleger  
Chr. Schönperlen in Lahr.



Gott grüß sie All' im deutschen Land  
Die Brudersinn und Treue kennen:

Sie Alle sind mit mir verwandt  
Und sollen mich frischweg „Vetter“ nennen.

Die zwölf Himmelszeichen.

|           |           |             |
|-----------|-----------|-------------|
| Bibber.   | Löwe.     | Schütze.    |
| Stier.    | Jungfrau. | Steinbock.  |
| Zwilling. | Waage.    | Wassermann. |
| Krebs.    | Scorpion. | Fische.     |

Mond-Zeichen.

|                 |                  |
|-----------------|------------------|
| Neumond.        | Vollmond.        |
| Erstes Viertel. | Letztes Viertel. |

Zeit- und Festrechnung für 1887

nach dem Gregorianischen Kalender.

Die goldene Zahl ist 7. — Die Epochen VI. — Der Sonnen-Zirkel 20. — Der Römer Zinszahl 15. — Der Sonntags-Buchstabe B. — Das Jahr 1887 ist ein gemeines von 365 Tagen. — Von Weihnachten bis Fastnachtsfest sind es 8 Wochen 3 Tage. — Zwischen Pfingsten und Advent 26 Wochen. — Sonntage nach Trinitatis 24. — Septuagesima 6. Februar. — Aschermittwoch 23. Februar. — Ostersonntag 10. April. — Himmelfahrt Christi 19. Mai. — Pfingstsonntag 29. Mai. — Trinitatissonntag 5. Juni. — Fronleichnamsfest 9. Juni. — Erster Advent 27. November.

Die vier Quatember: Reminiscere 2. März, Trinitatis 1. Juni, Crucis 21. September, Lucia 14. Dezember.

|  |             |
|--|-------------|
| Seit Erbauung der Stadt Rom sind es        | 2640 Jahre. |
| „ Erfindung der Buchdruckerkunst           | 447 „       |
| „ der Entdeckung von Amerika               | 396 „       |
| „ der Reformation Dr. Martin Luthers       | 370 „       |
| „ Einführung des Gregorianischen Kalenders | 305 „       |
| „ der Völkerschlacht bei Leipzig           | 74 „        |
| „ der Gründung des deutschen Kaiserreichs  | 16 „        |

|  |     |                      |
|--|-----|----------------------|
| Merkur läuft um die Sonne in   | —   | Jahr 87 Tagen 23 St. |
| Venus  | —   | 224 „ 17 „           |
| Erde (mit 1 Mond)  | —   | 365 „ 6 „            |
| Mars   | 1   | 321 „ 17 „           |
| Jupiter (mit 4 Monden)   | 11  | 314 „ 20 „           |
| Saturn „ 8   | 29  | 166 „ 23 „           |
| Uranus „ 4   | 84  | 5 „ 20 „             |
| Neptun (mit 1 Mond)  | 164 | 285 „ — „            |
| Unser Mond läuft um die Erde in 27 Tagen 8 Stunden.                  |     |                      |
| Die Sonne dreht sich um ihre Achse in 25 Tagen 5 Stunden 37 Minuten. |     |                      |

Kalender der Israeliten auf das Jahr der Welt 5647/48.

| 1887.    | 5647.                            | 1887.    | 5647.                           |
|----------|----------------------------------|----------|---------------------------------|
| Jan. 6   | 10. Tebet. Fasten, Belag. Jerus. | Juli 22  | 1. Ab.                          |
| „ 28     | 1. Schebat.                      | „ 31     | 10. — Fast., Tempel-Verbrennung |
| Febr. 25 | 1. Adar.                         | Aug. 21  | 1. Elul.                        |
| März 9   | 13. — Fast. Esther.              |          | 5648.                           |
| „ 10     | 14. — Purim.                     | Sept. 19 | 1. Tischi. Neuj.*               |
| „ 11     | 15. — Schuschan.                 | „ 20     | 2. — Zweit. Fest.*              |
| „ 26     | 1. Nisan. Purim.                 | „ 21     | 3. — Fast.-Gebath.              |
| April 9  | 15. — Passah-Anf.*               | „ 28     | 10. — Versöhn.-F.*              |
| „ 10     | 16. — Zweit. Fest.*              | Okt. 3   | 15. — Laubbüt.-F.*              |
| „ 15     | 21. — Sieb. Fest.*               | „ 4      | 16. — Zweit. Fest.*             |
| „ 16     | 22. — Ahtes Fest.*               | „ 9      | 21. — Palmfest.                 |
| „ 25     | 1. Zjar.                         | „ 10     | 22. — Versamm.ob. Laubb. Ende.* |
| Mai 12   | 18. — Lag-Bomer.                 | „ 11     | 23. — Gesehfreude.*             |
| „ 24     | 1. Sivan.                        | „ 19     | 1. Marfeschwan.                 |
| „ 29     | 6. — Wochenfest.*                | Nov. 17  | 1. Kisleb.                      |
| „ 30     | 7. — Zweit. Fest.*               | Nov. 11  | 25. — Tempelweihe.              |
| Juni 23  | 1. Thamu.                        | Dez. 11  | 16 1. Tebet.                    |
| Juli 10  | 18. — Fast. Temp. Eroberung.     | „ 25     | 10. — Fast. Bel. Jer.           |

(Ann. Die mit einem \* gezeichneten Feste werden streng gefeiert.)

Von den vier Jahreszeiten.

Der Winter nimmt nach unserem Horizonte oder Gesichtskreise seinen jährlichen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt und bei uns den kür-

zesten Tag und die längste Nacht verursacht. Es geschah dies im vorigen Jahre am 21. Dezember, 10 Uhr abends. Der Anfang des Winters im gegenwärtigen Jahre ist am 22. Dezember, 4 Uhr früh.

Der Frühling beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen des Widbers tritt und Tag und Nacht im Heraussteigen gleich macht. Es geschieht solches in diesem Jahre am 20. März, 11 Uhr nachts.

Der Sommer nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt und bei uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht verursacht. Es erfolgt solches in diesem Jahre am 21. Juni, abends 7 Uhr.

Der Herbst beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage tritt und im Niedersteigen wiederum Tag und Nacht gleich macht. Es geschieht solches in diesem Jahre am 23. September um 10 Uhr vormittags.

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1887 finden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt; in unseren Gegenden wird die zweite Mondfinsternis und teilweise die zweite Sonnenfinsternis sichtbar.

Die erste Mondfinsternis, eine partielle am 8. Februar, dauert von vormittags 10 Uhr 7 Min. bis mittags 12 Uhr 24 Min. und ist sichtbar in Amerika, im großen Ozean, in Australien und an der Ostküste Asiens.

Die erste Sonnenfinsternis, eine ringsförmige, beginnt auf der Erde überhaupt am 22. Februar, abends 7 Uhr 34 Min., endet auf der Erde überhaupt am 23., früh 1 Uhr 19 Min. und ist hauptsächlich sichtbar in der südlichen Hälfte des großen Ozeans, teilweise auch im östlichen Australien und im westlichen Südamerika.

Die zweite Mondfinsternis, eine partielle, ereignet sich am 8. August. Anfang der Finsternis abends 8 Uhr 29 Min., Mitte um 9 Uhr 42 Min., Ende nachts 10 Uhr 56 Min. Größe der Verfinsternung etwas über 1/10 des Monddurchmessers. Das Gebiet der Sichtbarkeit erstreckt sich über Australien, die westliche Hälfte Asiens, Europa, Afrika und den atlantischen Ozean.

Die zweite Sonnenfinsternis, eine totale am 19. August, ist hauptsächlich sichtbar in Asien (mit Ausschluß von Vorder- und Hinter-Indien und dem südlichen Arabien) und teilweise auch im östlichen Europa; in Deutschland beginnt die Finsternis durchweg vor Sonnenaufgang. Der Beginn auf der Erde überhaupt ist früh 3 Uhr 59 Min., die Totalität überhaupt dauert von früh 5 Uhr 6 Min. bis morgens 7 Uhr 46 Min. und das Ende auf der Erde überhaupt tritt ein vormittags 8 Uhr 53 Min. Bei uns ist die Mitte der Finsternis (die größte Phase) früh 4 Uhr 57 Min. und das Ende um 5 Uhr 54 Min.

Vom diesjährigen Planeten.

Noch Angabe des hundertjährigen Kalenders regiert in diesem Jahre der Mond.

Man glaubt, daß er ein mehr nasses und kaltes, als trockenes und warmes Jahr bringen werde. Der Frühling wird sehr feucht, doch mitunter auch warm und angenehm sein, der März und Mai aber werden häufigen Frost bringen. Der Sommer ist bisweilen recht warm und fruchtbar, doch häufig auch rau und unangenehm. Der Herbst wird ebenfalls wenig schönes Wetter haben und der Winter mit vielem Schnee anfangen, dann mit heftigem Regen fortfahren und mit wechselnder Witterung endigen. — Die Sommerfrüchte werden vermuthlich mittelmäßig ausfallen, auch die Herbstsaat wird nicht einträglich sein und die Winterfrüchte werden mehr ins Stroh wachsen, als Körner schlütten. Heu wird es viel, Grummet aber wenig geben. Das Obst wird an einigen Orten gut, an andern schlecht geraten; die Kartoffeln aber werden ergiebig ausfallen, Hopfen, Delsaat, Hanf und Flachs mittelmäßig, Wein hingegen wenig oder gar nicht gedeihen.

Januar  
Wintermonat  
bei 31 Tagen

|                |                 |
|----------------|-----------------|
| 1. Sonntag     | Neujahr.        |
| 1. Febr.       | Der Geist der   |
| 2. Sonntag     | E. n. R.        |
| 3. Montag      | Genetiv         |
| 4. Dienstag    | Erntedankfest   |
| 5. Mittwoch    | Leichnamstag    |
| 6. Donnerstag  | Fasten          |
| 7. Freitag     | Lucia           |
| 8. Samstag     | Erntedankfest   |
| 9. Sonntag     | 1. u. 2. Fasten |
| 10. Montag     | Agathon         |
| 11. Dienstag   | Hygin           |
| 12. Mittwoch   | Katharina       |
| 13. Donnerstag | Gottrich        |
| 14. Freitag    | Helig           |
| 15. Samstag    | Wahrheit        |
| 16. Sonntag    | 2. u. 3. Fasten |
| 17. Montag     | Antonius        |
| 18. Dienstag   | Petri Apost.    |
| 19. Mittwoch   | Simon           |
| 20. Donnerstag | Johann Baptist  |
| 21. Freitag    | Agnes           |
| 22. Samstag    | Bartholomäus    |
| 23. Sonntag    | 3. u. 4. Fasten |
| 24. Montag     | Timotheus       |
| 25. Dienstag   | Pauli Apost.    |
| 26. Mittwoch   | Katharina       |
| 27. Donnerstag | Johann Baptist  |
| 28. Freitag    | Pauli d. Er.    |
| 29. Samstag    | Praxedis        |
| 30. Sonntag    | 4. u. 5. Fasten |
| 31. Montag     | Petr. Apost.    |

1. 8 St. 25 P. 1. 11. 8 „ 50 „

# Januar oder Wintermonat hat 31 Tage.



Erstes Viertel den 2. Januar nachmittags Kälte und Schnee. — Vollmond den 9. nachmittags Frost. — Letztes Viertel den 16. nachmittags gelinder. — Neumond den 24. vormittags heller Himmel.

| 1887.<br>I. Monat.  | Katholischer        | Protestantischer    | Wondes-<br>Lanf Aufg. Utrg. | Sonnen-<br>Ufg. Utrg.  |
|---|---------------------|---------------------|-----------------------------|------------------------|
| 1 Samstag   | Neujahr. Beschü.    | Neujahr. Jesus      | ☉                           | 11 33 11 33 7 51 4 16  |
| 1. Kath. Rückkehr aus Egypten. Matth. 2, 19—23. Es blühe euch<br>Prot. Der Geist der Herrlichkeit. 1. Petr. 4, 11—19. der Himmel klar |                     |                     |                             |                        |
| 2 Sonntag   | S. n. N. Macar.     | 2. n. W. ☾          | ☾                           | 11 57 11. 3. 7 51 4 17 |
| 3 Montag  | Genovefa            | Isaak 12. 57 N.     | ☿                           | 11. 3. 12 31 7 51 4 18 |
| 4 Dienstag  | Titus, Elias        | Loth, Rigobert      | ☿                           | 12 49 1 34 7 51 4 19   |
| 5 Mittwoch  | Telesphorus         | Simeon, Hanna       | ☿                           | 1 19 2 38 7 50 4 20    |
| 6 Donnerstag  | Heil. 3 König.      | Ersch. Christi      | ☿                           | 1 53 3 43 7 50 4 21    |
| 7 Freitag   | Lucian, Isidor      | Raimund             | ☿                           | 2 33 4 49 7 50 4 23    |
| 8 Samstag   | Severinus           | Erhard              | ☿                           | 3 24 5 53 7 50 4 24    |
| 2. Kath. Jesus 12 Jahre alt. Luk. 2, 41—52. In diesem lieben<br>Prot. Der vernünftige Gottesdienst. Röm. 12, 1—2. neuen Jahr,         |                     |                     |                             |                        |
| 9 Sonntag   | 1. n. Eph. Julian   | 3. n. W. ☉          | ☉                           | 4 21 6 58 7 49 4 25    |
| 10 Montag   | Mgathon, Samf.      | Paul. E. 11. 8 N.   | ☉                           | 5 28 7 50 7 49 4 27    |
| 11 Dienstag   | Hygin, Gerson       | Matthilde, Hygin.   | ☉                           | 6 40 8 38 7 49 4 28    |
| 12 Mittwoch   | Artadius, Mar.      | Reinhold, Ernst     | ☉                           | 7 57 9 19 7 49 4 29    |
| 13 Donnerstag   | Gottfried           | Hilarius            | ☉                           | 9 13 9 55 7 48 4 30    |
| 14 Freitag  | Felix               | Felix               | ☉                           | 10 26 10 28 7 48 4 31  |
| 15 Samstag  | Maurus              | Maurus, Itha        | ☉                           | 11 44 10 58 7 47 4 33  |
| 3. Kath. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11. Und mache Jung<br>Prot. Die Christenheit Ein Leib. Röm. 12, 3—8. und Alt zugleich            |                     |                     |                             |                        |
| 16 Sonntag  | 2. n. Eph. Marzell. | 4. n. W. ☿          | ☿                           | 11. 3. 11 28 7 46 4 35 |
| 17 Montag   | Antonius            | Anton 3. 57 N.      | ☿                           | 12 50 11 59 7 45 4 36  |
| 18 Dienstag   | Petri Stuhl. z. N.  | Prisca, Meinrad     | ☿                           | 2 2 11. 3. 7 45 4 37   |
| 19 Mittwoch   | Canut, Martha       | Martha, Sara        | ☿                           | 3 11 1 7 7 44 4 39     |
| 20 Donnerstag   | Fabian Sebastian    | Fabian Sebastian    | ☿                           | 4 16 1 48 7 43 4 41    |
| 21 Freitag  | Agnes               | Agnes               | ☿                           | 5 15 2 35 7 42 4 43    |
| 22 Samstag  | Vinzentius          | Vinzenz             | ☿                           | 6 11 3 25 7 41 4 44    |
| 4. Kath. Des Hauptmanns Knecht. Matth. 8, 1—13. An süßen Herzens-<br>Prot. Ueberwindung des Bösen. Röm. 12, 17—21. freuden reich.     |                     |                     |                             |                        |
| 23 Sonntag  | 3. n. Eph. Emer.    | 5. n. W. Emerent.   | ☿                           | 6 58 4 21 7 40 4 45    |
| 24 Montag   | Timotheus           | Timotheus           | ☿                           | 7 39 5 20 7 39 4 47    |
| 25 Dienstag   | Pauli Bekehrung     | Pauli Bef. z. 37 N. | ☿                           | 8 13 6 21 7 38 4 49    |
| 26 Mittwoch   | Polykarpus          | Polykarpus          | ☿                           | 8 43 7 22 7 37 4 50    |
| 27 Donnerstag   | Johann, Chrysof.    | Karoline, Chryf.    | ☿                           | 9 11 8 22 7 36 4 51    |
| 28 Freitag  | Karl v. Gr.         | Karl, Charlotte     | ☿                           | 9 36 9 23 7 35 4 52    |
| 29 Samstag  | Franz v. Sales      | Valerius, Konst.    | ☿                           | 10 0 10 24 7 34 4 54   |
| 5. Kath. Vom ungestümen Meere. Matth. 8, 23—27. Mir genügt<br>Prot. Der eine, ewige Grund. 1. Kor. 8, 11—17. Wie Gott es fügt.        |                     |                     |                             |                        |
| 30 Sonntag  | 4. n. Eph. Mart.    | 6. n. W. Abelg.     | ☿                           | 10 25 11 24 7 33 4 55  |
| 31 Montag   | Petr. Nolasus       | Virgilius           | ☿                           | 10 51 11. 3. 7 32 4 56 |

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.  
Anfangs trübe und kalt, hernach Regen und Schnee, dann bis in die Mitte trübe und windig und zu Ende Schnee und strenge Kälte.  
Merkur ist Anfang Januar früh kurze Zeit am Südpolstern zu sehen. Venus, Abendstern, wird gegen Ende des Monats sichtbar. Mars, rechtsläufig im Steinbock, geht abends nach 6 Uhr unter. Jupiter, rechtsläufig in der Jungfrau, erscheint Mitte des Monats früh gegen 2 Uhr im Südpolstern. Saturn, rechtsläufig in den Zwillingen, steht am 9. in Gegensein mit der Sonne und bleibt die ganze Nacht über dem Gesichtskreise. Uranus, rechtsläufig in der Jungfrau, geht bald nach Mitternacht auf.

**Wetterregeln.**  
Ein schöner Januar bringt ein gutes Jahr.  
Die Neujahrsnacht still und klar, soll deuten auf ein fruchtbar Jahr.  
Morgenröthe am Neujahrstage bedeutet viel Ungewitter.  
In der Anfang und das Ende dieses Monats schön, so ist ein gutes Jahr zu hoffen.  
In dieser Monat ungewöhnlich milde, so folgt bald ein guter Frühling und heißer Sommer.  
Auf einen sehr kalten und schneereichen Januar folgt nur selten ein halbiger Frühling und meistens ein kühler regnerischer Sommer.  
Gibt im Januar viel Regen, bringt's den Früchten keinen Segen.  
Im Januar Reif ohne Schnee, thut Bäumen, Reben, Gärten, Aedern und den Wiesen weh.  
Tanzen im Januar die Mücken, muß der Bauer nach dem Futter guden.  
In der Januar naß, bleibt leer das Faß.

**Tageklänge**  
b. 1. 8 St. 25 M. d. 21. 9 St. 1 M.  
11. 8 " 39 " " 31. 9 " 24 "

Kath.: 23. Emerentia. 30. Martina.  
Prot.: 2. Abel, Seth. 3. Enoch. 9. Chrenfried. 16. Heinrich, Marzellus.



# Februar

oder  
**Schneemonat**  
hat 28 Tage.



Erstes Viertel d. 1. Febr. vorm. Schnee, stürm. Wetter. — Vollmond d. 8. vorm. unsichtb. Mondfinsternis, Frost, Schnee. — Letztes Viertel d. 15. vorm. angenehm. Wetter. — Neumond d. 22. nachm. unsichtb. Sonnenfinstern. hell, kalt.

| 1887.<br>II. Monat.  | Katholischer   | Protestantischer  | Wondes-<br>Lauf |   |    | Sonnen-<br>Utg. |    |    |    |    |    |
|--|--|---|-----------------|---|----|-----------------|----|----|----|----|----|
| 1 Dienstag   | Ignatius   | Brigitta  | ☾               | 11  | 20 | 12              | 21 | 7  | 31 | 4  | 57 |
| 2 Mittwoch   | <b>Marik Lichtmes</b>  | Maria R. 9. 3 B.  | ☾               | 11  | 51 | 1               | 24 | 7  | 29 | 4  | 59 |
| 3 Donnerst.  | Blasius  | Blasius   | ☾               | N. R.   | 2  | 28              | 7  | 27 | 5  | 1  |    |
| 4 Freitag  | Andreas Cors.  | Veronika, Kleoph.   | ☾               | 1   | 10 | 3               | 33 | 7  | 26 | 5  | 2  |
| 5 Samstag  | Agatha   | Agatha, Abelheid  | ☾               | 2   | 3  | 4               | 34 | 7  | 25 | 5  | 4  |
| 6.   | Kath. Gleichnis vom Weinberg. Matth. 20, 1—16.<br>Prot. Die unvergängliche Krone. 1. Kor. 9, 24—27.  |   |                 | Man höret stets gar viele schrei'n!           |    |                 |    |    |    |    |    |
| 6 Sonntag  | <b>Septuag.</b> Doroth.  | <b>Septuag.</b> Doroth.   | ☾               | 3   | 4  | 5               | 33 | 7  | 23 | 5  | 6  |
| 7 Montag   | Romuald  | Richard   | ☾               | 4   | 14 | 6               | 25 | 7  | 21 | 5  | 7  |
| 8 Dienstag   | Johann v. Matha  | Salomon   | ☾               | 5   | 30 | 7               | 10 | 7  | 20 | 5  | 9  |
| 9 Mittwoch   | Appolonia  | Appolon. 10. 50 B.  | ☾               | 6   | 49 | 7               | 50 | 7  | 19 | 5  | 11 |
| 10 Donnerst.   | Scholastika  | Scholastika   | ☾               | 8   | 7  | 8               | 26 | 7  | 18 | 5  | 12 |
| 11 Freitag   | Desiderius   | Euphrosine  | ☾               | 9   | 25 | 8               | 58 | 7  | 16 | 5  | 13 |
| 12 Samstag   | Eulalia, Susanna   | Eulalia   | ☾               | 10  | 41 | 9               | 29 | 7  | 15 | 5  | 15 |
| 7.   | Kath. Gleichnis vom Säemann. Luk. 8, 4—15.<br>Prot. Getreu ist, der euch ruft. 1. Thess. 5, 14—24.   |   |                 | „Klein ist die Kraft und groß der Wille!“     |    |                 |    |    |    |    |    |
| 13 Sonntag   | <b>Serages.</b> Benign.  | <b>Serages.</b> Agabus  | ☾               | 11  | 50 | 10              | 17 | 13 | 5  | 16 |    |
| 14 Montag  | Valentinus   | Valentin  | ☾               | N. R.   | 10 | 34              | 7  | 11 | 5  | 18 |    |
| 15 Dienstag  | Faustinus  | Faustin   | ☾               | 1   | 1  | 11              | 10 | 7  | 9  | 5  | 20 |
| 16 Mittwoch  | Juliana  | Juliana 2. 8 B.   | ☾               | 2   | 8  | 11              | 49 | 7  | 8  | 5  | 22 |
| 17 Donnerst.   | Donatus, Sint.   | Constantia  | ☾               | 3   | 9  | U. R.           | 7  | 6  | 5  | 23 |    |
| 18 Freitag   | Simeon   | Konfordia, Kasp.  | ☾               | 4   | 7  | 1               | 23 | 7  | 4  | 5  | 25 |
| 19 Samstag   | Manfuetus  | Susanna   | ☾               | 4   | 58 | 2               | 15 | 7  | 2  | 5  | 27 |
| 8.   | Kath. Jesus verkündet seine Leiden. Luk. 18, 31—43.<br>Prot. Das Hohelied von der Liebe. 1. Kor. 13. |   |                 | Ich bitt' Euch, Leutchen, seid doch stille! — |    |                 |    |    |    |    |    |
| 20 Sonntag   | <b>Quinq.</b> Cleuth.  | <b>Quinq.</b> Euchar.   | ☾               | 5   | 38 | 3               | 18 | 7  | 0  | 5  | 28 |
| 21 Montag  | Cleonore, Felix  | Cleonore  | ☾               | 6   | 15 | 4               | 12 | 6  | 59 | 5  | 30 |
| 22 Dienstag  | <b>Fastnacht</b>   | <b>Fastnacht</b>  | ☾               | 6   | 48 | 5               | 12 | 6  | 57 | 5  | 31 |
| 23 Mittwoch  | Aschermittwoch   | Ascherm. 10. 16 R.  | ☾               | 7   | 14 | 6               | 13 | 6  | 55 | 5  | 33 |
| 24 Donnerst.   | Mathias  | Mathias, Albrecht   | ☾               | 7   | 40 | 7               | 14 | 6  | 53 | 5  | 34 |
| 25 Freitag   | Walburga   | Viktorinus  | ☾               | 8   | 5  | 8               | 14 | 6  | 51 | 5  | 36 |
| 26 Samstag   | Nestor, Alexander  | Alexander   | ☾               | 8   | 29 | 9               | 15 | 6  | 50 | 5  | 38 |
| 9.   | Kath. Die Versuchung Christi. Matth. 4, 1—11.<br>Prot. Die Diener Gottes. 2. Kor. 6, 1—10.           |   |                 | Die Kraft ist groß, der Wille klein.          |    |                 |    |    |    |    |    |
| 27 Sonntag   | <b>Innocab.</b> Leander  | <b>Innocab.</b> Leander   | ☾               | 8   | 55 | 10              | 15 | 6  | 48 | 5  | 39 |
| 28 Montag  | Romanus  | Matarius, Viktor  | ☾               | 9   | 22 | 11              | 16 | 6  | 46 | 5  | 40 |
| Kath.: 22. Petri Stuhlfeier. 23. Serenus, Josua. — Prot.: 13. Jonas.<br>15. Siegfried. 22. Petri Stuhlfeier. 23. Reinhard, Gottlieb. 27. Justus. |  |   |                 |   |    |                 |    |    |    |    |    |
| <b>Tageelänge</b>  |  | Fröhlicher Mut hilft durch; was Fröhliche thun, gerät wohl. Fröhliche Menschen sind nicht bloß glückliche, sondern in der Regel gute Menschen, ohne Neid und Grämelei. Lücke und Bosheit macht verschlossen, ernst und zerstreut. |                 |   |    |                 |    |    |    |    |    |
| d. 1. 9 St. 26 M.  |  | Früh und frühlich zu seiner Zeit, Fromm und treu in Ewigkeit.   |                 |   |    |                 |    |    |    |    |    |
| " 6. 9 " 43 "  |  |   |                 |   |    |                 |    |    |    |    |    |
| " 11. 9 " 57 "   |  |   |                 |   |    |                 |    |    |    |    |    |
| " 16. 10 " 14 "  |  |   |                 |   |    |                 |    |    |    |    |    |
| " 21. 10 " 31 "  |  |   |                 |   |    |                 |    |    |    |    |    |
| " 26. 10 " 48 "  |  |   |                 |   |    |                 |    |    |    |    |    |

**Witterung nach dem 100jährigen Kalender.**  
Bis zur Mitte sehr kalt mit vielem Schnee, dann gelindes Wetter und Regen und zuletzt Wind und Regengüsse.  
Mercur ist unsichtbar. Venus, Abendstern, ist Ende Februar bereits 1 1/2 Stunde lang am Westhimmel zu sehen.  
Mars, rückläufig im Wassermann, geht abends halb 7 Uhr unter. Jupiter, in der Jungfrau, wird am 20. rückläufig und geht nach Mitternacht auf. Saturn, rückläufig in den Zwillingen, ist noch die ganze Nacht zu beobachten. Uranus, rückläufig in der Jungfrau, geht bald nach 9 Uhr abends auf.

**Wetterregeln.**  
Wenn es an Lichtmes stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit. Ist es aber klar und hell, kommt der Lenz nicht so schnell.  
So lange die Lerche vor Lichtmes singt, so lange nach Lichtmes kein Lieb ihr erklingt.  
Nach Matheis geht kein Fuchs mehr übers Eis.  
Viel Nebel im Februar bringen Regen oft im Jahr.  
Nordwinde im Februar sind vorzüglich gut; bleiben sie aber gänzlich aus, so pflegen sie gewöhnlich im April zu kommen und nachtheilige Folgen zu haben.  
Denns der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht.  
Auf einen warmen Februar folgt nicht selten ein kalter Frühling und rauher Sommer.  
Wenn im Februar die Mücken schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen.  
Matheis bricht Eis; findt er feins, so macht er eins.  
An Romanus hell und klar, bedeutet ein gutes Jahr.

1887. März  
der  
**Lenzmonat**  
hat 31 Tage.

| 1887.<br>III. Monat. | Kath.      | Prot. |
|----------------------|------------|-------|
| 1 Dienstag           | Albinus    | Qua.  |
| 2 Mittwoch           | Qua.       |       |
| 3 Donnerst.          | Kunigund   |       |
| 4 Freitag            | Kasimir    |       |
| 5 Samstag            | Heribrod   |       |
| 6 Sonntag            | Heribrod   |       |
| 7 Montag             | Thomas     |       |
| 8 Dienstag           | Johann     |       |
| 9 Mittwoch           | Johanna    |       |
| 10 Donnerst.         | 40 Märtyr. |       |
| 11 Freitag           | Enligrad   |       |
| 12 Samstag           | Gregorius  |       |
| 13 Sonntag           | Paul.      |       |
| 14 Montag            | Pauline    |       |
| 15 Dienstag          | Wenzesl.   |       |
| 16 Mittwoch          | Heribrod   |       |
| 17 Donnerst.         | Georg      |       |
| 18 Freitag           | Cyrillus   |       |
| 19 Samstag           | Wenz.      |       |
| 20 Sonntag           | Wenz.      |       |
| 21 Montag            | Wenzesl.   |       |
| 22 Dienstag          | Wenzesl.   |       |
| 23 Mittwoch          | Wenz.      |       |
| 24 Donnerst.         | Wenz.      |       |
| 25 Freitag           | Wenz.      |       |
| 26 Samstag           | Wenzesl.   |       |
| 27 Sonntag           | Wenz.      |       |
| 28 Montag            | Wenz.      |       |
| 29 Dienstag          | Wenz.      |       |
| 30 Mittwoch          | Wenz.      |       |
| 31 Donnerst.         | Wenz.      |       |

**März**  
oder  
**Lenzmonat**  
hat 31 Tage.



Erstes Viertel den 8. März vormittags stürmisch und rauh. — Vollmond den 9. nachmittags Regen. — Letztes Viertel den 16. nachmittags angenehme Witterung. — Neumond den 24. nachmittags läßt sich mit Regen an.

| 1887.<br>III. Monat. | Katholischer  | Protestantischer   | Wondes-<br>Lauf | Aufg.                                      | Utrg. | Sonnen-<br>Aufg. | Utrg. | Witterung nach dem<br>100jährigen Kalender.   |
|----------------------|---|--|-----------------|--|-------|------------------|-------|---|
| 1 Dienstag           | Albinus   | Albinus  | ☾               | 9 51                                       | U. B. | 6 45             | 5 41  | Anfangs Wind, Regen und Schnee und dabei kalt, dann Regen, darauf hell und rauh, dann wieder Schnee und zu Ende Wind und Regen.   |
| 2 Mittwoch           | Quat. Simpliz.  | Simplizius   | ☾               | 10 28                                      | 12 16 | 6 43             | 5 43  |   |
| 3 Donnerst.          | Kunigunde   | Kunigunde  | ☾               | 11 2                                       | 1 18  | 6 41             | 5 45  |   |
| 4 Freitag            | Kasimir   | Adrianus 1. 44 B.  | ☾               | 11 50                                      | 2 18  | 6 38             | 5 47  |   |
| 5 Samstag            | Friedrich, Guseb.   | Friedrich  | ☾               | A. N.                                      | 3 18  | 6 36             | 5 49  |   |
| 10.                  | Kath. Die Verkürzung Christi. Matth. 17, 1—9.<br>Prot. Reichum der göttlichen Güte. Röm. 2, 1—10.   |  |                 | Arbeits gern und sei nicht faul,           |       |                  |       | Merkur ist anfangs März abends kurze Zeit am Westhimmel aufzufinden. Venus glänzt abends bis nach 8 Uhr am Westhimmel. Mars ver-schwindet in der Abenddäm-merung. Jupiter, rückläufig in der Jungfrau, geht Mitte des Monats abends 1/2 8 Uhr auf. Saturn, in den Zwil-lingen, wird am 18. rückläufig und geht zu dieser Zeit früh 3/4 4 Uhr unter. Uranus, am 31. in Gegenschein mit der Sonne, bleibt die ganze Nacht hindurch sichtbar.  |
| 6 Sonntag            | Reminisc. Basil.  | Reminisc. Fridol.  | ☾               | 1 47                                       | 4 12  | 6 34             | 5 50  |   |
| 7 Montag             | Thomas v. Aqu.  | Perpetua, Felicit.   | ☾               | 2 59                                       | 5 0   | 6 32             | 5 51  |   |
| 8 Dienstag           | Johann v. Gott  | Philemon, Gerh.  | ☾               | 4 17                                       | 5 41  | 6 30             | 5 58  |   |
| 9 Mittwoch           | Franziska   | 40 Ritter  | ☾               | 5 36                                       | 6 19  | 6 28             | 5 55  |   |
| 10 Donnerst.         | 40 Märtyrer   | Alexander 9. 10 M.   | ☾               | 6 56                                       | 6 35  | 6 26             | 5 56  |   |
| 11 Freitag           | Eulogius  | Rosina   | ☾               | 8 15                                       | 7 26  | 6 24             | 5 57  |   |
| 12 Samstag           | Gregorius   | Gregor. Friederike   | ☾               | 9 34                                       | 7 58  | 6 22             | 5 58  |   |
| 11.                  | Kath. Jesus treibt Dämon aus. Luk. 11, 14—28.<br>Prot. Die Kinder des Lichts. Ephes. 5, 1—9.        |  |                 | Gebratne Taub' fliegt dir nicht in's Maul. |       |                  |       | Bitterregeln.<br>Regen in diesem Monat deutet auf einen bürren Sommer.<br>Ist der März der Lämmer Scherz, so treibt sie der April wieder in den Stall.<br>1 Malter Märzstaub ist eine Krone wert; doch allzu frühes Laub wird gern vom Frost verzehrt.<br>So viel Nebel im März, so viel Schlag- oder Gewitter-regen im Sommer.<br>Märzentwind, Aprilregen verheißten im Mai großen Segen.<br>Märzenschnee thut der Saat weh. Märzstaub ist Goldes wert. Trockener März füllet die Keller.<br>Auf Märzdonner ein fruchtbar Jahr, viel Frost und Regen bringt Gefahr.<br>Viel Wind im März und im April viel Regen, ver-heißen einen schönen Mai.<br>Kasser März ist des Bauern Schmerz. Heiterer März erfreut sein Herz.<br>Ist's an Mariä Verkün-digung schön und rein, so soll das Jahr recht fruchtbar sein. |
| 13 Sonntag           | Oculi. Nicephor   | Oculi. Ernst   | ☾               | 10 48                                      | 8 32  | 6 20             | 6 0   |   |
| 14 Montag            | Mathilde  | Zacharias  | ☾               | 11 56                                      | 9 8   | 6 18             | 6 2   |   |
| 15 Dienstag          | Longinus, Matth.  | Christoph  | ☾               | A. B.                                      | 9 46  | 6 16             | 6 3   |   |
| 16 Mittwoch          | Heribert  | Henriette  | ☾               | 1 10                                       | 31 6  | 14 6             | 4 6   |   |
| 17 Donnerst.         | Gertrud, Patriz.  | Gertrud 2. 28 M.   | ☾               | 2 11                                       | 11 19 | 6 12             | 6 6   |   |
| 18 Freitag           | Cyrillus  | Anselmus   | ☾               | 2 54                                       | U. N. | 6 10             | 6 8   |   |
| 19 Samstag           | Joseph, Nährb.  | Joseph   | ☾               | 3 38                                       | 12 11 | 6 8              | 6 9   |   |
| 12.                  | Kath. Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.<br>Prot. Erlösung vom Leibe des Todes. Röm. 7, 18—25.   |  |                 | 20. Frühlingsanfang.<br>Tag- und Nachtgl.  |       |                  |       | ☾   |
| 20 Sonntag           | Vätare. Joachim   | Vätare. Joachim  | ☾               | 4 16                                       | 2 6   | 6 6              | 10    |   |
| 21 Montag            | Benediktus  | Benedikt   | ☾               | 4 49                                       | 3 6   | 6 4              | 12    |   |
| 22 Dienstag          | Geburts-tag des Kaisers   |  | ☾               | 5 18                                       | 4 6   | 6 2              | 14    |   |
| 23 Mittwoch          | Otto, Serap.  | Eberhard   | ☾               | 5 45                                       | 5 6   | 6 0              | 15    |   |
| 24 Donnerst.         | Simeon, Pigmen  | Gabriel  | ☾               | 6 11                                       | 6 7   | 5 58             | 16    |   |
| 25 Freitag           | Mariä Verkünb.  | Mariä B. 4. 46 N.  | ☾               | 6 34                                       | 7 8   | 5 56             | 17    |   |
| 26 Samstag           | Ludgerus, Israel  | Emanuel  | ☾               | 6 59                                       | 8 8   | 5 54             | 19    |   |
| 13.                  | Kath. Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46—59.<br>Prot. Emporsehen auf Christus. Hebr. 12, 1—3. |  |                 | Stück und Glas,<br>Wie leicht bricht das!  |       |                  |       | ☾   |
| 27 Sonntag           | Judica. Ruppert   | Judica. Ruppertus  | ☾               | 7 26                                       | 9 9   | 5 52             | 20    |   |
| 28 Montag            | Guntram   | Angelika   | ☾               | 7 53                                       | 10 11 | 5 50             | 22    |   |
| 29 Dienstag          | Eustasius   | Eustachius   | ☾               | 8 24                                       | 11 12 | 5 48             | 23    |   |
| 30 Mittwoch          | Quirinuz  | Guibon   | ☾               | 8 58                                       | U. B. | 5 46             | 25    |   |
| 31 Donnerst.         | Balbina, Benjam.  | Detlaus, Herm.   | ☾               | 9 41                                       | 12 10 | 5 44             | 26    |   |
| <b>Tageslänge</b>    |   | Kath.: 13. Ernst. 22. Oktavian.<br>Prot.: 9. Franziska. 20. Hubert. 22. Kasimir.<br>11. Bußtag in Sachsen. |                 |  |       |                  |       |   |
| b.                   | 1. 10   | St. 56   | M.              |  |       |                  |       |   |
|                      | 8. 11   | " 23   | "               |  |       |                  |       |   |
|                      | 16. 11  | " 50   | "               |  |       |                  |       |   |
|                      | 24. 12  | " 18   | "               |  |       |                  |       |   |
|                      | 31. 12  | " 42   | "               |  |       |                  |       |   |

## April oder Regenmonat hat 30 Tage.



Erstes Viertel d. 1. April nachm. schönes Wetter. — Vollmond d. 8. vorm. verändert. Wetter. — Letztes Viertel d. 15. vorm. heller Himmel. — Neumond d. 23. vorm. unbeständig. — Erstes Viertel den 30. nachm. schönes Wetter.

| 1887.<br>IV. Monat.  | Katholischer   | Protestantischer   | Mondes- |   |       | Sonnen-   |  | Witterung nach dem<br>100jährigen Kalender.   |
|--|--|--|---------|---|-------|-----------|--|---|
|  |  |  | Lauf    | Aufg.   | Utrg. | Afg.      | Utrg.  |   |
| 1 Freitag  | Hugo, Bischof  | Theodora ☾   | ☾       | 10 34   | 1 85  | 42 6 27   | Zu Anfang recht angenehm, dann Nachfröste, hernach veränderlich und unangenehm bis zu Ende.  |   |
| 2 Samstag  | Franz v. Paula   | Theodos. 2. 29 N.  | ☾       | 11 30   | 2 45  | 40 6 29   |  |   |
| 14.  | Kath. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.<br>Prot. Gehorsam bis zum Tod. Phil. 2, 5—11.       |  |         | Wer mit dem Kopf will oben hinaus,  |       |           |  | Merkur und Mars sind nicht sichtbar; letzterer hat am 24. seine Zusammenkunft mit der Sonne. Venus leuchtet Ende April bis nachts 1/2 11 Uhr am West- und Nordwesthimmel. Jupiter steht am 21. im Gegenschein mit der Sonne und ist die ganze Nacht zu beobachten. Saturn, rückläufig in den Zwillingen, geht Mitte April früh um 2 Uhr unter. Uranus, rückläufig in der Jungfrau, ist noch den größten Teil der Nacht über dem Gesichtskreise. |
| 3 Sonntag  | Palmtag. Richard   | Palmtag. Darius  | ☾       | 11 37   | 7 15  | 24 6 40   |  |   |
| 4 Montag   | Ißidorius  | Ambrosius  | ☾       | 10 48   | 7 39  | 5 22 6 42 |  |   |
| 5 Dienstag   | Vinzentius Ferrer  | Maximus, Emilie  | ☾       | 11 52   | 8 21  | 5 20 6 48 |  |   |
| 6 Mittwoch   | Sixtus, Celestin.  | Auguste, Frenand   | ☾       | 12 49   | 10 15 | 16 6 46   |  |   |
| 7 Donnerstag   | Gründonnerst.  | Gründonnerstag   | ☾       | 1 37  | 10 58 | 5 14 6 48 |  |   |
| 8 Freitag  | Karfreitag   | Karfreitag   | ☾       | 2 18  | 11 57 | 5 12 6 49 |  |   |
| 9 Samstag  | Maria Kleop.   | Sibylla c. 15 B.   | ☾       |   |       |           |  |   |
| 15.  | Kath. Die Auferstehung Christi. Mark. 16, 1—7.<br>Prot. Beweis der Auferstehung. 1. Kor. 15, 1—11.     |  |         | Der schab't sich selbst und richt' nichts aus;                                    |       |           |  |   |
| 10 Sonntag   | Ostersonntag   | Ostersonntag   | ☾       |   |       |           | Wetterregeln.<br>Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild.<br>Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte.<br>Der April soll dem Mai halb Laub und halb Grad geben.<br>Je zeitiger im April der Schlehdorn blüht, um so früher vor Jacobi ist Ernte.<br>Wenn sich die Krähe vor Maientag im Korne verstecken mag, deutets auf ein gutes Jahr.<br>Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirt und Adersmann auf den Hut.<br>Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht.<br>So lange es vor Markustag warm ist, so lange ist es hernach kalt.<br>Kommt St. Georg geritten auf einem Schimmel, so kommt auch ein gutes Frühjahr vom Himmel.<br>Wenn die Kirschblüte gut verlaust, darf man auf eine gute Weins- und Kornblüte hoffen.<br>Trockener April ist nicht des Bauern Will. Aprilregen ist ihm gelegen. |   |
| 11 Montag  | Ostersonntag   | Ostersonntag   | ☾       |   |       |           |  |   |
| 12 Dienstag  | Julius   | Eustorgius   | ☾       |   |       |           |  |   |
| 13 Mittwoch  | Hermenegilbus  | Justinus, Anton  | ☾       |   |       |           |  |   |
| 14 Donnerstag  | Liburtius  | Liburtius  | ☾       |   |       |           |  |   |
| 15 Freitag   | Anastasia  | Olympia  | ☾       |   |       |           |  |   |
| 16 Samstag   | Daniel, Drogo  | Naron 4. 40 B.   | ☾       |   |       |           |  |   |
| 16.  | Kath. Jesus bei verschlossenen Thüren. Joh. 20, 19—31.<br>Prot. Der Sieg des Glaubens. 1. Joh. 5, 1—6. |  |         | Doch wer will sein ein weiser Mann,   |       |           |  |   |
| 17 Sonntag   | Quasim. Anicet.  | Quasim. Rudolf   | ☾       | 2 53  | 11 5  | 10 6 50   |  |   |
| 18 Montag  | Cleutheris, Appol.   | Valerius   | ☾       | 3 23  | 1 57  | 5 8 6 52  |  |   |
| 19 Dienstag  | Simeon, Emma   | Hermog., Berner  | ☾       | 3 49  | 2 58  | 5 7 6 53  |  |   |
| 20 Mittwoch  | Viktor, Sulpitius  | Hermann  | ☾       | 4 15  | 3 58  | 5 5 6 54  |  |   |
| 21 Donnerstag  | Anselm, Abolar   | Anselm, Abolar   | ☾       | 4 39  | 4 58  | 5 3 6 56  |  |   |
| 22 Freitag   | Soter, Kajus   | Lothar   | ☾       | 5 3   | 6 05  | 1 6 58    |  |   |
| 23 Samstag   | Georgius   | Georg 9. 29 B.   | ☾       | 5 29  | 7 25  | 0 6 59    |  |   |
| 17.  | Kath. Jesus, der gute Hirte. Joh. 10, 11—18.<br>Prot. Achtung vor der Obrigkeit. 1. Petr. 2, 11—20.    |  |         | Muß manche Reb' vorbei gehn lan.  |       |           |  |   |
| 24 Sonntag   | Mis. Dom. Fibel.   | Mis. Dom. Albert   | ☾       | 5 56  | 8 54  | 5 8 7 0   |  |   |
| 25 Montag  | Markus, Ev.  | Markus   | ☾       | 6 26  | 9 74  | 5 6 7 2   |  |   |
| 26 Dienstag  | Kletus   | Kletus, Amalia   | ☾       | 7 0   | 10 84 | 5 4 7 3   |  |   |
| 27 Mittwoch  | Ritta, Anastasius  | Anast., Trudpert   | ☾       | 7 41  | 11 54 | 5 2 7 4   |  |   |
| 28 Donnerstag  | Vitalis, Theresia  | Vitalis, Ernestine   | ☾       | 8 23  | 11 54 | 5 0 7 6   |  |   |
| 29 Freitag   | Petrus M.  | Sibylla  | ☾       | 9 22  | 12 14 | 4 48 7 7  |  |   |
| 30 Samstag   | Kathar. v. Siena   | Eutrop. 11. 37 N.  | ☾       | 10 24   | 12 50 | 4 47 7 8  |  |   |
| Tageslänge<br>d. 1. 12 St. 45 M.<br>" 8. 18 " 9 "<br>" 11. 18 " 20 "<br>" 16. 18 " 37 "<br>" 21. 18 " 53 "<br>" 26. 14 " 9 " |  | Kath.: 7. Hermann. 8. Amandus, Dionisius. 10. Ezechiel. 11. Leo d. Gr.<br>Prot.: 2. Rosamunde. 7. Luise. 8. Albert, Appolonia. 9. Bogislaus. 10. Ezechiel, Daniel. 11. Julius. 22. Sother. 23. Abalbert. 24. Albrecht. |         | Manch einer, dem kein Fleisch will schmecken, Muß noch zuletzt die Teller ledern. |       |           |  |   |

Mai  
der  
Mommemonat  
hat 31 Tage

| 1887.<br>V. Monat. | Rath.    | Prot.    | Witterung nach dem<br>100jährigen Kalender.  |
|--------------------|----------|----------|--|
| 1 Sonntag          | Julian   | Julian   | Zu Anfang recht angenehm, dann Nachfröste, hernach veränderlich und unangenehm bis zu Ende.<br>Merkur und Mars sind nicht sichtbar; letzterer hat am 24. seine Zusammenkunft mit der Sonne. Venus leuchtet Ende April bis nachts 1/2 11 Uhr am West- und Nordwesthimmel. Jupiter steht am 21. im Gegenschein mit der Sonne und ist die ganze Nacht zu beobachten. Saturn, rückläufig in den Zwillingen, geht Mitte April früh um 2 Uhr unter. Uranus, rückläufig in der Jungfrau, ist noch den größten Teil der Nacht über dem Gesichtskreise.<br>Wetterregeln.<br>Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild.<br>Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte.<br>Der April soll dem Mai halb Laub und halb Grad geben.<br>Je zeitiger im April der Schlehdorn blüht, um so früher vor Jacobi ist Ernte.<br>Wenn sich die Krähe vor Maientag im Korne verstecken mag, deutets auf ein gutes Jahr.<br>Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirt und Adersmann auf den Hut.<br>Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht.<br>So lange es vor Markustag warm ist, so lange ist es hernach kalt.<br>Kommt St. Georg geritten auf einem Schimmel, so kommt auch ein gutes Frühjahr vom Himmel.<br>Wenn die Kirschblüte gut verlaust, darf man auf eine gute Weins- und Kornblüte hoffen.<br>Trockener April ist nicht des Bauern Will. Aprilregen ist ihm gelegen. |
| 2 Montag           | Albanus  | Albanus  |  |
| 3 Dienstag         | Erasmus  | Erasmus  |  |
| 4 Mittwoch         | Thomas   | Thomas   |  |
| 5 Donnerstag       | Paul v.  | Paul v.  |  |
| 6 Freitag          | Johann   | Johann   |  |
| 7 Samstag          | Barthol. | Barthol. |  |
| 10. Sonntag        | Matthias | Matthias |  |
| 11. Montag         | Simon    | Simon    |  |
| 12. Dienstag       | Judas    | Judas    |  |
| 13. Mittwoch       | Matthias | Matthias |  |
| 14. Donnerstag     | Matthias | Matthias |  |
| 15. Freitag        | Matthias | Matthias |  |
| 16. Samstag        | Matthias | Matthias |  |
| 20. Sonntag        | Matthias | Matthias |  |
| 21. Montag         | Matthias | Matthias |  |
| 22. Dienstag       | Matthias | Matthias |  |
| 23. Mittwoch       | Matthias | Matthias |  |
| 24. Donnerstag     | Matthias | Matthias |  |
| 25. Freitag        | Matthias | Matthias |  |
| 26. Samstag        | Matthias | Matthias |  |
| 29. Sonntag        | Matthias | Matthias |  |
| 30. Montag         | Matthias | Matthias |  |
| 31. Dienstag       | Matthias | Matthias |  |

# Mai oder Wonnemonat hat 31 Tage.



Vollmond den 7. Mai nachmittags warm und fruchtbar. — Letztes Viertel den 14. nachmittags Regen und Wind. — Neumond den 22. nachmittags gewitterhaft. — Erstes Viertel den 30. vormittags schön.

| 1887.<br>V. Monat.  | Katholischer   | Protestantischer                         | Mondes-<br>Laut | Aufg.   Utrg.                                  | Sonnen-<br>Mg.   Utrg. |
|---------------------|--|--|-----------------|--|------------------------|
| <b>18.</b>          | Kath. Ueber ein Kleines u. Prot. Christus unser Vorbild.   | Joh. 16, 16—23. 1. Petr. 2, 21—25.       |                 | Ohne Glauben ist nicht Liebe,                  |                        |
| <b>1 Sonntag</b>    | Jubilate Philipp   | Jubilate. Philipp                        |                 | 11 33  | 1 33 4 45 7 10         |
| <b>2 Montag</b>     | Athanasius   | Sigmund                                  |                 | 11 33  | 1 33 4 45 7 10         |
| <b>3 Dienstag</b>   | + Erfindung  | + Erfindung                              |                 | 2 1  | 2 46 4 42 7 18         |
| <b>4 Mittwoch</b>   | Monica   | Florian                                  |                 | 3 18   | 3 19 4 40 7 14         |
| <b>5 Donnerst.</b>  | Pius V.  | Gottthard, Gottlob                       |                 | 4 35   | 3 49 4 38 7 16         |
| <b>6 Freitag</b>    | Johann v. d. Pf.   | Johann                                   |                 | 5 53   | 4 21 4 36 7 17         |
| <b>7 Samstag</b>    | Stanisl., Ciriak.  | Gottfried 2. 37 N.                       |                 | 7 11   | 4 54 4 35 7 19         |
| <b>19.</b>          | Kath. Christi Hingang. Prot. Vom Geber aller guten Gaben.  | Joh. 16, 5—15. Jak. 1, 18—18.            |                 | Ohne Liebe ist nicht Glauben.                  |                        |
| <b>8 Sonntag</b>    | Cantate. Michael   | Cantate. Stanisl.                        |                 | 8 26   | 5 30 4 34 7 20         |
| <b>9 Montag</b>     | Gregor N., Beat.   | Emma, Hiob                               |                 | 9 36   | 6 10 4 32 7 22         |
| <b>10 Dienstag</b>  | Antonius   | Viktoria, Gordian                        |                 | 10 36  | 6 57 4 31 7 23         |
| <b>11 Mittwoch</b>  | Namertus   | Luisa, Erich                             |                 | 11 29  | 7 49 4 30 7 24         |
| <b>12 Donnerst.</b> | Pankratius   | Pankratius                               |                 | 12 16  | 9 44 4 26 7 27         |
| <b>13 Freitag</b>   | Servatius  | Servatius                                |                 | 12 16  | 9 44 4 26 7 27         |
| <b>14 Samstag</b>   | Bonifazius   | Christian 8. 54 N.                       |                 | 12 54  | 10 45 4 25 7 28        |
| <b>20.</b>          | Kath. Vom Gebet. Prot. Vom Gesetz der Freiheit.            | Joh. 16, 23—30. Jak. 1, 19—27.           |                 | Willst du dir dich selber rauben,              |                        |
| <b>15 Sonntag</b>   | Rogate. Torquat.   | Rogate. Sophia                           |                 | 1 26   | 11 46 4 24 7 29        |
| <b>16 Montag</b>    | Joh. v. Nep.   | Sara, Peregrin                           |                 | 1 54   | 11 4 4 23 7 31         |
| <b>17 Dienstag</b>  | Ubalduß, Torped.   | Bruno, Jobodus                           |                 | 2 20   | 1 48 4 21 7 32         |
| <b>18 Mittwoch</b>  | Felix, Venantius   | Benant, Liborius                         |                 | 2 43   | 2 49 4 20 7 33         |
| <b>19 Donnerst.</b> | Himmelf. Christi   | Himmelf. Christi                         |                 | 3 8  | 3 50 4 19 7 34         |
| <b>20 Freitag</b>   | Bernardin, Christ.   | Theresia, Athan.                         |                 | 3 33   | 4 51 4 18 7 35         |
| <b>21 Samstag</b>   | Konstantin   | Prudentius                               |                 | 3 58   | 5 54 4 17 7 37         |
| <b>21.</b>          | Kath. Wenn der Erbsäter kommt. Prot. Die guten Haushalter. | Joh. 15, 26 und 16, 4. 1. Petr. 4, 7—11. |                 | Nimm dem Herzen Lieb' und Glauben!             |                        |
| <b>22 Sonntag</b>   | Graubi. Julia  | Graubi.                                  |                 | 4 27   | 6 58 4 16 7 38         |
| <b>23 Montag</b>    | Desiderius   | Desider. 11. 42 N.                       |                 | 4 59   | 8 1 4 14 7 39          |
| <b>24 Dienstag</b>  | Zohanna  | Esther                                   |                 | 5 38   | 9 2 4 13 7 41          |
| <b>25 Mittwoch</b>  | Urban  | Urban, Gregor                            |                 | 6 24   | 9 57 4 12 7 42         |
| <b>26 Donnerst.</b> | Philipp Neri   | Beda                                     |                 | 7 17   | 10 47 4 11 7 43        |
| <b>27 Freitag</b>   | Lucianus   | Eutrop., Rudolf                          |                 | 8 16   | 11 33 4 9 7 44         |
| <b>28 Samstag</b>   | Wilhelm, Germ.   | Wilhelm                                  |                 | 9 22   | 11 3 4 9 7 45          |
| <b>22.</b>          | Kath. Wer mich liebt u. Prot. Ausgießung des h. Geistes.   | Joh. 14, 23—31. Apostelg. 2, 1—13.       |                 | Aus Kindern werden Leute, Aus Jungfern Bräut'. |                        |
| <b>29 Sonntag</b>   | Pfingstsonntag   | Pfingstsonntag                           |                 | 10 33  | 12 15 4 8 7 46         |
| <b>30 Montag</b>    | Pfingstmontag  | Pfingstmontag                            |                 | 11 46  | 12 50 4 8 7 47         |
| <b>31 Dienstag</b>  | Kreszentia, Angel.   | Petronel. 5. 56 B.                       |                 | 11 46  | 1 21 4 7 7 48          |

**Witterung nach dem 100jährigen Kalender.**

In den ersten drei Wochen schön und fruchtbar, mitunter gewitterhaft; hernach Regen, und zu Ende kühl und unfreundlich.

Mercur und Mars bleiben wegen ihrer Nähe bei der Sonne dem bloßen Auge verborgen. Venus, Abendstern, kann ungefähr 3 Stunden lang gesehen werden. Jupiter, rückläufig in der Jungfrau, ist noch den größten Teil der Nacht zu sehen. Saturn, rückläufig in den Zwillingen, geht Mitte Mai gegen Mitternacht unter. Uranus, rückläufig in der Jungfrau, verschwindet Ende Mai früh <sup>3</sup>/<sub>4</sub> 2 Uhr am Westhorizonte.

**Wetterregeln.**

Regen am 1. Mai deutet auf wenig Korn und Heu. Abendtau und kühl im Mai bringt Wein und vieles Heu.

Nasser Mai, trockener Juni. Wenn am ersten Mai Reif fällt, so ist ein fruchtbares Jahr zu hoffen.

Wenn das Wetter gut am ersten Mai, gibts recht viel und gutes Heu.

Der Mai soll kühl aber nicht kalt sein.

Wenn es im Anfang dieses Monats regnet, so soll der Wein gefährdet sein.

Blüht der Holzer schnell od. langsam, so geht die Ernte schnell od. langsam vonstatten.

Wenn der Mai ein Gärtner ist, so ist er auch ein Bauer.

Ein Bienen-schwarm im Mai ist wert ein Fußer Heu.

Der Mai ist selten so gut, er bringt dem Baumpfahl noch einen Hut.

Ein kühler Mai und naß dabei, bringt viel Frucht und gutes Heu.

Namertus, Pankratius, Servatius bringen immer noch Verdruß.

**Tageslänge**  
 d. 1. 14 St. 25 N.  
 " 11. 14 " 54 "  
 " 21. 15 " 20 "  
 " 31. 15 " 41 "

Kath.: 1. Philipp u. Jakob. 8. Michael Ersh. 15. Sophia. 19. Petrus Cölestin. 29. Theodosia, Maximilian. 30. Wigand, Ferdinand.  
 Prot.: 1. Philipp u. Jakob. 6. Johann v. d. Pf., Dietrich. 13. Emil. 19. Potentius. 22. Helena. 29. Theodor, Maximilian. 30. Wigand, Felix.  
 4. Bistag in Preußen und Anhalt.

**Juni**  
oder  
**Brachmonat**  
hat 30 Tage.



Vollmond den 5. Juni nachmittags unangenehm und kühl. — Letztes Viertel den 13. nachmittags regnerisch. — Neumond den 21. vormittags sonnig und warm. — Erstes Viertel den 28. vormittags Wind und Regen.

| 1887.<br>VI. Monat. | Katholischer   | Protestantischer   | Mondes- |  |         | Sonnen- |       | Witterung nach dem<br>100jährigen Kalender.  |  |
|---------------------|--|--|---------|--|---------|---------|-------|--|--|
|                     |  |  | Lauf    | Aufg.  | Utrg.   | Afg.    | Utrg. |  |  |
| 1 Mittwoch          | Quat. Juvent.  | Nikodemus  | ☾       | 2 16   | 1 52    | 4 77    | 49    | Anfangs kühl und feucht, dann schönes Wetter, darauf Regen und gegen das Ende veränderlich.<br>Merkur steht in der Abenddämmerung am Nordwesthimmel. Venus glänzt als Abendstern bis nachts gegen 11 Uhr. Mars ist nicht zu sehen. Jupiter, in der Jungfrau, wird am 22. rückläufig und geht zu dieser Zeit früh um 1 Uhr unter. Saturn, rückläufig in den Zwillingen, ist abends noch kurze Zeit am Westhimmel aufzufinden. Uranus, in der Jungfrau, wird am 14. rückläufig und geht zwischen früh 3/4 2 Uhr und Mitternacht unter.   |  |
| 2 Donnerst.         | Erasmus  | Marcellinus  | ☾       | 3 32   | 2 21    | 4 67    | 50    |  |  |
| 3 Freitag           | Klotilbis  | Eugen, Erasmus   | ☾       | 4 48   | 2 52    | 4 57    | 50    |  |  |
| 4 Samstag           | Quirinus   | Eduard, Carpas.  | ☾       | 6 3  | 3 26    | 4 47    | 51    |  |  |
| 23.                 | Kath. Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28, 18—20.<br>Prot. Die Unerforschlichkeit Gottes. Rdm. 11, 33—36. |  |         | Und sei ein Himmlein noch so klein,            |         |         |       |  |  |
| 5 Sonntag           | Dreifaltigkeit   | Trinitatisf. ☉   | ☾       | 7 15   | 4 34    | 4 47    | 52    | Wetterregeln.<br>Donnerst im Juni, so gerät das Getreide.<br>Nordwind im Juni ist gut, nur soll er nicht zu scharf und nicht zu kalt sein.<br>Juni feucht und warm, machen den Bauern nicht arm.<br>Wenn naß und kalt der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr.<br>Kukulrus nach Johanni bringt Teuerung.<br>Reife Erdbeeren um Pfingsten deuten auf ein gutes Weinjahr.<br>Vor Johannis bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen.<br>Vor Johannistag man keine Gerste loben mag.<br>Peter und Paul brechen den Halm ab, nach 14 Tagen schneiden wirs ganz ab.<br>Wenn im Juni Nordwind weht, das Korn zur Ernte trefflich steht.<br>Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß.<br>Regen an St. Vitus-Tag, die Gerste nicht vertragen mag.<br>Was der Juni beregnet, heißt es, er auch segnet, doch von St. Vit bis Johannistag viel Rasse nicht gedeihen mag. |  |
| 6 Montag            | Norbertus  | Benignus 11. 14. ♀   | ☾       | 8 20   | 4 46    | 4 37    | 53    |  |  |
| 7 Dienstag          | Robert   | Lucretia, Sebast.  | ☾       | 9 19   | 5 34    | 4 37    | 54    |  |  |
| 8 Mittwoch          | Medardus   | Medardus   | ☾       | 10 9   | 6 28    | 4 27    | 55    |  |  |
| 9 Donnerst.         | Kronleichnamsfest  | Primus, Gebhard  | ☾       | 10 49  | 7 28    | 4 27    | 55    |  |  |
| 10 Freitag          | Onophrius  | Margaretha   | ☾       | 11 24  | 8 29    | 4 27    | 56    |  |  |
| 11 Samstag          | Barnabas   | Barnabas, Iduna  | ☾       | 11 57  | 9 32    | 4 27    | 56    |  |  |
| 24.                 | Kath. Vom großen Abendmahle. Luf. 14, 16—24.<br>Prot. Gott ist die Liebe. 1. Joh. 4, 16—21.                  |  |         | Kann's über's Jahr ein' Henne sein.            |         |         |       |  |  |
| 12 Sonntag          | 2. n. Pf. Basilid.   | 1. n. Tr. Basilid.   | ☾       | A. B. 10 33                                    | 4 27    | 57      |       |  |  |
| 13 Montag           | Anton v. Padua   | Tobias ☉   | ☾       | 12 24  | 11 34   | 4 17    | 58    |  |  |
| 14 Dienstag         | Basilius   | Elisabeth 2. 11. ♀   | ☾       | 12 49  | U. R. 4 | 17      | 58    |  |  |
| 15 Mittwoch         | Vitus, Modestus  | Veit   | ☾       | 1 11   | 1 38    | 4 17    | 59    |  |  |
| 16 Donnerst.        | Benno  | Justina  | ☾       | 1 36   | 2 39    | 4 17    | 59    |  |  |
| 17 Freitag          | Abolf, Hortensia   | Voltmar  | ☾       | 2 1  | 3 41    | 4 18    | 0     |  |  |
| 18 Samstag          | Maurus, Marc.  | Arnold, Paulina  | ☾       | 2 28   | 4 45    | 4 18    | 0     |  |  |
| 25.                 | Kath. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1—10.<br>Prot. Vom Haß der Welt. 1. Joh. 3, 13—18.                     |  |         | 21. Sommer-Anfang.<br>Längster Tag.            |         |         |       |  |  |
| 19 Sonntag          | 3. n. Pf. H.-J.-J.   | 2. n. Tr. Gervas.  | ☾       | 2 59   | 5 48    | 4 18    | 1     |  |  |
| 20 Montag           | Sylverius  | Sylverius, Flor.   | ☾       | 3 35   | 6 51    | 4 18    | 1     |  |  |
| 21 Dienstag         | Mohsus   | Alban ☉  | ☾       | 4 19   | 7 50    | 4 18    | 1     |  |  |
| 22 Mittwoch         | Paulinus, Justin.  | Agathus 11. 29. ♀  | ☾       | 5 9  | 8 44    | 4 18    | 2     |  |  |
| 23 Donnerst.        | Ebeltrud, Agripp.  | Basilius   | ☾       | 6 6  | 9 33    | 4 18    | 2     |  |  |
| 24 Freitag          | Johannes d. E.   | Johannes d. E.   | ☾       | 7 12   | 10 14   | 4 18    | 2     |  |  |
| 25 Samstag          | Prosper, Eberh.  | Clogius  | ☾       | 8 23   | 10 50   | 4 28    | 2     |  |  |
| 26.                 | Kath. Der Fischzug Petri. Luf. 5, 1—11.<br>Prot. Seid unterthan und demüthig. 1. Petr. 5, 5—11.              |  |         | Zu Henters Dienst drängt sich kein edler Mann. |         |         |       |  |  |
| 26 Sonntag          | 4. n. Pf. Johann   | 3. n. Tr. Jerem.   | ☾       | 9 36   | 11 22   | 4 28    | 2     |  |  |
| 27 Montag           | 7 Schläfer, Labisl.  | 7 Schläfer   | ☾       | 10 50  | 11 52   | 4 28    | 2     |  |  |
| 28 Dienstag         | Leo II. P.   | Benjamin ☾   | ☾       | A. N. U. B. 4                                  | 38      | 2       |       |  |  |
| 29 Mittwoch         | Petrus u. Paulus   | Petrus 10. 37. ♀   | ☾       | 1 19   | 12 26   | 4 38    | 2     |  |  |
| 30 Donnerst.        | Pauli Gedächtn.  | Pauli Gedächtn.  | ☾       | 2 33   | 12 55   | 4 48    | 1     |  |  |
| <b>Tageslänge</b>   |  | Kath.: 1. Fortunatus. 5. Bonifazius. 9. Felician. Columb. 19. Gervasius u. Protasius. 26. Johann u. Paul.      |         |  |         |         |       |  |  |
| d. 1. 15 St. 42 M.  |  | Prot.: 5. Bonifazius. 14. Elsäus. 19. Gervasius, Gerhard. 21. Philippine. 28. Leo. 29. Petrus und Paulus.      |         |  |         |         |       |  |  |
| " 8. 15 " 53 "      |  | Aus nichts läßt sich der Charakter eines Menschen so sicher erkennen, als aus einem Scherz, den er übel nimmt. |         |  |         |         |       |  |  |
| " 16. 15 " 58 "     |  |  |         |  |         |         |       |  |  |
| " 24. 16 " 1 "      |  |  |         |  |         |         |       |  |  |
| " 30. 15 " 57 "     |  |  |         |  |         |         |       |  |  |

1887.  
VII. Monat.  
1 Freitag  
2 Samstag  
27. Kath. ...  
3 Sonntag  
4 Montag  
5 Dienstag  
6 Mittwoch  
7 Donnerstag  
8 Freitag  
9 Samstag  
28. Kath. ...  
10 Sonntag  
11 Montag  
12 Dienstag  
13 Mittwoch  
14 Donnerstag  
15 Freitag  
16 Samstag  
29. Kath. ...  
17 Sonntag  
18 Montag  
19 Dienstag  
20 Mittwoch  
21 Donnerstag  
22 Freitag  
23 Samstag  
30. Kath. ...  
24 Sonntag  
25 Montag  
26 Dienstag  
27 Mittwoch  
28 Donnerstag  
29 Freitag  
30 Samstag  
31. Kath. ...  
1. 15 St. 42 M.  
12. 15 "

# Juli oder Heumonat hat 31 Tage.



**Vollmond** den 5. Juli vormit- tags große Wärme mit Gewitter. — **Lehtes Viertel** den 13. vorm. gewitterhaft. — **Neumond** den 20. nachm. angenehmes Wetter. — **Erstes Viertel** den 27. nachm. bleibt bei schönem Witterung.

| 1887.<br>VII. Monat. | Katholischer   | Protestantischer    | Mondes-<br>Lanf Aufg. Utrg.            |       |        | Sonnen-<br>Aufg. Utrg. |     |  |
|----------------------|--|---------------------|--|-------|--------|------------------------|-----|--|
| 1 Freitag            | Theobald   | Simeon, Theobald    | ☾                                      | 3 46  | 1 27   | 4 58                   | 1 1 |  |
| 2 Samstag            | Maria Heimsuch.  | Mar. Heims., Otto   | ☾                                      | 4 58  | 2 14   | 6 8                    | 1   |  |
| 27.                  | Kath. Der Pbarisäer Gerechtigkei. Matth. 5, 20—24.<br>Prot. Freiheit der Kinder Gottes. Röm. 8, 18—23.   |                     | Des Hauses Bier<br>ist Reinlichkeit,   |       |        |                        |     |  |
| 3 Sonntag            | 5. n. Pf. Reinh.   | 4. n. Er. Reinh.    | ☾                                      | 6 6   | 2 40   | 4 68                   | 1   |  |
| 4 Montag             | Ulrich, Ubalrich   | Ulrich              | ☾                                      | 7 6   | 3 25   | 4 68                   | 1   |  |
| 5 Dienstag           | Numerian, Wend.  | Anselmus            | ☾                                      | 7 59  | 4 16   | 4 78                   | 0   |  |
| 6 Mittwoch           | Jesaias, Dominik.  | Esaia 9. 10 B.      | ☾                                      | 8 46  | 5 12   | 4 88                   | 0   |  |
| 7 Donnerstag         | Wilibald   | Wilibald, Joach.    | ☾                                      | 9 23  | 6 18   | 4 97                   | 59  |  |
| 8 Freitag            | Kilian   | Kilian, Elisabeth   | ☾                                      | 9 54  | 7 17   | 4 107                  | 59  |  |
| 9 Samstag            | Cyrrilus, Anath.   | Cyrrilus, Zeno      | ☾                                      | 10 22 | 8 20   | 4 117                  | 58  |  |
| 28.                  | Kath. Jesus speist 4000 Mann. Mark. 8, 1—9.<br>Prot. Der Weg zum Leben. 1. Petr. 3, 8—16.                |                     | Des Hauses Ehr'<br>Gastfreundlichkeit, |       |        |                        |     |  |
| 10 Sonntag           | 6. n. Pf. 7 Brüd.  | 5. n. Er. Jakob.    | ☾                                      | 10 48 | 9 22   | 4 127                  | 57  |  |
| 11 Montag            | Pius, Rahel  | Pius, Herm.         | ☾                                      | 11 18 | 10 23  | 4 127                  | 57  |  |
| 12 Dienstag          | Johann Gualb.  | Heinrich, Lydia     | ☾                                      | 11 37 | 11 23  | 4 137                  | 57  |  |
| 13 Mittwoch          | Eugen B.   | Margaret.           | ☾                                      | 12 0  | 11. N. | 4 147                  | 56  |  |
| 14 Donnerstag        | Bonavent., Alfreb  | Bonavent. 7. 38 B.  | ☾                                      | N. B. | 1 25   | 4 157                  | 55  |  |
| 15 Freitag           | Heinrich K.  | Apost. Teil.        | ☾                                      | 12 30 | 2 28   | 4 167                  | 54  |  |
| 16 Samstag           | Maria B., Carmel   | Bertha, Ruth        | ☾                                      | 12 58 | 3 31   | 4 177                  | 54  |  |
| 29.                  | Kath. Vom falschen Propheten. Matth. 7, 15—21.<br>Prot. Leben und Sterben mit Christo. Röm. 6, 1—11.     |                     | 16. Hundstage<br>Anfang.               |       |        |                        |     |  |
| 17 Sonntag           | 7. n. Pf. Merius   | 6. n. Er. Arthur    | ☾                                      | 1 31  | 4 35   | 4 187                  | 53  |  |
| 18 Montag            | Friedrik., Kamilla   | Arnoldus            | ☾                                      | 2 11  | 5 35   | 4 197                  | 52  |  |
| 19 Dienstag          | Vinzenz v. Paula   | Rufinus, Rosina     | ☾                                      | 2 58  | 6 33   | 4 207                  | 50  |  |
| 20 Mittwoch          | Margaretha   | Arnold              | ☾                                      | 3 52  | 7 26   | 4 217                  | 50  |  |
| 21 Donnerstag        | Prarebes, Dietrich   | Melanie 9. 28 N.    | ☾                                      | 4 56  | 8 11   | 4 227                  | 49  |  |
| 22 Freitag           | Maria Magdal.  | Maria Magdal.       | ☾                                      | 6 7   | 8 50   | 4 247                  | 48  |  |
| 23 Samstag           | Apollinaris, Libor.  | Apollinaris         | ☾                                      | 7 21  | 9 25   | 4 257                  | 47  |  |
| 30.                  | Kath. Vom ungerechten Haushalter. Luk. 16, 1—9.<br>Prot. Knechtschaft d. Sünde u. Gottes. Röm. 6, 15—23. |                     | Des Hauses Segen<br>Frömmigkeit,       |       |        |                        |     |  |
| 24 Sonntag           | 8. n. Pf. Christine  | 7. n. Er. Christine | ☾                                      | 8 37  | 9 56   | 4 267                  | 46  |  |
| 25 Montag            | Jakobus, Christof  | Jakobus             | ☾                                      | 9 52  | 10 27  | 4 277                  | 44  |  |
| 26 Dienstag          | Anna, Polyb.   | Anna                | ☾                                      | 11 8  | 10 56  | 4 287                  | 43  |  |
| 27 Mittwoch          | Natalie, Panthal.  | Berthold            | ☾                                      | N. N. | 11 27  | 4 297                  | 42  |  |
| 28 Donnerstag        | Innozenz, Nazar.   | Celsus 3. 6 N.      | ☾                                      | 1 36  | 12 0   | 4 307                  | 41  |  |
| 29 Freitag           | Martha   | Beatrix             | ☾                                      | 2 47  | 11. B. | 4 327                  | 39  |  |
| 30 Samstag           | Abdon, Jakobea   | Abdon, Senn         | ☾                                      | 3 55  | 12 40  | 4 337                  | 38  |  |
| 31.                  | Kath. Jesus weint über Jerusalem. Luk. 19, 41—47.<br>Prot. Vom kindlichen Geist. 1. Kor. 10, 12. 13.     |                     | Des Hauses Glück<br>Zufriedenheit.     |       |        |                        |     |  |
| 31 Sonntag           | 9. n. Pf. Ignaz  | 8. n. Er. German.   | ☾                                      | 4 57  | 1 22   | 4 357                  | 36  |  |

**Witterung nach dem 100jährigen Kalender.**  
Anfangs kühles Wetter, gegen die Mitte heiß und nachts kühl, dann bis zu Ende große Dürre.  
Merkur ist nicht sichtbar. Venus geht abends zwischen 1/2 11 Uhr und 9 Uhr unter. Mars, rechtläufig im Sier, geht früh nach 2 Uhr auf. Jupiter, rechtläufig in der Jungfrau, ist die zweite Hälfte der Nacht über dem Gesichtsfreie. Saturn ist wegen seiner am 19. stattfindenden Zusammenkunft mit der Sonne nicht sichtbar. Uranus, rechtläufig in der Jungfrau, geht vor Mitternacht unter.

**Wetterregeln.**  
Scheint die Sonne am Jakobitag, bringt im Winter die Kälte große Klag.  
Hundstage hell und klar, deuten auf ein gutes Jahr; werden Regen sie bereiten, kommen nicht die besten Zeiten.  
Wenn an St. Jakobitag weiße Wölken bei Sonnenschein am Himmel stehen, sagt man: der Schnee blüht für den nächsten Winter.  
Die Trauben sollen Mitte Juni sich hängen und am Ende dieses Monats größtenteils ausgewachsen sein.  
Jakobitag ohne Regen deutet auf einen strengen Winter.  
Werfen die Ameisen am Annatag höher auf, so folgt zuverlässig ein harter Winter.  
Was Juli und August am Weine nicht vermocht, das wird vom Sept. nicht gar gekocht.  
Soll der Wein gebeh'n, muß der Juli sonnig sein.  
Wer nicht geht mit dem Regen, wenn die Fliegen und Bremsen stechen, muß im Winter geh'n mit dem Strohseil und fragen: „Hat Niemand Heu seil?“  
Am Margarethentage ist Regen eine Plage.

| Tageslänge         |                     | Kath.: 8. Eutogirus. 10. Rufina. 31. Ignaz<br>Loyola. |                            |
|--------------------|---------------------|---|----------------------------|
| b. 1. 15 St. 56 M. | b. 24. 15 St. 20 M. | Prot.: 3. Kornelius. 17. Merius. 20. Eisa.            | 27. Martha. 28. Pantaleon. |
| 12. 15 " 44 "      | 31. 15 " 1 "        |   |                            |

# August

oder  
Erntemonat  
hat 31 Tage.



Vollmond b. 3. Aug. nachm. sichtbar. Mondfinstern., trüb. Himmel. — Letztes Viertel b. 12. vorm. meist trübe. — Neumond b. 19. vorm. sichtbar. Sonnenfinstern., Wind u. Regen. — Erstes Viertel b. 25. nachm. trübes Wetter u. Nebel.

| 1887.<br>VIII. Monat.   | Katholischer       | Protestantischer   | Mondes-<br>Lauf | Aufg. | Utrg. | Sonnen-<br>Aufg. | Utrg. |
|---|--------------------|--|-----------------|-------|-------|------------------|-------|
| 1 Montag  | Petr. Kettenf.     | Petr. Kettenf.   | ☾               | 5 58  | 2 10  | 4 36             | 7 35  |
| 2 Dienstag  | Portiankul.        | Gustav   | ☾               | 6 41  | 3 34  | 4 37             | 7 34  |
| 3 Mittwoch  | Stephanus          | August   | ☾               | 7 21  | 4 14  | 4 39             | 7 32  |
| 4 Donnerstag  | Dominikus          | Dominik. 9. 16 N.  | ☾               | 7 55  | 5 34  | 4 40             | 7 31  |
| 5 Freitag   | Maria Schnee       | Oswald   | ☾               | 8 24  | 6 44  | 4 41             | 7 30  |
| 6 Samstag   | Verkl. Christi     | Verkl. Christi   | ☾               | 8 51  | 7 34  | 4 42             | 7 28  |
| <b>32.</b> Kath. Vom Phariseer und Böhmer. Lut. 18, 9—14. Spricht Einer schlecht von dir — sei's ihm erlaubt; Prot. Wer steht, sehe zu, daß er nicht falle. 1. Kor. 10, 12, 13. |                    |  |                 |       |       |                  |       |
| 7 Sonntag   | 10. n. Pf. Cajet.  | 9. n. Tr. Donat.   | ☾               | 9 16  | 8 10  | 4 43             | 7 27  |
| 8 Montag  | Reinhard, Cyriak.  | Reinhard, Cyriak.  | ☾               | 9 39  | 9 12  | 4 45             | 7 25  |
| 9 Dienstag  | Romanus, Erikus    | Romanus  | ☾               | 10 4  | 10 12 | 4 46             | 7 23  |
| 10 Mittwoch   | Laurentius         | Laurentius   | ☾               | 10 28 | 11 13 | 4 48             | 7 21  |
| 11 Donnerstag   | Liburtius, Susan.  | Hermann  | ☾               | 10 56 | 11 4  | 4 49             | 7 20  |
| 12 Freitag  | Klara              | Klara  | ☾               | 11 27 | 1 16  | 4 50             | 7 18  |
| 13 Samstag  | Hippolytus, Cass.  | Hippolyt. 12. 13 N.  | ☾               | 11 27 | 1 16  | 4 52             | 7 16  |
| <b>33.</b> Kath. Lauber und Stummer. Mark. 7, 31—37. Du aber lebe so, daß Prot. Vom Frieden mit Gott. Röm. 5, 1—5. Keiner's ihm glaubt.   |                    |  |                 |       |       |                  |       |
| 14 Sonntag  | 11. n. Pf. Euseb.  | 10. n. Tr. Euseb.  | ☾               | 12 2  | 2 20  | 4 54             | 7 14  |
| 15 Montag   | Maria Himmelf.     | Maria Himmelf.   | ☾               | 12 47 | 4 18  | 4 55             | 7 13  |
| 16 Dienstag   | Roßus, Hyazinth    | Roßus, Jobus   | ☾               | 1 38  | 5 12  | 4 56             | 7 11  |
| 17 Mittwoch   | Liberatus          | Berona   | ☾               | 2 36  | 6 2   | 4 57             | 7 9   |
| 18 Donnerstag   | Helena             | Agapitus   | ☾               | 3 45  | 6 44  | 4 59             | 7 8   |
| 19 Freitag  | Sebalbus           | Ludwig   | ☾               | 4 58  | 7 22  | 5 0              | 7 6   |
| 20 Samstag  | Bernhard           | Bernhard 6. 15 N.  | ☾               | 6 15  | 7 56  | 5 2              | 7 4   |
| <b>34.</b> Kath. Der barmherzige Samariter. Lut. 10, 23—27. Ein unmüß Leben Prot. Vom ewigen Erbe. 1. Petr. 1, 3—9. ist ein früher Lob.   |                    |  |                 |       |       |                  |       |
| 21 Sonntag  | 12. n. Pf. Anast.  | 11. n. Tr. Anast.  | ☾               | 7 34  | 8 27  | 5 3              | 7 2   |
| 22 Montag   | Timotheus, Symf.   | Alphons  | ☾               | 8 52  | 8 57  | 5 4              | 7 0   |
| 23 Dienstag   | Philipp Benit.     | Zachäus  | ☾               | 10 9  | 9 29  | 5 6              | 6 58  |
| 24 Mittwoch   | Bartholomäus       | Bartholomäus   | ☾               | 11 25 | 10 25 | 5 7              | 6 56  |
| 25 Donnerstag   | Ludwig             | Ludwig   | ☾               | 11 25 | 10 25 | 5 8              | 6 55  |
| 26 Freitag  | Zephyrinus         | Samuel 8. 57 N.  | ☾               | 1 47  | 11 20 | 5 10             | 6 53  |
| 27 Samstag  | Kufus              | Gebhard  | ☾               | 2 51  | 11 25 | 5 11             | 6 51  |
| <b>35.</b> Kath. Zehn Aussägige. Lut. 17, 11—19. 27. Hundstage Prot. Die rettende Liebe. Psilm. 1—21. Ende.   |                    |  |                 |       |       |                  |       |
| 28 Sonntag  | 13. n. Pf. August. | 12. n. Tr. August.   | ☾               | 3 48  | 12 7  | 5 12             | 6 49  |
| 29 Montag   | Johannes Enth.     | Johannes Enth.   | ☾               | 4 39  | 12 57 | 5 14             | 6 47  |
| 30 Dienstag   | Rosa, Feltr        | Abolf, Benjamin  | ☾               | 5 21  | 1 54  | 5 15             | 6 45  |
| 31 Mittwoch   | Raimund            | Pauline, Rebekka   | ☾               | 5 57  | 2 53  | 5 16             | 6 44  |
| Tageslänge  |                    | Kath.: 21. Franziska. Prot.: 3. Justus. 7. Abrecht. 12. Ubele. 14. Samuel. |                 |       |       |                  |       |
| b. 1. 14 St. 59 M.  |                    | 19. Sebalb.  |                 |       |       |                  |       |
| " 8. 14 " 40 "  |                    | Fliche den Heuchler! sein Gift vernichtet das Mark deiner Seele.           |                 |       |       |                  |       |
| " 16. 14 " 15 "   |                    | Kraut dir den höchsten Genuß, Mensch unter Menschen zu sein!               |                 |       |       |                  |       |
| " 24. 13 " 49 "   |                    |  |                 |       |       |                  |       |
| " 31. 13 " 28 "   |                    |  |                 |       |       |                  |       |

**Witterung nach dem 100jährigen Kalender.**  
Zu Anfang warme Witterung, dann unangenehm, hernach wieder schönes Wetter und von da an bis zu Ende unfreundlich.

Merkur ist nach Mitte August früh kurze Zeit am Osthimmel zu sehen. Venus verschwindet Ende des Monats in der Abenddämmerung am Westhimmel. Mars, regelmäßig in den Zwillingen, geht früh zwischen 2 und 1 Uhr auf. Jupiter, regelmäßig in der Jungfrau, ist abends nur noch einige Stunden zu beobachten. Saturn bleibt unsichtbar. Uranus verliert sich in der Abenddämmerung am Westhimmel.

**Wetterregeln.**  
Ist in den ersten Tagen des August eine außerordentlich strenge Hitze, so pflegt gewöhnlich ein harter Winter zu kommen.  
Nordwinde im August bringen beständig Wetter.  
Wie der August, so der nächste Februar.

Sind Laurentz und Barthel schön, ist ein guter Herbst vorauszusehn.  
Maria Himmelfahrt Sonnenschein bringt meist viel und guten Wein.  
Wenn im August tauen thut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut.  
Weil Nachttau jetzt Feld und Gärten stark nassen, soll man keine Früchte ungereinigt essen.

Weingärtner geben acht auf die letzten zwei Tage dieses und auf die ersten zwei des Herbstmonats und beurteilen darnach den ganzen Herbst.  
Um Augustin (28.) zieh'n Wetter hin.  
Wie Bartholomäus sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt.  
Lau im August ist des Landmanns Lust.

Septem...  
Herbst...  
1 Sonntag...  
2 Montag...  
3 Dienstag...  
4 Mittwoch...  
5 Donnerstag...  
6 Freitag...  
7 Samstag...  
8 Sonntag...  
9 Montag...  
10 Dienstag...  
11 Mittwoch...  
12 Donnerstag...  
13 Freitag...  
14 Samstag...  
15 Sonntag...  
16 Montag...  
17 Dienstag...  
18 Mittwoch...  
19 Donnerstag...  
20 Freitag...  
21 Samstag...  
22 Sonntag...  
23 Montag...  
24 Dienstag...  
25 Mittwoch...  
26 Donnerstag...  
27 Freitag...  
28 Samstag...  
29 Sonntag...  
30 Montag...  
31 Dienstag...

# September ober Herbstmonat hat 30 Tage.



Vollmond den 2. September vor-  
mittags rauhes Wetter. — Re-  
tes Viertel den 10. nachmittags  
Regen und mitunter Hagel. —  
Neumond den 17. nachmittags  
heller Himmel. — Erstes Viertel  
den 24. vormittags angenehm.

| 1887.<br>IX. Monat. | Katholischer   | Protestantischer   | Wondes-<br>lauf | Mond-<br>Aufg.  | Ulrg. | Sonnen-<br>Aufg. | Sonnen-<br>Ulrg. | Witterung nach dem<br>100jährigen Kalender.   |  |
|---------------------|--|--|-----------------|---|-------|------------------|------------------|---|--|
| 1                   | Donnerst. Aegydius, Berena   | Aegydius   | ☾               | 6 27  | 8 56  | 5 18             | 6 41             | Anfangs unangenehm und regnerisch, dann schönes Wetter, hernach wieder Regen und zu Ende recht angenehm.  |  |
| 2                   | Freitag Stephan, Veron.  | Abfalon  | ☾               | 6 55  | 4 58  | 5 19             | 6 39             | Merkur entzieht sich der Beobachtung. Venus wird am 21. Morgenstern, ist aber als solcher noch unsichtbar. Mars, rechtsläufig im Krebs, geht früh gegen 1/2 Uhr auf. Jupiter, rechtsläufig in der Jungfrau, steht abends nur noch kurze Zeit am Westhim- mel. Saturn, rechtsläufig im Krebs, geht nach Mitter- nacht auf. Uranus ist nicht mehr sichtbar.   |  |
| 3                   | Samstag Manfuet, Theob.  | Ephraim 11. 49 B.  | ☾               | 7 20  | 6 05  | 5 20             | 6 37             |   |  |
| 36.                 | Kath. Niemand kann 2 Herren dienen. Matth. 6, 24-33.<br>Prot. Vom Eid. Hebr. 6, 16.                |  |                 | Laf sprechen den,<br>so gerne spricht;                |       |                  |                  |   |  |
| 4                   | Sonntag Schutzengelfest  | 13 n. Tr. Moses  | ☾               | 7 44  | 7 15  | 5 22             | 6 35             | Wetterregeln.<br>Ist am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat schön sein.<br>Donner im September bedeu- tet immer viel Schnee für den folgenden Winter.<br>Wie hat der September zu bessern vermocht, was ein un- günstiger August nicht ge- focht.<br>Ziehen die Vögel vor Mi- chaeli weg, so kommt vor Wei- nachten kein Winter.<br>Matthäi-Wetter hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr.<br>Septbr.-Regen kommt Saat und Reben gelegen.<br>An Mariä Geburt ziehen die Störchen und Schwalben fort.<br>Schön Wetter hat noch auf 4 Wochen, Aegydius Sonnen- schein versprochen.<br>Die Winterroggenfaat ist die beste, die 8 Tage vor oder 8 Tage nach Michaeli geschieht.<br>Viel Eiheln um Michaeli, viel Schnee um Weihnachten.<br>Wenn an Michaeli der Wind von Nord und Ost weht, ein harter Winter zu erwarten steht.<br>Regner's sanft am Michaelis- tag, so folgt ein milder Win- ter nach. |  |
| 5                   | Montag Laurentius  | Herkules, Nathan.  | ☾               | 8 7   | 8 25  | 5 23             | 6 33             |   |  |
| 6                   | Dienstag Magnus  | Magnus   | ☾               | 8 31  | 9 45  | 5 24             | 6 31             |   |  |
| 7                   | Mittwoch Regina  | Regina   | ☾               | 8 58  | 10 45 | 5 26             | 6 29             |   |  |
| 8                   | Donnerst. Mariä Geburt   | Mariä Geburt   | ☾               | 9 27  | 11 55 | 5 27             | 6 27             |   |  |
| 9                   | Freitag Geburtstag d. Groß. v. Baden   | Groß. v. Baden   | ☾               | 10 0  | 12 5  | 5 29             | 6 25             |   |  |
| 10                  | Samstag Nikolaus v. L.   | Sosthenes 3.39 N.  | ☾               | 10 38   | 1 7   | 5 30             | 6 23             |   |  |
| 37.                 | Kath. Vom Vögel zu Rain. Luf. 7, 11-16.<br>Prot. Früchte des Fleisches und Geistes. Gal. 5, 16-24. |  |                 | Die Gans und Enten können nicht.                      |       |                  |                  |   |  |
| 11                  | Sonntag 15. n. Pf. Regina  | 14. n. Tr. Felix   | ☾               | 11 25   | 2 5   | 5 31             | 6 21             | Wetterregeln.<br>Ist am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat schön sein.<br>Donner im September bedeu- tet immer viel Schnee für den folgenden Winter.<br>Wie hat der September zu bessern vermocht, was ein un- günstiger August nicht ge- focht.<br>Ziehen die Vögel vor Mi- chaeli weg, so kommt vor Wei- nachten kein Winter.<br>Matthäi-Wetter hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr.<br>Septbr.-Regen kommt Saat und Reben gelegen.<br>An Mariä Geburt ziehen die Störchen und Schwalben fort.<br>Schön Wetter hat noch auf 4 Wochen, Aegydius Sonnen- schein versprochen.<br>Die Winterroggenfaat ist die beste, die 8 Tage vor oder 8 Tage nach Michaeli geschieht.<br>Viel Eiheln um Michaeli, viel Schnee um Weihnachten.<br>Wenn an Michaeli der Wind von Nord und Ost weht, ein harter Winter zu erwarten steht.<br>Regner's sanft am Michaelis- tag, so folgt ein milder Win- ter nach. |  |
| 12                  | Montag Guibo, Tobias   | Syrus, Ottilie   | ☾               | 11 20   | 3 5   | 5 33             | 6 19             |   |  |
| 13                  | Dienstag Maternus, Hektor  | Amatus   | ☾               | 12 20   | 3 51  | 5 34             | 6 17             |   |  |
| 14                  | Mittwoch + Erhöhung  | + Erhöhung   | ☾               | 1 21  | 4 36  | 5 35             | 6 15             |   |  |
| 15                  | Donnerst. Mikobemus  | Mikobemus, Const.  | ☾               | 2 31  | 5 15  | 5 37             | 6 13             |   |  |
| 16                  | Freitag Cornelius, Joel  | Euphemia   | ☾               | 3 47  | 5 50  | 5 38             | 6 11             |   |  |
| 17                  | Samstag Lambertus  | Lambert 2.38 N.  | ☾               | 5 5   | 6 24  | 5 39             | 6 9              |   |  |
| 38.                 | Kath. Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14, 1-11.<br>Prot. Von helfender Liebe. Gal. 5, 25-6, 10.          |  |                 | 23. Herbst-Anfang,<br>Tag- u. Nachtgleiche.           |       |                  |                  |   |  |
| 18                  | Sonntag 16. n. Pf. Thom.   | 15. n. Tr. Rosa  | ☾               | 6 26  | 6 55  | 5 41             | 6 6              | Wetterregeln.<br>Ist am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat schön sein.<br>Donner im September bedeu- tet immer viel Schnee für den folgenden Winter.<br>Wie hat der September zu bessern vermocht, was ein un- günstiger August nicht ge- focht.<br>Ziehen die Vögel vor Mi- chaeli weg, so kommt vor Wei- nachten kein Winter.<br>Matthäi-Wetter hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr.<br>Septbr.-Regen kommt Saat und Reben gelegen.<br>An Mariä Geburt ziehen die Störchen und Schwalben fort.<br>Schön Wetter hat noch auf 4 Wochen, Aegydius Sonnen- schein versprochen.<br>Die Winterroggenfaat ist die beste, die 8 Tage vor oder 8 Tage nach Michaeli geschieht.<br>Viel Eiheln um Michaeli, viel Schnee um Weihnachten.<br>Wenn an Michaeli der Wind von Nord und Ost weht, ein harter Winter zu erwarten steht.<br>Regner's sanft am Michaelis- tag, so folgt ein milder Win- ter nach. |  |
| 19                  | Montag Januarius, Sib.   | Miklet, Constantia   | ☾               | 7 46  | 7 27  | 5 42             | 6 4              |   |  |
| 20                  | Dienstag Eustach., Tobias  | Fausta, Friederike   | ☾               | 9 5   | 8 15  | 5 43             | 6 2              |   |  |
| 21                  | Mittwoch Quat. Matth.  | Matthäus   | ☾               | 10 22   | 8 37  | 5 45             | 6 0              |   |  |
| 22                  | Donnerst. Landolin, Moritz   | Mauritius  | ☾               | 11 37   | 9 16  | 5 47             | 5 58             |   |  |
| 23                  | Freitag Thella, Vinus  | Thella   | ☾               | 11 37   | 9 16  | 5 47             | 5 58             |   |  |
| 24                  | Samstag Gerard, Marcell.   | Joh. Epf. 5.40 B.  | ☾               | 1 45  | 10 54 | 5 49             | 5 54             |   |  |
| 39.                 | Kath. Vom größten Gebote. Matth. 22, 35-46.<br>Prot. Gott, der rechte Vater. Ephes. 3, 13-21.      |  |                 | Es sind nicht alle frei,<br>Die ihrer Ketten spotten. |       |                  |                  |   |  |
| 25                  | Sonntag 17. n. Pf. Kleoph.   | 16. n. Tr. Kleoph.   | ☾               | 2 37  | 11 51 | 5 51             | 5 52             | Wetterregeln.<br>Ist am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat schön sein.<br>Donner im September bedeu- tet immer viel Schnee für den folgenden Winter.<br>Wie hat der September zu bessern vermocht, was ein un- günstiger August nicht ge- focht.<br>Ziehen die Vögel vor Mi- chaeli weg, so kommt vor Wei- nachten kein Winter.<br>Matthäi-Wetter hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr.<br>Septbr.-Regen kommt Saat und Reben gelegen.<br>An Mariä Geburt ziehen die Störchen und Schwalben fort.<br>Schön Wetter hat noch auf 4 Wochen, Aegydius Sonnen- schein versprochen.<br>Die Winterroggenfaat ist die beste, die 8 Tage vor oder 8 Tage nach Michaeli geschieht.<br>Viel Eiheln um Michaeli, viel Schnee um Weihnachten.<br>Wenn an Michaeli der Wind von Nord und Ost weht, ein harter Winter zu erwarten steht.<br>Regner's sanft am Michaelis- tag, so folgt ein milder Win- ter nach. |  |
| 26                  | Montag Cyprian, Justina  | Cyprian  | ☾               | 3 22  | 12 5  | 5 53             | 5 50             |   |  |
| 27                  | Dienstag Kosmas, Damian  | Kosmus   | ☾               | 3 59  | 12 47 | 5 54             | 5 48             |   |  |
| 28                  | Mittwoch Benzeslaus  | Andreas Benzesl.   | ☾               | 4 31  | 1 48  | 5 55             | 5 46             |   |  |
| 29                  | Donnerst. Michael  | Michael  | ☾               | 4 59  | 2 50  | 5 57             | 5 44             |   |  |
| 30                  | Freitag Ursus, Hieronym.   | Sophie, Hieron.  | ☾               | 5 25  | 3 52  | 5 58             | 5 42             |   |  |
| Tageslänge          |  | Kath.: 4. Rosalia, Ephr. 9. Gorgonius. 11. Protus.<br>18. Josephine. 21. Matthäus Ev.<br>Prot.: 2. Stephan. 3. Manfuetes. 9. Gorgonius. 11. Hia-<br>zinthus. 17. Franz. 18. Titus. |                 |   |       |                  |                  |   |  |
| b. 1. 13 St. 23 N.  |  | Wer immerfort das Bedürfnis nach Zerstreuung fñhlt,<br>gesteht dadurch ein, daß er nichts langweiligeres kenne, als<br>sich selbst.  |                 |   |       |                  |                  |   |  |
| " 6. 13 " 7 "       |  |  |                 |   |       |                  |                  |   |  |
| " 12. 12 " 46 "     |  |  |                 |   |       |                  |                  |   |  |
| " 18. 12 " 25 "     |  |  |                 |   |       |                  |                  |   |  |
| " 24. 12 " 5 "      |  |  |                 |   |       |                  |                  |   |  |
| " 30. 11 " 44 "     |  |  |                 |   |       |                  |                  |   |  |



# Oktober ober Weinmonat hat 31 Tage.



**Vollmond** d. 2. Okt. vorm. kalter Regen, mitunter Reif. — **Letztes Viertel** d. 10. vorm. sonnig, warm. — **Neumond** d. 16. nachm. angenehmes Wetter. — **Erstes Viertel** d. 23. nachm. Schnee, Frost. — **Vollmond** d. 31. nachm. veränd. Wetter.

| 1887.<br>X. Monat. | Katholischer  | Protestantischer   | Mondes-<br>Lauf Aufg. Utrg. |  | Sonnen-<br>Aufg. Utrg. |           |
|--------------------|---|--------------------|-----------------------------|--|------------------------|-----------|
| 1 Samstag          | Remigius  | Vollm. Remigius    | ☉                           | 5 48   | 4 54                   | 5 59 5 40 |
| 40.                | Kath. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1—8.<br>Prot. Die Einigkeit im Geist. Ephes. 4, 1—6.      |                    |                             | Zu Hause! sei Dein Spruch, Dein Lied,  |                        |           |
| 2 Sonntag          | Rosenkr. Leob.  | 17. n. Er. ☉       | ☉                           | 6 12   | 5 54                   | 6 15 88   |
| 3 Montag           | Kandibus, Lucr.   | Erwald 4. 23 B.    | ☉                           | 6 35   | 6 56                   | 6 25 86   |
| 4 Dienstag         | Franziskus  | Franz, Edwin       | ☉                           | 7 1  | 7 56                   | 6 35 84   |
| 5 Mittwoch         | Plazibus, Const.  | Plazibus           | ☉                           | 7 29   | 8 57                   | 6 55 82   |
| 6 Donnerst.        | Bruno, Angela   | Fibes, Emil        | ☉                           | 8 0  | 9 58                   | 6 65 80   |
| 7 Freitag          | Markus, Juditha   | Esther, Amalia     | ☉                           | 8 36   | 10 59                  | 6 75 28   |
| 8 Samstag          | Brigitta, Benedikt  | Pelagius           | ☉                           | 9 19   | 11. N. 6               | 9 5 26    |
| 41.                | Kath. Vom hochheiligen Kleide. Matth. 22, 1—14.<br>Prot. Reichtum in Christo. 1. Kor. 1, 4—9. |                    |                             | Wenn Die's in wilde Wirbel zieht,  |                        |           |
| 9 Sonntag          | 19. n. Pf. Dionys.  | 18. n. Er. Abrah.  | ☉                           | 10 8   | 12 53                  | 6 10 5 24 |
| 10 Montag          | Franz Borgia  | Gereon ☉           | ☉                           | 11 7   | 1 43                   | 6 12 5 22 |
| 11 Dienstag        | Burkhard  | Burkhard 5. 34 B.  | ☉                           | 11. B.   | 2 30                   | 6 13 5 20 |
| 12 Mittwoch        | Maximilian Pant.  | Maximil., Balth.   | ☉                           | 12 12  | 3 10                   | 6 14 5 18 |
| 13 Donnerst.       | Kolomanus   | Eduard, Jba        | ☉                           | 1 20   | 3 45                   | 6 16 5 16 |
| 14 Freitag         | Kalixtus  | Leoni, Kalixtus    | ☉                           | 2 35   | 4 19                   | 6 18 5 14 |
| 15 Samstag         | Theresa   | Hedwig, Aurelia    | ☉                           | 3 54   | 4 50                   | 6 19 5 12 |
| 42.                | Kath. Königs Sohn. Joh. 4, 46—53.<br>Prot. Der neue Mensch. Ephes. 4, 22—28.                  |                    |                             | Zu Hause bleibt die Welt steh' Dein;   |                        |           |
| 16 Sonntag         | 20. n. Pf. Kirchn.  | 19. n. Er. ☉       | ☉                           | 5 14   | 5 22                   | 6 20 5 10 |
| 17 Montag          | Hedwig  | Florent. 11. 11 N. | ☉                           | 6 35   | 5 55                   | 6 22 5 8  |
| 18 Dienstag        | Lukas Ev.   | Lukas              | ☉                           | 7 57   | 6 29                   | 6 24 5 6  |
| 19 Mittwoch        | Petrus v. Mcant.  | Ferdinand, Hilar.  | ☉                           | 9 15   | 7 9                    | 6 25 5 5  |
| 20 Donnerst.       | Wendelin  | Wendelin           | ☉                           | 10 29  | 7 53                   | 6 27 5 3  |
| 21 Freitag         | Ursula  | Ursula             | ☉                           | 11 34  | 8 45                   | 6 28 5 1  |
| 22 Samstag         | Korb., Mar. Sal.  | Korbula, Kolumb.   | ☉                           | 11. N.   | 9 41                   | 6 30 4 59 |
| 43.                | Kath. Königs Rechnung. Matth. 18, 23—35.<br>Prot. Vom weisen Wandel. Ephes. 5, 15—21.         |                    |                             | Drin mach' Dir selber Sonnenschein!  |                        |           |
| 23 Sonntag         | 21. n. Pf. Joh.   | 20. n. Er. ☉       | ☉                           | 1 22   | 10 40                  | 6 31 4 57 |
| 24 Montag          | Rafael  | Salome 6. 22 N.    | ☉                           | 2 2  | 11 42                  | 6 33 4 55 |
| 25 Dienstag        | Krispin, Chrisant.  | Krispin, Adelheid  | ☉                           | 2 35   | 11. B.                 | 6 35 4 53 |
| 26 Mittwoch        | Evaristus   | Amandus            | ☉                           | 3 4  | 12 42                  | 6 36 4 52 |
| 27 Donnerst.       | Sabina, Jvo   | Sabina             | ☉                           | 3 29   | 1 45                   | 6 37 4 50 |
| 28 Freitag         | Simon Judas   | Simon Judas        | ☉                           | 3 53   | 2 46                   | 6 39 4 48 |
| 29 Samstag         | Narcissus, Euseb.   | Narcissus          | ☉                           | 4 16   | 3 47                   | 6 40 4 47 |
| 44.                | Kath. Vom Zinsgroßchen. Matth. 22, 15—21.<br>Prot. Christliche Waffen. Ephes. 6, 10—20.       |                    |                             | Mit den Jahren steigen sich die Prüfungen.   |                        |           |
| 30 Sonntag         | 22. n. Pf. Serap.   | 21. n. Er. ☉       | ☉                           | 4 40   | 4 48                   | 6 42 4 45 |
| 31 Montag          | Wolfgang  | Wolfgang 10. 7 N.  | ☉                           | 5 5  | 5 49                   | 6 44 4 43 |
| Tageslänge         |   |                    |                             | Kath.: 16. Gallus. 23. Joh. v. Gavis.<br>Prot.: 2. Leobgard. 3. Jairus. 9. Dionysius.<br>10. Sidon. 16. Kirchweibe. Gallus.<br>23. Severin. 30. Hartmann, Klaudiv. |                        |           |
| b. 1. 11 St.       | 41 N. b. 21. 10 St.   | 33 N.              |                             |  |                        |           |
| 11. 11 "           | 7 " " 31. 9 "   | 59 "               |                             |  |                        |           |

**Witterung nach dem 100jährigen Kalender.**  
Erst schön, dann trübe, mitunter Reif und Frost, hernach wieder schön und zuletzt trübe.  
Merkur ist nicht sichtbar. Venus kann Ende Oktober früh am östlichen Himmel über zwei Stunden lang gesehen werden. Mars, rechtsläufig im Löwen, geht früh nach 1 Uhr auf. Jupiter ist in den Sonnenstrahlen verschwunden. Saturn, rechtsläufig im Krebs, tritt Ende Oktober bald nach 10 Uhr nachts über den östlichen Horizont. Uranus hat am 6. seine Zusammenkunft mit der Sonne und ist deshalb nicht zu sehen.

**Wetterregeln.**  
Donner im Oktober pflügt einen unbesländigen Winter zu bedeuten und selten gute Folgen zu haben.  
Viel Regen im Oktober, viel Wind im Dezember.  
An Ursula muß das Kraut hinein, sonst schneien Simon und Juda drein.  
Bringt der Oktober viel Frost und Wind, so ist der Januar und Februar gelind.  
Wenn Gallus den Butten trägt, so ist es ein böses Zeichen für den Wein.  
Warmer Oktober, kalter Februar. Heller Herbst, windiger Winter.  
St. Gallen läßt den Schnee fallen.  
Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind und Winter schnell.  
Oktoberhimmel voller Sterne hat warme Ofen gerne.  
Sitzt das Laub noch fest auf dem Baum, fehlt ein strenger Winter kaum.  
Regen am Ende Oktober verflündet ein fruchtbares Jahr.  
Wenn im Oktober das Wetter leuchtet, noch mancher Sturm den Acker feuchtet.  
Auf St. Gall bleibt die Kuh im Stall.

November  
Wind  
1887.  
11. Monat.  
1 Montag  
2 Dienstag  
3 Mittwoch  
4 Donnerstag  
5 Freitag  
6 Samstag  
7 Sonntag  
8 Montag  
9 Dienstag  
10 Mittwoch  
11 Donnerstag  
12 Freitag  
13 Samstag  
14 Sonntag  
15 Montag  
16 Dienstag  
17 Mittwoch  
18 Donnerstag  
19 Freitag  
20 Samstag  
21 Sonntag  
22 Montag  
23 Dienstag  
24 Mittwoch  
25 Donnerstag  
26 Freitag  
27 Samstag  
28 Sonntag  
29 Montag  
30 Dienstag  
31 Mittwoch  
Zapfen  
A. 1. 9 St.  
8. 9  
14. 9  
24. 8  
30. 9

**November**  
oder  
**Windmonat**  
hat 30 Tage.



Letztes Viertel den 8. November nachmittags Nebel und Schnee. — Neumond den 15. vormittags stürmisch und kalt. — Erstes Viertel den 22. vormittags Schnee. — Vollmond den 30. nachmittags neigt sich zu Frost.

| 1887.<br>XI. Monat. | Katholischer  | Protestantischer  | Mondes-<br>Lauf                          | Aufg.<br>Utrg. | Sonnen-<br>Aufg.<br>Utrg. | Witterung nach dem<br>100jährigen Kalender. |
|---------------------|---|---|--|----------------|---------------------------|---|
| 1 Dienstag          | <b>Aller Heiligen</b>   | Aller Heiligen  |  | 5 33           | 6 50                      | 6 45 4 41                                   |
| 2 Mittwoch          | <b>Allerseelen</b>  | Allerseelen   |  | 6 1            | 7 52                      | 6 47 4 40                                   |
| 3 Donnerst.         | <b>Hubertus, Theoph.</b>  | Gottlieb, Pirmin.   |  | 6 35           | 8 54                      | 6 48 4 38                                   |
| 4 Freitag           | <b>Carol. Borrom.</b>   | Sigmund Emerich   |  | 7 16           | 9 52                      | 6 50 4 36                                   |
| 5 Samstag           | <b>Zacharias</b>  | Bland., Malach.   |  | 8 3            | 10 49                     | 6 51 4 35                                   |
| 45.                 | Kath. Obersten Tochter. Matth. 9, 18—26.<br>Prot. Gerechtigkeit aus dem Glauben. Röm. 3, 28.          |   | Kommt dir ein Schmerz,<br>so halte still |                |                           |   |
| 6 Sonntag           | <b>23. n. Pf. Leonh.</b>  | <b>V. Reformationstf.</b>   |  | 8 58           | 11. N. 6 58               | 4 34  |
| 7 Montag            | <b>Engelbert, Flor.</b>   | Erdmann   |  | 9 58           | 12 28                     | 6 55 4 32                                   |
| 8 Dienstag          | <b>4 gekr. Märt.</b>  | Gottfried   |  | 11 5           | 1 9                       | 6 56 4 31                                   |
| 9 Mittwoch          | <b>Erbo, Theodor</b>  | Theodor <b>5. 38 N.</b>   |  | 12 14          | 2 18                      | 6 58 4 30                                   |
| 10 Donnerst.        | <b>Andreas Abell.</b>   | Mart. Luth. Triph.  |  | 1 28           | 2 49                      | 7 1 4 27                                    |
| 11 Freitag          | <b>Martin Bischof</b>   | Martin Bischof  |  | 2 46           | 3 18                      | 7 2 4 26                                    |
| 12 Samstag          | <b>Martin P.</b>  | Zonas, Kunibert   |  |                |                           |   |
| 46.                 | Kath. Vom Senfförnslein. Matth. 13, 81—85.<br>Prot. Die göttliche Vorsehung. Apostelg. 14, 14—17.     |   | Und frage, was er<br>von dir will;       |                |                           |   |
| 13 Sonntag          | <b>24 n. Pf. Stanisl.</b>   | <b>Vab. Erntesf.</b>  |  | 4 4            | 3 49                      | 7 4 4 24                                    |
| 14 Montag           | <b>Zukunftus, Zeline</b>  | Levinus, Friedrich  |  | 5 24           | 4 22                      | 7 6 4 23                                    |
| 15 Dienstag         | <b>Albert d. G., Leop.</b>  | Leopold   |  | 6 45           | 4 58                      | 7 7 4 22                                    |
| 16 Mittwoch         | <b>Edmund, Othmar</b>   | Ottomar <b>8. 45 V.</b>   |  | 8 4            | 5 40                      | 7 8 4 21                                    |
| 17 Donnerstag       | <b>Gregor Th., Dieb.</b>  | Hugo, Florian   |  | 9 16           | 6 29                      | 7 10 4 20                                   |
| 18 Freitag          | <b>Otto, Eugen</b>  | Otto, Gottschall  |  | 10 20          | 7 26                      | 7 12 4 19                                   |
| 19 Samstag          | <b>Elisabeth</b>  | Elisabeth   |  | 11 14          | 8 27                      | 7 13 4 18                                   |
| 47.                 | Kath. Greuel der Verwüstung. Matth. 24, 15—35.<br>Prot. Zu bestimmender Text.                         |   | Die ew'ge Liebe<br>schickt dir keinen    |                |                           |   |
| 20 Sonntag          | <b>25. n. Pf. Felix</b>   | <b>Vb. Vuf-u. Veitag</b>  |  | 11. N. 9 29    | 7 14                      | 4 17  |
| 21 Montag           | <b>Maria Opferung</b>   | Maria Opferung  |  | 12 36          | 10 33                     | 7 16 4 16                                   |
| 22 Dienstag         | <b>Cäcilia</b>  | Cäcilia   |  | 1 7            | 11 37                     | 7 17 4 15                                   |
| 23 Mittwoch         | <b>Klemens, Trudp.</b>  | Klemens <b>11. 19 V.</b>  |  | 1 34           | 11. V. 7 18               | 4 14  |
| 24 Donnerstag       | <b>Johann v. Kreuz</b>  | Chrysogenus   |  | 1 59           | 12 35                     | 7 20 4 13                                   |
| 25 Freitag          | <b>Katharina</b>  | Katharina   |  | 2 23           | 1 36                      | 7 22 4 12                                   |
| 26 Samstag          | <b>Konrad, Petrus</b>   | Konrad  |  | 2 45           | 2 38                      | 7 23 4 11                                   |
| 48.                 | Kath. Es werden Zeichen geschehen. Luf. 21, 25—33.<br>Prot. Mache dich auf, werde Licht. Jes 60, 1—6. |   | Bloß darum, daß du<br>mögest weinen.     |                |                           |   |
| 27 Sonntag          | <b>1. Adv. Virgilus</b>   | <b>1. Adv. Albertine</b>  |  | 3 9            | 3 39                      | 7 24 4 10                                   |
| 28 Montag           | <b>Sosthenes</b>  | Günther   |  | 3 35           | 4 40                      | 7 26 4 10                                   |
| 29 Dienstag         | <b>Saturninus</b>   | Saturnin  |  | 4 3            | 5 43                      | 7 27 4 9                                    |
| 30 Mittwoch         | <b>Andreas Apost.</b>   | Andreas <b>8. 56 N.</b>   |  | 4 35           | 6 45                      | 7 29 4 8                                    |
| <b>Tageslänge</b>   |   | Kath.: 13. Stanislaus K. 20. Felix v. Valois. 27. Valerian.<br>Prot.: 6. Leonhard. 8. Emerikus. 13. Briccius. 15. Gertrud.<br>16. Othilde. 20. Amos, Edmund 22. Ernestine. 29. Noah.<br>18. Vufstag in Sachsen. |  |                |                           |   |
| b. 1. 9             | St. 56 M.   | Bosheit und Unverstand Unverstand läßt sich belehren,<br>Gehen oft Hand in Hand, Der Bosheit ist nicht zu wehren.   |  |                |                           |   |

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.  
Anfangs windig, hernach kalt und von der Mitte bis zu Ende unangenehme Witterung.  
Mercur ist Ende November früh kurze Zeit am Südosthimmel zu sehen. Venus glänzt früh von 3 Uhr an als Morgenstern. Mars, rückläufig im Löwen, geht gegen 1 Uhr früh auf. Jupiter ist wegen seiner am 9. stattfindenden Zusammenkunft mit der Sonne nicht sichtbar. Saturn, im Krebs, wird am 18. rückläufig und erscheint zu dieser Zeit abends 9 Uhr im Osten. Uranus, rückläufig in der Jungfrau, geht früh zwischen 1/25 und 1/23 Uhr auf.

**Wetterregeln.**  
Ist's um Martini nicht trocken und kalt, im Winter die Kälte nie lange anhält.  
Ist an Martini das Laub noch an Bäumen und Reben, so soll es einen strengen Winter geben.  
Donnerst im November, so solls ein fruchtbar Jahr geben.  
Wenns um Martini regnet und bald darauf Frost einfällt, so bringt's der Saat Schaden.  
Wirft der Maulwurf sehr spät im Nov., so müssen um Neujahr die Mäcken tanzen.  
Bringt Allerheiligen einen Winter, so bringt Martini einen Sommer.  
Ist's an Martinitag trüb, so wird ein leidlicher, ist's aber hell, ein kalter Winter folgen.  
Wenn im November die Wasser steigen, so werden sie sich den ganzen Winter zeigen.  
Bringt Allerheiligen Sonnenschein, darf der Winter fröhlich sein.  
Wenn die Gänse an Martini auf dem Eise sich'n, so müssen sie an Weihnachten auf dem Rothe geh'n.  
Dem Winter ist es nicht gelegen, wenn Martini bringet Regen.

**Dezember**  
oder  
**Christmonat**  
hat 31 Tage.



Letztes Viertel den 8. Dezember vormittags windig und kalt. — Neumond den 14. nachmittags unbeständig. — Erstes Viertel den 22. vormittags gelindes Wetter. — Vollmond den 30. vormittags wieder kalt.

| 1887.<br>XII. Monat. | Katholischer  | Protestantischer   | Wondes-<br>lauf Aufg.   Utrg.                    | Sonnen-<br>Mfg.   Utrg. | Witterung nach dem<br>100jährigen Kalender.   |
|----------------------|---|--|--|-------------------------|---|
| 1 <b>Donnerst.</b>   | Eligius, Oskar  | Longinus, Arnold   | 5 13   | 7 46 7 30 4 8           | Anfangs kalt und fürmisch mit vielen Schnee, dann veränderlich, hernach sonnig und zu Ende Regen und Schnee.  |
| 2 <b>Freitag</b>     | Bibiana, Aurelia  | Candibus   | 5 59   | 8 45 7 31 4 8           |   |
| 3 <b>Samstag</b>     | Franz Xaver, Lut.   | Cassianus  | 6 52   | 9 39 7 32 4 7           |   |
| <b>49.</b>           | Kath. Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 2—10. Prot. Herrlichkeit des letzten Hawes. Saggai 2, 7—10. |  | Mische dich nicht in fremde Dinge,               |                         | Mercur ist noch bis Mitte des Monats früh kurze Zeit am Südosthimmel sichtbar. Venus glänzt mehrere Stunden als Morgenstern. Mars, rückläufig in der Jungfrau, geht nach Mitternacht auf. Jupiter, rückläufig in der Waage, geht Ende Dezember früh 3/4 5 Uhr auf. Saturn, rückläufig im Krebs, ist die ganze Nacht über dem Gesichtskreise. Uranus, rückläufig in der Jungfrau, erscheint Mitte Dezember früh gegen 2 Uhr am Osthorizonte. |
| 4 <b>Sonntag</b>     | 2. Abb. Barbara   | 2. Abb. Barbara  | 7 50   | 10 30 7 33 4 7          |   |
| 5 <b>Montag</b>      | Sabbas, Corb.   | Abigail  | 8 56   | 11 22 7 34 4 6          |   |
| 6 <b>Dienstag</b>    | Nikolaus  | Nikolaus, Sazo   | 10 5 U. N.                                       | 7 35 4 6                |   |
| 7 <b>Mittwoch</b>    | Ambrosius   | Agathon  | 11 18  | 12 21 7 36 4 6          |   |
| 8 <b>Donnerst.</b>   | María Empf.   | Mar. Empf. ☸   | A. B.  | 12 52 7 37 4 5          |   |
| 9 <b>Freitag</b>     | Leocadia, Willib.   | Joachim 8. 47 B.   | 12 26  | 1 22 7 39 4 5           |   |
| 10 <b>Samstag</b>    | Melchisedes   | Judith, Eulalia  | 1 42   | 1 50 7 40 4 5           |   |
| <b>50.</b>           | Kath. Johannes Zeugnis von Christus. Joh. 1, 19—28. Prot. Vom Tag des Herrn. Maleachi 3, 1—5.       |  | Aber die beinigen thue mit Fleisch.              |                         |   |
| 11 <b>Sonntag</b>    | 3. Abb. Damasus   | 3. Abb. Damasus  | 2 59   | 2 19 7 41 4 5           |   |
| 12 <b>Montag</b>     | Abelaid, Hermog.  | Epimachus, Paul  | 4 18   | 2 58 7 42 4 5           |   |
| 13 <b>Dienstag</b>   | Ottilia, Lucia  | Lucia  | 5 35   | 3 30 7 43 4 5           |   |
| 14 <b>Mittwoch</b>   | Quat. Nikasius  | Nikasius ☸   | 6 52   | 4 14 7 44 4 5           |   |
| 15 <b>Donnerst.</b>  | Christiana, Abrah.  | Johanna 7. 58 N.   | 8 0  | 5 77 45 4 5             |   |
| 16 <b>Freitag</b>    | Abelheid, Euseb.  | Ananias, Jonath.   | 9 1  | 6 67 45 4 6             |   |
| 17 <b>Samstag</b>    | Lazarus   | Lazarus  | 9 58   | 7 87 46 4 6             |   |
| <b>51.</b>           | Kath. Stimme in der Wüste. Lut. 3, 1—4. Prot. Abrahams Berufung. 1. Mos. 12, 1—4.                   |  | 22. Winter-Anfang, kürzester Tag, längste Nacht. |                         |   |
| 18 <b>Sonntag</b>    | 4. Abb. Rufus   | 4. Abb. Wmbil.   | 10 34  | 8 15 7 47 4 7           |   |
| 19 <b>Montag</b>     | Nemesius, Fausta  | Manasse, Reinh.  | 11 8   | 9 21 7 47 4 7           |   |
| 20 <b>Dienstag</b>   | Ammon, Achilles   | Ammon, Sylvia  | 11 38  | 10 25 7 48 4 7          |   |
| 21 <b>Mittwoch</b>   | Thomas  | Thomas   | A. N.  | 11 27 7 49 4 8          |   |
| 22 <b>Donnerst.</b>  | Flavian, Florian  | Beata  | 12 29  | U. B. 7 49 4 8          |   |
| 23 <b>Freitag</b>    | Viktoria  | Dagobert 7. 87 B.  | 12 51  | 12 25 7 50 4 9          |   |
| 24 <b>Samstag</b>    | Adam, Eva   | Ab., Eva, Hermine  | 1 14   | 1 26 7 50 4 9           |   |
| <b>52.</b>           | Kath. Das Wort ist Fleisch geworden. Joh. 1, 1—14. Prot. Im Anfang war das Wort. Joh. 1, 1—14.      |  | Der sel'ne Mann will seltenes Vertrauen.         |                         |   |
| 25 <b>Sonntag</b>    | Christfest  | Christfest   | 1 39   | 2 27 7 50 4 10          |   |
| 26 <b>Montag</b>     | Stephanus   | Stephanus  | 2 5  | 3 30 7 51 4 10          |   |
| 27 <b>Dienstag</b>   | Johannes  | Johannes Ev.   | 2 35   | 4 33 7 51 4 11          |   |
| 28 <b>Mittwoch</b>   | Unsch. Kindlein   | Unsch. Kindlein  | 3 10   | 5 35 7 52 4 12          |   |
| 29 <b>Donnerst.</b>  | Thomas B.   | Jonathan   | 3 54   | 6 34 7 52 4 13          |   |
| 30 <b>Freitag</b>    | Davib   | Davib ☸  | 4 44   | 7 33 7 52 4 13          |   |
| 31 <b>Samstag</b>    | Sylvester Pp.   | Sylvester 8. 50 B.   | 5 42   | 8 25 7 52 4 14          |   |
| <b>Tageslänge</b>    |   | Kath.: 18. Dumbald. — Prot.: 11. Daniel. 15. Ignatius. 22. Vertha. — 2. Bußtag in Sachsen-Altenburg, Weimar zc.  |  |                         |   |
| b.                   | 1. 8 St. 38 M.  | Lieg die Zukunft dunkel dir versiegelt, Als wie ein Thal von Bergen rings umriegelt, Sei nur getrost! es öffnet sich dem Blick Ein neuer Weg zu neuem Lebensglück! — Seh' ich voraus, so trübt sich oft mein Blick, Seh' ich zurück, so segn' ich mein Geschick. |  |                         |   |
|                      | 6. 8 " 31 "   |  |  |                         |   |
|                      | 11. 8 " 24 "  |  |  |                         |   |
|                      | 21. 8 " 19 "  |  |  |                         |   |
|                      | 31. 8 " 22 "  |  |  |                         |   |

**Wetterregeln.**  
Kalter Dez. und viel Schnee verheißt ein fruchtbares Jahr. Dunkler Dezember deutet auf ein gutes Jahr. Donner im Dezember macht im nächsten Jahre viel Wind. Ißs windig an den Weihnachtstagen, so sollen die Bäume viele Früchte tragen. Auf einen trockenen Dezember wird ein trockenes Frühjahr und dann noch ein trockener Sommer folgen. Frost im Dezember, der bald wieder aufbricht, deutet auf einen mäßigen Winter. Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst zu Ostern Palmen du schneiden. Wenn die Christnacht hell und klar, folgt ein höchst gesegnet Jahr. Im Dez. Schnee und Frost, das verheißt viel Korn und Most. Entsteigt Rauch gefrorenen Flüssen, auf lange Kälte ist zu schließen. Wenn's nicht verwintert um Weihnachten, so wintert's noch um Ostern. Findet der hl. Christ eine Brücke, so bricht er sie, und findet er keine, so macht er eine.

# Jahr- und Viehmärkte in Baden.

Die vollständigen alphabetischen Markt-Verzeichnisse von Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern, der Pfalz, ferner ein Auszug von Bayern, der Schweiz, Reg.-Bez. Wiesbaden u. i. w. befinden sich am Schluß des Stalenders. — In den mit \* bezeichneten Orten wird mit dem Jahrmarkt zugleich Viehmarkt abgehalten.

## Januar.

### Jahrmärkte.

10. Stühlingen.\*
13. Durlach.
17. Markdorf.
20. Grünsf. Neustadt \* Werb.
25. Mingsheim (2).
31. Afsamstadt.

### Viehmärkte.

3. Adelsheim Haslach (Amt Wolf.) Heitersh. Mestkirch Neckargemünd Pforzheim Unterwittighausen.
4. Stenzing. Konstanz Mannheim Stockach.
5. Kehl (Stadt) Radolfzell Schopfheim.
6. Leopoldshafen.
7. Breisach Hilzingen.
10. Bretten Bühl Randern Löffingen Merchingen.
11. Sindolsh. Wehr Wentf.
12. Thiengen.
13. Bräunlingen Freiburg Lauda Raftatt Salem Schönau i. B.
17. Buchen Ettling. Mestkirch Müllheim Osterburken.
18. Ballenberg Grofschloßheim Pfullendorf Stockach Zell i. B.
19. Bruchsal Ettenheim Radolfzell.
20. Vorberg Eppingen Kehl (St.) Krozingen Lörrach.
24. Durlach Säckingen.
25. Singen (A. Konstanz).
26. Donauesching. Ueberling.
28. Thiengen.
31. Ettlingen Gubigheim Möhringen Schliengen.

## Februar.

### Jahrmärkte.

1. Rosenbergs.\*
3. Adelsheim \* Krozingen \* Niden Thiengen \* Windischbuch.
7. Gubigheim.
8. Riegel \* Wehr \*.
9. Ettenheim.\*
14. Ulm.\*
16. Wilferdingen (2).
17. Giegeltingen \* Waldshut \* Wüßlingen.
21. Bühl \* (2) Erzingen \* Krautheim Mosbach Neckargemünd Schliengen \* T.-Bischofsheim Waldkirch Zell i. B.
22. N.-Bischofsch. Schwarzach (Bühl) Stein (A. Brett).\*
23. Lörrach (2).
24. Bräunling.\* Elmendingen \* Ettlingen Kippenheim Weingarten (2).

28. Haslach (A. Wolf.) \* Laudenburg Lengkirch.

### Viehmärkte.

1. Gernsbach Stenzing. Konstanz Mannheim Mosbach Radolfzell.
2. Stockach Schopfheim.
3. Bonndorf Emmendingen Kehl (St.) Kilschm. Lauda Leopoldshafen Salem.
4. Breisach Hilzingen.
7. Adelsheim Haslach (Amt Wolf.) Heitersh. Mestkirch Neckargemünd Pforzheim Unterwittighausen.
8. Mosbach Pfullendorf Sindolsheim Wentfheim.
10. Freiburg Raftatt Schönau i. B.
14. Bretten Randern Löffing. Merchingen Stühlingen.
15. Ballenb. Geising. Stockach Wilferdingen Zell i. B.
16. Bruchsal Radolfzell.
17. Vorberg Eppingen Kehl (St.) Lörrach Mosbach.
21. Buchen Ettling. Mestkirch Müllh. Osterburk. Rosenb.
22. Singen (A. Konstanz).
23. Donauesching. Ueberling.
24. Grofschloßh. Oberkirch.
25. Thiengen.
28. Durlach Gubigheim Möhringen Schliengen.

## März.

### Jahrmärkte.

1. Adelsheim \* Durlach Enzling.\* (2) Schopfheim (2) Staufen.\*
2. Bretten Schriesheim.
3. Grießen \* Lauda.\*
7. Pfullendorf \* Säckingen.\*
8. Baden \* (3) Emmending.\* Pforzheim \* (2).
9. Vorberg Sulzfeld.\*
10. Karlsruhe-Mühlburg.
14. Eppingen Gochsheim (2) Kleinlaufenb.\* Limbach Mönchweiler \* Ruß Schönau (A. Heibelh.) Stühlingen \* Thiengen \* Unterschloß \* Waisstadt.
15. Graben (2) Herbolzheim Malsch (A. Ettling).\* (2) Sinshem.
16. Herrischried \* Radolfzell \* Wolfach.
17. Langensienb.\* Mestkirch \*.
19. Hauenst. Hornbg. Mudau Schiltach Triberg Wentf.
20. Freudenberg.
21. Grofschloßh. Hardheim Heiligkreuzsteinach \* Lippingen \* Mahlsberg \* Markdorf Neustadt \* Metzen.\*

22. Breisach \* Geisingen \* Grünsfeld Randern \* (2) Neunkirch. Stetten a. M.\*
23. Bruchsal (2) Schwesingen Ueberlingen \* (2).
24. Jittersbach.\*
25. Medesheim Wertheim.
28. Appenweier \* Ballenberg Eberbach Gernsbach Möhringen.\*
29. Wiesenheim (Gem. Dürmersh.)\* Lahr \* (2) St. Georgen (A. Billing.)\* Weinheim.
30. Waldshut.\*
31. Ach \* Hochenheim Hüfingen \* Ballbörn.

### Viehmärkte.

1. Gernsbach Stenzing. Konstanz Mannheim Mosbach Schriesbach Stockach.
2. Donauesching. Kilschheim Radolfzell Schopfheim.
3. Bonndorf Emmendingen Engen Kehl (St.) Kirchen (A. Lörrach) Leopoldshaf. Nollingen Nidenbach Salem Wertheim.
4. Breisach Hilzingen Neckargemünd.
7. Adelsheim Haslach (A. Wolf.) Heitersh. Mestkirch Neckargemünd Pforzheim Unterwittighausen.
8. Mosbach Sinshem Billingen Wehr Wentfheim.
9. Grofschloßheim.
10. Bräunlingen Engen Königshofen Thiengen.
14. Bretten Bühl Görwihl Randern Löffingen Merchingen.
15. Ballenberg Grofschloßh. Rosenbergs Stockach Unterschloß Zell i. B.
16. Bruchsal Ettenh. Kilsch.
17. Vorberg Engen Epping. Freiburg Kehl (St.) Kensing. Krozingen Lörrach Raftatt Schönau i. B.
21. Buchen Ettling. Mestkirch Müllheim Osterburken.
22. Hardheim.
28. Durlach Gubigheim. Schliengen.
29. Offenbg. Singen (Konst.).
30. Donauesching. Ueberling.

## April.

### Jahrmärkte.

1. Welschingen.\*
11. Heibelsh. Hilsbach Kehl (St.) Neckarbischofsheim.
12. Achern (2) Dittigheim Gubigheim Hörden \* Mosbach Offenbg. \* Oppenau

- Seelbach Todtnau (2) Billingen \* Wiesloch (2) Zell a. S.\*
14. Salem.\*
18. Schönau i. B. (2) Theng.\*
19. Adelsheim.
21. Gengenbach \* Stockach.\*
24. Verghaupten.
25. Donauesching.\* Epsenb. Neuenbg. (2) Raftatt \* (2) Säckingen \* Stühlingen \* T.-Bischofsch. Windischb.
26. Stenzingen.\*
27. Bretten Görwihl.\*
28. Oberkirch (1 1/2) Theng.\*
30. Freiburg \* (10).

### Viehmärkte.

1. Breisach Hilzingen.
4. Adelsheim Engen Haslach (A. Wolf.) Heitersh. Mestkirch Neckargemünd Pforzheim Unterwittigh.
5. Herrischried Stenzing. Konstanz Mannheim. Stockach.
6. Emmending. Kehl (St.) Kilsch. Radolfz. Schopf.
12. Adelsheim Bretten Bühl Randern Löffingen Wehr Wentfheim.
14. Bonndorf Bräunlingen Königshofen Lauda Leopoldshafen Schönau i. B.
16. Buchen.
18. Ettlingen Merching. Mestkirch Müllheim Osterburk.
19. Ballenberg Pfullendorf Stockach Zell i. B.
20. Bruchsal Ettenheim Kilschheim Radolfzell.
21. Vorberg Eppingen Kehl (St.) Krozingen Lörrach.
25. Durlach Gubigh. Schlieng.
26. Geising. Singen (Konst.)
27. Ueberlingen.

## Mai.

### Jahrmärkte.

1. Buchen Mannheim (14).
2. Ettenheimmünst.\* Hardheim Hüngheim Immensstaad Konstz.\* (7) Lauda \* Möhring.\* Münzesh. (2) Pfullendorf \* Schenlenzell Stebbach Billingen \* Waldkirch Jutenhausen.
3. Bonndorf \* Dertingen.
4. Vorberg Jehenheim \* (2) Ueberling.\* (2) Waldsh.\*
5. Lichtenau St. Georgen (A. Billingen).\*
7. Triberg.
9. Billigheim Bräunlingen \* Grünsfeld Haslach (Amt Wolf.)\* Offenburg \* (2) Tiefenbronn.
10. Gischstetten \* Heiligenb.\*

- Redargerach Philipps-  
burg (2) Wehr.\*  
11. Eppingen Furtwangen.  
12. Engen.\*  
16. Bühl\* (2) Heidelberg (9)  
Löfingen.\*  
17. Friedrichsthal (2) Kürn-  
bach (2) Rothen.\* Stau-  
fen\* Strümpfelbr. Wein-  
heim Wertheim Zell i. W.\*  
18. Ettenheim.\*  
21. Konstanz [Weim.].  
23. Böttigheim Eberbach Gi-  
geling.\* Gernsb. König-  
bach Müllheim [Weim.].  
Neustadt\* Unterschüpf.\*  
24. Emmending.\* Geisingen\*  
Gronbach Langenstein.\*  
Offenb. [Weim.] Thieng.\*  
25. Adolfszell\* Weinheim  
[Weim.] Wolfach.  
26. Nach\* Grobeicholzheim  
Süßingen\* Meßkirch\*  
Weingarten (2).  
27. L.-Bischofsheim. [Weim.].  
30. Dautenz. Gichtersh. Kehl  
(St.) Menzing. (2) Neckar-  
elz Siegelsh. Waibstadt.  
31. Achern (2) Altheim Her-  
bolzheim Marzell Mer-  
ching. (2) Neudenau Ruff-  
loch Schopfheim (2) Seel-  
bach L.-Bischofs. Todt-  
moos\* Billig. \* Zell a. S.\*

**Viehmärkte.**

1. Adelsheim Haslach (A. Wolf.) Heitersh. Mann-  
heim [Pferdem.] (3) Meß-  
kirch Neckargem. Pforz-  
heim Unterrittighausen.
2. Adolfszell Schopfheim.
3. Emmendingen Kehl (St.)  
Leopoldshafen Salem.
4. Breisach Hilzingen.
5. Breiten Görwihl standern  
Merchingen Stühlingen.
6. Gernsbach Wentheim.
7. Kilsheim.
8. Eppingen Freiburg Ken-  
zingen Königshofen Rol-  
ling. Nastatt Schönau i. W.
9. Buchen Ettlingen Meß-  
kirch Müllheim Osterbur-  
ken Schweigern.
10. Ballenberg Grobeicholz-  
heim Stockach.
11. Bruchl. Kehl (St.) Adolfsz.  
20. Krozingen.
12. Durlach.
13. Donauesching. Ueberling.
14. Borberg Lörrach Oberth.
15. Thengen.
16. Ettling. Eubigh. Schlieng.

**Juni.**

**Jahrmärkte.**

1. Schwarzach (A. Bühl).
2. Eppingen\* Neufreistett  
Waldshut.\*

5. Karlsruhe (9).
6. Griesheim Heiligkreuzstein-  
ach\* Markdorf Sigen (A.  
Konst.).\*
7. Bruchsal (2) Mönchweil.\*  
Waldkirch (20).
13. Herrisdried\* Stühling.\*
14. Malch (A. Wiesl.) (2)  
Neunkirch. Stetten a. l. M.
15. Görwihl\* Hilzingen.\*
20. Mörzingen.\*
21. Sörden\* Thengen.\*
22. Furtwangen Lenzkirch.
24. Dittigheim Donauesching-  
gen\* Mosbach Neckarge-  
münd Oppenau Thieng.\*  
Zell a. S.\*
28. St. Georgen (A. Billig.)\*
29. Hilsbach Hornberg Schil-  
lach Schweigern Sin-  
dolsheim Wentheim.\*
30. Schönau i. W. (2).

**Viehmärkte.**

1. Offenburg Adolfszell  
Schopfheim.
2. Bوند. Emmending. Kehl  
(St.) Kirchen (A. Lörrach).  
Lauda Leopoldshf. Salem.
3. Breisach Hilzing. Neckargem.
6. Adelsheim Haslach (A. Wolf.)  
Heitersh. Meßkirch Ne-  
ckargemünd Pforzheim  
Unterrittighausen.
7. Gernsbach Kenzing. Konstz.  
Lahr Mannheim Stockach.
8. Kilsheim Nastatt Riden-  
bach Wertheim.
10. Königshofen.
13. Bräunling. Bretten Bühl  
standern Löfingen Mer-  
chingen.
14. Engen Pfullendorf Sin-  
dolsheim Wehr Wenthm.
15. Bruchl. Ettenh. Adolfsz.
16. Borberg Eppingen Frei-  
burg Kehl (St.) Krozing-  
en Lörrach Schönau i. W.
20. Buchen Ettlingen Meß-  
kirch Müllheim Osterburk.
21. Ballenberg Stockach Zell i. W.
24. Osterburken.
27. Durlach Eubigh. Schlieng.
28. Sigen (A. Konstanz).
30. Ueberlingen.

**Juli.**

**Jahrmärkte.**

2. Ballenberg.
4. Engen\* Haslach (A. Wolf-  
sch.)\* Lauda.\*
5. Dallau Gochsheim (2)  
Destrungen (2) Riegel.\*
7. Stockach.\*
8. Freudenberg.
11. Obrißheim Osterburken  
Tauberbischofsheim.
12. Gemmingen.
13. Affamstadt Kappelrodeck  
Oberscheffenz.
14. Nach (A. Engen).\*

15. Limbach.
18. Mörzingen\* Mönchweil.\*
21. Bوندdorf\* Süßingen\*  
Langenfeinb.\* Meßkirch.\*
22. Bräunling.\* Krautheim.
24. Bollenberg.
25. Buchen Schweigern Tiefen-  
bronn Billig.\* Waldsh.\*
26. Geisingen\* Strümpfel-  
brunn Todtmoos.\*
27. Schriesheim.
28. Ittersbach.\*
29. Mudau.

**Viehmärkte.**

1. Breisach Hilzingen.
2. Adelsheim Heitersh. Meßkirch  
Neckargemünd Pforzheim.  
Unterrittighausen.
5. Herrisdried Kenzingen  
Konstanz Malch (A. Ett-  
ling.) Mannheim Stockach.
6. Adolfszell Schopfheim.
7. Emmendingen Kehl (St.)  
Kirchen (A. Lörrach) Leo-  
poldshof. Salem Wertheim.
11. Bretten Bühl Görwihl  
standern Löfingen Mer-  
chingen Stühlingen.
12. Sindolsheim Thiengen  
Wehr Wentheim
13. Ettenheim Kilsheim.
14. Freiburg Königshof. Rolli-  
ngen Nastatt Schönau i. W.
18. Buchen Ettlingen Meß-  
kirch Müllheim Osterbur-  
ken Säckingen.
19. Ballenberg Grobeicholz-  
heim Pfullendorf Stockach  
Zell i. W.
20. Bruchsal Adolfszell.
21. Borberg Eppingen Kehl  
(St.) Krozingen Lörrach.
25. Durlach Eubigh. Schlieng.
26. Kenzingen Schriesheim  
Sigen (A. Konstanz).
27. Donauesching. Ueberling.
29. Thengen.
30. Osterburken.

**August.**

**Jahrmärkte.**

1. Kleinlaufenb.\* Neustadt.\*
3. Staufien\* Wolfach.
4. Herrisdried Oberf. (1 1/2).
5. Malterdingen.
8. Bühl\* (2) Wiesloch\* (2).
9. Wehr.\*
10. Bretten Dertingen Dittig-  
heim Ehrenstetten Grie-  
chen\* Harbheim.
12. Waldkirch (2).
16. Bidesheim (Gem. Dur-  
mersh)\* Durlach Kenzin-  
gen\* Todtmoos\* Weinhm.
17. Helmstadt Adolfszell.\*
18. Ettlingen.
22. Breisach\* Gernsbach La-  
denburg Neckarelz Sins-  
heim Stühlingen\* Unter-  
schüpf\* Zell a. S.\*

23. Lahr\* (2) Rosenberg St.  
Georgen (A. Billig).\*
24. Eppingen Ettenheim Eub-  
igh. Oppenau Schen-  
kell L.-Bischofsheim  
Thiengen\* Todtman (2)  
Wertheim Zuzenb. hauen.
25. Nach\* Eberbach Karls-  
ruhe-Mühlburg.
29. Grobeicholzheim Heitersh-  
heim\* Mörzingen\* Pful-  
lendorf\* Nastatt\* (2)  
Schriesheim Windischsch.
30. Bruchsal (2) Ending.\* (2).
31. Ueberlingen\* (2).

**Viehmärkte.**

1. Adelsheim Engen Haslach  
(A. Wolfach) Heitersh. Meßkirch  
Neckargemünd Pforzheim  
Unterrittighausen.
2. Kenzing. Konstanz Mann-  
heim Sinsheim Stockach.
3. Kilsch. Adolfsz. Schopfsh.
4. Emmending. Kehl (St.)  
Lauda Leopoldshafen  
Salem Wertheim.
5. Breisach Hilzingen.
8. Bretten Görwihl standern  
Löfingen Merchingen.
9. Wentheim.
10. Ridenbach.
11. Bوندdorf Freiburg Kö-  
nigshof. Oberkirch Schön-  
au i. W.
13. Meßkirch.
16. Ballenberg Buchen Ett-  
lingen Müllheim Oster-  
burken Stockach Zell i. W.
17. Bruchsal.
18. Borberg Eppingen Kehl  
(St.) Krozingen Lörrach.
22. Durlach.
25. Schliengen.
26. Thengen.
29. Ettlingen Eubigh.
30. Osterburken Schriesheim.
31. Donaueschingen.

**September.**

**Jahrmärkte.**

1. Erzingen\* Görwihl\*  
Grünsfeld Mahlberg.\*
4. Oberhammersbad.
5. Engen.\*
6. Mönchweiler\* Stetten  
a. l. M.\*
7. Furtwangen Todtmoos.\*
8. Adelsheim. Hornberg Kils-  
heim Meßesheim Schillach  
Wentheim Jaisenhauen.
12. Hilsbach Eppingen Mos-  
bach Schlieng.\* Zell a. S.\*
13. Bidesheim (Gem. Dur-  
mersheim)\* Gichtstetten.\*
14. Offmadingen\* St. Blasien.
15. Sigen (A. Konstanz)\*  
Wöfingen.
18. Buchen (3) Freudenberg.
19. Heiligkreuzsteinach Kon-  
stanz\* (7) Markdorf Men-

- zingen (2) Neckarbischofsheim Offenburg\* (2).
- 20. Gaggenau\* Kürnbach (2).
- 21. Aqlaiterhaus, Kuggen (2) Ottenheimmünster (Gem. Münsterth.)\* Lörrach (2) Neudenu Thengen\* Wildling\* Waldsh.\* Werbach.
- 22. Lichtenau.
- 25. Königshofen (8).
- 26. Heidelsb. Sulzfeld Ulm.\*
- 28. Schwegingen.
- 29. Ballenbg. Donauesching.\* Görden\* Mannheim (14) Mudau Seelbach Thieng.\*

**Viehmärkte.**

- 1. Emmending. Herrischried Kehl (St.) Kirchen (A. Lörrach) Lauda Leopoldshafen Nollingen Salem.
- 2. Breisach Hilzingen.
- 5. Adelsheim Haslach (A. Wolf.) Meßkirch Neckargemünd Pforzheim Unterwittighausen.
- 6. Gernsbach Gersbach Kenzingen Konstanz Mannheim Stockach.
- 7. Donauesching. Kilsheim Adolfs. Nastatt Schopfsh.
- 9. Königshofen.
- 12. Bräunling. Bretten Bühl standern Löffingen Merchingen Stühlingen.
- 13. Ballenberg Sindolsheim Sinsheim Waldsh. Wehr Wentheim.
- 14. Bruchsal.
- 15. Bonndorf Borberg Eppingen Freiburg Kehl (St.) Krogenen Lörrach Schönau i. W. Wertheim.
- 16. Engen [Joh.] 17. [Farr.]
- 19. Meßkirch Osterburken.
- 20. Buchen Groseicholzheim Heiligkreuzsteinach Stockach Zell i. W.
- 21. Meßkirch Adolfszell.
- 22. Ettenh. Ettling. Müllh.
- 26. Durlach Gubigh. Schlieng.
- 27. Geisingen Offenburg Pfullendorf.
- 28. Adolfszell Ueberlingen.

**Oktober.**

**Jahrmärkte.**

- 1. Triberg.
- 3. Haslach (A. Wolf.)\* Löffingen\* Mörhing.\* Schönau (A. Heibelb.) (2) Stühlingen\* Vöhrnbach.\*
- 4. Kehl (St.) Langenbrücken Lenzkirch Neckargerach Kiegel\* Schopfsh (2) Wertheim\* (2).
- 5. Maffinsadt.
- 6. Ach (A. Engen).\*
- 10. Engen\* Ruppenheim\* Wilferdingen (2).
- 11. Altheim Friedrichsth. (2) Wallbörn Willstätt\* (2).

- 12. Herrischried\* Kappelrodeck Adolfszell [Obst-Dopfenm.] St. Georgen (A. Billig.)\* Wolfach.
- 13. Hüfingen\* Rh.-Bischofsheim (14. Sanim.) Stockach\* Welschingen.\*
- 15. Freiburg\* (10).
- 16. Oberharmersbach.
- 17. Burkheim Dallau Giedersheim Grombach Heidelberg (9) Heimbach\* Helmstadt Hilzing.\* Krogeningen\* Limbach Osterburken\* Pfullendorf\* Neudenu\* Nuß Städingen\* Siegelbach Strümpfelbrunn Waldorf Zell i. W.
- 18. Birkendorf Eigeltingen\* Odenheim (2) Schwarzach (A. Bühl) (2).
- 19. Waldshut.\*
- 20. Bräunlingen\* Gögingen Hardheim.
- 24. Epping. Kippenh. Königsbach Mörhing.\* Wollenb.
- 25. Langenstein.\* Malch (A. Ettling.)\* (2) Philippsburg (2).
- 26. Jehenheim\* (2) Adolfs. [Obst-Dopfenm.] Schriesheim Ueberlingen\* (2).
- 27. Ittersbach\* Meßkirch\* Weingarten (2).
- 28. Breisach\* Dertingen Griesen\* Herbolzheim Schenkzell Sindolsh. Theng.\* Tiefenbrunn Billingen.\*
- 31. Billig. Grünf. Jmmenstaad stork\* (2) Münzesch. (2) Neustadt\* Schönau i. W. (2) Stein (A. Bretten)\* Zell a. S.\*

**Viehmärkte.**

- 3. Adelsb. Meßkirch Neckargemünd Unterwittighausen.
- 4. Kenzingen Konstanz Lahr Stockach.
- 5. Heitersh. Kilsb. Mannheim Pforzheim Adolfszell Schopfsh.
- 6. Emmendingen Kehl (St.) Lauda Leopoldsh. Salem Wertheim.
- 7. Breisach Hilzingen.
- 10. Bühl standern Merching.
- 11. Adelsheim Wilferdingen Wentheim.
- 12. Bretten.
- 13. Bonndorf Nastatt Schönau i. W.
- 17. Buchen Ettling. Meßkirch Müllheim Thiengen.
- 18. Ballenberg Stockach Wehr Zell i. W.
- 19. Bruchsal Ettenheim Adolfszell Nickenbach.
- 20. Borberg Eppingen Kehl (St.) Kenzingen Lörrach.
- 24. Durlach Görwihl Harby.

- 25. Schriesheim.
- 26. Donaueschingen Adolfszell [Obst-Dopfenm.]
- 27. Oberkirch.
- 31. Ettlingen Gubighheim Kenzingen Schliengen.

**November.**

**Jahrmärkte.**

- 1. Adelsheim Durlach.
- 2. Bretten Emmendingen.\*
- 3. Liptingen\* Müllh.\* (2). Neufreieft Salem.\*
- 6. Karlsruhe (9).
- 7. Appenweiler\* Bühl\* (2) Elmending.\* Oberschefflenz Dbrigh. Schweging. Sing. (A. Konf.)\* Sinsb. Stühling.\* Unterschüpf\* (2)
- 8. Geisingen\* Heiligenberg\* Lahr\* (2) Neunkirchen St. Leon Stetten a. l. M.\* Wehr\* Weinheim.
- 9. Gysenbach Gengenbach\* (2) Adolfszell\* Staufen.\*
- 10. Bonndorf\* Mosbach.
- 11. Buchen Donaueschingen\* Meersburg.
- 14. Borberg Engen\* Haslach (A. Wolfach)\* Markdorf Mosbach Mudau Tauberbischofsheim Vöhrnbach\* Waibstadt.
- 15. Baden\* (3) Ettling. Stettfeld (2) Unteröwissh. (2). Lahr (2).
- 16. Ettenheim\* Görwihl\* Kappelrodeck.
- 17. Hornberg Stockach.\*
- 18. Schönau (A. Heibelberg).
- 21. Heiligkreuzsteinach\* Mörhringen\* Städing.\* Wenth.
- 22. Bruchsal (2) Gichtersh. (2) Enbingen\* (2) Hockenh. Kehl (St.) Neuenburg (2).
- 23. Sasbach.
- 24. Eberb. Eigelting.\* Lichtenau Karlsruhe-Mühlburg Seelbach Waldkirch.
- 25. Erzing.\* Hilzing.\* Kleinfrauenburg\* Wertheim.
- 26. Schriesh. [Glachsh] Triebg.
- 28. Bräunlingen\* Konstanz\* (7) Mahlberg\* Neckargemünd (2).
- 29. Hüfingen\* Kandern\* (2) Malterdingen Ladenburg.
- 30. Gochsh. (2) Groseicholzsh. Krauth. Mosbach [Gesp.] Nicken Steinbach Thieng.\*

**Viehmärkte.**

- 2. Konfz. Adolfsz. Schopfsh.
- 3. Emmendingen Kehl (St.) Lauda Leopoldsh. Werth.
- 4. Breisach Hilzingen.
- 7. Adelsheim Haslach (A. Wolf.) Heitersh. Meßkirch Neckargemünd Pforzheim Unterwittighausen.
- 8. Gernsb. Mannhm. Moosbach Sinsheim Stockach Unterschüpf Wentheim.

- 9. Kilsheim Osterburken.
- 10. Freiburg Nollingen Schönau i. W.
- 14. Bretten Freudenberg standern Löffingen Merching.
- 15. Ballenberg Groseicholzheim Pfullendorf Stockach Zell i. W.
- 16. Bruchsal Neckargemünd Adolfszell.
- 17. Borberg Eppingen Kehl (St.) Krogenen Lörrach.
- 21. Buchen Ettling. Meßkirch Müllheim Osterburken.
- 22. Rosenber.
- 25. Nastatt Thengen.
- 28. Durlach Gubigh.
- 30. Ueberlingen.

**Dezember.**

**Jahrmärkte.**

- 1. Kenzing.\* Meßkirch\* Oberkirch (1 1/2) Wiesloch (2).
- 5. Ach\* Jurtwang. Meersburg Ruffloch.
- 6. Graben (2) Heitersh. Meßkirch (2) Waldsh.\*
- 7. Sulzfeld\* Ueberling.\* (2).
- 11. Mannheim (14).
- 12. Osterburken Pfullendorf.\*
- 13. Emmending.\* Pforzheim\* (2) Weinheim.
- 14. Durlach.
- 19. Gernsbach.
- 20. Lahr (2).
- 21. Böbighm. Ettling. Dagnau Konfz.\* Nuß T.-Bischofsheim Willing.\* Jaisenhau.
- 22. Ach\* Wolfach.
- 23. Waldshut.\*
- 27. Lauda Schittach Schweigern Triberg.
- 28. Griesen\* Hornb. Löffing.\*

**Viehmärkte.**

- 1. Bonndorf Emmendingen Kehl (St.) Leopoldshafen Salem Steinbach.
- 2. Breisach Hilzingen.
- 5. Adelsb. Haslach (A. Wolf.) Meßkirch Neckargemünd Pforzheim Unterwittigh.
- 6. Kenzing. Konstanz Mannheim Sinsheim Stockach.
- 7. Adolfsz. Nastatt Schopfsh.
- 12. Bräunling. Bretten Bühl standern Merchingen Stühlingen.
- 13. Geisingen Sindolsheim Wehr Wentheim.
- 15. Borberg Eppingen Freiburg Kehl (St.) Krogenen Lörrach Schönau i. W.
- 19. Buchen Ettling. Meßkirch Mörhringen Müllheim Osterburken.
- 20. Ballenb. Stockach Zell i. W.
- 21. Bruchsal Ettenh. Adolfsz. Engen Gubigh.
- 28. Donauesching. Ueberling.
- 29. Durlach.
- 30. Thengen.

- 23. Zahr\* (3) Kienberg G. Georgen (A. Billig.)
- 24. Gaggenau\* Kürnbach (2)
- 25. Aqlaiterhaus, Kuggen (2)
- 26. Ottenheimmünster (Gem. Münsterth.)\* Lörrach (2)
- 27. Neudenu Thengen\* Wildling\* Waldsh.\* Werbach.
- 28. Lichtenau.
- 29. Königshofen (8)
- 30. Heidelsb. Sulzfeld Ulm.\*
- 31. Schwegingen.
- 32. Ballenbg. Donauesching.\* Görden\* Mannheim (14)
- 33. Mudau Seelbach Thieng.\*

**Viehmärkte.**

- 1. Adelsheim Haslach (A. Wolf.) Meßkirch Neckargemünd Pforzheim Unterwittighausen.
- 2. Breisach Hilzingen.
- 5. Adelsheim Haslach (A. Wolf.) Meßkirch Neckargemünd Pforzheim Unterwittighausen.
- 6. Gernsbach Gersbach Kenzingen Konstanz Mannheim Stockach.
- 7. Donauesching. Kilsheim Adolfs. Nastatt Schopfsh.
- 9. Königshofen.
- 12. Bräunling. Bretten Bühl standern Löffingen Merchingen Stühlingen.
- 13. Ballenberg Sindolsheim Sinsheim Waldsh. Wehr Wentheim.
- 14. Bruchsal.
- 15. Bonndorf Borberg Eppingen Freiburg Kehl (St.) Krogenen Lörrach Schönau i. W. Wertheim.
- 16. Engen [Joh.] 17. [Farr.]
- 19. Meßkirch Osterburken.
- 20. Buchen Groseicholzheim Heiligkreuzsteinach Stockach Zell i. W.
- 21. Meßkirch Adolfszell.
- 22. Ettenh. Ettling. Müllh.
- 26. Durlach Gubigh. Schlieng.
- 27. Geisingen Offenburg Pfullendorf.
- 28. Adolfszell Ueberlingen.

**September.**

**Jahrmärkte.**

- 1. Erzingen\* Gernsh.
- 2. Gernsh. Gernsh.
- 3. Engen\* (2)
- 4. Oberharmersbach.
- 5. Engen\* (2)
- 6. Mhadweiler\* (2)
- 7. Hartmanns Lottum\* (2)
- 8. Adelsheim Gernsh. Kehl (St.) Langenbrücken Lenzkirch Neckargerach Kiegel\* Schopfsh (2) Wertheim\* (2).
- 12. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 13. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 14. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 15. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 16. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 17. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 18. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 19. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 20. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 21. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 22. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 23. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 24. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 25. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 26. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 27. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 28. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 29. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)
- 30. Heilbrunn Löffingen\* (2) Löffingen\* (2)

# Regententafel.

## Deutsche Staaten.

**Das deutsche Reich.** Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 22. März 1797, regierender König seit 2. Januar 1861, als deutscher Kaiser proklamiert 18. Januar 1871, vermählt 11. Juni 1829 mit Augusta, geb. den 30. Sept. 1811, des verstorbenen Großherzogs von Sachsen-Weimar Tochter. Thronfolger: Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, geb. 18. Okt. 1831, vermählt am 25. Januar 1858 mit Viktoria Abelsheid Marie Luise, Prinzess Royal von Großbritannien, geb. 21. Nov. 1840.

**Baden.** Großherzog Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 9. Sept. 1826, General-Inspeteur der V. Armees-Inspektion, regiert seit 24. Septbr. 1852, vermählt am 20. Septbr. 1856 mit Luise, geb. 3. Dez. 1838, Tochter des Kaisers Wilhelm I. Kinder: 1) Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857, vermählt am 20. Sept. 1885 mit Hilba Charlotte Wilhelmine von Nassau, geb. 5. Nov. 1864, Tochter des Herzogs Adolf von Nassau. 2) Viktoria, geb. 7. Aug. 1862, vermählt am 20. Sept. 1881 mit dem Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen. 3) Ludwig Wilhelm, geb. 12. Juni 1865.

**Württemberg.** König Karl Friedrich Alexander, geb. 6. März 1823; Nachf. seines Vaters Wilhelm I. am 25. Juni 1864; vermählt am 13. Juli 1846 mit der Großfürstin Olga, geb. 11. Septbr. 1822, 2. Tochter des Kaisers Nikolaus von Rußland.

**Bayern.** König Ludwig II., geb. 25. Aug. 1845, Nachf. seines am 10. März 1864 verstorbenen Vaters Maximilian II. Mutter: Maria, geb. 15. Okt. 1825, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen.

**Hessen-Darmstadt.** Großherzog Ludwig IV., geb. 12. Sept. 1837, Nachf. seines am 13. Juni 1877 + Onkels, bisherige Gemahlin Alice Mathilde Marie, geb. 25. April 1843, Tochter der Königin Viktoria von England, gestorben am 14. Dez. 1878.

**Anhalt.** Herzog Leopold Friedrich, geb. 29. April 1831, reg. seit 22. Mai 1871. Erbprinz: Friedrich, geb. 19. Aug. 1856.

**Braunschweig.** Prinz Albrecht von Preußen, Regent, geb. 8. Mai 1837.

**Lippe-Deimold.** Fürst Wolde mar, geb. 18. April 1824, reg. seit 8. Dez. 1875, vermählt mit Prinzessin Sophie, geb. 7. Aug. 1834, Tochter des Markgrafen Wilhelm v. Baden.

**Lippe-Schaumburg.** Fürst Adolf, geb. 1. Aug. 1817, reg. seit 21. Nov. 1860. Erbprinz: Georg, geb. 10. Okt. 1846.

**Mecklenburg-Schwerin.** Großherzog Friedrich Franz III., geb. 19. März 1851, regiert seit 15. April 1883, vermählt mit der Großfürstin Anastasia Michailowna von Rußland, geb. den 28. Juli 1860. Erbgroßherzog: Friedrich Franz, geb. 9. April 1882.

**Mecklenburg-Strelitz.** Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Okt. 1819, regiert seit 6. Sept. 1860. Erbgroßherzog: Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848.

**Oldenburg.** Großherzog Peter, geb. 8. Juli 1827, reg. seit 27. Febr. 1853. Erbgroßherzog: Friedrich August, geb. 16. Nov. 1852.

**Neuß, ältere Linie.** (Greiz.) Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1846, regiert seit 8. Nov. 1859. Erbprinz: Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878.

**Neuß, jüngere Linie.** (Schleiz.) Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, regiert seit 11. Juli 1867. Erbprinz: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.

**Sachsen.** König Friedrich August Albert, geb. 28. April 1828; General-Feldmarschall, Nachf. seines am 29. Okt.

1873 + Vaters Johann; vermählt am 18. Juni 1853 mit Karoline, geb. 5. Aug. 1833, Tochter des Prinzen Gustav von Wasa.

**Sachsen-Weimar-Eisenach.** Großherzog Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818, regiert seit 8. Juli 1853. Erb-Großherzog: Karl August, geb. 31. Juli 1844.

**Sachsen-Meiningen-Gildburghausen.** Herzog Georg II., geb. 2. April 1826, regiert seit 20. Sept. 1866. Erbprinz: Bernhard, geb. 1. April 1851.

**Sachsen-Altenburg.** Herzog Ernst, geb. 18. September 1828, regiert seit 3. Aug. 1853.

**Sachsen-Koburg-Gotha.** Herzog Ernst II., geb. 21. Juni 1818, regiert seit 29. Januar 1844.

**Schwarzburg-Rudolstadt.** Fürst Georg, geb. 23. Nov. 1838, regiert seit 26. Nov. 1869.

**Schwarzburg-Sondershausen.** Fürst Karl Günther, geb. 7. Aug. 1830, reg. seit 17. Juli 1880, verm. mit Erbprinzessin Marie, Tochter des Prinzen Eduard v. Sachsen-Altenburg.

**Waldeck.** Fürst Georg Viktor, geb. 14. Jan. 1831. Erbprinz: Friedrich, geb. 20. Jan. 1865.

**Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche:**  
Papst Leo XIII., geb. 2. März 1810, erwählt 20. Febr. 1878.

## Außerdeutsche Staaten.

**Belgien.** König Leopold II., geb. 9. April 1835.

**Brasilien.** Kaiser Dom Pedro II., geb. 2. Dez. 1825.

**Bulgarien.** Alexander I., gewählt 1879. (Sohn des Prinzen Alexander von Hessen.)

**Dänemark.** König Christian IX., geb. 8. April 1818. Kronprinz: Friedrich, geb. 3. Juni 1843.

**Frankreich.** Republik. Jules Grevy, Präsident seit 1879.

**Griechenland.** König Georg I., geb. 24. Dez. 1845. Kronprinz: Konstantin, geb. 2. Aug. 1868.

**Großbritannien und Irland.** Königin Viktoria I., geb. 24. Mai 1819. Kronprinz: Albert Eduard, Prinz von Wales, geb. 9. Nov. 1841.

**Italien.** König Humbert I., geb. 14. März 1844.

**Lichtenstein.** Fürst Johann II., geb. 5. Okt. 1840.

**Monako.** Fürst Karl III., geb. 8. Dez. 1818. Erbprinz: Albert, geb. 13. Nov. 1848.

**Montenegro.** Fürst Nikolaus I., geb. 7. Okt. 1841, regiert seit 14. Aug. 1860.

**Niederlande.** König Wilhelm III., geb. 19. Febr. 1817.

**Oesterreich.** Kaiser Franz Josef I., geb. 18. Aug. 1830, vermählt 24. April 1854 mit Elisabeth, geb. 24. Dez. 1837, Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern. Kronprinz: Rudolf, geb. 21. Aug. 1858.

**Portugal.** König Ludwig Philipp, geb. 31. Okt. 1838. Kronprinz: Karl, geb. 28. Sept. 1863.

**Rumänien.** König Karl, Prinz von Hohenzollern, geb. 20. April 1839.

**Rußland.** Kaiser Alexander III., geb. 10. März 1845. Großfürst-Thronfolger: Nikolaus, geb. 18. Mai 1868.

**Schweden und Norwegen.** König Oskar II., geb. 21. Januar 1829. Kronprinz: Gustav, geb. 16. Juni 1858.

**Schweiz.** Republik. Bundespräsident: Dr. Adolf Deucher, geb. 1831 in Steckborn.

**Serbien.** König Milan Obrenowitsch, geb. 10. Aug. 1854, regiert seit 2. Juli 1868.

**Spanien.** König Alfonso, geb. 17. Mai 1886, unter Vormundschaft seiner Mutter als Königin-Regentin.

**Türkei.** Abdul-Hamid-Khan, geb. 22. Sept. 1842, regiert seit 31. Aug. 1876.

**Amerika.** Republik. Grover Cleveland, Präsident seit 4. März 1885.



Darum t

Die auff  
wergens be  
am Tage zw  
geteilt hat  
elaquet  
die Engländ  
berough, im  
Herzogs Her  
Hennegau  
spanischen  
schall des  
des Verrech  
leste Herr,  
Graf die Gr  
trümmert.  
Der Ein  
erlaubt  
gehörte  
den Weg  
Lafite  
weden.  
der un  
König  
verfügt,  
weiteren  
dass  
german  
Zus  
säßende  
verweiden  
herüber  
Bege nach  
mit im  
Wiel, von



## Gott zum Gruß!

Und Gott zum Führer, auch im neuen Jahre und immerdar! Einen besseren Führer und Leiter giebt es nicht. Wer in allen Dingen seine Pflichten treu und redlich erfüllt und Ihm, dem Allmächtigen, vertraut, der darf mit froher Hoffnung dem neuen Jahre entgegengehen und wird in heiteren wie in trüben Tagen eine sichere Stütze haben.

Darum ruft der „Vetter vom Rhein“ allen seinen Lesern zu:  
Gott zum Gruß! Und Gott zum Führer!

## Der Brautkranz.

Historische Erzählung aus dem Jahre 1709 von Paul Lang.

Die aufsteigende Sonne des Frühherbstmorgens beleuchtete ein Schlachtfeld, darauf am Tage zuvor ein entscheidungsvoller Kampf getobt hatte: das Schlachtfeld von Malplaquet. Prinz Eugen, der edle Ritter, und die Engländer unter dem Herzog von Marlborough, sowie die unter dem Oberbefehl des Herzogs stehenden Hannoveraner hatten dort im Heunegau an der Grenze Frankreichs und der spanischen Niederlande den sieggewohnten Marschall des übermühtigen Franzosenkönigs, Ludwigs des Vierzehnten, auf's Haupt geschlagen, und das letzte Heer, das Ludwig aufgeboten, um seinem Enkel die Erbfolge in Spanien zu sichern, zertümmert.

Der Sieg der Verbündeten war indessen teuer erkauft und der Sturm auf die in der Nähe gelegene Festung Mons, wozu der Sieg erst den Weg gebahnt hatte, sollte noch furchtbare Opfer kosten. Frankreichs Stolz war nicht gebrochen. Es war keine bloße Brählerei, daß der französische Marschall Villars an seinen König berichtete: „Wenn Gott uns die Gnade verleiht, uns noch einmal eine solche Schlacht verlieren zu lassen, so können Ew. Majestät darauf rechnen, den Feind demnächst am Boden zertreten zu sehen.“

Das kleine, nicht ganz tausend Einwohner zählende Dorf Malplaquet war von einem hannoverschen Regiment besetzt und in einer Hütte, dreihundert Schritte vor dem Dorf auf dem Wege nach Mons, lag ein Rittmeister des Regiments im Sterben: der Rittmeister Vitalis Mink, von Geburt ein Schwabe. — Seine

niederdeutschen Kameraden hatten während des ganzen Feldzugs mit steigender Bewunderung gesehen, wie der Rittmeister, wenn es drauf und dran kam, echte und gerechte Schwabestreiche vollführte und sein Leben kaum eines Hellers wert achtete. Am gestrigen Tag aber hatte er Proben von Tapferkeit, oder besser gesagt, Tollkühnheit abgelegt, daß selbst der Herzog von Marlborough auf den „zweiten Achilles“, wie er ihn nannte, aufmerksam geworden war. Als man beim Schein der Sterne den kühnen Haudegen mit zerfahertem linken Arm und gebrochenem Bein unter seinem toten Rapfen hervorzog, als sein Burtsche, Hans Jakob Berthemer, mit Hilfe etlicher andern Soldaten den vermeintlich schon todesverbliebenen Offizier in der Hütte unterbrachte, gab der Herzog einem deutschen Feldprediger, dem wackeren Hannoveraner Joachim Renthusen, den Befehl, die Nacht über bei dem todwunden Manne zu wachen, oder ihm, falls er noch einmal zur Besinnung käme, den letzten geistlichen Trost auf den dunkeln Weg mitzugeben.

Auch die Feldscheerer versuchten an Vitalis Mink ihre Künste. Sie schindelten das zerquetschte Bein, machten aber ihre Sache eilig ab, denn sie wurden stürmisch zu andern Verbündeten begehrt und der Herr Rittmeister, meinten sie, erlebe doch die Morgendämmerung nicht mehr, wenn sich auch zehn Leibärzte eines Kaisers oder Königs um ihn bemühen würden.

Vitalis aber sollte noch einmal auf dieser Erde die Sonne aufgehen sehen; eben jetzt fielen ihre Strahlen durch die von Gewehrsalven zer-



splitterten Fenster der Hütte und umspielten sein bleiches Antlitz.

Die Nacht war unruhig gewesen, drei-, viermal war der Rittmeister von seinem Schmerzenslager emporgefahren, hatte mit der heilen rechten Hand suchend nach seinen Sattelpistolen gestastet und in wilder Fieberhitze die Worte hervorgestoßen: „Hund! welscher Hund! Mordbrenner! Bluthund — ha, ich hab ihn niedergeschossen wie einen Hund!“ Dem Feldprediger Kenthusen hatte solch unchristlicher Haß, wie er aus dem Munde eines Sterbenden schäumte, Grauen eingeflößt, er hatte beschwichtigend seine Hand auf die heiße Stirn des Todwunden gelegt und ihn ermahnt, an sein Seelenheil zu denken, daß er nicht in Sünden von hinnen fahre. Hans Jakob Berthemer aber, der todmüde am Fußende der Bettstatt lehnte, hatte gesagt: „Laßt ihn nur, Herr Pfarrer, das muß vollends heraus, er kann sonst gar nicht sterben, und mit dem Leben ist's doch aus und vorbei.“

Jetzt war der Rittmeister stiller geworden, sein Atem ging fast regelmäßig.

„Herr Bruder“, begann der Feldprediger, die Gelegenheit benützend, „so Euch das Herz dadurch erleichtert wird, so thut mir kund und zu wissen, wodurch Ihr heute nacht in Euren Träumen beunruhigt und umgetrieben worden seid.“

Der todwunde Mann schlug die Augen nicht auf, er stöhnte laut und knirschte zwei-, dreimal dasselbe Wort zwischen den Zähnen hervor, das aber dem Feldprediger unverständlich blieb.

„Wehklag?“ wandte sich Kenthusen mit zweifelnder Frage an den Burschen Berthemer, welcher damit beschäftigt war, die Leinwandlappen für einen neuen Verband herzurichten, „wie hat dein Herr gesagt — Wehklag?“ „Man könnte auch Wehklag sagen“, erwiderte der redliche Diener, indem sich seine Augen mit Zähnen füllten, „eigentlich aber hat er den Melac gemeint, den Lumpenhund, den wüsten Kerl, der seiner Zeit unsere gute Reichsstadt Splingen malträtiert hat, daß es heute noch ein Spott und eine Schande ist. Den hat's aber auch gestern getroffen, er ist nicht mehr lebendig aus dem Hennegau gekommen.“

Da fuhr der Rittmeister in wilder Hast von seinem Lager auf: „Was sagst Du, Berthemer, was sagst Du? Melac tot, der Bluthund, der Mordbrenner? Berthemer, Du bist ein alter Esel, warum hast Du mir das nicht schon lang gesagt? dann hätt' ich ruhig sterben können. Komm her Berthemer, wenn Du nicht gelogen

hast, so sollst Du nicht mehr mein Diener, sondern mein Herzbruder sein — von diesem Augenblick an. — In meinem Testament hab ich Dich bedacht, daß Du mit mir zufrieden sein wirst. Aber Berthemer, wenn's wahr ist, wenn ich den Bluthund getroffen habe, wie er's verdient . . . Berthemer, hole Dir gleich zum voraus dort in meiner Satteltasche die Rolle mit den zehn Brabanter Thalern, die mir vorgestern als Sold ausbezahlt worden sind. Warum stehst Du da und gaffst, Kamerad! Dort die zehn Brabanter als Lohn für Deine Freudenbotschaft! Aber gelt, Du hast mich angelogen? Gelt, der Mordbrenner lebt noch und kann sich noch etliche Schandthaten auf's Kerbholz setzen lassen, bis die himmlische Gerechtigkeit endgiltig mit ihm abrechnet. Gelt, Du hast mir etwas weis gemacht, wie man den Kindern vor dem Einschlafen ein Geschichtlein erzählt. Und Berthemer, Du bist doch ein alter Esel.“

„Freilich bin ich ein alter Esel, Herr Rittmeister. Aber so gewiß ich das bin, so gewiß ist der Melac nicht mehr am Leben. Nein, Herr Rittmeister, Euch noch zu guter Letzt einen Bären aufbinden, psui — in die Seele hinein müßt ich mich schämen. Ja wohl! Der Generalleutenant Graf von Melac haben in's Gras beißen müssen. Ich weiß es von meinem Kameraden Philipp, der beim Prinzen Eugen dient. Den haben nämlich gestern die Franzosen gefangen genommen und haben ihn gezwungen, den Grafen, nachdem man ihn aus dem Schlachtgetümmel getragen, auf einen von unsern Ambulanzkarren zu laden. Aber bei dem Generalleutenant ist's mit dem Ambulieren vorbei gewesen, er ist dem Philipp unter den Händen geblieben. Und da hat sich bei den Welschen um den Melac große Wehklag erhoben und wie die Franzosen abwechselungsweise Ah! und Helas! gerufen haben, hat der Philipp die Gelegenheit beim Schopf gefaßt und ist auf deutsch geschlitz, oder wie die Welschen sagen, echappieret. Daß ich Euch aber solches nicht vorlängst vermeldet habe, Herr Rittmeister, das hat auch seinen guten Grund, wie alles in der Welt; erst heute morgen, wie wir mit einander die Rosse gestriegelt haben — Euer Fächle ist gesund und wohltauf, Herr Rittmeister, Eurem Nappen aber haben wir gestern nacht noch den Gnadenstoß gegeben — hat mir's der Philipp erzählt.“

„Berthemer“, rief der Rittmeister, „Du bist mein Herzbruder. Aber geh, hol mir den Philipp her, ich muß es aus seinem eigenen Munde hören.“

„Der Philipp kann nicht abkommen, Herr Rittmeister, er hat Dienst.“

„Gut, dann will ich's Dir auf Dein ehrlich Gesicht hin glauben. Und nun Berthemer, thu mir den letzten Liebesdienst —“

„Gern, Herr Rittmeister.“

„Hol mir einen frischen Trunk Wasser; aber nicht aus dem Dorfbrunnen, das schmeckt faulig und nach Blut.“

„Es ist Wein da, Herr Rittmeister“, wandte der Feldprediger ein, „zwar wenig und ein saures Getränk; aber es ist doch Wein.“

„Ich mag keinen Wein“, entgegnete Vitalis Mint. „Hol mir das Wasser, Berthemer, aus der Quelle unter dem Lindenbaum, weist Du, da wo mich am letzten Dienstag die kleine Babette Renard hat trinken lassen.“

„Weiß schon Herr Rittmeister“, entgegnete der Bursche verständnisinnig, indem er nach dem Krüge griff, der in der Wandnische stand; „dort an der Quelle, wo Ihr den drei Kürassieren Eure Pistolen rechts und links um die Ohren geschlagen habt, weil die Schlingel mit der kleinen Babette ihre Kurzweil haben treiben wollen.“

„Und such im Vorbeigehen die Babette auf, ich will wissen, wie es bei ihrer kranken Mutter steht, ich will den beiden Frauenzimmern danken, daß sie mir ihr Stübchen eingeräumt haben. Und ich will Abschied nehmen von Babette für dieses Leben. Nicht wahr, Berthemer, in anderthalb Stunden kannst Du mit dem frischen Trunk wieder da sein?“

„In einer Stunde, Herr Rittmeister.“ —

Vitalis Mint sank erschöpft auf sein hartes Lager zurück. Der stechende Schmerz in seinem linken Arm, dessen er bis jetzt nicht geachtet hatte, übermannte ihn. Johann Jakob Berthemer aber traf, als er mit dem Krug enteilte, an der Thür mit einem etwa siebzehnjährigen Mädchen zusammen, das sich mit neugierigen, aber tief wehmütigen Blicken in dem ihr wohlbekannten Gemach umschaute.

„Herr Pfarrer“, wandte sich Berthemer noch an den Feldprediger, „das ist die Babette, die Tochter der Witwe Renard, der diese Hütte angehört. Wir sind dem braven Kind und seiner Mutter vielen Dank schuldig. Sorget, daß meinem armen Herrn der Abschied von diesem Leben und der Abschied von Babette Renard nicht allzuschwer fällt.“

Babette trat schüchtern etwas näher. Der Strahl der Morgensonne umflimmerte ihr kindliches Antlitz. Einen Kranz, aus Astern, Georginen und andern herbstlichen Blumen gewunden, hielt die Jungfrau in der Hand. „Lebt Monsieur Minque (Mint), lebt der Herr Kapitän noch?“ flüsterte sie.



„Babette, kein Totenkranz, sondern ein Brautkranz!“

Statt aller Antwort deutete der Feldprediger auf den Schwerverwundeten, der in todesähnlicher Erstarrung da lag.

„O, unser Wohlthäter, o, unser Erretter, o, der edle Herr Kapitän“, jammerte das Mädchen mit leiser Stimme, ihr Antlitz abwendend.

Der Feldprediger beugte sich über das Schmerzenslager und hielt sein Ohr an den Mund des Rittmeisters. Ein tröstliches Kirchenlied war dem Bruder Joachim eingefallen; er sprach halblaut den Vers:

„Wenn mir Herz und Gedanken vergehen als ein Licht, Das hin und her muß wanken, weil ihm die Flamme gebricht.“

Und der Rittmeister sezte mit matter, aber vernehmlicher Stimme bei:

„Alsdann sein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein, Wenn mir dein Rat und Wille mein Stündlein wird verleihn!“

Laß an dir gleich den Neben mich bleiben allezeit Und ewig bei dir schweben dort in der Himmelsfreud!“

„Herr Bruder“, fuhr er fort, „ich hab in meinen jungen Jahren auch manchem Sterbenden Trost zugesprochen. Und Sterben ist kein Kinderspiel. Aber es ist recht und billig, daß jetzt die Reihe an mich kommt und ich nun auch einmal Trostes bedarf. — Saget also Amen, Herr Bruder. Und dann hinein in's dunkle Thal!“

„Noch nicht“, erwiderte Renkhusen. „Ich habe noch ein ernstes Wort mit Euch zu reden, Herr Bruder.“

Die Jungfrau, die von den deutschgesprochenen Worten nur den allgemeinsten Sinn verstanden hatte, begann schüchtern: „Ich habe dem Herrn Kapitän die Blumen geholt, nach denen er gestern in später Nacht verlangte. O, Monsieur Minque! Herr Pastor, nicht wahr, er darf nicht sterben? Gestattet Ihr's, so leg ich ihm den Kranz auf die Bettdecke und eile wiederum zu meiner Mutter.“

„Du wirfst ihm den Totenkranz gebracht haben, mein Kind“, entgegnete der Feldprediger.

Bei dem Worte „Totenkranz“ schlug der Verwundete die Augen auf und streckte seine rechte Hand der Jungfrau entgegen.

„Babette, kein Totenkranz, sondern ein Brautkranz! Geib mir die Blumen, Kind, oder nein, geib sie nicht mir, geib sie meiner Braut.“

Er hatte deutsch gesprochen, ging nun aber in ein geläufiges Französisch über. „Ich weiß nicht, mein Kind, habe ich Dir's gesagt, oder habe ich Dir's nicht gesagt, daß ich weit draußen im deutschen Land eine Braut habe. Sie ist nicht wie Du, mein Kind, hat keine roten Wangen mehr, sie ist tot und Breunmessen wuchern auf ihrem Grab. Willst Du mir den Kranz schenken für meine Braut? Weißt Du, sie ist freilich tot, aber sie ist doch — dabei gewesen — letzten Dienstag an der Quelle, da ich den Unverschämten, die Dir nachstellten, den Laufpaß gab. Und Du hast doch die Blumen selbst gepflückt, wie ich Dir befohlen, — ich meine — selbst, — mit Deiner eigenen reinen Hand?“

„O, Monsieur Minque“, schluchzte die Jungfrau, „freilich ich selbst. Aber ich verstehe Euch nicht, Herr Kapitän.“

Sie hatte ihm den Kranz sachte auf die Bettdecke gelegt, und er fuhr mit den fiebernden Fingern seiner rechten Hand leicht über die Astern und Georginen. „Du selbst“, sagte er wiederum in deutscher Sprache. „Ja, es wird wohl so sein, der Morgentau liegt ja noch auf den Blumenblättern. — Und was meinst Du, Babette,“ fuhr er französisch fort, „wird meine Braut an diesen Blumen nicht eine größere Freude haben, als an den Disteln und Nesseln, die auf ihrem Grabe wachsen, ohne daß sie jemand gepflanzt hat? Und Du selbst hast diese Blumen gepflückt?“

„Wer wird wohl sonst Zeit und Lust haben“, gab der Feldprediger an der Jungfrau Statt zur Antwort, „Blumen zu pflücken und Kränze

zu winden auf einem Schlachtfeld, darüber der Schnitter Tod mit seiner Sense geschritten?“

„Ich verstehe Euch nicht, ich verstehe Euch in der That nicht, Monsieur Minque“, entgegnete Babette.

„Es ist gut, daß Du mich nicht verstehst, mein Kind“, erwiderte der Rittmeister, „wenn wir einmal alle bei einander sind, Clärchen und ich und der alte Magister Jeremias und Du und — nur Einer nicht, denn diesen Einen wollt' ich auch dort in der Himmelsfreud würgen, daß ihm die schwarzen Locken seiner Perücke wie Raben um die Sünderstirn flatterten, — also wenn wir einmal alle bei einander sind, die wir zusammengehören, dann soll Dir Clärchen alles erzählen. Mich verstehst Du nicht, es ist gut. Denke Dir, das alles sei närrisches Zeug, was ich im Fieber herausgeschwätzt habe, und ich habe Dich ja noch nicht einmal nach der Hauptsache gefragt: wie geht es Deiner Mutter?“

„Es geht ihr gut, Monsieur Minque. — Zwar sie zittert noch an allen Gliedern, wenn sie an den Kanonendonner und an das Flintengeknatter des gestrigen Tages denkt. Aber sie hat heute nacht gut geschlafen, der Arzt versichert, die Kraft der Krankheit sei gebrochen. Und sie ist im Nachbardorf beim Oheim wohl geborgen.“

„Ich weiß das Opfer Deiner Mutter zu würdigen, Babette, daß sie, selbst noch halb krank, mir, dem verwundeten feindlichen Offizier, ihre Hüfte abgetreten hat, damit ich ruhig sterben kann.“

„Ihr seid kein feindlicher Offizier, Monsieur Minque, Ihr seid unser Beschützer und Wohlthäter. Wäret Ihr mir letzten Dienstag an der Marienquelle nicht beigestanden, so hätte die kranke Mutter das heilsame Wasser der Quelle nicht bekommen — und wie habt Ihr gestern, da die Kugeln durch unsere Fenster pfliffen und in die Wand schlugen, über unserer Sicherheit gewacht, gleich einem Engel Gottes. Ihr habt Eure Reiter aus unserm Hof getrieben, daß unser Haus nicht mehr die Zielscheibe für die Geschosse meiner Landsleute war. Und dann, als das Unwetter des ersten Angriffs über unser Dach hinweggebraust war, seid Ihr hineingeritten in das wilde Kampfgetümmel, oh, warum hat nicht über Eurem Leben auch ein Engel Gottes gewacht? Wie kann ich Euch alles vergelten, Herr Kapitän, Euch, unserm Beschützer und Retter!“

„Vergelten? — Du hast mir schon vergolten, gutes Kind. Heute morgen hat mir Berthemer

einen Schluck Fleischbrühe gegeben. Woher ist das Huhn gekommen, das die Fleischbrühe lieferte?"

"Ich hab es dem Oheim abgebettelt", erwiderte das Mädchen mit niedergeschlagenen Augen, "er hat einen großen Hühnerhof, den er freilich sonst vor allen Füchsen wohl zu wahren weiß."

Und dort drüben, behauptet der Feldprediger, stehe eine Flasche Wein."

"Ja, die stammt auch aus des Oheims Keller."

"Herr Rittmeister", fiel der Feldprediger ein, "ich dünkte, wir sollten etwas weniger reden, lieber ein Glas Wein trinken; das bekäme Euch sicherlich gut."

Der Kranke nickte. Sogleich goß Babette ein Glas voll. Er nahm es aus ihrer Hand, setzte es an seine vertrockneten Lippen und trank hastig einige Schlucke.

"Ich danke Dir, mein Kind, und nun wollen wir uns nicht mehr weitläufig vorschwäzen, welche Wohlthaten wir einander erwiesen haben. Geh hin, grüße mir Deine Mutter, ich werde ihr nicht mehr lang den Platz in ihrer Hütte streitig machen. Noch ein Stündlein oder andert-halb, dann ist's vorbei. Und droben wird abgerechnet über alles Gute und Böse, das wir gethan haben bei Leibesleben. Geh, geh mein Kind — keine Thränen! Haltet euer Pulver trocken, Kameraden; halte die Augen trocken, mein Kind. Noch eins! Wenn Du unterwegs meinem Burschen begegnest, so sag' ihm, er solle eilen, mir das Wasser von der Marienquelle zu bringen. Heilen wird es mich nicht mehr, aber fühlen."

Babette konnte vor Schluchzen kein Wort hervorbringen, als sie dem Offizier und dem Feldprediger die Hand zum Abschied reichte.

Der Kranke legte sich matt auf das Kissen, aber er schloß die Wimpern nicht. Seine Augen wanderten vom Kranz zu dem Feldprediger und von dem Kranz zurück auf die herbstlichen Blumen.

"Herr Bruder", begann er nach einer Weile, "darf ich Euch meinen letzten Willen kundthun, auf daß Ihr ihn vollzieht?"

"Ja", erwiderte der Feldprediger, "wofern Ihr nicht mehreres redet als nötig ist, und wenn Ihr das Wort zurücknehmt, daß Ihr Euren Feind auch noch im Himmel zu würgen gedenket. Mir ist es eiskalt über den Rücken gelaufen, da Ihr solch' greuliche Rede hervorstießet, und ich mußte an den unbarmherzigen Schalksknecht denken, der seinen Mitknecht würgete, dieweil ihm dieser hundert Groschen schuldig war. Mit einem unverföhnten, grossenden, rachsüchtigen

Herzen soll ein Christ nicht hinübergehen in die Ewigkeit."

"Höret zunächst meinen letzten Willen, Herr Bruder, wofern Ihr einem Sterbenden noch einen Liebesdienst zu erweisen gesonnen seid, und laßt das übrige mich mit meinem Herrn und Gott ausmachen."

"Redet, wie es Euch um's Herz ist, Herr Bruder."

Der Rittmeister holte tief Atem und begann zu erzählen:

Ich muß ein wenig weit ausholen, wenn Ihr meinen letzten Auftrag verstehen sollt. Ich bin gebürtig aus der Reichsstadt Eßlingen am Neckar, mein Vater war dort der ehrsame Metzgermeister Michael Mink. Ich war meiner Eltern einziges Kind, und sie bestimmten mich frühe für den geistlichen Stand. So wurde ich in den Schulen meiner Vaterstadt, zumeist auf dem wohlberühmten Eßlinger Alumnium in löblichen Wissenschaften und sonderlicher Gottesfurcht erzogen. Meine Eltern hatten mir in der heiligen Taufe einem alten Eßlinger Heiligen zu Ehren den Namen Vitalis beigelegt, und meine Mutter hatte keinen sehnlicheren Herzenswunsch als den, mich einmal auf der Kanzel der ehrwürdigen Frauenkirche das lautere und reine Wort Gottes verkündigen zu hören. Ich studierte die Gottesgelehrsamkeit in der Lutherstadt Wittenberg; aber während ich dort studierte starben meine beiden Eltern rasch nach einander an einer Seuche, ohne daß ich ihnen die Augen hätte zudrücken können; denn der Weg von Wittenberg nach Eßlingen war zu weit. Als ich nun nach wohlbeendetem Studium in meine Vaterstadt zurückkehrte, stand ich einsam und verlassen in der Welt, und auch sonst wollte mir in der alten Reichsstadt nicht mehr alles gefallen. Während ich in Wittenberg studierte, waren die Franzosen im Schwabenland eingebrochen, und insonderheit hatte der Marschall Melac, — Euch zulieb, Herr Bruder, will ich seinen Namen ohne einen Fluch nennen — übel gehaust. Eßlingen, die Reichsstadt, wo Melac auch sein verruchtes Wesen getrieben hatte, war glimpflich weggekommen. Freilich hatte man die gnädige Verzeihung teuer erkauft, — mit dem letzten Rest reichsstädtischer Ehre. Mit häußlichem Winzeln hatten die Ehrsamten und Fürsichtigen eines eblen Rates dem Mordbrenner aus der Hand gefressen und waren geblieben, was sie zuvor schon gewesen waren, — Schlafhauben! Im Herzogtum Württemberg stand nicht alles, wie es hätte stehen sollen; aber es stand doch noch einigermaßen besser, es war

wenigstens der gute Wille da, sich aufzuraffen; in dem Städtchen Schorndorf war der gallische Hahn durch die Weiber, insonderheit durch die tapfere Bürgermeisterin, die Künkelin, geschüchtert worden, und auch in Göppingen waren die Franzosen mit Verwunderung inne geworden, daß ihnen annoch nicht jegliche Frechheit erlaubt sei. So ließ ich denn meine Vetter und Vasen in der Reichsstadt die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, daß ich einige der fetten Pfründen, so die Reichsstadt zu vergeben hatte, der Reihe nach verschmähte, und wandte mich ins Herzoglich Württembergische. Dasselbst wurde ich Hofmeister bei einem Geheimen Rat und nach geendigten Hofmeistersjahren ließ ich mich von meinem Brotherrn nicht ungerne bereden, die Pfarrstelle

zu Hoheneck, einem Orte, der hart am Neckar zwischen Cannstadt und Marbach gelegen ist, anzunehmen.

Hoheneck ist ein geringes Städtlein, stellte dazumal eigentlich nur noch ein Dorf vor, und war, wie gar mancher Flecken in der Nachbarschaft durch die Drangsale des Krieges hart mitgenommen

worden. Aber ich lebte dort im Frieden unter meinen Bauern und Weingärtnern und war darauf bedacht in die Wunden, die der Krieg den armen Leuten geschlagen hatte, als ein barmherziger Samariter Öl und Wein zu gießen.

Meine Amtsbrüder in der Nachbarschaft wunderten sich, daß ich in mein Pfarrhaus kein Eheweib heimführe. Allein ich war mit dem Apostel Paulus der Meinung, es sei bei solchen unruhigen Zeitläuften einem Diener des Herrn räthlicher, frei und ledig zu bleiben. Ich war kein Weiberhasser, Herr Bruder, doch hatte mir das Frauenzimmer bis dato weder den Kopf noch auch das Herz warm gemacht.

Allein das ist anders geworden am ersten Tage des Jahres 1701, und das ging also zu: Etliche hundert Schritte von Hoheneck, neckar-

aufwärts, liegt an walbigem steilem Bergabhang das Schlößchen Hartneck, welches gar freundlich von seiner Höhe herab in die Fenster meiner Studierstube lugte. Dasselbst wohnte zu jener Zeit eine verwitwete Gräfin von Kaltenthal und war krank. Hartneck gehörte nicht zu meinem Pfarrsprengel, sondern zu dem am andern Neckar-ufer gerade gegenüberliegenden Dorf Neckarweihingen, darum hatte ich bis jetzt noch nie in dem Schlößchen eingesprochen. Am Sylvesterabend des Jahres 1700 aber ließ mir mein hochbetagter Amtsbruder von Neckarweihingen sagen, ich möge folgenden Tages nach Hartneck gehen und der schwerkranken Gräfin das heilige Abendmahl reichen, er selbst könne nicht, weil in der Neujahrsnacht, bedrohlichen Eisganges wegen,

die Schiffbrücke, die allort über den Fluß führe, abgebrochen werden müsse.

Das that ich denn auch, und an jenem Neujahrsfeste sah' ich zum ersten mal in meinem Leben meine Braut, Clara Haugin, meine Braut, Herr Bruder, welcher Ihr diesen Kranz aufs Grab legen sollt; denn das ist mein letzter Wille. — —



Clara klammerte sich ängstlich an meinen Mantel.

Der Verwundete schwieg und schloß die Augen. Reuthusen goß Wein in den Becher und setzte ihn an die Lippen des Rittmeisters. Er trank ein wenig und fuhr zu erzählen fort.

Ihr müßt nicht meinen, Herr Bruder, ich sei ein schnell verliebter Fant gewesen, da ich zum ersten mal das blonde Clärchen am Krankenbett der Gräfin erschaute, oder daß mir während der heiligen Handlung leichtfertige Gedanken durch den Kopf geschwirrt seien. Erst als ich etliche Tage hernach wieder in's Schlößchen kam und dann am Dreikönigstag noch einmal, als sie, das heißt Clara Haugin, von dem großen Schloßhund geleitet, mich den steilen verschneiten Weg an den Fluß hinabführte, als wir zwischen den treibenden und drängenden Eischemeln hindurch im Kahn nach Neckarweihingen hinüber-

fuhren, — denn sie wollte etliche Geschenke der Gräfin im Dorf verteilen, ich gedachte dem Herrn Amtsbruder Bericht zu erstatten — als sie sich auf dem Rückweg, da eine mächtige Eiszehle wider unsern Kahn prallte, im Schneeflockenge-wirbel ängstlich an meinen Mantel klammerte: erst da merkte ich, warum mir seit dem Neu-jahrstag die Siebel und Zinnen des Schloßchens so freundlich, wie nie zuvor, durch die Fenster der Studierstube lugten.

Mein Amtsbruder und seine Frau machten viel Aufhebens davon, wie mildthätig Clara Haugin gegen die Armen im Dorfe sei. Und da erfuhr ich auch ihre Lebensgeschichte. Sie sei eine Pfarrtochter, hieß es, aus Hochdorf unweit Eplingen, sie habe aber schon in jungen Jahren, bieweil sie mit einer fast gleichalterigen Stiefmutter nicht wohl ausgekommen sei, dem Vaterhaus den Rücken gekehrt und sei viel in der Welt herumgestoßen worden. Darum ver-falle sie zu Zeiten, sonderlich im Herbst, wenn die Tage kürzer werden, in tiefe Schwermut, doch trage sie ihr Leid tapfer und suche ihren Nebenmenschen Freunde zu bereiten, bieweil sie selber in jungen Jahren wenig Sonnenschein genossen habe. Zum Schluß sagte meines Amts-bruders Hausfrau, die Clara Haugin würde ge-wiß eine gute Pfarrerin werden.

Diese Worte fielen in mein Ohr und in mein Herz, wie die Wassertropfen auf das glühende Eisen einer Schmiedesse. Meine heiße Sehnsucht, der in ihrer Schwermut so holdseligen Clara den Sonnenschein noch aufgehen zu lassen, dessen sie in ihren jungen Jahren hatte entbehren müssen, wurde nicht erlöschet, sondern nur desto mehr an-gefeuert, und als in den ersten warmen Tagen des Hornung die Käzchen der Haselnußtauden gelb zu stäuben begannen, da sagte ich ihr alles — alles, dessen mein Herz voll war.

Sie hörte mich gelassen an, dann schüttelte sie traurig ihre blonden Locken. Wenn ich ihr gestatten wolle, mich ihren liebwerten Freund zu nennen, sei sie mir zu innigem Dank verbunden, denn sie sei mir in herzlichster Neigung zugethan, aber den Gedanken, sie an den Altar und in das Hohenecker Pfarrhaus zu führen, solle ich um ihrer und meiner eigenen Seelenruhe willen fahren lassen. — Mit allen meinen Fragen, warum sie denn so spröden Sinnes sei, brachte ich nicht mehr aus ihr heraus, als den Bescheid, sie könne nicht mein Eheweib werden. Anfangs wollte sie sich damit hinausreden, sie könne ihre kranke Gräfin nicht verlassen, da ich aber wohl merkte, daß dies nur ein Vorwand und eine

Ausflucht sei, sagte sie endlich: „Mein Herr Vater wird nicht gestatten, daß ich an Eurer Seite den Brautfranz trage.“ Auf meine Frage, was ich denn ihrem Vater zu leid gethan und warum er ein so überaus harter Mann sei, schwieg sie lange, endlich sagte sie: „Holet Euch die Antwort selbst in Hochdorf. Willigt mein Vater ein, daß ich an Eurer Seite den Braut-franz trage, und kehrt Ihr ungeänderten Sinnes zurück, so bin ich die Eurige, mein liebwertes Freund. Indessen werdet Ihr nicht ungeänderten Sinnes zurückkehren, und ich muß wahr-scheinlich während Eurer Abwesenheit schwarzes Gewand anlegen, denn meine Frau Gräfin meint, ihre Tage seien gezählt.“

Ich aber wühlte in meinem Herzen, nun sei alles gewonnen und rüstete mich zur Reise nach Hochdorf. Der Winter hatte sich noch einmal mit aller Macht eingestellt, der Neckar war mit mäziger Eisdecke überfrosen.

In einem leichten mit zwei feurigen Rossen bespannten Schlitten fuhr ich über den Schurwald, und da ich mit Tagesgrauen aufgebrochen war, langte ich trotz der tiefverschneiten Wege gegen Abend in der Nähe von Hochdorf an. Mein Herz war fröhlich und wohlgenut, denn ich hatte ein reines Gewissen, ich meinte gar ein gottgefällig Werk zu thun, wenn ich den harten Vater und die böse Stiefmutter mit der ent-fremdeten Tochter ausföhne.

Man zündete im Pfarrhaus zu Hochdorf eben das Kerzenlicht an, als ich aus dem Schlitten sprang, und nachdem ich meinen Fuhrmann und unsere Köhlein in die nächste Herberge gewiesen hatte, die enge steile Treppe der Pfarrwohnung hinaufstieg. Gleich die böse Stiefmutter, deren ich zuerst ansichtig ward, gewann mein Herz. Ein Knabe von elf oder zwölf Jahren, Ludwig mit Namen, saß neben ihr am Tisch, und sie unterwies ihn im Erbsenaushülen.

Der Pfarrer, Herr Magister Jeremias Haug, ließ ein wenig lang auf sich warten; er sei in die „allwöchentlich gedruckte Nürnberger Zeitung“ vertieft, sagte mir seine Geliebte, und bei solchem Studium dürfe man ihn weder stören, noch unterbrechen, ich solle inzwischen meine erstarrten Glieder auftauen lassen und mich an Speise und Trank erlaben.

Ich ließ mir das gefallen und betrachtete in-zwischen den Knaben. Der Glanz seiner blauen Augen, der mich alsogleich an Clara erinnerte, bestätigte mir das Sprichwort, daß der Apfel nicht weit vom Stamm falle, seine Haare waren schlicht und tiefschwarz. Da ich aber in meinem

Herzen dachte, der Stiefbruder, der mir also wohl gefiel und von dem mir Clara nie etwas gesagt hatte, möchte vielleicht vor Zeiten die Ursache gewesen sein, daß Clara dem Elternhaus den Rücken gefehrt habe, redete ich nichts von der Schwester, sondern ließ mich mit dem Knaben in ein kindisches Geplauder ein, und wir schossen miteinander aus einer kleinen Drahtfederkanone Erbsen nach einer Festung von Pappdeckel, die, wie mir der Knabe sagte, den Hohenasperg vorstellen sollte.

Endlich trat Magister Jeremias ins Zimmer, und ich sagte ihm ohne Umschweife, aus was Ursach ich gekommen sei. Der Pfarrer war sichtlich erstaunt, daß ein Mann vor ihm stehe, der um die Hand seiner Tochter werbe, er sagte aber nicht Ja und nicht Nein, sondern meinte, eine solch wichtige Angelegenheit müsse man zu allererst dem barmherzigen Gott im Gebet vortragen und wir beide müssen darüber schlafen. Folgenden Tages, wenn ich mich ausgeruht habe, wolle er mir eine Antwort geben, die weder Hörner noch Zähne habe.

Die böse Stiefmutter und der Knabe waren aus dem Zimmer gegangen, der Pfarrer trug Weintrüge und Tabakspfeifen herbei, denn das Tabakrauchen begann damals Modefache zu werden. Bald waren wir in weitläufige Gespräche über alle möglichen Welthändel verwickelt, in denen Magister Jeremias weit besser Bescheid wußte, denn ich. Wenn er gleich die Kriegsführung eigentlich nur aus der Nürnberger allwöchentlich gedruckten Zeitung und aus dem Theatrum Europäum kannte, so gab es doch in den letzten fünfzig Jahren kaum ein Scharmüzel oder ein Treffen, von dem er nicht bis auf die genauesten Einzelheiten die Stärke und Stellung der kämpfenden Truppen anzugeben gewußt hätte. Er meinte, er heiße nicht umsonst Jeremias, denn das sei sein Amt und Geschäft, daß er, wie dermaleinst sein Namensvetter, der Prophet des Alten Testaments, über den Trümmern des verwüsteten Vaterlandes weine. Daneben unterrichtete er den

kleinen Ludwig in lateinischer und griechischer Sprache; auch im Zeichnen und in den mathematischen Wissenschaften, wofür der Knabe eine sonderliche Anlage zeige; die Festung Hohenasperg habe er ganz aus eigenem Antrieb, ohne Beihilfe eines Erwachsenen, aus Holz, Pappdeckel, Leim und Sand nachgebildet.

Es war ziemlich spät geworden, als mich Magister Jeremias zu Bett geleitete. Der strengen Kälte wegen hatte man mich nicht in die seit Wochen nicht mehr geheizte Gaststube zu ebener Erde verwiesen, sondern mir in des Pfarrers wohlburchwärmter Studierstube auf einem überaus langen und breiten Kanapee die Lagerstatt bereitet.

So einladend aber diese Lagerstatt war, ich kleidete mich nicht aus. — Der Schlummer stoh mich, sei es, weil mir das ungewohnte Tabakrauchen zugefetzt hatte, sei es, weil meine Gedanken bei Clara weilten. Ich ließ die Kerze brennen und begann meines Gastfreundes Bücherei durchzumustern. Außer den Büchern Doktor Luthers und anderen Folianten, wie man sie gewöhnlich in einer evangelischen Pfarrstube trifft, fand ich stattliche Werke über Kriegswissenschaft und Mathematik, auch Zeichnungen von Schlachtenplänen und einen bunten Kram von Uhren und Waagen, die Magister Jeremias, ein Tausend-

künstler, oder wie man in Schwaben sagt, ein Hauptbestler, in seinem abgelegenen Dorf eigenhändig verfertigt hatte. Ich wunderte mich nicht mehr, woher der kleine Ludwig seine Anlage für den Festungsban geerbt habe.

Zwischen den Bücherständern war eine Thürnische mit einem verschossenen grünen Vorhang sorgsam verhängt. Als ich, ohne etwas weiter dabei zu denken, den Vorhang lüftete, starrte mir ein lebensgroßes Bild von grauniger Schönheit entgegen. Es stellte die Heldin Judith dar, die in der rechten Hand das Schwert, in der linken das abgeschlagene bluttriefende Haupt des assyrischen Feldhauptmanns Holofernes hält. — Herr Bruder, ich bin kein gelehrter Kenner



Ein lebensgroßes Bild starrte mir entgegen.

von Gemälden, aber in  
gewöhnlichen Gemälden  
hervor ein Bildnis  
als im Judentum in de  
ten Judentum. Ich  
wollte zu befragen  
sagte: Die  
schönen Dinge  
darüberhin  
beizugehen möchte,  
den verfluchten S  
unter dem rahmen  
gen Bücherständer  
Ich nahm die  
das dreizehnte  
Luther zu verstehen  
Schrift zwar nicht  
nützlich und gut  
Mir fieberndem  
hätte einen nutzlos  
die Worte nicht an  
dem in neun Jahr  
Nach solchen  
Sinnle oben am  
das daran hing  
den trankenen  
der Kijzer, am  
Herr Gott, nicht  
die hieß zweimal  
darnach schritt  
den Leib und  
mit sich. Darn  
das Haupt hole  
in einen Saal für  
den Judentum  
Schulze und am  
und dem gemal  
Thürnische zu eng  
und schätzte das  
schönen Gemälde  
in Westphalen  
fallen. Ich  
grauen. Der gewis  
Endurtheile verlor  
Die gefahrenen  
schwächen waren  
vorne über das  
auf die Seiten des  
Ich hatte mich  
da kam der Wagn  
berauf, um seinen  
gen zu bieten. Er  
Thürnische wurde  
sich das Bild her

von Gemälden, aber ich kann Euch sagen: Einen gewaltigeren Eindruck hat weder zuvor noch hernach ein Bildnis auf mein Gemüt gemacht als jene Judith in der Studierstube des Pfarrers von Hochdorf. Ich unterlasse es, Euch das Gemälde zu beschreiben. Ich will Euch nur eines sagen: Die Blutstropfen, die von dem abgeschlagenen Haupte rannen, waren mit einer solch täuschenden Künstlichkeit gemalt, daß man füglich besorgen mochte, die fallenden Tropfen möchten den verblaßten Schnitt der Bibel röten, die unter dem rahmenlosen Bilde auf einem niedrigen Bücherständer aufgestellt war.

Ich nahm die Bibel und las im Buch Judith das dreizehnte Kapitel, dieweil, um mit Doktor Luther zu urteilen, solches Buch der heiligen Schrift zwar nicht gleich zu achten, aber doch nützlich und gut zu lesen ist.

Mit fieberndem Gehirn schlief ich ein und hatte einen unruhigen Schlummer. Ich brachte die Worte nicht aus meinem Kopf, die ich seitdem in neun Jahren auswendig gelernt habe.

„Nach solchem Gebet trat Judith zu der Säule oben am Bette und langte das Schwert, das daran hing. Und zog es aus und ergriff den trunkenen Holofernes, den Feldhauptmann der Assyrer, am Schopf und sprach abermal: Herr Gott, stärke mich in dieser Stunde. Und sie hieb zweimal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitt sie ihm den Kopf ab und wälzete den Leib aus dem Bette und nahm die Decke mit sich. Darnach ging sie heraus und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd und hieß es in einen Sack stoßen.“ — Solches hat die Heldin Judith gethan, um die Freiheit der Stadt Bethulia und um ihre Ehre zu retten.

Und dem gemalten Bild ward es in seiner Thürnische zu eng. Judith schwang das Schwert und schüttelte das abgeschlagene Haupt an dem schwarzen Haarbüsch, und ich hörte ganz deutlich die Blutstropfen auf den niedrigen Bücherständer fallen. Ich erwachte. Der Tag begann zu grauen. Der große Kachelofen in der Ecke der Studierstube verbreitete eine behagliche Wärme. Die gefrorenen Fensterscheiben hinter meinem Kopfkissen waren aufgetaut, die Wassertropfen rannen über das Gesimse und fielen klatschend auf die Dielen des Stubenbodens.

Ich hatte mich noch nicht völlig angekleidet, da kam der Magister Jeremias die Treppe herauf, um seinem Gastfreund einen guten Morgen zu bieten. Er rückte den Vorhang vor der Thürnische zurecht und fragte mich: „Ihr habt Euch das Bild betrachtet, Herr Amtsbruder?“

Ich leugnete nicht, wiewohl ich rot wurde, gleich einem Schulbuben, den man über einem Apfeldiebstahl ertappt hat.

„Gut!“ sagte der Magister, „Ihr habt mir die Antwort auf Eure gestrige Frage erleichtert, Herr Amtsbruder, und ich habe mich fast die ganze Nacht besonnen, ob ich Euch einen Bescheid geben soll oder nicht; denn keine Antwort ist auch eine. Gott will, ich soll Euch Antwort geben. Ihr begehret mein Kind zum Eheweibe, Ihr mögt es haben, so es Euer ernstlicher Wille ist, eine Tochter zum Eheweib zu nehmen, die über ihren Vater Schande und Herzeleid gebracht hat.“

Ich fuhr bei dem harten Ton, der in den Worten meines Gastfreundes lag, erschrocken zurück, er aber redete weiter: „Höret mich ruhig an. Ich will Euch die Sache und den Hergang kurz erzählen, ohne Redebblumen und Weitläufigkeit; denn ich bin ein Prediger des göttlichen Wortes und kein Komödienschreiber. Also im Frühling des Jahres 1688 gab ich meiner Tochter, nachdem ich etliche Jahre zuvor ihre Mutter begraben hatte, eine zweite Mutter, eine jugendliche Stiefmutter, und das war meine erste Thorheit — ich habe sie gebüßt. Die Stiefmutter und meine Tochter vertrugen sich nicht mit einander unter einem Dach, und als der Wind über die Stoppeln ging, brachte ich die Jungfrau Clara Dorothea zu meinem Vetter, dem Wirt zum goldenen Adler in der Reichsstadt Eßlingen. Und ich glaubte seiner Versicherung, daß er das Kind behüten wolle, wie seinen Augapfel. Das war meine zweite Thorheit, ich habe sie gebüßt. Ihr wisset, wie mit Beginn des Winters die Franzosen ins Land brachen, und wie sie in Eßlingen hausten; wir haben ja gestern abend ein langes und breites darüber geredet. Im Gasthaus zum goldenen Adler nahm der Feldmarschall Melac Quartier und der Herr Vetter ließ, seinem Versprechen zuwider gegen Pflicht und Gewissen, meine Tochter nicht allein in der Gaststube frei umhergehen, sondern sogar bei der Tafel aufwarten. Der alte Hasenfuß vermeinte, damit ein gottgefälliges Werk zu thun, denn der Herr Feldmarschall hatte einmal in der Weinlaune gegen den Adlerwirt geäußert, einer ehrsamten Stadt Eßlingen, in deren Mauern sich ein so schönes Mädchen aufhalte wie die Charlotteugin — also hatten die Welschen den damals noch ehrlichen Namen meiner Tochter verkehrt — werde er nimmermehr ein Leid geschehen lassen.“

Ihr wisset, wie Melac zwischen hinein von



den Weibern in Schorndorf übel heimgeschickt worden ist. Die Bürgermeisterin Künkelin mit ihrer Amazonsenschar hatte eine Ofengabel, sich für die Ehre der Stadt Schorndorf zu wehren. Meine Tochter nahm keine Ofengabel zur Hand, und sie hatte leider auch kein Schwert wie die Heldin Judith, um sich für die glatten Worte und die Artigkeiten des Generallieutenants geziemend zu bedanken. Und kurz und gut, Herr Amtsbruder, — Ihr seht ja schon, worauf es hinaus will — oder vielmehr kurz und schlimm, ein paar Monate, nachdem die Herren Franzosen aus der Reichsstadt abgezogen waren, kommt meine Tochter ungeladen zurück ins Elternhaus und vertraut mir unter vier Augen an, sie könne sich im goldenen Adler zu Eßlingen nicht mehr mit Ehren blicken lassen, sie wolle fortlaufen bis ans Ende der Welt, und ich solle ihr meinen Fluch mit auf den Weg geben.

Damals ward ich zwiefältig inne, warum man mich Jeremias getauft hat, denn nun war die Krone von meinem Haupt gefallen. Meine Ehe- liebste aber erwies sich gegen mein ungeratenes Kind nicht als eine böse Stiefmutter, sondern als ein mit- leidig Weib, bis Clara Dorothea

Haugin eines Knäbleins genesen war; Ihr habt ja gestern Abend den kleinen Ludwig gesehen.

Ich fing mit dem goldenen Adlerwirt einen Handel an, dieweil er mein Kind nicht besser behütet. Und zwar führte ich den Streit wider den Herrn Betteur öffentlich in aller Form Rechts vor einem edlen Rat der Reichsstadt, gewann aber nichts. Das war meine dritte Thorheit. Seitdem erzählen sie zu Eßlingen das Märchen, meine Tochter habe mit ihrer Ehre die glimpfliche Behandlung der Reichsstadt erkauf.

Solches Märchen hörte auch einer meiner Jugendfreunde, der seitdem in Rotterdam ein berühmter Maler geworden ist. Er kam zu mir ins Haus, und um mich zu trösten, malte er die Judith, die ich dort hinter dem Vorhang verborgen habe, weil es für meine Bauern ein all- zusprechhaftes Bildnis ist. — Aber die Krone

ward mir damit nicht wieder aufs Haupt gesetzt. —

Der Maler hätte die Clara Haugin zum Weibe genommen, wenn sie ihm gesagt hätte, sie sei ihm in herzlicher Neigung zugethan. Als sie es nicht über sich brachte, ihm solches zu sagen, ging er allein gen Rotterdam.

Meine Tochter aber verließ, bevor der Knabe gehen und reden lernte, das Elternhaus auf Nimmerwiedersehen, damit Ludwig niemals inne würde, wer seine Mutter sei. Ich nahm den Knaben an Kindesstatt an, und ich will ihn zu einem Mann erziehen, der sich darauf versteht, Festungen zu bauen und Festungen zu erobern. An dem Tage, da der kleine Ludwig den großen Ludwig, dem allgewaltigen Franzosenkönig, die erste Festung abgewinnt, will ich zu meinem Gott sprechen: Herr, nun lässest du deinen

Diener im Frieden fahren.

Wenn Ihr nun nach dem allem, was ich Euch gesagt habe, Willens seid, Herr Amtsbruder, meine Tochter zum Weibe zu begehren, so werde ich — keine vierte Thorheit begehen, denn es ist an dreien genug; ich weigere Euch das Kind nicht. Allein ich rate Euch, als

meinem christlichen

Amtsbruder, dringend ab. Ihr sollt mir keine rasche Antwort geben, so wenig ich Euch einen vorschnellen Bescheid erteilt habe. Überleget Euch die Sache. Ihr habt gestern Abend meinen roten Wein gekostet, ich habe auch weißen im Keller. Wenn Ihr Euch nun heute beim Mittagessen Weißen einschenken lasset, so fahret Ihr alsbald nach Tisch aus meinem Pfarrhof und lasset die Dienerin der Gräfin von Kaltenthal instinkstige im Frieden, auch vergesset Ihr alles, was heute morgen zwischen uns gesprochen worden ist. Bleibet Ihr aber beim Roten, so will ich die Hand meiner Tochter in Eure Hand legen unter zwei Bedingungen: Fürs erste machet Ihr keinen Anspruch auf den kleinen Ludwig, bevor meine Ehre liebste und ich die Augen geschlossen haben; fürs zweite versprechet Ihr mir, daß die Clara Dorothea Haugin, wenn



Da wir zu Mittag speisten verblieb ich beim Roten.

... sie mit Euch an den  
... frey auf's Haupt  
... und das da, daß  
... Gerichte auf anhang  
... Wie hoch der g  
... und vom Herz  
... Das Beter  
... einen Zwangsgang  
... den, daß mir in  
... weigen Reich  
... Künstlich zu  
... Dreyden  
... Dreyden  
... weichen Schme  
... leiter Zeit vom  
... ich Geige nach  
... Als ich ins De  
... meren Fahrman  
... ungeduldig; der  
... Langeweile, weil  
... Anfrucht hatte,  
... Schone nicht bei  
... Lanweilte, rufte  
... den Strophen  
... laßig. Daher ich  
... falls brant noch  
... Da wir nun im  
... verblieb ich  
... Stiefmutter ist  
... mit mir an ein  
... tigen Eheleben  
... mit, dieweil er  
... Glier erpöpte,  
... schädlicher and  
... ward auch er gal  
... Wie es nun  
... so mirer mir all  
... gefahren, um noch  
... machen; allein den  
... Anteschäft noch  
... und eine roman  
... Wimm Schlicht  
... Tisch erlich, gab  
... wehlervergnügte  
... beson ich nur die  
... Dorothea Haugin,  
... der hoch und die  
... Jullien Schin  
... Parnad. Da  
... ein Bräutigam  
... verblieb Brant  
... ich zu, wir wollen  
... und uns frecken  
... nize in allen

sie mit Tuch an den Altar tritt, keinen Brautkranz auf's Haupt setzt. Denn Kirchengesetze sind dazu da, daß sie gehalten werden, und das Gericht muß anfangen am Hause Gottes.“

Also sprach der greise Pfarrer von Hochdorf, und mein Herz ging in wilden Vogen.

Das Wetter war gelinde geworden, ich machte einen Spaziergang und verlor mich in ein Wäldchen, das mir in der Pracht seiner mit silberweißem Reif behängten Baumzweige wie ein Königspalast zu funkeln schien. Mit meinem Stockbegegn schrieb ich wohl mehr als ein Dutzendmal den Namen Clara Dorothea in den weichen Schnee und einem Raben, den mein leiser Tritt vom Baumast geschreckt hatte, gab ich Grüße nach Schlößchen Hartneck mit.

Als ich ins Dorf zurückkehrte, traf ich mit meinem Fuhrmann zusammen. Er war ein wenig ungeduldig; den guten Menschen plagte die Langeweile, weil er in dem fremden Dorf keine Ansprache hatte, auch war er in Sorgen, der Schnee möchte bei dem nunmehr eingetretenen Tauwetter „rutschen“, und einen Schlitten durch den Straßentot schleifen, sei für die Säule nicht lustig. Daher ich ihm versprach, daß wir jedenfalls heute noch nach Hoheneck zurückkehren werden.

Da wir nun im Pfarrhause zu Mittag speisten, verblieb ich beim Koten. Da ergriff die Stiefmutter ihr Glas und stieß freundlich lächelnd mit mir an auf die Gesundheit meiner zukünftigen Eheliebsten. Auch der kleine Ludwig that mit, die weil er sich am hellen Klingklang der Gläser ergözte, indessen Magister Jeremias sich bedächtiger und annoch schweigsam erzeugte. Doch ward auch er zuletzt fröhlich mit den Fröhlichen.

Wäre es nun nach meinem Sinne gegangen, so wären wir alle unverzüglich nach Hartneck gefahren, um noch ein anderes Herze fröhlich zu machen; allein den Magister Jeremias hielt ein Amtsgeschäft noch einen Tag in Hochdorf zurück, und ohne meinen Schwäher wollte ich nicht reisen. Meinem Schlittenfuhrmann, den ich alsbald nach Tisch entließ, gab der Magister Jeremias ein wohlversiegeltes und gewichtiges Schreiben mit, davon ich nur die Aufschrift las: „An Clara Dorothea Haugin, abzugeben bei Frau Excellenz der hoch- und edelgeborenen Frau Eleonore, Juliane Gräfin von Kaltenthal auf Schloß Hartneck.“ Da faßte ich in aller Eile auch noch ein Brieflein ab, worin ich Clärchen als meine herzliche Braut begrüßte. Ich redete ihr freundlich zu, wir wollen vergessen was dahinten liege, und uns strecken zu dem, das davorne sei; sie möge in allen Stücken ihrem Herrn Vater Ge-

horsam beweisen, morgen werden wir bei guter Zeit in Hartneck eintreffen.

Andern Tags nahmen wir, der Magister Jeremias und ich einen Wagen, denn der Schnee war unterdessen in der Nacht gerutscht, und fuhren durch klatschenden Regen und heulenden Südwestwind gen Hoheneck. Weil wir etlichemale durch hochgeschwollenes Gewässer aufgehalten wurden, kamen wir erst gegen Abend in meinem Pfarrhause an. Was wir hier vernahmen, war nichts Gutes. Die Gräfin von Kaltenthal sei vorgestern gestorben und heute Vormittag zur Erde bestattet worden. Die Schloßjungfer — also hieß Clara Dorothea bei den Leuten des Dorfes — sei gleich nach der Beerdigung im Geleite des großen Hundes in mein Pfarrhaus gekommen und habe angefragt, ob ihr Herr Vater noch nicht da sei. Als man solches verneint, habe sie einen versiegelten Zettel auf den Tisch in meiner Studierstube gelegt und gesagt, sie gehe jetzt ihrem Bräutigam entgegen. Da man von einem Bräutigam nichts gewußt, habe man gemeint, die Schloßjungfer sei wieder einmal in Schwermut verfallen. Man habe dann gesehen, wie sie durch die Wiesen dem Neckar zugegangen sei, habe auch noch gehört, wie sie mit Scheltworten und Schlägen den Hund fortgeschleucht. Seitdem sei jede Spur von der Schloßjungfer verloren gegangen. Der Hund aber sei heulend und winselnd durch Regen und Sturm den Nachmittag über auf den Wiesen umhergestreift, auch etlichemale ins Dorf eingedrungen. Etliche beherzte Männer haben mit Dreschflegeln und Heugabeln das wütende Tier ins Schloß gejagt, der Hund lasse sich aber nicht abtreiben.

Als ich mit zitternden Fingern den versiegelten Zettel unter meiner Bibel und meiner Postille gefunden und ihn aufgerissen hatte, starteten mir die Worte entgegen: „Ohne Brautkranz ins Wasser.“ Noch ging ich mit mir zu Rat, ob ich diesen Zettel dem Magister Jeremias zeigen sollte, da fragte es an der Thür meiner Studierstube und herein sprang der große Hund, über und über regennäß, und zerrte mich am Rockärmel. Der Magister und ich folgten mit etlichen handfesten Männern, dem winselnden Tier, das uns im Mondenschein neckarabwärts vorauseilte. Der Hund führte uns an eine mit Weidengebüsch umwachsene Bucht des Flusses, wo das Wasser stille ging und wo sich das Treibeis etwa in Mannshöhe gestaut hatte. Vergebens hatte der Hund versucht das Eis wegzuscharren. Als wir die kalten Schemel in die Strömung gestoßen hatten, fanden wir, wie



Ich kann Euch nur wiederholen, was Euer eigener Mund gesprochen hat. Vergesst was dahinten liegt und strecket Euch nach dem, das davorne ist."

Der Verwundete versank in tiefes, stilles Nachdenken. "Es will erkämpft sein, Herr Bruder", sagte er endlich. "Indessen vernehmet meinen letzten Willen. Wenn nach der Übergabe der Festung Mons der Friede geschlossen wird, so reitet mit Berthemer ins Schwabenland und leget diesen Kranz auf das Grab meiner Braut. Ob die Blumen frisch bleiben oder welk werden, ob Ihr ihn als einen Brautkranz oder als einen Totenkranz ansehen wollet, gilt mir gleich. Berthemer wird Euch den Weg zeigen."

Der Feldprediger versprach, getreulich zu erfüllen, was der Rittmeister beehrte. Der Verwundete legte sich zur Ruhe und schloß die Augen, er gedachte hinüber zu schlummern, da seines Lebens Aufgabe erfüllt sei. Aber er sollte das kühle Fächeln der Schwingen des Todesengels noch nicht verspüren.

Den Nachmittag über war der Feldprediger abwesend. Man suchte in den Wäldern um Malplaquet die Verwundeten zusammen, und man begrub die Toten.

Gegen Abend stellte er sich wieder am Krankenbett des Rittmeisters ein. Da er den Verwundeten gegen alles Erwarten fast fieberfrei fand, begann er leise: "Herr Bruder, Gott thut auch heute noch Wunder. Wenn Euer Gemüt nicht allzu heftig dadurch bewegt wird, so habe ich Euch eine sonderliche Neuigkeit zu vermelden."

"Redet!" sprach Vitalis Min.

"Nicht wahr", fuhr Renthusen fort, "der Knabe, den Ihr vor neun Jahren im Pfarrhaus zu Hochdorf gesehen habt, hieß Ludwig Eberhard Haug?"

Der Verwundete nickte.

"Und dieser Knabe", fuhr Renthusen fort, "jetzt ein hochgewachsener Jüngling, befindet sich dormalen als Artillerieoffizier im Stabe des Prinzen Eugen. Er weiß, daß Ihr der Verlobte seiner Mutter gewesen seid; denn der Pfarrer von Hochdorf und seine Eheliebste haben schon vor Jahren das Zeitliche gesegnet. Der junge Offizier hat bei den Kaiserlichen von der Pike auf gedient, und Prinz Eugen hält große Stücke auf ihn; wo es einen festen Platz zu erobern gelte, hat der Prinz gegen mich geäußert, bestze Ludwig Eberhard Haug einen wahrhaftigen Adlerblick. Daß Ihr ihm gestern den Vater erschossen habt, weiß der junge Mann noch nicht."

"Wo — wo ist Ludwig?" stammelte der Rittmeister.

"Ich habe ihn mitgebracht", entgegnete der Feldprediger, "und wenn Ihr ihn sehen wollt — er wartet draußen."

"Er soll kommen."

Der Artillerieoffizier trat ein und die beiden Schwaben blieben ein halbes Stündchen ohne Zeugen beisammen. Was sie mit einander gesprochen, hat niemand erfahren. Aber des Rittmeisters Stirn glänzte wolkenlos, als der junge Offizier von ihm Abschied nahm, um ins Hauptquartier zurückzukehren und dem Prinzen Eugen einen neuen Plan vorzulegen, wie der Festung Mons beizukommen sei.

Dann nahm der Rittmeister auch von Babette Renard Abschied auf Leben und Sterben.

Sein Stündlein hatte aber noch nicht geschlagen. Noch etliche Wochen flackerte das erlöschende Lebenslicht des Verwundeten. Und noch etliche Wochen widerstand die Festung Mons dem Sturm der Kaiserlichen und der Engländer.

Als aber am 21. Oktober des Jahres 1709 die Kanonen donnerten, welche die Einnahme der Festung durch die Verbündeten der Welt kund thaten, entschlief der vormalige Pfarrer von Hoheneck, der Rittmeister Vitalis Min auf Eßlingen. Und weil er keinen unversöhnten Groll mehr im Herzen trug, entschlief er feinsanft und stille.

## Das arme Kind.

Am Weihnachtsabend.

Güt isch die still, die heilig Nacht  
Und Sternli alli sin verwacht.  
Sie luege zue mim Fenschter i  
Und meine, 's sott an Wiehnächt si.  
O nei, ihr Sternli wiffets jo,  
Mi Mütterli isch nümme do!

Kei Mensch het in der ganze Welt  
Für mi ne Bäumli ane g'stellt.  
I bi ne Chind vergesse-n, arm,  
Sit 's Mütterli — daß Gott erbarm!  
Verstorbe-n isch, gits nieme meh,  
Der an mi denkt und an mi Weh!

O doch! ihr Sternli us der Höh,  
I g'spürs, ihr minderet mi Weh!  
Lieb Mütterli, de bisch derbi,  
Wie wotts mer suscht so heimlig si!  
O lueget Sternli dur die Nacht  
Uf mi, i blieb jo gern verwacht!

R. Reibel.

### Die Kalendermappe

des „Bettler vom Rhein“ beherbergt wieder eine Anzahl Zuschriften, in welchen allerlei Sachen berichtet und zur Aufnahme in den Kalender empfohlen werden. Um den Wünschen möglichst zu entsprechen folgt hier eine kurzgefaßte Zusammenstellung.

Mit den „freundlichsten Grüßen von uns allen“ berichtet Einer „an den Herrn Bettler vom Rhein, Kalendermacher in Lahr“, wie eine Wirtschaft zum Strauß durch einen „bifganderischen Tritt“ einer strengen Polizei zu Grunde gerichtet wurde und wie nachher dieser Strauß wieder aufblühte, als er in die Hände eines Verwandten der bisher so strengen Polizei kam. Der Kalender soll die Geschichte mitteilen als Warnung und damit man sehe, wie „ottenär“ so was sei und wie man sich „blamüre“ mit derlei Sachen.

Ein Anderer berichtet von einem Doktor, dem der Neue jenseits des Rheins so gut geschmeckt habe, daß er „per Schlepddampfer“ über den Rhein nach Hause befördert werden mußte. — Solche Schlepddampfer sieht man nicht nur auf dem Rhein, sondern auch auf den Straßen der Städte und Dörfer entlang ziehen und die Geschleppten tragen mancherlei Namen und Titel. Der Herr Doktor hat's vielleicht nur gethan, um andern Tags die Wirkung eines neu erfundenen Mittels gegen den Kater zu probieren.

Aus dem R-thale wird in gutem deutsch, nicht im Jägerlatein, berichtet, wie ein Sonntagsjäger die Hasen anzulocken suchte, indem er an jeden seiner Füße ein Bündel Klee befestigte. Als ihn ein Nachbar so auf dem Anstand antraf und ihn befragte, warum er dies thue, erwiderte er, daß er nun schon den ganzen Tag herumlaufe und keinen Hasen getroffen habe, vielleicht beiße nun einer an und könnte er ihn so leichter schießen. — Der Mann sollte ein Patent auf diese Erfindung nehmen.

In dem Dorfe Hochwasser wurde ein ehrsamer Schuster zum zweitenmale als Gemeinderat gewählt. Als er abends in lustiger Gesellschaft beim Bier sich befand, stichelte der Schneider Spindelbürr fortwährend und meinte, der Herr Rat solle für die Wiederwahl auch was wischen. Der Wiedergewählte wollte sich nicht lumpen lassen und gab Einem den Auftrag, den Schinken, der im Kamin zu Hause hänge, zu holen; zugleich empfahl er demselben, recht vorsichtig zu sein, daß es die Frau nicht merke. Also ging der Abgesandte aus und brachte glücklich den Schinken in's Wirtshaus, wo er alsogleich in

einen Hasen gethan und auf's Feuer gesetzt wurde. Die Schustersfrau hatte aber die Entführung wahrgenommen und, klug wie die Weiber sind, schlich sie sich in's Wirtshaus, um das Entwendete zurückzuerobern. Dies gelang ihr auch; freudestrahlend schwang sie den halbgetochten Schinken über dem Haupte und eilte ihrem Hause zu. Die Enttäuschten mußten sich nun mit Knackwürsten begnügen, sind aber nicht mehr willens, den Schuster wieder zu wählen. Der Schuster aber meint, derlei Stimmen seien nicht einmal einen Pfifferling, vielweniger eine Wurst wert, und lobte seine Ehehälfte ob ihrer Klugheit und Entschlossenheit.

Aus einer Stadt im badischen Oberlande wird dem Bettler berichtet, daß daselbst eines Tages in eine Bierwirtschaft ein Bäuerlein mit einer Peitsche in der Hand eintrat und sich mir nichts, dir nichts an den Stammtisch zu den sogenannten Honoratioren setzte. Habt Ihr die Peitsche für uns mitgebracht? fragte einer derselben den Bauer höhnisch. Nein, antwortete dieser, die ist für die Ochsen draußen. — Derselbige Bauer brachte einst einem Metzger in der Stadt ein gemästetes Schwein. Als sie über den Pfundpreis einig waren, wurde das Schwein geschlachtet und gewogen. 120 Pfund rechnete der Metzger aus. Der Bauer schüttelt ungläubig den Kopf, er hat in dieser Beziehung nicht die beste Meinung von den Stadtleuten. Plötzlich kommt ihm ein Gedanke. „Frau, sitz uf d'Wag“ sagt er, „und jezt, Metzger wieg.“ Es geschieht, und die Ehrlichkeit des Metzgers hat die Probe bestanden, denn die Frau, welche von ihrem Mann tags zuvor spaßhalber gewogen wurde, hatte hier das gleiche Gewicht, nämlich 120 Pfund.

In einem Thale, von wo der Bach manchmal wie Milch, manchmal wie Tinte in die Rheinebene hinausfließt, hatten einige Wildschweine den Kartoffeläckern ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Darob großer Schrecken unter den Bauern. Einer derselben sann nun nach, wie er seine Kartoffeln vor den Borstenträgern sichern könne. Da in einigen Wochen Bürgermeisterwahl in Aussicht stand und er schon lange gern ein Amt gehabt hätte, schmeichelte er sich, daß er durch einen klugen Einfall die Bewunderung seiner Mitbürger und das erwünschte Amt erlangen könnte. Eine Stunde vor Mitternacht wandelte unser Bäuerlein seinem Acker zu, versehen mit einigen Laternen; er zündete die Lichter darinnen an und stellte die Laternen mitten in den Acker hinein. Vergnügt ging er nach Hause und es träumte ihm, wie die Säue die Acker seiner Mit-

bürger durchwühlten und sahen um den feinigsten herumgingen, erschreckt von den brennenden Lichtern. Er sah sich in Amt und Würden als Ortsvorstand, geschmückt mit der silbernen Kette. Weiter träumte ihm, er wäre bei einer Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins, allwo der Herr Landwirtschaftsinspektor das neueste Mittel, Wildschweine von Kartoffeläckern fern zu halten, proklamierte und der Herr Bezirksvorstand ihn als zweiten Präsidenten vorschlug, in Anerkennung seiner Verdienste um die Landwirtschaft. „Lorenz, stand auf“ erschallt plötzlich eine Stimme. Die Bäuerin stand vor dem Bett und weckte ihren Alten mit der Meldung, daß die Wildschweine ihren ganzen Acker umgewühlt hätten. So war es auch. Die umliegenden Acker aber waren ganz verschont. Zum Bürgermeister wurde der Lorenz nun nicht gewählt, aber bald darauf zum Polizeidiener, denn die Bauern sagten: Hat der Lorenz durch seine Klugheit unsere Acker vor den Wildsäuen beschützt, wird er uns auch vor Spitzbuben schützen können.

Aus Goldheim, wo die schönen Fingerringe und andere mehr oder weniger goldige Sachen herkommen, berichtet Einer „Etwas vom Muster und Münsterle.“ Er meint, die Geschichte sei wert, in den Kalender zu kommen, obwohl sie schon vor ein paar Jahren passiert sei. Ein ehrbarer Witmann war's, dem es zu langweilig wurde, so allein durch's Leben zu wandeln; er vermüßte gar zu sehr die himmlischen Rosen, die ihm seine dahingeschiedene Bertha ins irdische Leben geflochten hatte. Eines Tages las er in einem Blatte unter den Anzeigen: Eine Witwe zart und fein, mag nicht mehr alleine sein u. Ernstgemeinte Anträge unter der Aufschrift: Zwei Herzen und ein Schlag an die Expedition erbeten. Das könnte was für mich sein, sagt der Alleinstehende und flugs schreibt er und bietet Herz und Hand der zarten Witib an. Nicht lange dauert's so kommt ein dustendes Brieflein, zwei flammende Herzen sind in der linken Ecke schön gemalt, in der rechten Ort und Datum fehlerfrei notiret. „Ich bin nicht abgeneigt“ schreibt Sie und schlägt für kommenden Sonntag eine Zusammenkunft auf dem Bahnhofe in Vietigheim vor. Damit Er aber auch Sie, die allein Richtige, finde, ist dem Briefe ein Stückchen Stoff beigelegt von dem Kleide, welches die holde Witib an diesem Tage tragen werde. Halten Sie dieses „Müsterle“ in Händen, wenn Sie aussteigen, daran werde ich Sie und Sie mich erkennen, schreibt Sie. — Der Sonntag ist gekommen und in Wicks und Glanz fährt Er nach Vietigheim.

Der Zug hält, Er hält das Münsterle in Händen, steigt aber nicht aus, sondern drückt sich in die Ecke und mustert die am Bahnhofe Stehenden. Es tönt das Abfahrtszeichen, Er steckt das Münsterle ein und fährt mit dem Zuge weiter. Andern Tags erhält Sie einen Brief, worin geschrieben stand: Das Münsterle hat mir schon gefallen, aber das Muster nicht. In der linken Ecke oben war das Münsterle mit einer Stecknadel angeheftet.

In der heutigen Zeit liebt man das Altertümliche. Es giebt Leute, die herumreisen und altertümliche Möbel und Schmucksachen zu kaufen suchen. Alte Geigen von gewissen Meistern werden mit Gold aufgewogen. Es giebt da und dort Liebhaber für solche Altertümer. — In einer Stadt am Rhein ließ einst ein solcher Altertumsfreund ein neues Haus bauen. Nach einer alten Sage hatte auf demselben Plage einst ein Ritterschloß gestanden. War's nun zu verwundern, wenn der Bauherr der festen Hoffnung lebte, daß beim Graben des Kellers irgend Etwas aus alter Zeit sich finden werde? Gar oft sprach er bei seinen Freunden davon und Tag für Tag leitete er das Ausgraben, ohne daß etwas Nennenswertes zu Tage kam. Da kam ein Nachbar auf den Einfall, dem Bauherrn zur Erfüllung seines Wunsches behilflich zu sein. Dieser nämlich, der Nachbar, war früher Postillon und seit vielen Jahren heberbergte die Rumpelkammer sein Posthorn. Von Glanz war nichts mehr zu sehen, aber desto mehr Grünspan und Dallen, wie der Pfälzer sagt. Mit diesem Posthorn schlich sich der Nachbar nachts um die zwölfte Stunde auf den Bauplatz nebenan und verscharrte daselbe. Andern Tags wurde gar bald der Wunsch des Bauherrn erfüllt, indem man in seiner Gegenwart die alte Trompete ausgrub. Sofort wurden die Schriftgelehrten und Altertumsforscher des Städtchens zusammenberufen und der Angesehenste unter ihnen behauptete steif und fest, das müsse die Trompete sein, durch deren Schall einst die Mauern von Jericho einstürzten. Die Trompete wurde nun in eine Universitätsstadt geschickt, allwo ein berühmter Gelehrter sie in Untersuchung nahm und einen großen Artikel in die Zeitung schrieb, wie die Altertumsammlung um eine große Rareté reicher geworden sei. Der ehemalige Postillon aber wollte den Herren die Freude nicht verderben und schwieg. Erst jetzt, nachdem viele Jahre darüber verfloßen sind, hat er's dem „Bettel“ verraten.

### Segen einer Maus.

Der Student Hermann war ein tüchtiger Kopf und die Hörsäle der Hochschule waren ihm lieber als die Kneipen, obgleich er auch für die Freuden der akademischen Jugend nicht unempfänglich war. Dies hatte aber zur Folge, daß er es zu etwas gebracht hatte. Nur eine Eigenheit haftete ihm an: er hatte eine unsägliche Angst vor Mäusen und er vermochte auf keine Weise diese unbegründete Furcht zu überwinden. Wie es so üblich ist, brachte Hermann einmal einige Tage in der Ferienzeit bei einem Freunde in einem odenwaldischen Städtchen zu.

Die ersten beiden Tage verfloßen unter Vergnügungen aller Art. Am dritten Morgen, als Hermann beim Frühstück erschien, allwo auch die fröhliche Tochter des Hauses anwesend war, fiel allen die verstimmte Miene des Gastes auf, und daß eine Unbehaglichkeit sich seiner bemächtigt haben mußte.

Das Rätsel ward in kurzer Zeit gelöst. Hermann erzählte, daß in der vergangenen Nacht zwei Mäuse in seinem Schlafzimmer ihr satanisches Spiel getrieben hätten, so daß er im Schweiß gebadet den Anbruch des Tages begrüßt habe. Weder die mutwilligen Einwürfe der Schwester des Freundes, noch die vernünftigen

Vorstellungen von der Eltern Seite konnten Hermann erheitern. Er blieb bei seinem Entschlusse, und gegen Mittag hatte er das ihm sonst so liebe Städtchen verlassen.

Kaum war Hermann zu Hause, wurde ihm durch den Eisenbahndiener ein wohlverpacktes kleines Packet zugestellt. Die Aufschrift, die er sogleich erkannte, war von der Hand der Schwester seines Freundes geschrieben. „Holla“, dachte er, als er das Poststück so halb mit Gruseln berührte, „der Wildfang will mich auch noch hier mit den Mäusen in Angst setzen. Es soll ihm nicht gelingen!“ Und uneröffnet in den dunkeln Schlund des Aborts warf er das Packet. Denn darin vermutete er eine Maus. Als er aber später sich zu Bette legen und die Uhr gewohnheitsmäßig an die Wand hängen wollte, da fand er sie nicht. „Die habe ich in der Eile bei meinem Freunde liegen lassen!“ waren seine tröstenden Gedanken. Als er aber am andern Vormittag auf die Anfrage nach seiner Uhr folgende Antwort erhielt: Wir haben Deine Uhr noch am gestrigen Abend Dir nachgeschickt — da ist ihm ein Licht aufgegangen.

Nun wurde das versenkte Packet aus der Tiefe mit vieler Mühe hervorgesucht und darin befand sich die in ihrem Lebenslaufe ungestört gebliebene Uhr.

### Beim Bäckerstreif.



Meister (zum vorübergehenden Gesellen): Na, was rauchst Du denn da für einen Stummel?  
 Geselle (sich in die Brust werfend): „Havanna-Ansefe!“

### Ein Kompliment.

Der Herr Bierhuber hat in der Neujahrsnacht ein paar ihm landfremde Kerls auf morgen früh zu einem Gabelfrühstück eingeladen und diese verfehlen nicht, sich zur festgesetzten Stunde im Hause einzufinden und der Haushälterin den Zweck ihres Kommens mitzuteilen. Diese geht zu ihrem Herrn hinein, der sich noch im Bette befindet, und stattet ihm Rapport ab. Nach einer kleinen Weile aber kommt sie wieder heraus und sagt zu den Wartenden: „Ein Kompliment von meinem Herrn und er sei leider ausgegangen!“

### Rätsel.

Es schwebt das Ganze, wenn sein Ziel errungen,  
 Hinan zum ersten hohen Silberpaare,  
 Von seiner letzten eig und fest umschlungen.  
 (Die Auflösung ist am Schluß des Unterhalten-  
 den zu finden.)



Schönheit hien  
 davon, um ihren  
 sich heute um  
 dem es heißt  
 bringt alle  
 Der Vater der  
 bejagt und nach  
 Hof hinaus  
 erhalten Nach  
 inden er an  
 „oh!“ Dann  
 und wärmte vor  
 wohl der Wohl  
 ghe, mer  
 Ohnd sich es  
 denn was e-  
 fünf Christe  
 eht (auch) für  
 neuen Kalender  
 achtzigjährig  
 tag zu um  
 Karl der Große  
 wän-es der  
 Wie gerien  
 die zukünftige  
 herein mit einem  
 glänzend braune  
 Kasse, sowie ein  
 Knappepater  
 den neuen  
 Knappe, der  
 breiter gelassen  
 mit fremden  
 gab ihm die  
 an Bild  
 Theres w  
 emal an  
 „Ja, in  
 „Er sich  
 wollte ich  
 des Wälder  
 zu trinken,  
 menschlich  
 das kann

## A und B.

Ländliche Erzählung von Marie Poppen.



„Hells, Großvater, mer hen e Prinz! rief Theres, die Magd auf dem Eichhaldehof, in die Wohnstube hinein und eilte dann rasch wieder davon, um ihren Geschäften nachzugehen, welche sich heute um das Doppelte vermehrt hatten; denn es heißt nicht umsonst: ein kleines Kind bringt gleich einen ganzen Wagen voll Arbeit mit.“

Der Vater der jungen Bäurin, welcher seither besorgt und nachdenklich in den dichtverschneiten Hof hinaus geschaut hatte, streckte nach der eben erhaltenen Nachricht beide Hände in die Höhe, indem er ausrief: „He, Gottlobedank im Himmel oben!“ Dann stützte er sich auf das Fenstersims und murmelte vor sich hin: „Das Biibli hetem wohl der Wihl glo, hemmer denn nit scho g'meint gha, mer chömme e Sylvesterli über? E g'scheidt Chind isch es welleweg, aß es no g'wartet het, denn was e-n-edchte Eichhaldebur will si, der mueß fini Chräfte binenand ha. Was hemmer denn echt [auch] für e Datum hüt?“ Er holte den neuen Kalender vom Nagel. „Weger, scho der achtezwanzigst Jänner, 's isch allig der Namstag gsi vo mim Karli selig, he jo, do ehne stohts: Karl der Große. Wenni numme [nur auch] wüßt, wie-n-es der Rose goht!“

Wie gerufen kam in diesem Augenblick Babeli, die zukünftige Schwägerin der jungen Bäurin, herein mit einem Blechteller, auf welchem zwei glänzend braune Töpfchen standen mit Milch und Kaffee, sowie eine Schüssel, einige Stückchen kleingehackter Zucker und zwei Wecken. Sie stellte dem neuen Großvater sein Frühstück auf den Klapptisch, der vor der Ofenbank von der Wand herunter gelassen werden konnte, und ging dann mit freudigem Gesicht dem alten Mann entgegen, gab ihm die Hand und sagte: „So, un jez willi au Glück wünsche, 's isch e prächtige Bua, 's Theres wirds g'sait ha [gesagt haben], i ha's emol au gli dure g'schickt!“

„Jo, jo, Babeli, was macht d'Rose?“  
 „Sie isch allert [munter] sowit.“ Der Bauer wollte schon eilig nach der Thüre gehen, aber das Mädchen bat ihn, zuerst ruhig seinen Kaffee zu trinken, „derno chömme-er dure“, setzte sie freundlich hinzu und entfernte sich.

Nun kann zwar nicht mit Wahrheit behauptet

werden, daß der alte Mann ruhig gefrühstückt hätte, aber er fügte sich doch in Babelis Weisung.

Trotz der Müstigkeit seiner 65 Jahre zitterte seine Hand, wenn er sie mit der Kaffeeschüssel zum Mund führen wollte, vor freudiger Aufregung, daß nun ein männlicher Erbe geboren war für das schöne Gut, welches durch seinen Fleiß und seine Umsicht zu einem der größten in der ganzen Umgegend geworden — denn als er dasselbe mit seiner Frau erheiratet hatte, war es noch sehr unbedeutend.

Und die Habe, welche so mit Fleiß und Schweiß, durch Sparen und Entsagen dem Menschen erst zum richtigen Eigentum geworden, daran hängt er mit aller Treue und der eigentliche gesunde Kern des Volkes besteht auch nur aus solchen durch Sittlichkeit, Ehrbarkeit und Fleiß emporgewachsenen Familien, deren Urbeständigkeit und Selbstständigkeit durch die Freude am redlich erworbenen hinlänglich erklärbar ist.

Und so war es denn auch beim alten Eichhaldebauer; Geiz und Eigennutz würde man ihm mit Unrecht vorgeworfen haben, aber er hielt trotz seiner Wohlhabenheit immer noch zäh an seinen Grundsätzen: Unnötige Ausgaben vermeiden, keinen Kredit in Anspruch nehmen und arbeiten, soweit die Kräfte reichen. In seinem schlichten Verstand hatte sich die Ueberzeugung festgesetzt, daß die Fürsten leichter zu regieren hätten und daß es überhaupt schöner wäre auf der Welt, wenn jeder Arme fleißig und sparsam wäre und wenn jeder Reiche am rechten Platz helfen würde.

Auch in vielen andern Dingen hatte der alte Haldebauer seine besonderen Ansichten. So gefiel es ihm z. B., von seinem Sohn Karl zu sagen: er sei im Krieg gefallen, obgleich derselbe vor Metz unten am Fieber gestorben war. „Aber sell isch jez eithue“, pflegte er zu sagen, „mi Sohn isch ebe so guet fürs Vatterland g'storben, as wenn em e französische „Marseilleschugle“ an Chopf g'flogte wär.“ Und dieser stolze Gedanke war der einzige Trost für den alten Mann beim Verlust seines einzigen Sohnes; denn durch die Verheiratung seiner Tochter hatte er allerdings eine junge tüchtige Kraft zur Seite, aber der gute Michel war eben doch nicht sein eigen Kind.

Um so begreiflicher ist nun seine Freude, daß



das erste Kind seiner Tochter ein Knabe war. Raun hatte er in Eile sein Frühstück beendet, als er die Kaffeeschüssel hinstellte und in freudiger Hast hinüber lief in die Wochenstube, durch deren Fenster die schneebelasteten Bäume des davor liegenden Grasgartens hereinschauten.

Der Bauer trat zuerst an das Bett seiner Tochter, die ihm glücklich lächelnd ihre Hand entgegenstreckte.

„Wo heisch mers Buebli?“ fragte er bewegt. Aber Babeli hatte den Kleinen in seinem rosenroten Tragbettchen schon aus der Wiege genommen und gab ihn dem Großvater in den Arm, indem sie leise zu ihm sagte: „I darf nieme viel schwäge lo, het d'Juliane g'seit, d'Rose chöm gar sölli 's Chopfwech über“, und mit den Worten: „I will jo nit viel schwäge, Du Narrsch!“ legte er das Kind wieder in d'Wagle, indem er ihm leise mit der Hand über das Köpfchen strich und um seine Bewegung zu verbergen, sagte er noch scherzhaft zu dem Mädchen: „i ha scho g'seh, 's git e rechte Bur, er het d'Rase z'mittle-n im G'sicht, Gott b'hüete!“

Dann ging er noch einmal zu seiner Tochter und legte ihr seine noch immer leicht zitternde Hand wie segnend auf den Kopf, ohne jedoch seine Nührung in Worten auszusprechen, was der Bauer überhaupt selten thut, weil man es ihm als Schwäche auslegen könnte.

Als der Alte wieder in seine Wohnstube trat, fand er seinen Schwiegersohn daselbst im angelegentlichen Gespräch mit einer jungen Frau aus dem Dorf und hörte dieselbe noch mit zitternder Stimme sagen: „Sin denn e so guet, Meier, un helfe-n-is numme dehmol, Ihr solle-n au Glück un Segge ha zue Eurem erste Chind! I weiß e Gottsname nit, wie das chunnt, mer hen doch au nie kei Widerwörtli g'ha mitenand!“

„Jo, jo, Meikäther, das mueß wahr si“, sagte der alte Bauer, indem er näher trat, „Ihr zwo hen Euer Bizzeli in Fried un Itracht verbuzt,

aber 's wär allweg besser gsi, 's hät ellimol e Widerwörtli ge, wenn-es au e sölligi schöni Sach isch um den Husefriede.“

Wenn seine Stimmung nicht durch die Freude über die Geburt eines Enkels noch beherrscht gewesen wäre, so würde er jedenfalls seine Strapredigt noch weiter fortgesetzt haben; auch fühlte er inniges Mitleid mit dem jungen, unerfahrenen Weib, welches er von Kindheit auf kannte und das jetzt mit feuchten Augen und gefalteten Händen vor ihm stand.

„Morn [Morgen] soll-is ustrage [gepfändel] werde, Bur, wemmer nit chönne zahle, un 's thuets nit, wenn-is nieme hilfst, sin denn e so guet, Ihr chömmes g'wis wieder über!“



Mathis, duffe-n am Thürepfoste steckt e Nagel.

Michel, der gesehen hatte, daß sein Schwiegervater die Sache in die Hand zu nehmen willens war, ging hinaus. Er hatte zudem durch das Fenster den Metzger bemerkt, welcher schon vor acht Tagen das Kalb holen wollte und so folgte er demselben mit dem Knecht nach in den Stall und schloß den Handel ab.

Der alte Bauer drinnen in der Wohnstube sagte unterdessen zu Meikäther: „Gang jez heim, der Mathis soll am No-mittag selber ufje cho

un soll dervil e sufer Verzeichniss vo de Schulden ufseze, mer wenn derno go luege, was z'mache-n isch.“

Das war freilich nur ein halber Trost für die junge Frau, denn sie wußte, daß gar viele leichtsinnige Schulden auf diese Weise an den Tag kommen mußten, über welche der strenge und trotz seiner Wohlhabenheit sparsame Eichhaldebur sehr ungehalten werden mußte.

Dennoch aber gab sie die Hoffnung nicht auf, daß er ihnen helfen würde, denn sie hatte es mit diplomatischer Vorausberechnung bis auf den letzten Termin ankommen lassen, um das freudige Ereignis abzuwarten, welches in dem reichen Bauernhof eintreffen mußte, wo sie ziemlich sicher sein konnte, Gewährung ihrer Bitte zu finden.

Am gleichen Tag, mit ein schändl gem...  
Lindmann in die Kol...  
ne der alte Bauer...  
nieder schick...  
„Wo, der W...  
jeim Gut ent...  
schlagnen Pfeife...  
Alte hiet: „Jez...  
piffst recht e Nagel...  
dra“ und ohne auf...  
andern zu achten...  
Züre auf und gen...  
chem gleich daruf...  
dentlich herunter...  
In die Stube...  
gewöhnliche Verlage...  
hintern Ohr in...  
sagte leikant: „D...  
wirds g'seit ha“...  
Du bist mer au e...  
do gipst me selber...  
wo mit einer Pan...  
bant, aber i mach...  
Wagel selber in...  
g'fährliche?“...  
Mathis jog er...  
und legte es...  
Bauer seine...  
Papier und jagt...  
denk hat be jo...  
müchti seime, wo...  
für Euer Wohlle...  
guet verrate...  
helfe, 's cha si...  
der e Warnig; i...  
wieder sig richt...  
denn do wurd-i...  
Stund an im Wor...  
mach sich, ad en...  
's Klamm...  
derge luege, ob...  
an brann will-i...  
es be jez selber...  
jez grad gem mag...  
sterni wemmer...  
do e Klamm...  
g'schäm in Bote...  
So, Mathis...  
der alt Eichhalde...  
weis g'fährlich...  
be gen uffricht...  
Wicht, e Stramp...  
Mathis, der...  
Wicht, der...

Am gleichen Tag, nachmittags um zwei Uhr, trat ein schlank gewachsener, hübscher junger Landmann in die Wohnstube des Eichhaldehofes, wo der alte Bauer stramm aufgerichtet auf und nieder schritt.

„Aha, der Mathis!“ sagte er und als jener seinen Hut auf den Tisch legte, aber die silberbeschlagene Pfeife im Munde behielt, fuhr der Alte fort: „Zeig wie, Mathis, düsse-n am Thüreypfoste steckt e Nagel, gang, hent emol das Pffli dra“ und ohne auf den verwunderten Blick des andern zu achten, machte er noch einmal die Thüre auf und zeigte ihm den Nagel, an welchem gleich darauf die stolze Pfeife ganz bescheidenlich herunterhing.

In die Stube eintretend, machte Mathis die gewöhnliche Verlegenheitsbewegung, indem er sich hinterm Ohr in seinen dichten Haaren kratzte, und sagte kleinlaut: „Drum hätti halt e Bitt, d'Frau wirts g'feit ha!“ „Zo, sie isch do gsi, Mathis, Du bisch mer an e Cherli, isch das Wiberarbet? do goht me selber! weisch, i bi sust kein', der wo mit einere Hand git un mit der andere drufhaut, aber i mueß der doch sage, daß Ihr 's Wägeli selber ine g'fahre hen; hesch alles uf g'schriebe?“

Mathis zog ein Papier aus der Brusttasche und legte es zögernd auf den Tisch, während der Bauer seine Brille herbeiholte; er überlas das Papier und sagte dann: „'s isch, wieni mers denkt ha! he jo, 's Wohllebe chost Geld un der möchti sehne, wo mi zwinge chönnt, daß i jeh für Guer Wohllebe zahle müesht, aber Ihr hens guet verrote hüt! Los [Hör] jege, i will der helfe, 's cha si, 's isch no an der Zit un 's isch der e Warnig; i ha scho mengge junge Baum wieder uf g'richt, wo der Wind ung'weicht het, denn do wart-i nit, bis daß en der Sturm im Staub un im Morast ummeschlagt un z'legt nüt meh isch, as en Luziefernest. Aber weisch was? 's Bäumli mueß hunde si un me mueß flüssig derzue luege, ob es si nit wieder losg'riffe het, un drum will-i der helfe, aber mitem Beding, as de jeh selber schaffsch un nit numme, was de jußt grad gern magsch, denn sel isch nit g'schafft, aparti wemme no jung isch — wer wird denn do e Regiment Dienste astelle, i hät mi jo g'schämt in Bode ine!“

„So, Mathis, ufs Geld pressier-i nit, aber der alt Eichhaldebur wird ellimol cho, go luege, wies G'schäft lauft un ob si das Bäumli, woner do gern ufrichte möcht, au binde loßt vo der Pflicht, e Strauchseil bruchts jo nit.

Mathis, der blaß und rot geworden war,

während der alte Bauer noch redete, wagte nun schüchtern die Einwendung: „Eh aber, im Heuet un im Ernt oder im Herbst cha me doch nit alles allei ermache!“ „Sel isch au nit g'feit, Mathis, verstand mi wohl!“ erwiderte der Alte. „Lueg do, i ha do hüte morgge, wo d'Meißäther furt gsi isch, die Rimli g'funde, 's isch emol e Schuelmeister im Ort gsi, der het si g'macht, d'Rose isch no zue-n-em in d'Schuel gange, e stille, brave Mensch, aber wit het ers nit brocht un er isch au so wie-n-i selber in der Meinung gsi, drum het er mer ellimol so ne Fegli uff brocht, i ha sie no alli zemme; jeh das chasch mit der neh, wil's grad eso nett paßt.“

Auf dem Papier stand ein kleines Gedicht mit der Überschrift:

### Die Pflicht.

Laß dich binden, laß dich binden,  
Mensch, von deiner Pflicht!  
Wecht das Wörtlein „ungebunden“  
Dir ein Grauen nicht?

Sieh, im tiefsten Erdenstaube  
Wälzt sich toll und wild  
Ohne Halt, weil ungebunden,  
Gottes Ebenbild.

Wohl der Mensch ist hoch zu ehren,  
Ist der Schöpfung Preis,  
Der das hohe Gut der Freiheit  
Zu gebrauchen weiß.

Toller Willkür, roher Laune  
Legt er Hügel an,  
Daß er sich durch's ganze Leben  
Selber achten kann.

Aber dazu fehlt den meisten  
Ist die rechte Kraft,  
Und die Frei'sten werden Sklaven  
Ihrer Leidenschaft.

Darum schreiet ernst und mahnend  
Auf der Erde hin  
Un're Pflicht, die hohe, milde,  
Treue Gärtnerin.

Und sie richtet in die Höhe  
Manches Menschenhaupt,  
Eh' der Weltsturm ihm den schönen  
Blütenkranz geraubt.

Unmut nur und Widerstreben  
Ziehn zu fest das Band,  
Doch der Weise läßt sich halten  
Gern von ihrer Hand.

Mathis war nicht recht dazu aufgelegt, diese Verse mit Verständnis zu durchlesen, denn er sah mit Ungebuld dem Augenblick entgegen, wo jener endlich das Geld holen würde, dessen er so notwendig bedurfte, und sagte daher: „He jo, Bur, die Rimli do willi mit mer neh un 's mueß g'halte si, wie-n-ex gseit hen, alles, i gib-ich mi Ehrewort!“ „Sel sin au eso neumodische Faxe“,

murmelte der alte Mann. „E rechtschaffene Mensch brucht nit gli sie Ehrenwort na z'pflettere [hinzuwerfen], wie der Murer si Mörtel — do heisch! Das soll alles ebe mache; wenns der numme-n Ernst isch mitem guete Vorsatz, meh willi nit. Ihr sin all Bod [Beide] no jung un hen d'Chräfte no binenand, d'Meißäther isch jo au nit eso umebe, 's goht denkwohl scho wieder, aber mach's numme nit wie der Ede-Schock — Du chönntisch lust no ne mol müesse-n e thür Lehrgeld zahle!“

„Was isch das mitem Ede-Schock?“ fragte Mathis verwundert. „Drum hani do ne mol e Chüeli gha“, wollte der Alte eben seine Erklärung beginnen, als Babeli zur Thüre hereinrief: „d'Juliane badets Büebli, Großvatter, chömme dure, go's b'schaue!“

„Blib do, Mathis, i chumm gli wieder!“ Damit eilte der Alte hinaus.

Mathis stellte sich ans Fenster, überschaute das stattliche Gehöft mit seinen großen Scheunen und Stallungen und grollte vor sich hin: Do chönnti jez au si, wenn mi d'Rose guo hät, aber nei, e Fremde het müesse do ine hoche!

Der junge Mann überlegte in seinem augenblicklichen Unmut nicht, daß er sich durch seine thörichte Lebensweise selbst den Eintritt in die Eichhalbe und zu deren einfachen Bewohnern verwehrt hatte. Sie nannten ihn den Alamodibur, weil er sogar am Werktag in anschließenden Tuchleibern daher kam und es war in der Eichhalbe eine feststehende Redensart: hoffärtig Plunder verkleidet eim 's Schaffe; deshalb fand er auch wenig Entgegenkommen bei Rose, welche in den Ansichten ihres Vaters aufgewachsen und mit denselben völlig einverstanden war, obgleich ihr der hübsche, schlantgewachsene Mensch im übrigen ganz gut gefiel. Daß er, wie die Plaudertaschen im Ort einander erzählten, sich nicht nur Stiefelwichsi, Hoorpumadi, wohlriechende Seipfe, sondern auch noch Kölnerwasser zu seinem Gebrauch aus der Stadt mitbrachte, war seinem geschneigelten Aussehen nach schon zu glauben, und als er dann 's Meißäther heiratete, die auch nicht in jenen ernsten und strengen Grundsätzen erzogen war, welche für ein zielbenutztes Streben zum Erhalten des Vorhandenen Zeugnis ablegen, da hatte man gut prophezeien, daß die Wirtschaft bald den Krebsgang gehen werde.

Als nach einer Weile der Eichhalbebur wieder eintrat, ging er auf Mathis zu und sagte in voller Freude: „E Prachtscherli isch unser Büebli, Du sottisch en numme-n emol seh; jaso, was i

sage will, 's Geld chasch gli mit der neh un do die Rimli au vum Ede-Schock, i ha jez nit der Wil, daß-i ders lang verzell un es stoht au alles drin.“ Er ging zu einem doppelthürigen Schrank, nahm von der obern Abteilung desselben eine alte Briestafche und zählte dem ungeduldig Wartenden endlich in gutem Papiergeld so viel auf den Tisch, als er augenblicklich benötigt war.

„So, pack's zemme jeze un vergiß mer em Schuelmeister sini Rimli nit. Lese si mitenand und denke dra, si sin nit ung'schickt.“

„I sag jez au vielmol vergelts Gott, Haldebur, un bal mers chönne mache, henner Euer Geld wieder!“ sagte Mathis, nachdem er den Schuldschein ausgestellt hatte.

Darauf eilte er nach dem Dorf hinunter und fand sein junges Weib weinend in der Stube sitzen. „Was hülsch?“ fragte er kurz. „Ebe Laufs isch der Polizei do gsi un het gsait, sie chömme morn de morgo gonis alles neh, wennmer nit chömme zahle!“ „Mer wiffes jo scho lang“, gab Mathis zur Antwort.

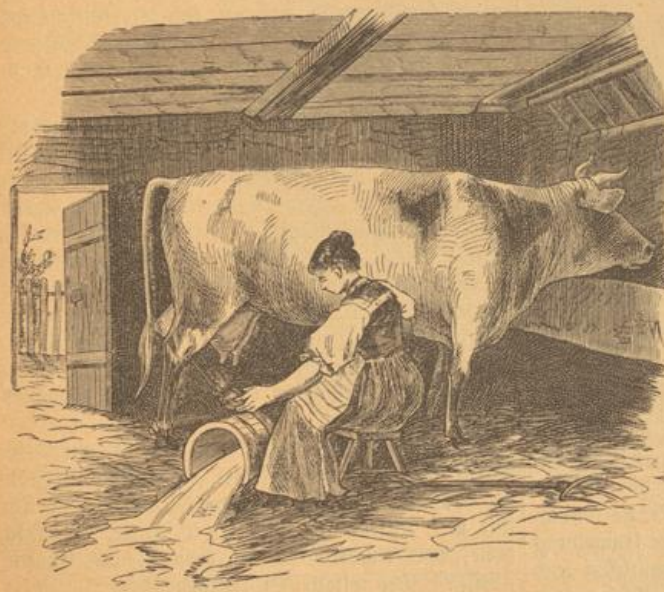
„He jo, aber 's het mi no nie so b'elendet — denk au, gar nüt meh ha!“ Sie legte den Kopf auf die Arme, welche sie über dem Tisch gekreuzt hatte, und schluchzte bitterlich. Aber Mathis schlug mit der flachen Hand auf die Hosentasche und sagte: „Sie solle numme cho, i ha Geld!“ „Heisch, heisch Geld?“ rief Meißäther und richtete sich auf. „Gottlobedank!“

„Jo, i ha's übercho un no ne Predig derzue usem ff, aber sell chani der sage, der Bur het Recht gha un er hets nit g'macht, wie Di eigeni Muetter, woni farn [voriges Jahr] Geld brucht ha: Lump hi und Lump her, wiene Schlappermühli isch es jo gange, das ungattig Müul, mit Schelten un Schimpfiere — i ha jo bal g'meint, i müeß des Geld us der Mistlache fische. Gang, leng mer öbbis z'Oben un bring e Liecht, i ha no ne g'schriebeni Predig übercho, mer wenn sie doch au lese mitenand.“ „Was wit z'Oben, der Neuen isch verchauft, d'Sänli sin jo scho lang furt — gieb e weng Geld, i hol der näumis [etwas], e Ränstle [Stückchen] Chäs un a Schöppli Bier“ — aber dem jungen Mann lagen die Ermahnungen des alten Hofbauern noch zu frisch im Gedächtnis und er sagte daher: „Nit ag'rüehrt wird des Geld, bis daß alles zahlt isch — e Stückli Brot thnets au, i ha no nit viel g'schafft hüt“ — aber das kam der armen Meißäther so ungewohnt vor bei ihrem sonst so begehrliehen Eheherrn, daß sie ganz besorgt zu ihm auffah und wehmühtig sagte: „Troche Brot wit esse,

Mathis? lueg do, i ha mer e wenggeli Chaffe g'wärmt im Oserdhrli, trinken Du numme!"

Sie holte das Kaffeeschüsseli aus dem Ofen und stellte es vor Mathis hin, aber er wehrte ihr ab, schnitt sich ein Stück Schwarzbrot, nahm ein Krüglein vom Schast und holte Wasser am Brunnen. Kaum konnte Meikätther ihren Kaffee hinunterbringen, so erbarmte sie die Genügsamkeit ihres Mannes und nur um ihrer tiefen Bewegung Herr zu werden, fragte sie: „Hesch nit g'faut, Du wit näumis lese? I will go d'Ampele hote“ — sie stand auf, die halbgeleerte Schüssel in der Hand und erst in der Küche, wo sie nicht mehr sehen konnte, wie ihr armer Mann Wasser trank zu seinem trockenen Schwarzbrot, trank sie ihren Kaffee vollends aus. „Daß Gott erbarm, Wasser und Brot wie im Buchthus!“ seufzte sie mit Thränen in den Augen.

Ecke-Sched.



Nachdenklich blieben die Blicke des jungen Ehepaars auf dem Papier haften, nachdem sie die Verse durchlesen hatten und schließlich wiederholte Meikätther die beiden letzten Zeilen: „Der Obenus un Nienena, wer weißt, wie lang er schaffe cha? 's isch e gueti Lehr drin, jo, vor daß mer alles weißt, sott me gar nit hivote; 's heißt nit vergebis: der Ehtand isch kei Hafeschäs.“

„Wärsch nit au gern wieder ledig?“ fragte Mathis. Aber rasch entgegnete Meikätther: „Nei, nei, sel isch nit wahr! funträr, i denk, mer fange

Als sie mit dem Licht wieder in die Stube kam, zog Mathis das Päckchen Papiergeld aus der Tasche und überzählte es noch einmal. „'s lengt für alli“, sagte er und holte tief Atem. „Gell, wenn-es numme-n unser wär“, sagte Meikätther, indem sie begehrlig darauf hin schaute. —

„Übers Johr isches unser un no meh, der Haldebur het mers Rezept derzue ge, chunn, sitz do ane, 's goht Di au a!“ Und nun erzählte Mathis seiner Frau, was für Vorhaltungen der Bauer ihm gemacht und welche Ratschläge für die Zukunft er ihm gegeben habe, „un lueg do, in des Kapitel g'hört der Ecke-Sched.“ „Zeig denn, lies! 's isch e suferi Handschrift!“ sagte die junge Frau, und Mathis, der seine eigene Aussprache weniger gut lesen konnte, wie das Hochdeutsche, las mit Mühe die paar Rimli vom

Mer het do fährn e Ghüeli gha,  
 Notschedet, jung un net;  
 Un Milch hets ge — der urig Rauhm,  
 So zuckersleß un fett,  
 Jo, meh daß alli mitenand  
 Hets ge, das Ghüeli an der Wand.  
 Der Meister hets verkaufe lo  
 An wissener worum?  
 Just wenn der Ghüel voll isch gsi —  
 So tritt en 's Ghüeli um,  
 Un b'Milch lauft furt — un 's Meibli schreit  
 Un rennt in Hof, as wie nit g'scheidt.  
 Un andri Mol — er isch, bim Blues!  
 Boll Bosget gsi, der Sched!  
 Do stellt ers Bei in Ghüel ni  
 Un b'Milch isch volle — Miß.  
 Jech stobt si warme-n Ecke leer;  
 Wo kriegt me so ne Ghüeli her?  
 Salvoni! gits nit Wienichen au  
 Grad wie der Ecke-Sched?  
 Verdieno Geld im Handumcher  
 Un feies wieder weg.  
 Nit numme-n ihr Verdienst isch hi,  
 Was do isch — furt mueß alles si!  
 Wie Mengge seit: jech hani g'schafft,  
 Jech darf i's au verthue!  
 Isch so ne Mensch nit weniger  
 As wie ne dummi Ghue?  
 Der Obenus un Nienena —  
 Wer weißt, wie lang er schaffe cha?

jetz erst a z'hushälterle un 's wird goh, mer sin jo no jung un wenn mer der Milch-Ghüel nümme-n umtreten wie vorane, derno hets jo kei Not binis.“

„Jo, un wenn der Haldebur chunn go luege, wies G'schäft lauft, derno soll er seh, daß mer schaffig sin un es darf en nit verdrieße, daß er is us der Not g'holse het“, entgegnete Mathis, und so bestärkten sich die jungen Leute in ihren guten Vorsätzen und waren dem alten Hofbauer auch für die bitteren Worte dankbar, nicht nur

für das geliehene Geld, und gingen zeitig mit erleichterten Herzen zur Ruhe.

\* \* \*

Bäbeli war schon vor Neujahr von der Eichhalbe-Rose gebeten worden, zu ihr zu kommen zur Abwarti und sie hätte sich keine bessere Hilfe wünschen können, denn das Mädchen war nicht nur flink und gewandt in allen Hausgeschäften, sondern auch äußerst gewissenhaft, wo es die Pflege an einem Krankenbett erforderte; die junge Frau und das Kind waren pünktlich besorgt, in der Haushaltung ging alles wie am Schnürchen und auch die Mannevölcher brauchten die sorgsame Hand der Hausfrau nicht zu vermissen; Rose konnte daher in jeder Beziehung ruhig im Bett bleiben, aber ihre kräftige Konstitution erlaubte ihr schon nach vierzehn Tagen wieder aufzustehen, „numme-n-e Stündli!“ aber aus dem Stündli wurden bald halbe Tage und ganze Tage und mit allerhand List mußte sie Bäbeli davon abhalten, daß sie sich nicht aus der Stube entfernte. Bald wollte sie dem Großvater 's Büebli bringen, und bald mußte 's Theres notwendig daran erinnert werden, daß sie uf 's Michels Geburtstag am nünzehnte Hornig die neuen Pelzhandschuhe in der Stadt holen solle; aber Bäbeli wußte es immer einzurichten, daß der Großvater herüber kam und daß die Theres irgend etwas zu fragen hatte, wobei man die Angelegenheit mit den Pelzhandschuhen ganz gut ins Reine bringen konnte, ohne daß Rose die Stube zu verlassen brauchte. Kurz, das Mädchen war so verständig und hatte bei aller Friedfertigkeit eine solche sanfte Festigkeit des Willens, daß jedermann ihrem Hochzeiter, dem Ambrosi, über seine glückliche Wahl das höchste Lob aussprechen mußte. Und Bäbeli war doch so arm — aber sie hatte eben bei braven Eltern die strenge Schule der Dürftigkeit und der Sorge durchgemacht und nun konnte sie stets ihre Umgebung mit den Ergebnissen dieser Schule erquicken und zeigte bei aller Demut das schöne Selbstbewußtsein der Tüchtigkeit.

So herrschte denn Ordnung und Frieden bei den einfachen Menschen auf dem Eichhaldehof, nur konnte sich Bäbeli nicht immer über die gelegentlichen Derbheiten ihres zukünftigen Schwagers beruhigen und wunderte sich, daß Rose so leicht darüber wegsehen konnte.

Diese schien es auch ganz in der Ordnung zu finden, daß Michel völlig als der Herr vom Hause auftrat und sich, bei aller Ehrerbietigkeit gegen seinen Schwiegervater, niemals zur Unter-

würftigkeit bequeme, was ihm, nach Babelis Ansicht, ganz wohl angestanden wäre, aber sie überlegte dabei doch, daß der Michel in dem Bewußtsein, selbst ein reicher Bauernsohn zu sein, gar kein anderes Benehmen zeigen konnte und daß sie selbst, als völlig vermögensloses Mädchen, auf einem ganz andern Standpunkt stehe.

Trotz all dieser vernünftigen Erwägungen stand Bäbeli mit dem Bruder ihres Bräutigams immer gewissermaßen auf dem Kriegsfuß, doch ließen es beide in ihren kleinen Wortgefechten niemals zu weit kommen.

So hatte z. B. am Dreikönigstag der alte Eichhaldebur seinen Schwiegervater zu der alljährlichen Gasterei in die Post hinunter geschickt. „Gang Du, ich mag's numme-n erness, mi alte Mage wehrt si, aber 's Dreikönig-Esse isch scho gar meng Johr der Bruch un wenn-i 's ganz Johr niene hi gang — am Dreikönig han-i selte g'fehlt in der Post unte. Der Posthalter isch mi Schuelkamerad gsi un isch e rechtschaffene Wirt; 's darf nieme förche, daß er eme Wilderer e Reh oder e paar Häsli abhaunt un daß me quasi g'stoleni Sache-n ist.“

Michel erklärte sich bereit, als Stellvertreter des Schwiegervaters das Möglichste zu leisten beim Dreikönigessen und Rose sagte: „Schid mer au nänmis uffeme Tellerli, so e Bisse Extra-Gnets, sie solle jo g'wiß sölli sin choche in der Post unte.“ „Weisch was? Mann un Wib isch ei Lib, schluch Du, wenn ich isch un trink“, antwortete Michel, worüber sich Bäbeli sehr erzürnte: „'s git aber eineweg nit Ungattigers [nichts gröberes], aß Du bisch, Michel!“ „Lassen Du schwäze, Väbi, 's isch jo nit bö's g'meint“, beruhigte Rose.

„I bin numme froh, daß Du nit mit Frau worde bisch“, lachte Michel. „D'Rose verstoh't mi doch an, des isch kei sone Zimpferi, bi Dir sott mer allewil uf den Eiere tanze. Meinsch öbbe, der Ambrosi wirds chönne, des Chunststückli?“

Am Dreikönigstag hatte er als ein rechter Biedermann seinen Posten bei Tisch begleitet und es gab selten mehr Gelegenheit zu Meinungsverschiedenheiten, im Gegenteil, Michel trat sogar entschieden auf Babelis Seite, als sie verschiedene Besuche aus dem Dorf abwies, die der jungen Frau mit ihren abergläubigen Ratschlägen beständig in den Ohren lagen, so z. B. dürfe sie jetzt nicht frech in d'Sunne luege, kei g'schabti Krabe esse, mit der Hand nit ins G'sicht fahre bime Schrecke, kei Biduris ha miteme Krüppel — und was dergleichen dummes Zeug noch an

den Tag gebracht wurde. Rose behauptete allerdings, sie glaube nicht an all das dumme Zeug, es mache ihr nur Unterhaltig und Babeli solle nur die alte Schwägerne herein lassen, aber Michel war, wie gesagt, ganz entschieden auf der Seite seiner jungen Schwägerin in dieser Hinsicht.

„E Stimm het unser Buebli, wie g'macht zuem Kummmediere, 's isch e helli Pläsiere!“ konnte der Großvater oftmals sagen, wenn das kräftige Schreien seines Enkels durch das Haus schmetterte. Was kann nun ein gutes Kind besseres thun, als seine Angehörigen erfreuen? Gleich in der nächsten Nacht schrie er denn auch aus Leibes-

kräften, ohne den geringsten Grund dazu zu haben, denn er war in jeder Hinsicht pünktlich besorgt. Rose nahm ihn aus seinem Bettchen und wiegte ihn in den Armen hin und her, indem sie zärtlich fragte: „Ja, wasli denn, was hen sie mit mim Buebli gha, die wüeste Lüt? Mei, nei, bisch du stille! Bschwischwisch.“ Damit klopfte sie mit der flachen Hand beschwichtigend auf das Tragbettchen. „Er möcht vielleicht e weng umme trait si, zeig wie, Michel, stand uf!“ Aber der Michel war den Tag über viel in der Kälte draußen

und zeigte absolut keine Lust, aufzustehen. „E Datsch channer ha, wenn er eim nit schlofe löst!“ brummte er.

Aber der Kleine verstand offenbar noch nicht gut deutsch und schrie noch viel ärger, ohne sich um die Drohung seines Vaters zu bekümmern. „He, sei denn au nit eso ful, Michel, trage n e wenggli umme, er isch ebe so guet Di, as wie mi!“ „Gang Du spaziere mitem, ich loß mi Teil schreie!“

Eben war Babeli eingetreten, die das Schreien des Kindes in der stillen Nacht ebenfalls gehört und den großen Ofen von außen frisch geheizt hatte. Sie nahm Rose den Kleinen ab, der beim

öfteren Hin- und Hergehen auch bald still wurde und wenn man ihm schon Gedanken zutrauen konnte, so hat er gewiß an das schöne Sprichwort gedacht: Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr. Für diesmal schien er sich ganz besonders in der Rolle des Nachtwächters zu gefallen, denn als ihn Babeli wieder hingelegt und die Stube verlassen hatte, da er fest zu schlafen schien, so schrie er in dieser Nacht jede Stunde an und Michel mußte sich doch endlich bequemen, seinen Sohn in der behaglich erwärmten Stube herum zu tragen, während es draußen dicht herunter schneite, so daß die Hälfte



Gang Du spaziere mitem, ich loß mi Teil schreie.

der Fensterscheiben wie mit Federkissen bedeckt schienen, denn der Winter behauptete trotz des Februars noch einmal sein volles Recht.

„Was het denn der chlei Stabstrumpeter hienächti für en Alarm bloße?“ fragte der Großvater am nächsten Morgen, als ihm Babeli's Chaffe hineintrug.

„Jo, jo, er het gar e chräftigi Brust und 's Mütterli deheim seit allig: bi de starke Chindere müeß d'Lunge ihr Usdehnig ha, me heigs nit gern, wenn sie gar eso still seige“, gab das Mädchen zur Antwort.

„Sel willi em g'rote ha, as er nit öbbe si g'waltthätige Wille durdrücke möcht, wenn er eso uding schreit.“ „'s isch allweg öbbis dra, denn im Handumkehr isch er z'friede gsi, wenn me ne ummetrait het; aber 's Mütterli het allig g'seit: die Freud, wo me heig an de Chindere, müeß me redli verdiene mit allberhand Umueß“, sagte Babeli darauf.

Zudem kam die Magd herein und meldete: es sei Ein dusse in de Chuchi, er heig e Bricht vo daheim an d'Jumpfer Babi. „Wer isch es?“ fragte diese. „He, 's isch en alte Bue“, war die Antwort. „Er soll do ine cho!“ begehrte der Großvater und bald darauf trat der Trobblekarli in die Stube, ein unverheirateter, etwa

40 Jahre alter Bauernsohn aus dem Ort, wo Michels Eltern wohnten und wo auch Bäbeli daheim war.

Von Theres benachrichtigt, daß Besuch da sei, kam auch Michel herein und so ward der Troddle-Karli von allen freundlich bewillkommt und nach seinem Bericht befragt. Dieser war nicht erfreulicher Art, denn er lautete dahin, daß Michels Mutter, die alt Doblebüri, wieder sölli chranf seig und er, der Karli, habe müssen an den Ambrosi schribe, er solle heim kommen, wanner wöll 's Mütterli no ne mol seh. An d'Büri blangeres [verlange es] gar sölli nonem Bäbeli, ob es jeh z'vertmangle seig in der Eichhalbe?

„I will dure, goh's der Rose sage!“ Damit wollte Michel aus der Thüre eilen, aber Bäbeli sagte: „Blib Du do, Michel, des isch mi Amt, hol Du für den Karli näumis z'Müni“ und während Michel in den Keller ging, ein Krüglein Wein zu holen, machte das Mädchen der jungen Frau in schonender Weise Mitteilung von der eben erhaltenen Nachricht und Rose war einwärtsvoll genug, das hilfereite Mädchen nicht zurückhalten zu wollen.

Welche Freude mühte das gute Bäbeli bei der zweiten Nachricht empfunden haben, welche ihr der Troddle-Karli zugleich mit seiner Hiobsbotschaft überbrachte, daß ihr Hochzeiter, der Ambrosi, in den nächsten Tagen kommen werde, goh's abhole, insfall daß sie in der Eichhalbe entbehrt werden könne. „'s mueß doch au alles e Häkli ha!“ seufzte sie bekümmert vor sich hin; das würde auf hochdeutsch etwa in Meister Schefels Worten ausgedrückt werden: „Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die Dornen stehn.“

Und Bäbeli mühte denn auch wirklich mehr an die schwerranke alte Frau denken, als an ihre eigene Freude, ihren Ambrosi wieder zu sehen; und doch war schon über ein ganzes Jahr dahin gegangen seit ihrem Verspruch und die jungen Leute hatten sich die ganze Zeit über nicht mehr gesehen, denn Ambrosi, welchen sein Hauptmann sehr wohl leiden mochte, war mit diesem nach Berlin gegangen, von wo er einigemal geschrieben hatte.

Unter anderm meldete er den Seinigen, daß er in der deutschen Kaiserstadt einen Landsmann angetroffen habe und zwar einen von seinen älteren Schulkameraden, 's Chrämers Kaveri; derselbe sei schon vor einigen Jahren als Gummi dort eingewandert, seit kurzem verheiratet und betreibe ein solides Kaufmannsgeschäft. Ambrosi habe auf dem Schild den bekannten Namen ge-

lesen und sei in den Laden eingetreten, um nach irgend etwas zu fragen. Kaum habe er angefangen zu sprechen, als der elegante Herr des Ladens ihn aufs herzlichste in seiner heimischen Mundart begrüßt habe. „Zhr könnt Euch denken“, schrieb Ambrosi weiter, „wie ich mich gefreut habe, in der großen fremden Stadt unsere Oberländer Sprache so unverfälscht aussprechen zu hören un 's isch doch e g'hörig Mul voll gegen dem feinen Berlinisch — wenn ich wieder daheim bin, kann ich Euch viel G'spafiges davon erzählen.“

Aber noch im Laufe des Herbstes kam wieder ein Brief, welchen Ambrosi offenbar in der besten Laune geschrieben haben mußte. Er berichtete darin, daß er in Kaveris Laden einen bisher unbekanntes Kriegskamerad in Friedenszeiten getroffen habe, der früher beim Bataillon in Lörrach war und August Kiepe heiße. Dieser bilde sich sehr viel darauf ein, daß er sich die süddeutsche Aussprache so gut gemerkt habe.

„Ich hab mich schier trolb [gewälzt] vor Lachen“, schrieb Ambrosi weiter, „als er zum Kaveri sagte: Haben Schie denn Jhrem Landsmann schon ein Glasch von Jhrem aufgeschriebenen Wi aufgewartet?“

Der Kaveri läßt sich nämlich von Zeit zu Zeit ein Fäßchen schicken von daheim. Wir mußten auch richtig eine Flasche mit ihm trinken und der gute August schielte förmlich vor lauter Wohlbehagen. Ja, ja, sagte er dann, dasch isch von dem guten Oberländer, der kann einem schon Leib und Scheele zusammenhalten, selleres isch wohri! Nachher schleppte er mich mit nach Hausch. Im zweiten Stock sagte er: wir müschen höher hinauf, mein gutes Mütterken wohnt eine Treppe weiter oberuffi! Und weil er sein alt Mütterli so in Ehren haltet, da hab ich gleich denken müssen: die Soldaten sind doch recht bravi dütschi Buebe.“

Als Bäbeli der alten Doblebüri diesen Satz vorlas, da hatte diese laut aufgeweint; „jo weger, wenn alli eso sin, wie mi Ambrosi! Wenn mer unser Herrgott numme no 's Lebe loszt, bis daß er wieder deheim isch!“

\* \* \*

Der 19. Februar fiel auf einen Sonntag. Michel hatte seine Pelzhändschig richtig bekommen und konnte sie noch wohl gebrauchen, denn es war nach wenig gelinden Tagen noch einmal sehr kalt geworden. Der Großvater meinte: Die Motten würden gewiß seiner Tochter eine extra Dankvisite abstatten, weil sie ihnen mit den Hand-

schubten so ein willkommenes Fresseli ins Haus geschafft habe. Rose aber rief ganz munter: „Z will de Schaabe des Fresseli scho us de Zähne raffe! Luege-n Euer Chäppli a, wie mengg Johr hemmers jeze un isches öbbe verfresse vo de Schaabe? 's Michels Händschig hen au no Platz in der Lade, do feit me ne Hampfle Pfeffer druf und thuet e Stückli Chienholz derzu, das chönne sie nit liebe, der Appetit wird-ene scho vergoh; derno chunnt der Deckel fest uf d'Lade — un isch er öbbe nit ganz ghäb, so päppt me ne Streifeli Papier drum umme, wo chönne derno d'Schaabe dure schliefe [durchschlüpfen]? 's Hüslü isch verschlosse.“

Nachdem die praktische junge Frau noch erklärte, daß sie zu diesem Zweck schon manchmal einen haltbaren Kleister hergestellt habe vomme Bröseli Bibilichäs mit Eiweiß verrührt, unterbrach sie sich selbst mit dem Ausruf: Luege do, chunnt nit der Mathis über-n Hof? Und wirklich kam der junge Mann nach einer Weile in die Stube herein.

Der Eichhaldebur fragte freundlich nach seinem Begehren, denn er wußte wohl, daß Mathis und seine Frau in der neueren Zeit stramm bei der Arbeit geblieben waren, trotzdem er selbst noch nicht nachgeschaut hatte, denn „sie solle mi doch nit für e Schandarm asch“, sagte er zu sich selber.

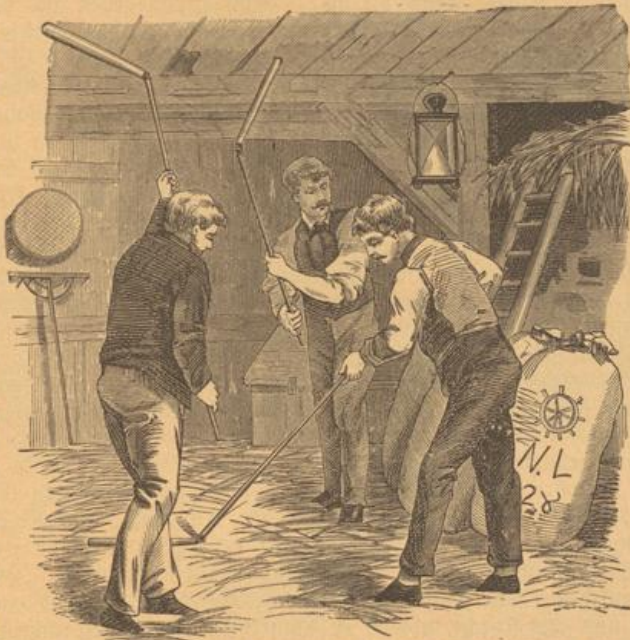
Mathis fragte daher frank und frei, ob er morgen nicht solle dreschen helfen, „bi mir isch deß Johr usdrescht“, setzt er hinzu.

„Un schaffe möchtisch gern, gell aber Mathis? Jo, jo, chumm numme, 's nächst Johr hesch doch wieder für Dich selber z'dresche“, ermunterte ihn der Alte. Währenddessen hatte Babeli 's z'Oben aufgetragen, Butter, einige Stücke Bachesteichäs, ein Krüggle mit Wein und nachdem sie einen schöngebackenen Laib lind Brot dazu gegeben und drei

Stühle an den Tisch gestellt hatte, sagte sie: „Sitze zue, ihr Mannevölcher!“

Da saß nun der ehemalige Mamodibur sozusagen als Tagelöhner bei den vermöglichen Leuten, aber nicht wie ein gedemütigter Schuldner den Gläubigern gegenüber, sondern wie jeder andere Dorfgenosse; denn Michel, sowie sein Schwiegervater hatten Respekt davor, daß sich Mathis mit aller Willenskraft der Arbeit zuwenden wollte, obgleich sie ihre Anerkennung nicht mit Worten ausdrückten, sondern dieselbe durch ihr Benehmen an den Tag legten. Sie würden auch nicht von seinen zerrütteten Verhältnissen gesprochen haben, wenn Mathis nicht selbst im Lauf des Gespräches

gesagt hätte: „I cha denkwohl no ne gueti Wieli schwimme-n un watte, bis daß-i usem ärgste drusse bi.“ „Sel scho, aber Diner Frau wirds doch emol nit goh, wie in der Oberbergeri do ehne — daß Gott erbarm! i ha mi schier verstunt, woni sie gsch ha, im Herbst isch-es gsi. Vor vierzig Johre het sie Hochzit gha — isch des e Spetatel gsi! Du bone het der Oberberger am Rock gha anstatt de Chnöpfe, in den erste drei Tage isch e Wibrünneli in Brunnetrogg'losse.“



Ticktack, ticktack tönte es in der großen Scheuer.

Acht Tag lang hets Oberbergers Hochzit g'währt un ei Lustbarkeit het die ander g'lagt, un was isch jeze? Am nämliche Brunne, wo selmols der Wi gloffe-n isch, hani im Herbst en alt runzlig Wibli gsch Wasser gumpe un es hets schier gar nit wölle ge, do binu dure un hanem e paar Schwung ag'fange; he, b'hüetis, sagi, sin Jhrs, Oberbergeri?“ „Jo, i sott in de Chnechte 's Wertigplunder wäsche un i chas schier nümme-n ermache.“

Die beiden jungen Männer hörten sichtlich ergriffen der Erzählung des Großvaters zu und nach einer Weile sagte Mathis: „Wenns der Haldebur bim Oberberger au eso g'macht hätt“,



aß wie bi mir, so mächtig des stolz Brüttli vo selmols jetz nit go de Ehnechte 's Wertigplunder wäsche.“ „He, Du Närrsch! bini denn vor fünfvierzig Johre nit selber no ne junge Gaukelhans gsi, der wo g'meint het wunder was, woner aus Hochzitters Rock die Dublonechnöpf gseh het funkle? D'Erfahrig chunnt erst mit de Johre, mi liebe Mathis, drum solle die Junge den Alte G'hör ge, sell isch no heim zuem Schade gsi, wenn die Alte nit selber Narre sin, notabem!“

Als Mathis sich zum Fortgehen anschickte, sagte Michel noch zu ihm: „Du bisch morn willchumm, 's isch lustig z'tresche z'halbdritt. Ein allei thuet ein in den Ohre weh, grad as wenn ein allei singt, 's het kei Schick, wenn nit an der Sekund derbi isch.“ „An der Basz g'hört an derzue“, sagte der Großvater, „meineter ichönn nit au no den Dreschflegel schwingen?“ Lachend und wohlgenut trennten sich die Männer.

Ticktack, ticktack tönte es am andern Morgen früh in der großen Scheuer des Eichhaldehofes und auch aus dem Dorf herauf, über dem noch die stockfinstere Nacht lag, scholl das fröhliche Geklapper. Der Februar war den langen Winter hindurch so sehr an die künstliche Beleuchtung gewöhnt, daß er die Drescher noch bei der Laterne schaffen sehen wollte, trotzdem es auf der Dorfstrasse schon sechs geschlagen hatte und auch der alte Schwarzwälder Kufak in der Wohnstube behauptete, daß es schon sechs Uhr sei, trotz aller Finsternis. Deshalb hing denn auch die Laterne blank gepußt an einem Balken und bildete sich ein, sie wäre die Morgenjonne. Warum sollte man der Laterne dieses kindliche Vergnügen nicht gönnen?

Bäbeli rief zur Morgensuppe, welche schon appetitlich dampfend auf dem Tische stand. Michel setzte sich zu Mathis und dem Knecht, als ob er ihresgleichen wäre, mit der einzigen Auszeichnung, daß er oben am Tische saß und daß für ihn statt einem Zinnteller ein weißer Porzellanteller aufgestellt war. Nun trat auch der alte Eichhaldebur herein und sagte: „Jetz chunnt der Basz, chönmeter en bruche?“ „Jo, wenn er will im Taet blibe“, antwortete etwas vorlaut der Knecht, aber der Alte beachtete es nicht. „I will dennoch an e paar Löffel voll Suppe-n esse.“ Michel stand auf und holte in der Küche noch einen Löffel und einen weißen Teller, da weder Bäbeli noch die Magd zu sehen waren. Der Großvater hatte sich an Michels Platz gesetzt und sagte eben, als dieser eintrat: „Was het me nit für tuisig Freund us'em Land, wo d'Stadt lüt nüt dervo wisse! Mehl isch Mehl, jo, aber

bis daß me 's Mehl in der Muelbe het zuem Brot bache, lauft gar e mengg Tröpfli Wasser den Rhi abe! Wie frent me si nit, wenns Chiemli us'em Bode schließt un wenn-es wachst im Regen un Sunneschi, allewil schöner un schöner un wachst ein z'legt übern Chopf use un die goldene-n Rhi winken ein, as me sie soll abhaue. Het me denn nit alli Angste vergeße wo mer usg'stoht, wenn e schwer Wetter derher g'fahre-n isch? Luege, so en alte Mensch löst allewil sini Gidante nebenem her spaziere, un drum isch mi Herz volle Dank gege unser liebe Herrgott, wo alle Mensche git, daß sie solle satt werde!“

Beim Hinausgehen aus der Stube sagte Mathis: „Der Haldebur hätt' weger e guete Pfarrer ge, so schön leit [legt] er alles us!“

Bäbeli wollte dem Großvater wie gewöhnlich sein Frühstück in die Wohnstube bringen und wunderte sich, ihn nicht da zu sehen. Sie schenkte nun ein Schüsselchen voll Kaffee ein und ging damit zu Rose hinüber; diese war jedoch noch nicht zum Kaffeetrinken aufgelegt, denn sie hatte in der Nacht wenig geschlafen. Bäbeli ließ sie daher ruhen und sagte für sich selbst: „He an, e guet Rüepli isch über e guet Brüepli“ und trug daher das Schüsseli wieder hinaus, hätte es aber beinahe vor Schreck fallen lassen, denn ein großer Hund kam durch den Hausgang daher gepoltert, sprang an dem Mädchen hinauf und machte sich fast doppelt vor Freude. „He Bello, wo chunnisch du her?“ Aber der Bello brauchte sich nicht lange auf eine Antwort zu besinnen, denn gleich darauf fuhr mit lautem Schellengeklingel ein Schlitten in den Hof und jetzt hörte Bäbeli die Stimme ihres Ambrosi: „Wo isch denn au mi Hochziteri?“ Er kam die paar Stufen vor der Haustür herauf gesprungen. „Zeig wie, stell emol 's Liecht und des Schüsseli hi un gieb mer an e Schmügli.“ „Was macht Di Muetterli?“ erkundigte sich das Mädchen. Diese Frage war aber ein gar bitterer Tropfen im Kelch der Wiedersehensfreude, so daß beinahe das Schmügli vergessen worden wäre.

„O Jesis, Bäbeli, sie isch totchrank, drum bini cho, go Di abhole. Mueß-i abspanne, oder heßch Dini Siebesache binenan?“ Michel und der Großvater waren aus der Scheuer gekommen und der letztere sagte: „Mer schickenem Bäbeli sini Siebesache, wenn de-s denn gli wit mit der neh un packe viel tausend Dank derzue, Du chunnisch e rechtschaffe Wibli über, Ambrosi! Theres, gang, leng emol der Rose ihre neue Mantel! Hesch au Heu im Schlitte, Ambrosi? 's git gern g'sifi

Füß bim Stillstze un 's isch wieder halt hüt; ja wo isch denn 's Bäbeli?"

Diese kam eben aus Rosjes Stube, sie wollte doch nicht ohne Abschied davon gehen. „Nach weidli!“ drängte Ambrosi. Michel hing dem Mädchen den Mantel um und half ihr in den Schlitten. „Daß de mer guet Sorg heisch zuem Bäbeli!“ rief er seinem Bruder zu, der ihm erwiderte: „Des brucht Di nit z'hümmere, Michel, chumm bal, wenn de-s Mütterli no ne mol wit seh! Un jez b'hüet-ich Gott!“ „Adje! Adje!“ rief es noch herüber und hinüber und dahin flog der Schlitten in den dämmernden Morgen hinein, gefolgt von dem freudig bellenden Hund.

Lichter Rosenschein überglänzte die schneebedeckten Felder, als endlich gegen acht Uhr die Morgensonne darüber hinstrahlte; noch lag die Natur im Banne des Winters und nichts regte sich, nur daß hie und da ein Schwarm von Raben ihr mißtöniges Geschrei hören ließen und wenn sie mit ihren Schwingen die Bäume streiften, dann flogen die von der Morgensonne beleuchteten Schneeflöckchen wie Millionen von farbigen

Brillanten durch die Luft und manchmal bis in den Schlitten hinein, in welchem das junge Brautpaar nicht im fröhlichen Übermut der Jugend, sondern ernst und gedankenvoll einem Sterbehause entgegenfuhr.

„'s isch au schön im Winter“, sagte Bäbeli, als es eben wieder wie Perlen und Diamanten um sie herum stäubte, denn sie betrachtete alles mit gar sinnigem Gemüt.

„Jo, wemme nit mueß Schildwacht stoh“, erwiderte Ambrosi.

„Bisch nit gern bi de Soldate gfi?“

„'s mueß eim überall g'falle, wemns mueß si; do fährn het au wieder ein wölle deffertiere,

aber sie henne pakt.“ — „Peter echt wegenem Schildwachtstoh wölle deffertiere?“

„D b'hüetis, i will au nit glaube, daß er Ängste gha het, 's chönn e Chrieg usbreche, denn soviel Kuraschi trau doch eme Zedwedere zue, der wo numme halbwegs e dütsch Herz im Lib het, nei, so ne früeh verdorbene Guetedel vertlaust numme der Zucht bi de Solbate, do mueß me folge, un das förche sie, wies höllisch Fäür.“

„Der Brünli isch tapfer uszoge“, bemerkte Bäbeli wieder nach einer Weile, „mer sin jo weger scho bal deheim!“

„Jo, un er isch doch scho alt; mer hen aber au guet Sorg zuenem, do cha me so ne Tierli lang erhalte.“

„Un doch heisch em kei Decki überg'hängt, wo der Schlitte so lang im Hof obeg'stanben isch.“

„Sel cha halt eim an numme passiere, wemme ne Hochziter isch; i bi no kein gfi un will au kein meh werde.“

Jetzt fuhr der Schlitten in das heimatliche Dorf ein und da und dort riefen die Leute einander zu: „Luege do, 's Doblebure-n Ambrosi un 's



Luege do, 's Doblebure-n Ambrosi un 's Schnider-Bäbi.

Schnider-Bäbi!“ Aber bis die Herbeigerufenen kamen, war der Schlitten schon vorüber und sie mußten sich damit begnügen, aus der Entfernung das Schellengeklingel zu hören.

Auf dem Dobelhof herrschte eine unheimliche Stille; Bäbeli eilte sofort in das Krankenzimmer, wo die alte Bäurin schwer atmend und mit totblassem Angesicht in den Kissen lag. Sie schien völlig teilnahmslos für alles, was um sie her vorging und dennoch, da Bäbeli nicht sogleich an das Bett kam, sondern vorsichtig an dem großen Ofen zuerst die durchkältesten Kleider wärmte, da war es, als ob die Kranke ihre Nähe fühlte und kaum hörbar flüsterte sie: „Bäbeli, chumm!“

„Do bini, Miletterli, möchtener e wengge-  
ufg'richt si?“ Damit schob das Mädchen die  
linke Hand unter das oberste Kopfkissen und  
richtete die Leidende etwas in die Höhe.

Als Ambrosi, der unterdessen eingetreten war,  
nun ebenfalls an das Bett kam, da ging ein  
schwaches Lächeln über das blasse Gesicht, das  
die beiden noch einmal mit dem letzten Strahl  
von Bewußtsein still und fest ansah. — Als der  
Tag zu Ende ging, war die Frau gestorben.

Der alte Doblebur schien nach ihrem Tod um  
zwanzig Jahre älter geworden zu sein. „'s  
druckt-n schier in Bode-n abe“, sagten die Leute,  
obwohl er nicht viele Worte machte über seinen  
Schmerz, die treue Lebensgefährtin nicht mehr  
an seiner Seite zu sehen.

Der Frühling war heran gekommen mit aller  
seiner Pracht und Herrlichkeit. Alles stand in  
der schönsten Blüte und verhieß ein fruchtbares  
Jahr, wie es der Landmann nur immer wünschen  
kann. Aber der alte Mann hatte diesmal keinen  
Sinn dafür. Wie manchmal saß er auf einem  
umgehauenen Baum im Wald und staunte vor  
sich hin, als horche er auf etwas, wie es in einer  
Geschichte heißt: es sei eine Stadt in das Meer  
versunken mitsamt der Kirche und man höre von  
Zeit zu Zeit die Glocken läuten.

Ja, sein ganzes Leben schien ihm versunken,  
als man seine gute Frau hinunter schaufelte und  
von allen Glocken, die er nachher in seinen Ge-  
danken läuten hörte, hatte nur eine einen miß-  
gestimmten Ton und das war die Totenglocke,  
bei deren Klang er hinter dem Sarg seiner Frau  
hergehen mußte.

Auf dem Dobelhof war es sehr eintönig ge-  
worden, denn auch Babeli war in das Haus ihrer  
Eltern zurückgekehrt, nachdem die Büri gestorben  
war, und dem guten Ambrosi kamen die paar  
Monate nach ihrem Tode länger vor, als die  
drei Jahre. Diese Wartezeit wurde ihm auch  
noch verbittert durch die boshaften Zuträgereien  
mißgünstiger Leute, denen daran gelegen war,  
Ambrosi's Verlöbniß mit Babeli aufgelöst zu  
wissen, aber der treue Mensch ließ sich durch  
nichts irre machen und sein Vater gab ihm voll-  
kommen Recht. „An wenn mers Babeli nit  
chennte, wie mers chenne, Du müest-isch 's Weibli  
neh — i möcht weger kei wortbrüchige Sohn  
ha! Daß es au sini Fehler het, isch jo mögli,  
mer sin jo alli keini Engili vum Himmel oben  
abe un drum loßt me d'Lüt schwäge un thuet,  
was me cha verantworte.“

Ambrosi's Treue wurde noch auf eine härtere  
Probe gestellt, und zwar durch Babeli selbst.

Es wurde ihr nämlich hinterbracht, der Kaveri  
in Berlin habe einen schönen Gruß von seiner  
jungen Schwägerin an Ambrosi geschrieben und  
sie denke noch immer gern an den Landsmann  
ihres Schwagers.

Mit diesem Brief kam 's Mei-Lis, die Schwe-  
ster von Kaveri, eilig zu Babeli gelaufen und  
was sie damit beabsichtigte, gelang ihr vollkom-  
men — das sonst so gute, verständige Mädchen  
wurde eifersüchtig und bestätigte dadurch den  
Auspruch von Ambrosi's Vater, daß die Erde  
nun einmal kein Wohnplatz für Engel sein darf.

Aber der alte Mann hielt mit Festigkeit seinen  
Lieblingsgedanken aufrecht, das junge Paar durch  
Priesterhand verbunden zu wissen und richtete bei  
Ambrosi seine Reden darnach ein. „Lueg“, sagte  
er einmal, „d'Muetter, Gott tröst sie, isch in der  
Ersti e sölli Widerburstigi gsi un 's Herz het  
mer gar mengmol wölle in d'Schuech falle, wenni  
denkt ha: jeß muesch 's ganz Lebe dure mit dem  
ungattige Wibervolch im Champf si! Aber derno  
hets mer allig an wieder e guete Geist igel:  
Bisch denn no ne Schuelerbue, oder hesh nit  
en Ufgab übercho, wie ne Mann? So zeig denn,  
daß ke Bue me Bisch, mitem guete Wille wirde  
öbbe z'mache si! Wie ne mengge verfehlt mit  
sellem — isch d'Frau bärhämig, so thuet er no  
viel wüester, daß wanner müest en unbändig  
Kofz regiere, mit „Kaib und Esel“, mit „Hüst  
un Gott!“ un mit Prügle, wenn d'Frau 's Mul  
nit haltet. Jeg bim Babeli hilft e guet Wörtli,  
so viel weiß-i; drum loß es numme ne wengge-  
strampe, hätt' es Di nit gern, derno wärs nit  
eifersüchtig. Mir müen's bal zuenis neh, daß  
es de Lüte us de Mäler chunnt!“

Aber 's Mei-Lis hatte zu dem Gruß aus Berlin  
so viel hinzu gelogen, daß Babeli in ihrem Un-  
mut ihr beinahe die Freude gemacht hätte, ihrem  
Bräutigam die Verlobung anzukündigen, denn  
Mei-Lis gehörte in erster Reihe zu denen, welche  
es dem Mädchen nicht gönnten, demnächst des  
reichen Doblebure Schwiegertochter zu werden.

Zu den seltensten Dingen auf dieser Welt ge-  
hört ja stets ein unbeneidetes Glück und ein  
unverhöhntes Unglück, und wenn Ambrosi's Zu-  
neigung zu Babeli nicht so herzlich gewesen wäre,  
so würde es ihm bald lästig geworden sein, sich  
fortwährend gegen grundlose Beschuldigungen  
verteidigen zu müssen und er hätte es auch ge-  
macht wie viele andere, denen jeder Grund er-  
wünscht ist, ihr Manneswort brechen zu können.

„Lies emol des Sprüchli do, z'unterst am  
Zulimonat im Vetter vom Mhi“, sagte sein Vater

eines Tages, als er wieder höchst mißmutig am Fenster stand.

Ambrosi nahm den Kalender und las:

Bernunft, Geduld und Zeit,  
Das sind drei schöne Sachen,  
Die, was unmöglich scheint,  
Dsi können möglich machen.

Er verstand seinen Vater und fragte, statt aller sonstigen Antwort, wenn sie heiraten könnten, ohne daß die Leute etwas Ungehöriges darin finden dürften.

„No der Sichelhänti isch Hochzeit, punktum, fertig! I cha's weger selber nümme ha!“ erwiderte der Alte und frisch ermutigt eilte Ambrosi in das Haus des armen Eckerli-Schneiders, teilte Babelis Eltern seines Vaters Entschluß mit und suchte dann Babeli, die er in der Küche fand, wo sie die Abendsuppe kochte und mit feuchten geröteten Augen am Herde stand.

„Babeli, heisch g'schraue?“ [geweint], fragte er. „D'Wellebengeli sin denkwohl no grüen, der Rauch bißt ein in de-n Auge“, antwortete das Mädchen mit unterdrückter Stimme. „Gell aber, si henn Di wieder leg g'macht; bisch denn an no mi Babeli wie allig?“ sagte Ambrosi und auf sein Bitten, ihm alles, was ihr so böswillig erzählt worden sei, mitzuteilen, willigte sie ein, am folgenden Abend an's Rainle zu kommen, in der Küche sei nicht der Platz dazu.

Am andern Morgen konnte Ambrosi an nichts anderes denken, als an seine Zusammenkunft mit Babeli, und was er wohl von ihr hören werde. Unerträglich lang schienen ihm die Stunden dahin zu schleichen und als er am Abend vom Feld heim ging, fühlte er sich müder, als da er nach tagelangem Marschieren mit Tornister und Gewehr seiner Kaserne zugeschritten war.

Babeli hatte schon auf ihn gewartet am Rainli, er setzte sich neben sie hin in das Gras und hörte geduldig das Märchen von seiner vermeintlichen Untreue an. Er brauste nicht auf, sondern mit männlicher Ruhe stellte er dem Mädchen vor, daß es durch diesen Mangel an Vertrauen seinen künftigen Chemann aufs höchste verunehre, und daß es ja ganz unmöglich sei, mit dem treuen Andenken an ein ehrenhaftes Mädchen im Herzen demselben untreu zu werden, und wenn man durch Länder und Meere von einander getrennt sei, und vorab einem deutschen Soldaten müsse sein Wort heilig sein, ob er sich dadurch schriftlich oder mündlich gebunden habe.

Die böse Krankheit, Eifersucht genannt, hatte das sonst so ruhige Gemüt des braven Babeli in wilden Wogen aufgestürmt — aber es gelang

den verständigen Vorstellungen ihres Hochzitters dennoch, sie zu besänftigen und das gegenseitige Vertrauen gewann wieder die Oberhand, das zerstörte Gleichgewicht der Seele war wieder hergestellt und damit verschwand auch die Müdigkeit bei Ambrosi; die jungen Leute standen auf und gingen Hand in Hand durch die Fruchtfelder, deren körnerschwere Halme im kühlenden Abendhauch nickten; dann stiegen sie das Stapfelebergli hinauf und fanden oben am Walbrand den Doblebur auf einem Baumstamm sitzen, von wo aus er auf die Felder umherschaut.

„Luege do!“ rief er, als die beiden näher heran kamen, und wies nach rechts, „der Müller-Marti het scho g'schnitte, 's wird die Wuche no ne mugg Feld volle Stupfle ge.“ „Ahjo, do wure selli Fräulene wieder go luege“, sagte Ambrosi. „Was für Fräulene?“ fragte Babeli, in deren Augen schon wieder ein Funken von Eifersucht aufblitzte. „He, do hen sie mer emol so ne G'spaß verzelt vo zwo Stadfräulene, die wo uf eme Landquet amme Stupfle-n-Acker her g'paziert seige un die Eint heig e Burebüebli g'frot, was denn an do wachse thüe.“ „Schwefelhölzli“, het der Bue g'antwortet un do seit die ander: Aber Emma, und das hast Du nicht gewußt?“

„Die het welleweg g'meint, sie seig viel g'scheidter daß ihr Kamerädi!“ lachte der alte Doblebur und auch Babeli sagte: „Des isch jez e lustig Stückli gsi, aber i denk, unsereiner thät in der Stadt allimol an dumm schwäze, wemmes nit besser verstoht. Drum mueß halt jedweder bi seiner Sach blibe.“

„Jo, un jedweder mueß wisse, wo-n-er ane g'hört; Du g'hörsch uf der Doblehof un in acht Tage mueß-ich der Herr Pfarrer vo der Chanzle-n abe keie, in vierzeh Tage isch Sichelhänti un Du wirsch no wisse, was i g'seit ha, Bue!“

Er gab sich den Anschein, als wisse er nichts von den Mißhelligkeiten, mit denen sich die jungen Leute herumquälten, obgleich auch ihm von allen Seiten in die Ohren geblasen wurde. Noch am Tag vorher fragte ihn ein Nachbar beim Heuaufladen, was denn an der Sache sei, über welche die Wibervölcher so uding viel z'wispele hätten, ob es denn aus wär mitem Ambrosi und dem Schneider-Bäbi?

„Jez isch es mer bal selber vertleidet, 's mueß en End g'macht si“, antwortete der Alte doppelstünnig und als er sah, daß die Frau des Nachbars, seine zwei heiratsfähigen Töchter, sowie alle, die am Heuwagen beschäftigt waren, die Rechen und Heugabeln schulterts Gewehr auf-

genommen hatten, um die willkommene Neuigkeit von der bevorstehenden Auflösung der Brauttschaft von ihm selbst zu hören und im Ort zu verbreiten, so setzte er hinzu: „Vierzeh Tag no der Sichelhänti isch Hochzeit!“

Nach diesem Bericht kamen die Rechen und Heugabeln wieder in Thätigkeit; hier mußten ein paar Halme glatt herunter gekämmt werden, da lagen noch einige Hämpfeli Heu am Boden, welche sorglich auf die Gabel genommen und obenauf geworfen wurden; kurz, es fuhr gewiß seit langer Zeit kein so sorgfältig frisierter Heuwagen durch das Dorf; der Doblebur sah ihm aber auch noch lange nach. „So, i wünsch jeh au, daß es wohl a'schlagt!“ murmelte er vor sich hin.

Am darauffolgenden Sonntag nach beendigtem Gottesdienst verlas der Herr Pfarrer zum erstenmal die Verkündigung mit den herkömmlichen Worten:

„Zum Schluß ist der christlichen Gemeinde zu verkünden, daß sich nachbenannte Personen in den Stand der heiligen Ehe begeben wollen: Meier, Ambros, von hier und die ledige Barbara Ecklerle, gleichfalls von hier.“

Die Namen der beiden andern Paare wurden kaum verstanden vor lauter Aufregung; hatte doch die leidige Schmähsucht der in dieser Hinsicht oft sehr unchristlichen Gemeinde ihre Opfer verloren, die sie sich unter den Besten ausgesucht hatte, denn gewöhnliche oder überhaupt tadelnswerte Menschen zu lästern, verlohnt sich nicht der Mühe.

Da seit dem Tode der alten Dobleburi erst ein halbes Jahr verstrichen war, so konnte Ambros's Hochzeit nicht so geräuschvoll gefeiert werden, wie diejenige seines Bruders Michel mit der Sichelhalde-Rose. Gleichwohl machte es der alte Doblebur an dem Ehrentag seines jüngeren Sohnes, wie der Vater seiner Schwiegertochter, und ließ den Bedürftigen im ganzen Ort reiche Spenden zukommen. Wie damals, durfte sich jeder Arme einen Hasen voll Nudelsuppe holen beim Hirzewirt und ein tüchtiges Stück Rindfleisch darin, sowie auch eine Butelle guete Wi.

Mußte beim Kirchgang die Musik auch unterbleiben, so hatten die neugierigen Zuschauer doch ihr Vergnügen an dem lebhaften Schießen, welches die jungen Burschen mit großem Eifer betrieben, und da es am Abend gar schön und windstill war und die himmlische Beleuchtungskommission es noch nicht an der Zeit fand, den Mond herauszuhängen, so hatte der Troddle-Karli für eine ganz besondere Pflaster gesorgt,

indem er ein Feuerwerk herstellte, das sich mit seinen Raketen, Leuchtflugeln und Feuerrädern die höchste Anerkennung erwarb.

Kerzengrad, wie feurige Tannenstämme, stiegen die Raketen in die stille Nacht hinauf und erloschen dann mit einem stolzen Krach. Auch die Bewohner der nächsten Dörfer wurden dadurch herbeigelockt; der Allerwelts-Tüfteler, der Troddle-Karli, hatte noch für eine weitere Überraschung gesorgt, denn er hatte sich die ganze Woche her an's Doblebure Nebhüsli zu schaffen gemacht, welches hinterm Hirze im Berg oben stand. Obgleich nun das Nebhüsli kein Bauwerk von Bedeutung war, so nahm es sich doch an dem dunkeln Abend nach dem Hochzeitstag recht hübsch aus, als an seiner Vorderseite die vielen Ampeln strahlten in den Anfangsbuchstaben der jungen Hochzeitsleute: A und B, Ambros und Bäbeli. Die Buchstaben glänzten noch wie Sterne aus der dunkelroten Beleuchtung von bengalischem Feuer heraus, welches einige Minuten lang das Häuschen beleuchtete, während das niedrige Gebüsch ringsum in grünem Licht erstrahlte.

Auch die Hochzeitsgäste hatten sich unter die Zuschauer gemischt, denn im Hirschenwirthshaus wäre ihnen der schönste Anblick verloren gegangen.

Auf einmal hörte man im vorderen Grasgarten, wo der Troddle-Karli die Kiste mit den Feuerwerkskörpern hingestellt hatte, ein gewaltiges Rischen und Knattern, und ein Schreien und Fluchen, daß einem angst und bange werden konnte. Eine der wunderfiziigen Raketen nämlich, die da meinten, sie könnten jetzt einmal schauen, wie es bei den Sternen am Himmel aussieht, hatte einen Funken in die Feuerwerkskiste fallen lassen, der nun alle noch vorhandenen Gegenstände herausjagte; da hupsten die Frösche, da flogen die roten und blauen, die gelben und violetten Leuchtflugeln geräuschlos über das Gras hin, da zischten die Schwärmer im Zickzack wie feurige Fledermäuse und mehrere Raketen machten noch einige matte Anstrengungen, halbwegs in die Höhe zu gelangen, kurz, es war das Bild einer ungeordneten Masse, die bei den schönsten Eigenschaften ohne Ziel und Plan zu Grunde geht, wenn sie nicht von einem kräftigen Willen regiert wird.

Die Nächststehenden, welche der Gefahr einer Beschädigung zumeist ausgesetzt waren, lachten am lautesten, als der Spektakel vorüber war, indessen die weiter Entfernten von allem möglichen Unglück schwapten, bis auch sie einsahen, daß man für diesmal wieder mit dem Schrecken davongekommen war, was hauptsächlich den jungen

Hochzeitsleuten zur großen Beruhigung diente, denn sie hätten es für eine üble Vorbedeutung gehalten, wenn an diesem Tag auch nur das kleinste Unglück passiert wäre.

Endlich löste sich der dichte Menschenhaufe und zerstreute sich dahin und dorthin. Die Leute aus den entfernteren Ortschaften schauten sich noch vielmal um, denn immer noch strahlten an's Doblebure Nebhüsli die sorgfältig gefüllten Ampeln durch die Finsternis in den Anfangs-Buchstaben des Brautpaares:



**Das Retourbillet.**

Ein Bäuerlein fuhr zum ersten mal auf der Eisenbahn und zwar mit einem Retourbillet, welches, wie er sich erklären ließ, die Eisenbahn verpflichtet, ihn wieder nach Hause zu bringen. Als nun abends der letzte Zug zur Abfahrt parat stand und die Leute so hastig nach den Wagen liefen, schaute unser Bäuerlein vom Wartsaale aus dem Treiben pfeifig lächelnd zu. Da das Abfahrtsignal gegeben wurde, lachte er überlaut und rief: „Du pfeiffst mir lang gut, i han e Retourbolet“. Als er noch einen Schoppen getrunken, ging er mit seinem Billet zum Portier, der vor dem Wartsaal stand, und sagte: „So, jetzt will i fortfahre“. Als ihm der Portier bedeutete, daß heute kein Zug mehr fahre und er morgen ein neues Billet kaufen müsse, fing er an zu schimpfen, daß man die Leute so ums Geld bringe, und ist seither nie mehr auf der Eisenbahn gefahren.

**Ein Trost.** Eine Berliner Witwe, welche am Grabe ihres eben beerdigten Gatten weinte, trocknete endlich ihre Thränen und sagte: „Genen Drost hab' ich doch — jetzt weeiß ich wenigstens, wo er det Nachts is!“

**Die Polkwitzer Bürgermeisterwahl.**

In Polkwitz war früher die Bestimmung getroffen, daß nur der Ratschreiber studirt haben mußte, beim Bürgermeister und den Ratsherren aber dies nicht nötig war. Die guten Polkwitzer machten aber bei ihrer großen Liebe für die Wissenschaft bald die Bestimmung daraus, daß das Studierthaben bei einem Bürgermeisters- oder Ratsherrn-Kandidaten ein gesetzliches Hindernis sei, diese Würden zu erlangen.

Nun starb aber einmal der Bürgermeister und ein Ratsherrnsohn, der sich vier Jahre studierenshalber auf der Hochschule aufgehalten hatte, meldete sich um die Bürgermeisterswürde. Die Ratsherren aber wandten ein, daß sie ihn gerne zum Bürgermeister nehmen würden, wenn er nur nicht studirt hätte. — „O!“ antwortete der Kandidat, „damit hat es bei mir nichts auf sich; ich bin wohl vier Jahre auf der Hochschule gewesen, aber ich kann einen Eid ablegen, daß ich nicht so viel studirt oder gelernt habe, als unter den Nagel meines kleinen Fingers geht!“

Auf diese Versicherung hin wurde der hoffnungsvolle Jüngling Bürgermeister in Polkwitz und die Polkwitzer Ratsherren hatten allen Grund, mit ihrer Wahl zufrieden zu sein, denn der neue Bürgermeister war seinen Vorfahren in jeder Beziehung vollkommen ebenbürtig und paßte zu den Ratsherren so gut wie ein Ganssei zu einem Hühnerei.

**Der mutige Knabe.**

„Sugo,“ sagte die Mutter zu ihrem Jüngsten, der mit seinen Soldaten spielte, „jetzt spielst du schon wieder und hast deinen Bers noch nicht gelernt!“

„Zawohl, Mutterle“, sagte der Kleine dreist, hör mich nur ab: Hab' ich an deiner Gnade nur Noch Teil, mein Herr und Gott, So fürcht ich keinen Grenadier (keine Kreatur) Und scheue nicht den Tod.



### Der Odilienberg.

Einer der schönsten Punkte im Elsaß ist unstreitig der Odilienberg mit seinem altherrwürdigen Kloster. Von Straßburg aus gelangt man per Bahn über Molsheim in einer Stunde nach dem Städtchen Oberehnheim, auch Obernä genannt. Von hier führt eine gute Fahrstraße über Ottrott in das Klingenthal und durch prächtige Wäldungen den Berg hinan. Für Fußgänger führt ein näherer Weg direkt den Berg hinauf. Nach etwa drei Stunden hat man die Höhe erreicht und befindet sich vor dem Thore des Odilienklosters. Dasselbe ist aber nicht verschlossen, sondern jederzeit geöffnet, sowohl den

jenigen, welche im Gebet ihr Anliegen der heiligen Odilia, Patronin des Elsasses, vorbringen wollen, als auch denjenigen, welche hierher kommen, die herrliche Aussicht zu genießen oder ihre Gesundheit zu kräftigen in der würzigen Waldesluft der Vogesen.

Beim Eintreten in den inneren Klosterhof werden wir gar herzlich empfangen von einer der ehrwürdigen Klosterfrauen. Einfache aber sehr saubere und geräumige Zimmer sind stets in Bereitschaft für die Gäste, auch für des Leibes Nahrung ist reichlich Sorge getragen. Doch wir verweilen nicht lange im Zimmer; im Garten, an der Mauer, da breitet sich vor unseren Blicken ein prachtvolles, großartiges Panorama aus. Wir befinden uns auf einem Vorsprung der Vogesen, 2000 Fuß hoch; fast senkrecht fällt der Felsen ab, auf dem das Kloster steht. Unser Blick schweift über die herrlichen Gefilde des Elsasses und Badener Landes bis hinüber zu den Bergen des Schwarzwaldes. Es ist wie ein großer Garten, der vor

uns liegt, durchzogen von einem Silber dem herrlichen Rheinströme.

Ein gar bewegtes Treiben ist hier oben über die Pfingstfeiertage. Tausende von Wallfahrern und Touristen strömen den Berg herauf; schon mit Tagesanbruch hört man den Gesang fröhlicher Menschen, wetteifernd mit den gesiederten Sängern des Waldes.

Wir treten nun ein in die Kapelle und vernehmen die wundersame Geschichte der heiligen Odilia. Um das Jahr 690 wurde dem Herzog Attikus oder Ettichon, der als Herzog des Elsasses in Oberehnheim residierte, ein Töchterlein geboren, das war blind und schwach. Darob ergrimmete der Herzog und wollte das Kind umbringen lassen.

Die Mutter aber verbarg es in einem nahen Kloster.

Als das Wasser der heil. Taufe seine Schläse benetzte, schlug es die Augen auf und ward sehend. Aus dem Kinde ward eine blühende Jungfrau; da erwachte in ihr die Sehnsucht nach der Heimat. Mit

Hilfe ihres Bruders kehrte sie heim, der Vater ergrimmete darob aber so sehr, daß er seinen Sohn erschlug. Durch die liebliche Erscheinung seiner Tochter wurde er von großer Reue über die Unthat ergriffen, bat sie um Verzeihung und behielt sie am Hofe. Als sie sich später gegen ihren Willen mit einem deutschen Fürstensohn verheiratet sollte, floh sie im Pilgergewande von der Heimat, verfolgt von ihrem Vater und dem Bräutigam. Durch ein Wunder wurde sie vor den Verfolgern gerettet. Der Vater ließ ihr nun ihren Willen und gab ihr sein Schloß, die Hohenburg, damit sie dort ein Kloster stifte. Das ist das heutige Kloster St. Odilien. Es wurde schon öfter vom Feuer zerstört, aber immer wieder





aut und ist seit 1853 im Besitze des Erz-  
 ums Straßburg. Etwas abwärts vom Kloster  
 der Odilienbrunnen, von dessen Entstehung  
 folgendes erzählt wird: Ein Aussäiger war den  
 Berg herauf gekommen, um bei Odilia Hilfe zu  
 suchen; erschöpft war er an einem Felsen zu-  
 sammengesunken und dem Verschmachten nahe.  
 Da nahte die Jungfrau, schlug mit ihrem Stabe  
 an den Felsen, worauf Wasser hervorprudelte.  
 Heute noch spricht man dem Wasser heilkräftige  
 Wirkung zu für den gläubigen Pilger, der dort  
 Hilfe für Augenleiden sucht.

Unsern Rückweg von dieser schönen Stätte in  
 das Thal nehmen wir der sogenannten Heiden-  
 mauer entlang, welche sich auf der Höhe des  
 Berges hinzieht, und gelangen an den „Männel-  
 stein“, einen überhängenden hohen Felsen. Von da  
 kommen wir beim Absteigen zu der Ruine Lands-  
 berg und erreichen nach einer Stunde das wohl-  
 habende und gewerbreiche Städtchen Barr, von  
 wo uns die Eisenbahn wieder der Heimat zuführt.

### Katharina Bacherlin.

Von H. Reichel.

Die Augustsonne des Jahres 181— schien mit  
 gewaltiger Kraft auf Felder, Thäler und Berge,  
 und den Schnittern der reichen Ernte rannte  
 der Schweiß tropfenweise von der Stirne. Mit  
 Freuden vernahmen sie das Läuten einer Glocke  
 aus dem nahen Dorfe, das Zeichen, daß nun  
 die ersehnte Pause in der Arbeit eingetreten sei,  
 und sie lagerten sich unter dem Schatten eines  
 Kirschaumes, das vorhandene „Bieri“ einzu-  
 nehmen. — Auf der staubigen Thalstraße wan-  
 derte unweit des Ackers ein Mädchen allein da-  
 hin, das Thal aufwärts, wo im Hintergrund  
 der Belchen sein kahles Haupt erhebt. Man  
 sah der jungen Wandrin an, daß sie müde und  
 von des Tages Hitze ermattet war; denn zuweilen  
 blieb sie einige Minuten stehen, wo ein Baum  
 seinen erquickenden Schatten auf die Straße warf,  
 und trocknete die von Schweiß triefende Stirne.  
 Bornehmlich die Schnitterinnen sandten dem Mäd-  
 chen ihre Blicke nach, und die vorlauteste unter  
 ihnen sagte: „Die hätt' auch besser gethan, wenn  
 sie daheim geblieben wär', statt bei einer solchen  
 Hitze spazieren zu laufen!“

Eine andere aber erwiderte darauf: „Du,  
 Gündel, Du weißt ja nicht, ob das Mäd'el viel-  
 leicht nicht einen schwereren Gang thut, als wir,  
 die wir an der Arbeit schwitzen!“

Ob die Unbekannte von diesen verschiedenen  
 Urteilen etwas vernommen hat oder nicht ist

ungewiß. Sie zog ihres Weges weiter. Nach  
 einer Strecke Weiterwanderung zeigte sich rechts  
 abbiegend von der Landstraße ein betretener  
 Waldpfad. Als das Mädchen desselben ansichtig  
 wurde, besann es sich einige Augenblicke, verließ  
 dann die Straße und betrat den Pfad. „Er  
 wird auch zu Menschen führen“, seufzte es, „und  
 in dieser Waldeinsamkeit bin ich vor meiner  
 Verfolgung doch gesicherter!“

Ein herrliches Abendrot strahlte auf die stille  
 Waldgegend hernieder, und das Verstummen der  
 Vögel deutete an, daß die Nacht sich bald nieder-  
 senken werde. Das Mädchen war nach mehr-  
 stündiger Wanderung auf einem Bergrücken an-  
 gekommen, von wo es, soweit es die Dämmerung  
 noch erlaubte, ein Thälchen erblickte, dessen Bäch-  
 lein mit fröhlichem Gemurmel ihm zuzurufen  
 schien: Folge mir! Es wurde nacht, und für  
 ein Mädchen war da nirgends eine Zufluchtsstätte  
 zu finden. Rasch stieg dasselbe in das Thal hinab  
 und folgte dem Lauf des Bächleins. Nicht hundert  
 Schritte war es gegangen, erblickte es Licht  
 aus einer menschlichen Wohnung hervorleuchtend.  
 „Gott sei gedankt, daß er mich zu Menschen ge-  
 führt hat!“ rief es aus, und bald darauf stand  
 es vor der Thüre eines ziemlich großen Hauses,  
 in dem ein fröhliches Leben zu herrschen schien.

Todmüde wie es war und unschlüssig, was es  
 beginnen sollte, setzte sich das Mädchen auf eine  
 Bank, welche im Freien neben der Hausthüre  
 stand. Eine weibliche Person ging vorüber, um  
 in das Haus zu treten. Das Mädchen hielt sie  
 an und sprach leise mit ihr, worauf jene sich ent-  
 fernte und die Frau des Hauses herausschickte.  
 Mit dieser besprach sich das fremde Mädchen und  
 wurde dann von der Frau, ohne Aufsehen zu  
 erregen, in ein nettes Zimmerchen geführt. Die  
 Zufluchtsstätte war das Sulzburger Bädli.

In einem großen Dorfe, dessen Gärten und  
 Wiesen von den Wellen der Dreifam bespült  
 werden, steht ein schönes großes Haus, wie sie  
 sonst nur in Städten zu sehen sind. Es war das  
 Haus einer Bäckerwitwe, die das Geschäft ihres  
 Mannes mit Glück und Geschick fortführte und  
 in den besten Vermögensverhältnissen lebte. Sie  
 selbst hielt sich nicht nur für die reichste Frau in  
 der Umgegend, sondern auch für die geschickteste.  
 Wenn der erstere Fall in Wahrheit bestand, so  
 war es der zweite weniger. Sie war eitel, ohne  
 eine Verschwenderin zu sein, und ihr Gemüthsreichtum  
 stand weit vor dem der äußeren Güter zurück.  
 Auch hing sie gar zu gern dem Gedanken nach,  
 daß der Aufenthalt in einer Stadt unzählig mehr  
 Vorzüge habe, als auf dem Lande. Die Frau

hatte alle Ursache, mit ihren Verhältnissen zu frieden zu sein — nur mit ihrer einzigen Tochter befand sie sich in einem unbehaglichen Zustande, weil diese nicht die Ansichten der Mutter bezüglich des Thuns und Lassens teilte. Als der Vater starb, war das Kind kaum zehn Jahre alt. Dasselbe hatte sich mehr zu dem einfachen, gemüthlichen Vater hingezogen gefühlt, als zu der Mutter. Nunmehr stand das Mädchen im neunzehnten Lebensjahre und die neun Jahre des Zusammenlebens mit der Mutter haben ihre Herzen nicht näher sich verbinden lassen. Solche, die nicht einen tieferen Einblick in das Familienleben hatten, merkten freilich von der Kluft, welche zwischen Mutter und Tochter bestand, nicht viel, und so war unter den Bewohnern des Ortes die Meinung vorhanden, daß in dem Bäckerhause nur Zufriedenheit und Glück wohne. In der Tochter hatte sich ein entschiedener Wille festgesetzt, der sich gegen alles sträubte, was nicht aus dem Boden des Gemüthslebens hervorkam. Nicht ein kindischer, verabscheuungswürdiger Eigensinn war es, sondern ein Festhalten an dem Grundsatz, daß das Leben nicht ausschließlich durch Glücksgüter verjüßt und verschönt werde. Trotzdem war die Mutter stets bereit, alles anzubieten, was die Eitelkeit der Tochter wecken und heben sollte; aber sie zeigte dafür durchaus kein Verlangen. Reinlich, aber ganz einfach, erschien sie stets in ihrer Kleidung. Nichtsdestoweniger sahen Vieles Augen nach ihr; besonders zwei Söhne aus den angesehensten Familien bewarben sich mit vielem Eifer um ihre Hand. Sie zeigte keine Neigung weder für den einen noch für den andern; wenn auch nicht unfreundlich, benahm sie sich immer mit wenig aufmunternder Gemessenheit gegen sie — und die Mutter mißbilligte ihr Betragen keineswegs. Nur hatte diese andere Beweggründe dazu als ihre Tochter.

Aus der nahegelegenen Universitätsstadt kamen den Sommer über viele Studenten durch das erwähnte Dorf, weil sich dort ein Gebirge meh-

tere Stunden weit ausbreitete, das für Pflanzen- und Steinfunde gar reiche Schätze bot. Die Bäckersfrau, welche an den jederzeit fidelen Burschen mehr Vergnügen fand, als ihre Tochter, hatte schon vor Jahren ein besonderes Stübchen herrichten lassen, in welchem neben feinem Backwerk ausländische Weine und sonstige geistige Getränke verabreicht wurden. Die Studenten gingen nie an dem gemüthlichen Stübchen vorüber, und gar oft vergaßen sie die eigentliche Absicht des Ausflugs, Pflanzen und Steine zu sammeln, und verweilten den ganzen Nachmittag bei der liebenswürdigen Bäckerin und ihrem „schönen Töchterlein.“ Unter den jungen Herren war einer, der häufiger als andere herüberkam, und an welchem die

Witwe manche Eigenschaften entdeckte, welche ihm ihre besondere Vorliebe errang. Die Tochter erkannte aber bald, daß der Besuch ihr gelte und benahm sich zurückhaltend, aber doch freundlich dem jungen Herrn Doktor gegenüber. Desto mehr wußte dieser die Mutter zu fesseln und handelte nach der oft bewährten Regel: Wer die Mutter hat, hat auch die Tochter. Stundenlang saß er bei der Witwe im liebenswürdigsten Gespräch. Dabei wußte er in verlockendster Weise ihr darzulegen, wie sie und ihre Tochter da auf dem



Auf der Straße wanderte ein Mädchen allein dahin.

Lande ihr Leben so einförmig und traurig dahinschleppen müßten, während doch gewiß Mittel genug vorhanden wären, in der Stadt aufs herrlichste zu leben. Die Frau, welche diesen Gedanken ja schon lange mit sich trug, gab endlich ihre vollkommenste Einwilligung zu dem vielversprechenden Plane des jungen Herrn Doktors.

„Meine Tochter muß Ja sagen, sonst drohe ich ihr mit Enterbung!“

„Liebste Mama“, sagte eines Tages der Student, „wir können unser Vorhaben alsbald zur Ausführung bringen. Ich studiere dann nach der Hochzeit ein Jahr weiter, mache mein Examen als Arzt und Ihnen und meiner Frau winkt eine glänzende Zukunft entgegen.“

Etliche Tage nach dieser Besprechung war in dem Bäckerhause eine etwas ungewöhnliche Lebhaftigkeit zu bemerken. Wie ein Lauffeuer lief durch das ganze Dorf die Neuigkeit: Des Bäckers Katharina Verlobung mit dem oft im Hause gesehenen Studenten soll heute gefeiert werden. Und die Neuigkeit war richtig. Allein es hat sich ein bedeutendes Hindernis eingestellt. Den ganzen Vormittag sah man die zu „werdende Braut“ im väterlichen Hause nicht. Die Mutter legte nicht viel Gewicht darauf, weil ein solches Benehmen seitens der Tochter schon oft dagewesen.

Im Laufe des Nachmittags fuhren zwei mit Blumen bekränzte Gefährte über die Dreisambrücke in das Dorf und vor dem Bäckerhause stieg eine Gesellschaft freuzfidelcr Burschen aus, unter welchen der „Zukunftige“ durch besondere Ausstaffierung leicht zu erkennen war. Aber auffallend genug, niemand trat den Angekommenen mit Begrüßung entgegen. Als sie in die bekannte Stube eintraten, saß die Brautmutter in sichtbarer Verstörung auf einem Stuhle, von dem sie sich nicht einmal zu erheben vermochte. „Was soll das bedeuten?“ riefen plötzlich ernüchert die Studenten.

„Meine Tochter ist seit heute früh spurlos verschwunden!“ war die traurige Antwort auf die Frage. Diese Nachricht wirkte auf den Doktor und seine Freunde, sowie auf die Bevölkerung des Ortes wie ein Blitzschlag. Wann und wohin die Katharina entflohen, darüber konnte kein Mensch auch nur die geringste Mitteilung machen. Die Herren Studenten aber verließen bald und still das Dorf. Die Mutter blieb stumm und der Verzweiflung anheimgegeben in ihrem Hause.

Die verehrten Leserinnen und Leser vermuten wohl richtig, wenn sie annehmen, daß das durch das Thal dahin gewanderte Mädchen Katharina Bacherlin, das dem Akte der Verlobung entflohenes Opfer, ist. Doch sein jetziger Aufenthaltsort ist nicht verborgen geblieben. Die studentische Gesellschaft hat auf der Heimfahrt in einem Orte Halt gemacht, um sich da für den entgangenen „Fras“ zu entschädigen. Der angehende

Doktor war gegen alles teilnahmlos. In dumpfer Verbissenheit saß er inmitten der fröhlichen Ausgelassenheit seiner Freunde. Er verließ unbemerkt das Wirtszimmer; aber im Hausgange sah er ein bekanntes Gesicht, das ihm in dem Hause der Bäckerin oft begegnet war. Es war der Nachbar der Witwe, welcher wußte, daß heute die Verlobung gefeiert werden sollte. Er trat auf den Student zu und sagte in vertraulichem Tone: „Herr Doktor, 's ist hent niz g'west! Gel, das Mädcl war nicht daheim.“ Der Student erhob den Kopf und fragte hastig: „Habt Ihr das Mädcl gesehen und wo?“ „Daß ich's habe gesehen das —thal hinauf laufen, mein' ich, als ich gewest bin im Handel mit em Sepp“, antwortete der andere. Der Jude trat



Herr Doktor, 's ist hent niz g'west!

hierauf in die Wirtsstube, und der Student wurde desselben Nachmittags nirgends mehr gesehen. —

Nur etliche Schritte hinter dem Badhaus in Sulzburg stand eine Gruppe junger Tannen so enge beisammen, daß wer in ihrer Mitte Platz genommen hatte, von anderen kaum gesehen werden konnte. Für ein bekümmertes Gemüt, das von den Genüssen und Freuden des Lebens geschieden und nur mit seinem Gott noch allein sein wollte, war dieses Plätzlein wie besonders geschaffen. Und das vorgestern nacht hierher geflüchtete Mädchen schien

in einem solchen Zustande sich zu befinden. Am frühen Morgen, wenn die anderen Gäste noch der Ruhe pflegten, oder in stiller Abendstunde, wenn dieselben sich in ihre Zimmer zurückgezogen hatten, saß die Fremde unter den verschwiegenen Tannen. Den Tag über wurde sie von niemand gesehen. Und weil die Wirtin und das Dienstpersonal aus Mitleid mit dem unglücklichen Mädchen reinen Mund hielten, so blieb ihr Aufenthalt den meisten verborgen.

Am dritten Abend nach ihrer Ankunft, als die Dämmerung schon der Nacht gewichen war, meinte das Mädchen, unter seinen Tannen sitzend, ein Geräusch zu vernehmen. Ehe es sich aber von dem leisen Schreck erholen konnte, fiel ein Schuß und gleich darauf ein zweiter. Als Leute

herbei geritt waren, mächtig am Boden tanzen einen jung lichen des Lebens konnte. Es ist be eine ungeschickte Die Dämmerung und die nötigen wußte wieder kamte wurde an einen Knechte bes von zur Unterstuch dessen war das verlangte mit all sehen. Ich bin ist der Student, Willen verlorst w Zu Beweise richtig festgestell sichten der schon der den Aufstap schauet und aus lobung den Woch Katharinen Mut horte, traf sie ein Tod zur Folge Katharina Be ter in ihrem zurückkehrte, ver Ort in der Wä Bohm's, Pier fühlte sich glück der Umgegend Jeden Sommer, noch beschieden w lung zu, weil sie der stillen Mutter

1. Geh auf h es Wäler re Doch sei beha etwas im J

2. Die erste ist Die zweite ne Das Geuge be Damit das B

3. Manchen Zier fast allen Täu Nach sind sie Dreizeh zu ein (zu Hallenung ist

herbei geeilt waren, fanden sie das Mädchen ohnmächtig am Boden liegend und außerhalb der Thüren einen jungen Mann, an dem aber kein Zeichen des Lebens mehr wahrgenommen werden konnte. Es ist begreiflich, daß dieser Vorfall eine ungeheuerere Aufregung hervorgerufen hatte. Die Ohnmächtige wurde in das Zimmer gebracht und die nötigen Mittel angewendet, bis das Bewußtsein wieder zurückgekehrt war. Der Unbekannte wurde an Ort und Stelle gelassen, von einem Knechte bewacht, bis die amtlichen Personen zur Untersuchung eingetroffen waren. Unter dessen war das Mädchen soweit hergestellt und verlangte mit aller Entschiedenheit den Toten zu sehen. „Ach Gott“, rief es entsetzt aus, „das ist der Student, mit welchem ich gegen meinen Willen verlobt werden sollte!“

Im Verlaufe des nächsten Tages wurde gerichtlich festgestellt, daß der Attentäter in Wirklichkeit der schon genannte Student gewesen ist, der den Aufenthalt des Mädchens ausgefundschafte und aus Rache für die vereitelte Verlobung den Mordversuch ausgeführt hatte. Als Katharinens Mutter von dem gräßlichen Vorfall hörte, traf sie ein Herzschlag, der den plötzlichen Tod zur Folge hatte.

Katharina Bacherlin ließ nun Haus und Güter in ihrem Heimatsort, wohin sie nie wieder zurückkehrte, verkaufen und nahm in einem kleinen Orte in der Nähe von Sulzburg ihren beständigen Wohnsitz. Hier verlebte sie ihre Tage still und fühlte sich glücklich, den Armen und Kranken in der Umgegend Unterstützung und Hilfe zu leisten. Jeden Sommer, der ihr auf ihrem Lebenswege noch beschieden war, brachte sie in dem Bade Sulzburg zu, weil sie — wie sie zu sagen pflegte — in der stillen Natur ungestört ihrem Gott leben könne!

### Rätsel.

1. Geh' auf den Schwarzwald — und mit a  
es Bielen reichlich Nahrung spendet.  
Doch sei behutsam, wenns mit e  
etwa im Zorn an dich sich wendet. R.
2. Die erste ist der Tiere Lager,  
Die zweite meistens dürr und mager,  
Das Ganze braucht der Schreibersmann,  
Damit das Blatt er wenden kann.
3. Manchen Tieren sind sie gefährlich,  
Fast allen Thüren unentbehrlich,  
Auch sind sie ein Volk, das mit den Sachsen  
Dereinst zu einem Ganzen verwachsen.

(Die Auflösung ist am Schluß des Unterhaltenden zu finden.)

### Der Verlegenheitsdichter.

In einer Dachkammer des Hauses Nr. 13 in der Grümpelstraße der Stadt S. wohnte Augustin Zöpfle, Gelegenheitsdichter, wie man auf dem an der Thüre angehefteten Zettel lesen konnte. Zöpfle lebte in sehr bescheidenen Verhältnissen, mager und ärmlich wie seine Figur war auch seine Kleidung und seine Einrichtung. Eben hatte er sein Mittagessen beendet, als sich wichtige Schritte auf der holperigen Treppe vernehmen ließen. Augustin hörte das keuchende Atmen des Heraufsteigenden, dann zwängte sich eine Riesengestalt in die enge Kammer. Ein Mann mit einem kolossalen Kopfe, mit aufgedunsenem blau-rottem Gesicht, bekleidet mit kurzer Jacke, hohen Stulpstiefeln und Pelzmütze stand dem ängstlich um sich schauenden Poeten gegenüber.

„Dunnewetter, die alte Treppe!“ Der Riese rang nach Atem und ließ sich auf einen der alten Stühle nieder, der aber unter der Last zusammenbrach. Nun setzte er sich auf das Bett.

„Sie sein so was vun a Dichter?“ fragte der Gewaltige.

„Euer Wohlgeboren zu dienen —“ entgegnete Zöpfle.

„I möcht e Gedicht gemacht haben.“

„Befehlen zu belieben, vielleicht zum Geburtstage, zur Hochzeit, zu einem Geschenke —?“

„D ne, ne“, unterbrach der Riese und lachte, daß die Wände dröhnten. „Wissens“, fuhr er endlich fort, „ich bin Jean Baller, das heißt eigentlich heiße ich Michel Meyer, aber mein Kunst-, mein Geschäftsnam' is Jean Baller. Ich bin hierher gekommen zum Jahrmarkt und mei Bud steht an de Eck von der groß' Steinstraße. Ich hab nämlich 'n Kuh, 'n Riesentuh in de Bud und mecht haben e Gedicht uf de Kuh. A bisl Reklame is de Seel von de Masematten. Möchten Sie epps machen e fesches Libl auf mein Kuh, es is a Prachtstück!“

„Euer Gnaden fühlen sich bewogen“, sagte Zöpfle, „ein Gedicht auf eine große Kuh — hm, hab' eigentlich noch nie auf ein Tier gedichtet, ja doch — halten zu Befehl, — einmal auf einen Kanarienvogel, ein Sonett, — nun, es wird schon gehen —“

„Nu äben, 's wird schon gehn. Wissens, es muß halt so a bisl was mit Bim Bum sein, was den Leuten ans Herz geht; nit so einfach, nit so simpel mang, — so was Knuffiges; de Kuh wiegt fünfhundert Pfund. Ja, is kan Schpaß! Nu, also was kost't so a Gedicht?“

„Mit Verlaub — Euer Gnaden, — es würde

darauf ankommen, welcher Art das Gedicht sein soll, was dero wünschen; — ein Sonett, — eine Ode — oder was für Verse belieben, Jamben, Terzinen, Hexameter?"

Der Dichter legte bei dem letzten Versnamen den Ton mit besonderem Nachdruck auf die erste Silbe — —

"Hexameter", wiederholte ebenso Jean Baller, "was is döös?"

"Das sind so lange Verse", entgegnete der Poet und deutete mit den beiden Händen ungefähr die Länge eines hexametrischen Versfußes an.

"Na, machen's was Sie wollen", sagte Jean Baller, "was zahl ich?"

"Mit Erlaubnis Euer Wohlgeboren zu belieben, — — drei Mark fünfzig Pfennig!"

"Hm, a bisl viel, he, wie? ein lumpiges Gedichtchen?!"

"Aber die Kunst, Euer Gnaden, Kunst ist Kunst! Ob ich ein Gedicht auf einen Kanarienvogel oder auf eine Kuh mache, — Kunst ist Kunst!"

"Ganz recht, Herr", fiel Baller ein, "so ist's auch bei mir; bin auch nit immer mit einer Kuh rumgelaufen. Hab schon Zirkus g'habt, hab

Pferde, Hunde, Affen und Flöhe dressiert — Kunst ist Kunst! — Da ging mein Kassirer mit der ganzen Barschaft durch. Nu, werds auch wieder zu was Höherem bringen. Also fürs Gedicht zahl Ihnen drei Mark fünfzig."

Da Baller noch viel zu thun hatte, übernahm Zöpfle auch noch die Beforgung des Gedichtes in die Zeitung. Mit großem Gepolter stieg Baller die Treppe hinunter und Augustin machte sich ans dichten. Schon waren zwei Verse fertig, als er wieder menschliche Gebeine seine Hühnerstiege erklettern hörte. Ein nach der neuesten Mode gekleideter Herr trat ein und fragte: "Herr Zöpfle, Gelegenheitsdichter?" — "Ergebenst zu dienen", erwiderte Zöpfle.

"Ich möchte ein Gedicht gemacht haben. Kann ich auf Ihre Verschwiegenheit rechnen?"

"O gewiß, Verschwiegenheit ist mein Fach."

"Gut, also morgen ist der Geburtstag einer mir sehr werthen Dame, ich möchte ihr ein Gedicht senden, — ein Liebesgedicht, — können Sie mir das anfertigen?"

"O mit Verlaub, gnädiger Herr, in der Liebe bin ich stark — befehlen ein Sonett, eine Ode, ein Akrostichon?"

"Akrostichon ist sehr gut! Ja, das wird am nettesten sein. Also ein Akrostichon — recht liebevoll, so 'n bischen schwärmerisch, na Sie werdens schon machen."

"Sehr wohl, werd schon machen, Euer Gnaden. Und der Name der Dame?"

"Ja so, müssen Sie wissen, wegen der Buchstaben. Die Dame heißt Emma Milzig." Bei Nennung dieses Namens machte

fühllich eine Bewegung der Verwunderung.

"Kennen Sie die Dame?" fragte der feine Herr.

"O ja, belieben, der Name ist sehr bekannt hier in der Stadt."

"Reiche Frau, nicht?"

"Sehr reich, sehr reich!"

"Hm, ja recht liebevoll das Gedicht, hören Sie! Die Dame ist mir sehr wert; viel-

Sie sein so was vun a Dichter?



leicht werden Sie bald hören, daß Frau Milzig sich verlobt hat. — Was kostet denn das Gedicht?"

"Bier — sieben — zehn Zeilen — macht drei Mark fünfzig Pfennig, mein Herr."

"Zehn Zeilen drei Mark fünfzig Pfennig! — Was kostet dann Göthes Faust? Na, einerlei, kommt nicht darauf an. Dichten Sie nur los!

— Schreiben Sie dann das Gedicht schön ab und übergeben Sie es in dieser Couverte, worauf ich die Adresse geschrieben habe, der Post. An der Adresse wird sie den Absender kennen. — Der feine Herr zahlte drei Mark fünfzig Pfennig und entfernte sich, vergnügt die Hände reibend.

\* \* \*

Frau Emma Milzig, deren Namen zu erfahren wir soeben das Vergnügen hatten, war wirklich

eine hochbetagte Frau, die ihren Namen, der ein Pfand betriebe hatte, zu einem Pfandgeschäft worden schickte der Frau man dazu noch ihre die große, plump sieht mit den großen lich haben, daß die and Belannten auf weit haben konnte Heute sah Frau forsam möblierte ten verjüngen. räumlicher, mit ganzen Leben noch gen Boden war Herr Baron von Stumperling, in eine ihrer Wohnungen gezogen, und dieser Herr hatte der „jungen, schönen Witwe“ so viele Beliebenwürdigkeiten zu sagen gewagt, daß sie eine anrichtige Nebenbuhlerin des jungen Mannes zu ihr kaum zu zweifeln mochte durfte. Ihre Seele schwebte in dem Schaufenster an der Hand und den ihr die Frau des Mannes und wenn er es sollte er sie so an dem Fernsehen? O, man mußte er wiederholen war sie denn nicht das dem Mann, ein Bild entgegen, zu betriebe (für per Peter (nach der ritzig) das ganze Schließen angefangen Versteigert den? Ist davon gesprochen In diesem Augenblicke in ihr

eine stadtbekannte Persönlichkeit. Sie hatte ihren Ehemann, der ein Pfandleiher- und Wuchergeschäft betrieben hatte, zu Tode geärgert. Habgier und Händelsucht waren die hervorstechendsten Eigenschaften der Frau Emma Milzig, und rechnet man dazu noch ihr ziemlich abschreckendes Neuzere, die große, plumpe Figur und das unschöne Gesicht mit den groben Zügen, so wird man erklärlich finden, daß diese Dame bei ihren Mitbürgern und Bekannten äußerst geringe Sympathieen erweckt haben konnte.

Heute saß Frau Emma Milzig in ihrer kleinen, sparsam möblierten Stube und schien in Gedanken versunken. Es waren Gedanken so eigentümlicher Art, wie die Frau sie wohl in ihrem ganzen Leben noch nicht gedacht hatte. Vor einigen Wochen war nämlich ein feiner Herr, ein

Herr Baron von Kimperling, in eine ihrer Wohnungen gezogen, und dieser Herr hatte der „jungen, schönen Witwe“ so viele Liebenswürdigkeiten zu sagen gewußt, daß sie an eine aufrichtige Neigung des jungen Mannes zu ihr kaum zu zweifeln wagen durfte.

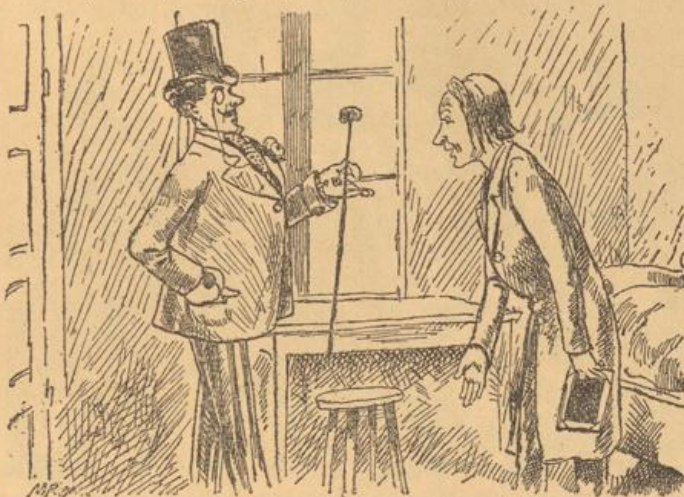
Ihre Seele schwelgte in dem Gedanken an den Neid und den Arger ihrer Bekannten, wenn sie die Frau des hübschen jungen Barons würde. Und wenn er es nicht ehrlich meinte, warum sollte er sie so auffallend auszeichnen? Ihr großes Vermögen? O, nach den Erzählungen des Barons mußte er mindestens das Doppelte besitzen. Und war sie denn wirklich schon so alt und häßlich? Aus dem kleinen, vergilbten Spiegel lachte ihr ein Bild entgegen, das die gute Frau vollständig zu befriedigen schien. Sie hatte ja heute auch zur Feier ihres Geburtstages (es war gerade der vierzigste) das gute bunte Kleid mit den hellgelben Schleifen angezogen. Ob er wohl an ihren Geburtstag denkt? Sie hatte doch neulich so harmlos davon gesprochen!

In diesem Augenblicke sah Frau Milzig den Briefträger in ihre Haustür treten. Sie eilte

ihm entgegen und riß ihm schon auf dem Vorplatze einen Brief aus der Hand. An Frau Emma Milzig, Hochwohlgeboren, las sie. Das war die Handschrift des lieben Barons. Sie kannte diese großen Schnörkel-Buchstaben. Frau Milzig eilte freudestrahlend ins Zimmer zurück und öffnete hastig den Brief. Ein Gedicht! Sie begann zu lesen, und je weiter sie las, je dunkelroter ward ihr rotes Gesicht; die Hände, die das Papier hielten, wurden zu Fäusten, und als sie zu Ende gelesen hatte, da war der glatte Bogen nur noch eine unförmliche kleine Papiertügel. Frau Emma Milzig hatte das folgende gelesen:

Willst Du Dich amüsieren schön,  
So komme her und lies es,  
Du hast noch nie ein Tier gesehen,  
So groß und fett wie dieses.  
Ihr lieben Leute seid nicht faul

Und kommet her zu schauen,  
Ihr saht noch nie ein solches Maul  
Und niemals solche Klauen.  
Fünf volle Zentner ist sie schwer,  
Zehn Pfund wiegt jedes Kniestück.  
Ihr lieben Leute kommt doch her  
Und seht das große Viehstück.  
Hört, wie sie furchtbar brüllt, o helf, Die ganze Bude zittert!  
Am besten kommt Ihr um halb elf,  
Dann wird sie abgefüttert.



Herr Böpfle, Gelegenheitsdichter?

— Eine gute halbe Stunde

hatte Frau Milzig in verzehrender Wut und Aufregung verbracht, als das Dienstmädchen den Herrn Baron von Kimperling anmeldete. Gleich darauf stand der elegante Herr mit einer tiefen Verbeugung vor ihr und gratulierte in sehr wohl-gesetzten und vielversprechenden Worten zum Geburtstag. Ohne weiteres nahm Frau Milzig ein Briefcouvert vom Tische, hielt es dem Baron vor die Augen und fragte mit zitternder Stimme: „Haben Sie das geschrieben?“ Der Herr Baron hielt die sichtbare Aufregung der schönen jungen Witwe für die natürliche Folge seiner Liebenswürdigkeit und entgegnete mit leiser, zärtlicher Stimme, indem er die fette Hand der Dame ergriff: „Was könnte Ihnen verborgen bleiben?“

Im selben Moment schlug die dicke Hand der schönen jungen Witwe dem Herrn Baron an die

Wange, daß er aufschreiend zur Seite taumelte. „Insammer Flegel!“ kreischte Frau Milzig, „hinaus aus meinem Hause, oder —“

Der Herr Baron begann jetzt gegen die aufgebrachte Frau anzutoben und verlangte nach Gründen für ihre plötzliche Wut. Das zerkniterte Gedicht ward wieder in lesbaren Zustand gebracht und jetzt geriet der Herr Baron seinerseits in Wut. Er beschwor seine Unschuld an dem insamen Schurkenstreich. Er hätte einen Tag, der ihm so wert und teuer sei, nicht vorübergehen lassen können, ohne der Person, die ihn feiere, seine Verehrung auszudrücken. Aber ihm wäre das Talent, seine Gefühle in schönen Worten auszudrücken, versagt geblieben, deshalb hätte er sich eines Gelegenheitsdichters dazu bedient. Dieser hätte den Schurkenstreich begangen.

Frau Milzig war zu mißtrauischer Natur, um so ohne weiteres den Beteuerungen des Herrn Baron Glauben zu schenken. Als dieser sie aber aufforderte, sofort mit ihm zu dem mißethäterischen Gelegenheitsdichter zu gehen und ihn zur Rechenschaft zu ziehen, erklärte sie sich bereit dazu.

Als die beiden auf die Straße traten, standen der Nachbar Bäcker und der Nachbar Krämer beisammen und unterhielten sich eifrig. Kaum sahen sie Frau Milzig näherkommen, als sie laut zu lachen begannen, indem sie einander verständnisvoll anblinzelten. Die Galle der Frau Milzig geriet in Aufregung und diese stieg, als sie bemerkte, daß ein großer Teil der ihr Begegnenden sie höhnisch anlächelte. Jetzt kam ein halbwüchsiger Schusterbursche nahe an sie heran, legte die gespreizten Finger seiner Hand an die Nase und schrie laut: „alte Kuh!“ Das hörte ein Rudel Straßenjungen, die in der Nähe herumtobten, nahmen das neue Feldgeschrei auf und schrieten ihm Chore hinter unseren beiden Freunden her: „alte Kuh!“ Auch der Herr Baron

atmete erleichtert auf, als er mit seiner lieben Freundin die miserable Hühnerstiege des Gelegenheitsdichters hinaufkroch.

Der Poet empfing die beiden mit einer Extrafülle von Höflichkeitsphrasen, aber seine Zuverlässigkeit verwandelte sich in höchste Bestürzung und Verlegenheit, als Frau Milzig auf ihn losfuhr und Aufklärung über das insame Gedicht verlangte.

Als Herr Böpffe ungefähr ein Duzend Sätze voll Unverständlichkeit und Verwirrung gestammelt hatte, befreite ihn von dem nächsten Unheil ein gewaltiges Gepolter auf der Treppe. Gleich darauf stand Jean Baller vor dem unglücklichen Poeten und schrie ihn an, indem er ihm gewaltig mit einem Zeitungsblatte vor der Nase herum-



Spitzbub, elendiger, wo hast mei Geld?

suchtelte: „Is dös e Gedicht uf a Kuh, uf mei Kuh? Dös is e Gedicht uf a ganz erbärmlich Mensch — Sie — Sie Pfscher, Sie!“

Ein schrecklicher Gedanke durchzuckte das Hirn der Frau Milzig. Sie ergriff das Zeitungsblatt und erblickte folgende Annonce:

„Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen,

Mit diesem holden Wort begrüß ich Dich,  
Mit diesem Wort aus meinem tiefsten Herzen,  
Auf Deines hoffend nun und ewiglich.  
Mag eine Welt sich tosend um uns regen,  
In unsern Herzen ist es rein und licht,  
Daß belstern nur den Haß auf unsern Wegen,  
Zu Falle bringt er unsere Liebe nicht.  
In meiner Seele siehest hell und mild,  
Gemalt von Götterhand Dein süßes Bild.

Jean Baller, Direktor,  
geöffnet von 9 Uhr morgens bis Dunkelwerden.  
Die obige Kuh ist einzig in ihrer Art.“

Inzwischen hatte Direktor Jean Baller lebhafte geschimpft auf den armen Dichter, der sich förmlich krümmte vor Verzweiflung über die fatale Verwechslung der Manuskripte und die abenteuerlichsten Entschuldigungen herstellte. Jetzt wandte sich die frischrote Frau Milzig

von Herrn Baron,  
Direktor Baller sich  
hatte und mit einer  
des angrenzenden  
Herr Baron, hier  
die Frau Milzig  
Kuh mußte  
wenigstens erlösch  
Jean Baller die  
sehen, als er mit ei  
zur Seite anzuweic  
ih bei den Schön  
„Dummer und  
getraunter Kuffen  
„Mein Herr  
von Kimerling.  
„Sei Herr?  
Baller, Spitzbub  
I, hab ich Dich,  
„Sie, Dichter“  
mens gleich mit  
Schuft emol uf  
mer Jam nach d  
Marie, du Hall  
Bevor der Po  
Kaffier das Jim  
Milzig sich her  
Straße gelan  
sich sich nach  
Kopf möglichst  
von allen ihr  
zu werden.  
Auf den Str  
gesehen werden  
Vermögens einer  
wohnt jetzt in ein  
entfernt ist von  
erlangen.

Sah die  
In Schuppen  
liegt, löst ein  
Arbit und fröhlich  
wie es in so man  
Sonne hat als  
fröhe Verleben  
vor dem Altes  
im goldenen  
gerühmte Wern  
nur einen Sch  
jendern guden  
ie. Deshalb ge  
Geschickheit mit  
den Fühern“ zu

zum Herrn Baron, der gleich beim Eintritte des Direktor Baller sich an das Dachfenster gestellt hatte und mit unerklärlichem Eifer die Ziegel des angrenzenden Hauses musterte.

„Herr Baron, hier haben wir die Bescheerung“, rief Frau Milzig, „lesen Sie mal!“

Nun mußte sich natürlich der Herr Baron, wenigstens teilweise, umwenden, und kaum hatte Jean Baller die eine Hälfte seines Profils gesehen, als er mit einem wilden Satz auf den scheinbar zur Seite ausweichenden Jüngling lossprang und ihn bei den schön frisierten Haaren packte.

„Dummer und Wachsstock, döös is mein durchgebrannter Kaffier!“

„Meine Frisur“, kreischte der Herr Baron von Kimpferling.

„Sei Frisur?? Mei Frisur!“ brüllte Jean Baller, „Spitzbub, elendiger, wo hast mei Geld?! O, hab ich Dich, Du nixnutziger Lump?“

„Sie, Dichter“, rief Jean Baller weiter, „kommens gleich mit auf die Polizei, mer wollen dem Schuft emol uf'n Zopp spucken; nachher gehu mer z'sam nach d'r Zeitung wegen de Annonce; Marsch, du Hallunke — raus mit dem Geld!“

Bevor der Poet und der Direktor mit seinem Kaffier das Zimmer verließen, hatte Frau Emma Milzig sich bereits lautlos entfernt. Auf die Straße gelangt, eilte sie zu einer Droschke und ließ sich nach Hause fahren. Trotzdem sie ihren Kopf möglichst weit zurückbeugte, glaubte sie doch von allen ihr Begegnenden erkannt und verhöhnt zu werden.

Auf den Straßen von S. ist sie nie mehr gesehen worden, sie hat die Verwaltung ihres Vermögens einem Rechtsanwält übergeben und wohnt jetzt in einem andern Orte, der recht weit entfernt ist von dem, in welchem es ihr so fatal ergangen.

### Laß die Toten ruhen!

In Schopfenbach, so in einem schönen Thale liegt, lebt ein munteres Völklein, fleißig bei der Arbeit und fröhlich beim Weine, wenn er auch, wie es in so manchen Jahren vorkommt, mehr Säure hat als nötig ist. Angeheitert werden frohe Menschen auch vom „Sauern“. Am Abend vor dem Allerjeelentage saßen einige junge Leute im goldenen Engel, allwo eine stets gut ausgeräumte Wirtin die Herrschaft führt, die nicht nur einen Stoff, der „einen annimmt“, schenkt, sondern zudem noch eine junge hüspere Witwe ist. Deshalb geht die jeweils dort versammelte Gesellschaft nie, wie man zu sagen pflegt, „mit den Hühnern“ zu Bett, sondern man drückt sich

gewöhnlich erst, wenn der besäbelte Mann mit dem wohlbekannten Mahnruf eintritt: „Meine Herren, es ist Feierabend!“

Heute aber hatte man sich nicht bloß mit Gesang (die schöne Kellnerin konnte gar fein singen) und Späßen unterhalten, sondern auch mit ernstlichen Dingen. Denn vor einigen Tagen wurde ein Freund begraben, der heute noch nicht der Vergessenheit anheim gefallen war. Beim Auseinandergehen sagte ein junger Mann, dessen Heimweg hart an dem Kirchhofe vorbei führte: Ich will auch noch dem Andres, der so einsam jetzt dort draußen ruht, „gute Nacht“ sagen! Und richtig, als er an dem Kirchhof angekommen war, rief er mit keckem Mut: „Gute Nacht, Andres!“ Als bald hallte ihm dumpf und hohl entgegen: „Gute Nacht, Georg!“ Jetzt verließ der Mut den jungen Mann und die Weinlaune war wie weggeblasen; ein unbeschreiblicher Schreck erfaßte ihn und er lief, so schnell ihn die Füße tragen konnten, die Straße dahin, so daß er fast den Rank um die Ecke des Gartens nicht bekam, hinter welchem seine Wohnung lag.

Das Rätsel hat nachher seine natürliche Lösung gefunden. Ein Bekannter von Georg ist auf einer Bank vor der Kirchhofmauer gesessen und hat ihm die gemeldete Antwort gegeben.

Dessen ungeachtet bemächtigt sich heute noch ein unheimliches Grauen des jungen Mannes, wenn er nachts nach Hause geht, und keinen Gutenachtgruß sendet er mehr den Toten.

### Mei holdes vis-à-vis.

Mei' holdes vis-à-vis dees hat

A Rosestöckle, o!

Mit Rösle, me sieht in der Stadt

So koine irgendwo!

Und i', i' guck von frühah bis spät

Die schönen Rösle-n-an

Und hau, was woher ist, leugn' i' net,

A Freud', 'a große dran!

Doch wenn mei' holdes vis-à-vis

Dees Rosestöckle giast

Und no so rüberguckt und mi

Mit süaßem Lächle grüast:

Wo sind no äll die Rösle, wo?

No sieh-n-i' koine meh,

No sieh-n-i' bloß oi' Rösle no,

Wie g'macht aus Bluat und Schnee.

As guckt mi' an so liab, so guet,

Und dürst's versee-n-i',

Z' gäb' mei' Hab, i' gäb' mei' Guat

Für's Rösle vis-à-vis.

G. S.



## Weltbegebenheiten.

(Juni 1885 bis Juli 1886.)

Das Jahr 1885 dürfen wir im allgemeinen zu den guten Jahren rechnen. Die Feldfrüchte sind gut gediehen, auch gab es Obst und Wein. Es gab nicht nur viel, sondern auch guten Wein, so daß sich der Arme wie der Reiche an seinem Schöppllein laben kann. Auch dieses Jahr durften wir in Frieden genießen, was uns bescheert und wollen wir darum auch dem lieben Gott recht dankbar für alles sein.

In unserem Badener Lande ist es die Hochzeitsfeier des Erbgroßherzogs mit der Prinzessin Hilba, welche die Gemüther freudig erregte. Dieselbe fand am 20. September 1885 auf Schloß Hohenburg in Bayern statt. Am 26. September hielten die Neuvermählten ihren feierlichen Einzug in Karlsruhe. Aus dem ganzen Lande kamen Abordnungen, meist in Nationaltracht, und brachten ihre Geschenke dar. Die Stadt Karlsruhe hatte alles aufgeboten, um im herrlichsten Festschmucke sich zu zeigen. Später war auch feierlicher Einzug in Baden und Freiburg; auch diese Städte hatten sich prächtig geschmückt zum Empfang, namentlich Freiburg als Residenz der hohen Neuvermählten. Auf dem Rottecksplatz war ein Brunnlein errichtet, aus dem klarer Wein floß, wo jedermann sich erfrischen und auf das Wohl der Neuvermählten trinken durfte. — Leider wurde im Februar 1886 der Erbgroßherzog von einer schweren Krankheit heimgesucht, an der er bis in den Sommer hinein zu leiden hatte. — Zu den Festlichkeiten im September ist auch der Kaiser in Karlsruhe erschienen. — Im Dezember wurde Mühlburg mit Karlsruhe

vereinigt und hat unsere Residenzstadt nun 61,078 Einwohner. — Im Jahre 1885 wurden die so beliebten badischen 35 Gulden-Lose zu Ende gespielt; diejenigen, welche jahrelang vergeblich auf einen Gewinn hofften, brauchen nun wenigstens die Ziehungslisten nicht mehr durchzusehen. — Ende September war starker Schneefall auf dem Schwarzwald und im Hühngau, ebenso in der Schweiz, wo im oberen Rheinthale, sowie in Tyrol und in Italien auch große Ueberschwemmungen stattfanden. — Am 12. März 1886 war in



Dr. Joh. Christian Roos, Erzbischof von Freiburg.

Villingen eine Kälte von 15 Grad und der Untersee fest zugefroren. — Am 2. Juni wurde der hochw. Herr Bischof Roos von Limburg zum Erzbischof in Freiburg gewählt. Dr. Joh. Christian Roos wurde am 20. April 1828 zu Camp in Nassau geboren. Seit dem 1. Oktober 1869 war derselbe Domkapitular u. Stadtpfarrer zu Limburg, am 19. Februar 1885 wurde er zum Bischof von Limburg gewählt. In Württemberg wurde im September 1885 Kaiser-Manöver abgehalten. Zu Ehren des

Kaisers fanden in Stuttgart große Festlichkeiten statt. — Am 12. Januar 1886 hat sich Prinz Wilhelm, der württembergische Thronfolger, mit der 21 Jahre alten Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe, Tochter des Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, verlobt. Die Vermählungsfeier fand am 8. April in Bückeburg statt, am 13. April war festlicher Einzug in Stuttgart. Die Bevölkerung begrüßte die Neuvermählten aufs herzlichste und fanden zu Ehren derselben mehrere große Festlichkeiten statt.

In Bayern hat im Juni 1886 ein Regierungs-

wescheil stattgefunden.  
wig lebte schon jahrelang  
schließen, die er mit  
mit fabelhaftem Luge  
König war ein groß  
Theater. Der ver  
der durch seine e  
Wassil berührt wor  
ling des Königs.  
belich wie die W  
Leben dieses Königs  
Menschen, hielt na  
sich ganz allein  
Lugabauten kam

sich nicht und  
das Bismarck  
Kegenschicht nicht  
bayer Prinz Luitp  
die Regierung. Ein  
bestimmen und die  
nach Foherschwann  
teilungen zu mach  
gen Zustand (Beru  
ließ die Herren ei  
bold wieder über  
ne mit heller Sonn  
Dr. Gaden, ein  
aus den König doch

wechsel stattgefunden. Der seitherige König Ludwig lebte schon jahrelang einsam auf seinen Bergschlössern, die er mit großen Kosten erbaut und mit fabelhaftem Luxus ausgestattet hatte. Der König war ein großer Freund von Musik und Theater. Der verstorbene Richard Wagner, welcher durch seine eigenartigen Schöpfungen in der Musik berühmt wurde, war ein Freund und Schüler des Königs. So schwärmerisch und absonderlich wie die Wagnersche Musik war auch das Leben dieses Königs. Er floh den Verkehr mit den Menschen, hielt nachts seine Ausfahrten und ließ sich ganz allein Theater spielen. Durch seine Luxusbauten kam er in Schulden und es zeigte

Berg am Starnberger See überzufiedeln. Am Pfingstsonntag abend, kurz vor 7 Uhr, machte der König in Begleitung des Dr. Gudden einen Spaziergang im Schloßpark. Da beide längere Zeit nicht zurückkehrten, wurde nach ihnen gesucht und bald drang die entsetzliche Kunde ins Schloß, daß der König und der Doktor tot im See liegen. Die nähere Untersuchung ergab als wahrscheinliche Thatsache, daß der König, der vorher schon Selbstmordgedanken gehabt haben soll, sich in den See stürzte; der Doktor eilte ihm nach, um ihn zu retten, sie rangen miteinander, wobei der König denselben überwältigte und untertauchte. Darnach ging der König weiter



Prinz Wilhelm von Württemberg.

Prinzessin Charlotte.

sich mehr und mehr, daß der Mann, auf den das Bayernvolk so große Hoffnungen setzte, zur Regentschaft nicht mehr fähig sei. Es übernahm daher Prinz Luitpold, ein Oheim des Königs, die Regierung. Eine Deputation von hohen Würdenträgern und Ärzten begab sich nun zum König nach Hohenschwangau, um ihm die nötigen Mitteilungen zu machen und sich über dessen geistigen Zustand Gewißheit zu verschaffen. Der König ließ die Herren einsperren, jedoch erlangten sie bald wieder ihre Freiheit, waren aber froh, als sie mit heiler Haut wieder in München ankamen. Dr. Gudden, ein berühmter Irrenarzt, wußte nun den König doch zu bewegen, nach dem Schlosse

in den See hinein und fand dort den Tod. Zeugen waren nicht bei dieser schauerlichen Begebenheit, da Dr. Gudden die zwei Wärter, die ihnen in einiger Entfernung gefolgt waren, auf Ansuchen des Königs zurückgesandt hatte. Am 16. Juni wurde Dr. Gudden in München beerdigt. Die feierliche Beisetzung des Königs fand am 19. Juni statt. — Dr. Gudden, ein verdienstvoller Arzt, geboren in Cleve in Rheinpreußen am 7. Juni 1824, hinterläßt eine zahlreiche Familie. — Nunmehr wird Otto, der einzige Bruder Ludwigs, König von Bayern; da aber auch er unheilbar geisteskrank ist, übernimmt Prinz Luitpold die Regierung; derselbe ist 65 Jahre alt, seit 1864

Witwer und hat vier Kinder. Er machte die Feldzüge von 1866 und 1870—71 mit und ist General-Inspekteur der Armee. Der verstorbene König übertrug ihm öfter die Stellvertretung bei öffentlichen Staatshandlungen. — Am 1. Juli fand in der Nähe bei Würzburg ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei es 15 Tote und 30 Verwundete gab.

Am 5. November 1885 hat Fürst Hohenlohe, bisher Botschafter in Paris, die Statthaltertschaft über Elsaß-Lothringen angetreten und feierlichen Einzug in Straßburg gehalten.

Braunschweig erhielt im Oktober 1885 einen neuen Regenten, Prinz Albrecht von Preußen. Derselbe, ein Neffe des Kaisers, hielt am 2. November seinen feierlichen Einzug und erfreute sich eines herzlichen Empfanges bei der Bevölkerung.

In Preußen wurde am 10. Mai 1886 der größte Teil der sogenannten Waigesetze aufgehoben und damit der Kulturkampf beendet.

Im deutschen Reiche erregten hauptsächlich zwei Gegenstände die Gemüter: die Karolineninseln und das Branntweinmonopol. Weit weg, in der Nähe von Australien im großen Ozean, liegt eine Inselgruppe, die Karolinen genannt. An diesen Karolinen fanden die Deutschen Gefallen und da sie dieselben nicht mit nach Hause nehmen konnten wie andere Karolindchen, so schickten sie ein Kriegsschiff hin, um die deutsche Flagge aufpflanzen zu lassen, was so viel heißt, als: das gehört uns, hier sind wir Herr und Meister. Kaum war dies geschehen, so mußten die Spanier auf und sagten:

die Karolinen sind unser, wir haben schon vor vielen Jahren Bekanntschaft mit ihnen gemacht. Nun wurde der Sache nachgeforscht und es stellte sich heraus, daß die Spanier die Inseln im 16. Jahrhundert entdeckt, aber schon seit langer Zeit sich nicht mehr um sie gekümmert haben. Jetzt wurden die Spanier eifersüchtig und ihre alte Liebe zu den Karolinen erwachte wieder, sie wollten sie partu wieder haben; die Deutschen aber sagten: Wenn Einer seine Karoline

im Stich läßt, hat er auch kein Anrecht mehr an sie. Wenn nun aber zwei Knaben ein Mädchen lieben, giebt's immer schlimme Geschichten, darum war jetzt guter Rat teuer. Bismarck, der nicht leicht in Verlegenheit kommt, sagte nun einen lühnen Entschluß, er bat den Papsi um seine Vermittlung. Papsi Leo, ein Friedefürst im wahrsten Sinne des Wortes, der schon manchen Zwist beilegen half, vermittelte die heikle Sache auch wirklich zu beiderseitiger Zufriedenheit. Die Spanier haben nun die Oberhoheit über die Inseln, den Deutschen ist volle Freiheit des Handels, der Schifffahrt und der Fischerei gewährt, sie



König Ludwig II. von Bayern.

dürfen Schiffs- und Kohlenstationen errichten und Pflanzungen anlegen. — Dem Reichstage wurde von der Regierung eine Vorlage gemacht wegen Einführung des Branntweinmonopols. Das Leben wird immer kostspieliger und so braucht auch das Reich immer mehr Geld, es sollten daher so ungefähr 300 Millionen bei diesem Schnapsmonopol herausgeschlagen werden, aber die Mehrheit des Reichstages sagte Nein. Nun sollte eine ziemlich hohe Schnapssteuer eingeführt wer-

ger, aber auch das ge  
willigung nicht.  
Am 3. Januar 18  
let in sein Köpflinge  
König von Preußen.  
Wiedere Benennung  
nate aus. Kaiser  
sch weniger zu Karol  
aus große fruchtbar  
sich dreimal so ge  
welche mit der Zeit  
werden können. D  
verhältnismäßig ge  
ringen Kosten. —  
Kritiker werden  
auf unieren Kriegs-  
schiffen zu Matrosen  
herangebildet.  
Deutschland ist  
benützt, seinen Han-  
del nach jenen Län-  
dern immer mehr  
aufzudehnen und  
seine Schifffahrt zu  
erweitern. Jeder  
haben wir den Ver-  
lust eines unieren  
schönsten Schiffes  
bessagen. Im Jan  
1885 ging das  
Kriegsschiff Kaiser  
im Golf von Mexi-  
co infolge eines O-  
fens unter, wobei  
die ganze Mann-  
schaft umkam. 23  
Seelente verloren  
ihr Leben.  
Die am 1. De-  
zember 1885 im  
deutschen Reich  
genommene Sol-  
zahlung ergab 40  
Veranlagung von 1  
Nach einige Land  
Am 25. Juli fingen  
gwei von gelände  
ein, wobei es 4 Za  
In der Nacht g  
in Baidreil bei M  
wobei 7 junge W  
3 verlegt wurden.  
Nacht den Kirchtur  
Dreieck eingestürzt

den, aber auch dazu gab der Reichstag seine Einwilligung nicht.

Am 3. Januar 1886 feierte Kaiser Wilhelm sein 25jähriges Regierungsjubiläum als König von Preußen.

Unsere Besitzungen in Afrika dehnen sich immer mehr aus. Außer Kamerun, Lüderitzland &c., die sich weniger zu Ansiedelungen eignen, besitzen wir nun große fruchtbare Länderstrecken in Ostafrika, fast dreimal so groß als das deutsche Reich, welche mit der Zeit günstige Plätze für Kolonisten werden können. Die Erwerbungen geschahen mit verhältnismäßig geringen Kosten. —

Afrikaner werden auf unseren Kriegsschiffen zu Matrosen herangebildet.

Deutschland ist bemüht, seinen Handel nach fernen Ländern immer mehr auszudehnen und seine Schifffahrt zu erweitern. Leider haben wir den Verlust eines unserer schönsten Schiffe zu beklagen. Im Juni 1885 ging das Kriegsschiff *Augusta* im Golf von Aden infolge eines Orkans unter, wobei die ganze Mannschaft umkam, 223 Seeleute verloren ihr Leben.

Die am 1. Dezember 1885 im deutschen Reich vorgenommene Volkszählung ergab 46,340,587 Seelen, seit 1880 eine Vermehrung von 1,606,526.

Auch einige Unglücksfälle sind zu verzeichnen: Am 25. Juli stürzten auf dem Holzmarkt in Köln zwei von zahlreichen Familien bewohnte Häuser ein, wobei es 4 Tote und viele Verletzte gab. — In der Nacht zum Ostersonntag 1886 stürzte in Baisweil bei Kaufbeuren der Kirchturm ein, wobei 7 junge Männer ihr Leben einbüßten und 3 verletzt wurden. Ihrer elf bestiegen in jener Nacht den Kirchturm, um nach alter Sitte das Osterfest einzuläuten. Plötzlich stürzte der Turm

ein und begrub die jungen Männer unter seinen Trümmern. — Am 17. April brannte ein großer Teil der Stadt Stryj in Galizien ab, wobei 40 Personen umkamen.

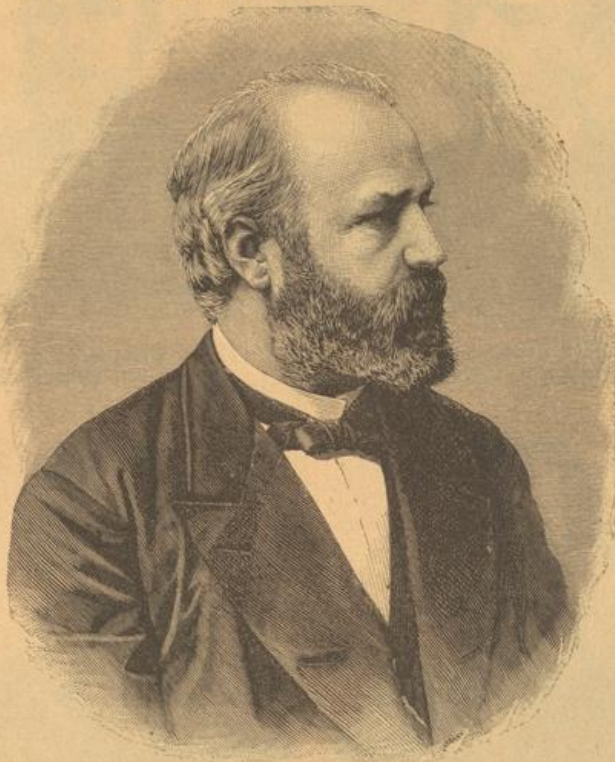
Zwischen den Serben und Bulgaren gab es im November 1885 etwas Krieg. Fürst Alexander von Bulgarien annectierte den türkischen Vasallenstaat Ostrumelien und vereinigte ihn mit seinem Lande. Da dachte König Milan von Serbien: gilt's dir, gilt's auch mir, erklärte an Bulgarien den Krieg und besetzte auch sogleich einen Teil dieses Landes. Die Bulgaren klopften aber tüchtig drauf und marschierten in Serbien ein. Nachdem nun einer in des andern Gehößt saß, machten sie Frieden und zogen wieder heimwärts; der Serb schaut aber immer noch etwas „fibich“ nach dem Bulgar, wie man auf dem Bilde sehen kann. Gut wars schon, daß die Geschichte bald aufhörte, denn da drunten ist ein gefährlicher Platz, so eine Art Vulkan, wenns da einmal recht losgeht, könnt's bedeutend spuken.

Frankreich. Jules Grevy wurde im Dezember 1885 auf weitere 7 Jahre zum Präsidenten der französischen Republik erwählt. —

Im Juni 1886 wurden die Prinzen der in Frankreich früher regierenden Familien ausgewiesen. Dieselben leben nun teils in England und Belgien, teils in der Schweiz. Vor ihrer Abreise aus Frankreich erhielten sie zahlreiche Rundgebungen der Anhänglichkeit.

England. Im Februar 1886 fanden in London grobe Pöbelezesse statt. Die Aufrührer plünderten und zerstörten die Läden, beraubten Leute auf offener Straße und bewarfen die Polizei mit Steinen.

Noch ärger ging es im März in Belgien zu



Obermedizinalrat Dr. v. Gudden.

bei den dortigen Arbeiterunruhen. Tausende von Arbeitern rotteten sich zusammen, zerstörten Fabriken, indem sie alles zusammenschlugen und schließlich die Gebäude anzündeten. Auch Plünderungen kamen vor. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Auch in Italien spukte es. In Mailand brachen Unruhen aus und mußte das Militär einschreiten.

Im April trat in Venedig die Cholera auf und im Mai rumorte der Atna. 11 Krater öffneten sich auf demselben, aus denen sich die Lava 300 Meter

breit ergoß. Auch Erdstöße waren damit verbunden; die Bewohner der nächstliegenden Orte mußten flüchten.

Spanien. Im Juni 1885 brach in Madrid die Cholera aus und nahm im Laufe des Sommers

stark zu. Der (nunmehr verstorbene) König besuchte die von der Seuche am meisten heimgesuchten Plätze. — Am Palmsonntag wurde in Madrid in der Kathedrale der Erzbischof während der Palmenweihe durch drei Revolvergeschosse getötet. Der Mörder ist ein ehemaliger Priester, der wegen schlechten Verhaltens abgesetzt wurde. — Am 17. Mai gebar die Königin einen Sohn,

der nunmehr an Stelle seines verstorbenen Vaters König ist unter der Regentschaft seiner Mutter.

Amerika. Im April richtete in Minnesota ein Wirbelsturm große Verheerungen an. Mehr als 300 Gebäude wurden zerstört und gegen 100 Personen kamen dabei um. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars geschätzt. — Am 4. Mai Kampf in Chicago zwischen der Polizei

und den Sozialisten, letztere in einer Stärke von 15,000 Mann warfen Dynamitbomben und schossen mit Revolvern unter die Polizeimannschaft, wodurch fünf derselben getötet und viele verwundet wurden. Auch wurde geplündert. So hat uns das verfloßene Jahr allerlei gebracht, Gutes und Schlimmes — doch immerhin mehr des Guten.



Fürst Hohenlohe,  
Statthalter von Elsaß-Lothringen.



Prinz Albrecht,  
Regent von Braunschweig.



König Milan von Serbien.



Fürst Alexander von Bulgarien.

#### Todesfälle.

Im 1886er Kalender hat der Vetter vom Rhein im Verzeichnis der Verstorbenen u. a. aufgeführt: Karl Anton, Fürst von Hohenzollern, gestorben am 2. Juni 1885 zu Sigmaringen; Prinz Friedrich Karl von Preußen, gestorben am 15. Juni 1885; Edwin Hans Karl v. Mautenffel, Statthalter von Elsaß-Lothringen, ge-

sterben am 17. Juni  
hier drei Verstorbenen  
nicht mehr hergeköhlt  
ist hier.  
Am 23. Juli 188  
nämlichen Bürger  
Geurt, geboren  
1888 wurde er  
mal und 1872  
mal zum Präfidenten  
einigen Staaten g  
Am 25. Novem  
hieb König Alfons  
nin. Derselbe wo  
November 1857 ge  
wurde am 30. Deze  
zum König ausger  
bekämpfte mäßig  
nigen Kaiserthum.  
1878 vermählte er  
eine Schweizerin  
Walter Habel, a  
jedoch schon nach  
raten durch den  
trennt wurde.  
1879 vermählte  
mit Ma  
ria Chri  
stine,  
Tochter  
des Gr  
herzogs  
Karl Jer  
dmand  
von  
Sier  
reich.  
Am 6.  
Dezem  
ber 1885  
hieb  
Händel  
ter Ger  
wig, der  
Erbauer  
der hoh  
sigen Schw  
Am 8. April 18  
Dobin, Erzbischof  
boren am 22. Dec  
wurde zum Bisthu  
Am 20. Februar  
eines Domkapitula





### Post-Tarif.

#### Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

|   |    |
|---|----|
| Briefe bis 15 Gr. kosten frankiert                                    | 10 |
| unfrankiert   | 20 |
| über 15 bis 250 Gr. = 1/2 Pfd. frankiert                              | 20 |
| unfrankiert   | 30 |
| Ortsbriefe und Briefe nach Landorten derselben Postanstalt, frankiert | 5  |
| unfrankiert   | 10 |
| Postkarten  | 5  |
| do. mit Antwort   | 10 |
| Drucksachen bis 50 Gr.  | 3  |
| über 50 bis 250 Gr.   | 10 |
| 500 500 Gr.   | 20 |
| 500 Gr. bis 1 Kilogramm   | 30 |
| Warenproben bis 250 Gr.   | 10 |
| Einschreibgebühr (Rekommandationsgebühr)                              | 20 |
| Postanweisungen bis 100 M.  | 20 |
| über 100 bis 200 M.   | 30 |
| 200 400 M.  | 40 |

Telegraphische Postanweisungen kosten: 1) die Postanweisungsgebühr, 2) die Gebühr für das Telegramm, 3) die Selbststellgebühr.

#### 1. Postnachnahmeforderungen:

- a. Nachnahmebriefe, Drucksachen und Warenproben bis zum Gewicht von 250 Gr., sowie für Postkarten auf Entfernungen b. 10 geogr. Meilen einschl. auf alle weiteren Entfernungen (einschl. Oesterreich) 40
- b. Nachnahmepakete, ebensoviel wie für Pakete ohne Nachnahme.

- 2. Postnachnahmegebühr bis 150 M., für jede Mark mindestens aber 10 10
- Postaufträge bis 600 M. 30

#### Briefe mit Zustellungsurkunde:

- 1) das gewöhnliche Briefporto, 20
- 2) eine Zustellungsgebühr von
- 3) das Porto von 10 Pf. für die Rücksendung der Zustellungsurkunde.

#### Briefe mit Rückschein (Quittung des Empfängers)

- 1) das gewöhnliche Briefporto, 20
- 2) Rückscheingegebühr

Versicherungsgebühr für Wertbriefe u. Wertpakete: Ohne Unterschied der Entfernung u. Höhe des Betrags für je 300 M., mindestens jedoch 10

Pakete kosten: bis 5 Kilogr. oder 10 Pfund im Umkreis von 10 Meilen 25

bei größerer Entfernung (einschl. Oesterreich-Ungarn) 50

Für Sperrgut wird das Porto um die Hälfte erhöht.

Bei Sendungen über 5 Kilogr. tritt, wenn dieselben weiter als 20 Meilen gehen, eine bedeutende Ersparnis ein, wenn man dieselben in kleinere Pakete von je 5 Kilogr. verpackt, weil Pakete unter 5 Kilogr. ohne Unterschied der Entfernung berechnet werden, Pakete darüber aber je nach der Entfernung 10—50 Pf. per Kilogr. weiter kosten.

Dringende Paketsendungen, wenn als solche bezeichnet (lebende Tiere, Blumen, Pflanzen etc.), kosten außer dem tarifmäßigen Porto und Selbststellgeld jedes Stück 1 M.

Sendungen mit Wertangabe. Briefe ohne Unterschied des Gewichts auf Entfernungen bis 10 geogr. Meilen außer der Versicherungsgebühr 20

auf alle weiteren Entfernungen 40

Pakete außer der Versicherungsgebühr die gewöhnl. Päckeltage.

#### Soldaten-Sendungen.

Sendungen an Soldaten müssen auf der Adresse den Vermerk tragen: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers.“ — Briefe mit dieser Bezeichnung sind ganz frei. Postanweisungen bis 15 M. kosten 10 Pf. Pakete bis zum Gewicht von 3 Kilogr. (6 Pfd.) 20 Pf.

### Weltpostverein.

Das Porto beträgt für:

- Frankierte Briefe 20 Pf. / für je 15 Gr. (ohne Gewichtsgrenze).
- Unfrankierte Briefe 40 Pf.
- Postkarten 10 Pf. — Postkarten mit Antwort 20 Pf.
- Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben 5 Pf. für je 50 Gr., mindestens jedoch für Geschäftspapiere 20 Pf. und für Warenproben 10 Pf.
- Einschreibgebühr 20 Pf. — Rückscheingegebühr 20 Pf.
- Reisgewicht für Warenproben 250 Gr., für Drucksachen und Geschäftspapiere 2 Kilogr.
- Briefe mit Wertangabe sind zulässig nach den meisten europäischen Ländern.

Postanweisungen sind zulässig nach den meisten europäischen Ländern, sowie nach Britisch-Indien, Kanada, nach den britischen Besitzungen in außereuropäischen Ländern, nach Japan, den niederländischen Besitzungen in Ostindien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Telegraphen-Tarif.

Die Wortlänge ist festgesetzt auf 15 Buchstaben oder 5 Ziffern. Deutschland, für jedes Wort 6 Pf., der Gesamtbetrag wird aufwärts abgerundet auf eine durch 5 teilbare Summe; der Mindestbetrag eines Telegramms ist 60 Pf.

|                               | Grundtage | Worttage |
|-------------------------------|-----------|----------|
| Belgien                       | 40 Pf.    | 10 Pf.   |
| Frankreich                    | —         | 16 "     |
| Großbritannien und Irland     | 40 "      | 20 "     |
| Italien                       | 75 "      | 15 "     |
| Luxemburg                     | 20 "      | 5 "      |
| Oesterreich-Ungarn            | 40 "      | 10 "     |
| Schweiz                       | 40 "      | 10 "     |
| Amerika für jedes Wort 65 Pf. |           |          |

### Deutscher Wechselfempel-Tarif.

Wer einen Wechsel ausstellt, muß denselben auf der Rückseite mit einer Reichsstempelmarke versehen. Bis zum Betrage von 200 M. ist eine 10 Pf.-Stempelmarke auf die Rückseite aufzukleben; bei einem Betrag von über 200—400 M. 20 Pf.; über 400—600 M. 30 Pf.; über 600—800 M. 40 Pf.; über 800—1000 M. 50 Pf., und von jedem ferneren 1000 M. der Summe 50 Pf. mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird.

### Die neuen deutschen Maße und Gewichte.

#### 1. Längenmaße.

- 1 Meter <sup>m</sup> (Stab) = 10 <sup>dm</sup> Decimeter = 100 <sup>cm</sup> Centimeter (Neuzoll) = 1000 <sup>mm</sup> Millimeter (Strich).
- 1 Centimeter = 10 Millimeter.
- 1 Dekameter (Kette) = 10 Meter, 1 Kilometer = 1000 Meter, 1 geogr. Meile = 7,420 Meter.

#### 2. Flächenmaße.

- 100 Quadratmeter = 1 Are, 100 Are = 1 Hektar, 100 Hektar = 1 Quadratkilometer.

#### 3. Körper- und Höhlmaße.

- Die Einheit ist das Liter oder die Kanne.
- 50 Liter = 1 Scheffel.
- 100 " = 1 Hektoliter oder 1 Faß.
- 1000 " = 1 Kubikmeter.

#### 4. Gewichte.

- Die Einheit ist das Gramm.
- 1 Decigramm = 1/10 Gramm, 1 Centigramm = 1/100 Gramm, 1 Milligramm = 1/1000 Gramm.
- 1 Dekagramm = 10 Gramm (Neulot).
- 1 Kilogramm = 1000 Gramm.
- 1/2 Kilogramm = 1 Pfund.
- 1000 Kilogramm oder 2000 Pfund = 1 Tonne.



**Brockhaus' Conversations-Lexikon** gehört zu den nützlichsten Freunden und Schätzen jedes deutschen Hauses, denn kaum dürfte ein Tag vergehen, an dem sich nicht Veranlassung bietet, aus seinem reichen Wissensborn Rat und Belehrung zu schöpfen. Den Fortschritten der Zeit folgend, hat es bereits vier Generationen die trefflichsten Dienste geleistet und in fast einer halben Million Exemplaren Absatz gefunden. Die gegenwärtig erscheinende 13. Auflage zeigt wesentliche Verbesserungen, auch ist sie mit vielen Tausenden, teils auf besondern Tafeln dargestellten, teils in den Text gedruckten Abbildungen und Landkarten ausgestattet, ohne daß der ohnehin schon außerordentlich billige Preis von 50 Pf. für das Heft erhöht wurde.

Das Werk kann sowohl in Bänden, geheftet oder gebunden, soweit es erschienen ist, auf einmal, wie auch zur Bequemlichkeit für neu eintretende Subskribenten in wöchentlichen Heften à 50 Pf. oder Doppelheften à 1 Mark durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlag von **Chr. Schömpfer** in **Lehr:**  
**Heimgarten deutscher Dichtung.**

Ein Almanach vom Oberrhein.  
Von Fr. Geßler und L. Auerbach.

320 Seiten mit Widmungsbild und dem Porträt von Wihl. Jensen. Prachtvoller Einband mit reicher Gold-Verzierung. Außer den beiden Herausgebern und Wihl. Jensen haben noch 61 der berühmtesten Dichter und Dichterinnen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz für dieses Buch Beiträge geliefert.

Preis (früher 5 M.) nur 2 Mark.

**Erinnerungen aus Kastell 1849**

von Albert Förderer.

Preis 1 Mark 20 Pf. — Bei Franko-Einsendung des Betrages erfolgt auch frankierte Zusendung.

„Melbourne 1881.“ — I. Preis. — „Zürich 1883.“  
„Nizza 1884.“ — Goldene Medaille. — „Krems 1884.“

## SPIELWERKE,

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelmstimmen, Harfenspiel etc.

## SPIELDOSEN,

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Weinflaschen, Biergläser, Stühle und sonstige Phantasiegegenstände etc.

Alles mit Musik.

Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt  
**J. H. HELLER, Bern (Schweiz).**

Auswahl wie nirgends

ganz besonders

in grossen Musikwerken.

Nur bei direktem Bezuge kann für Echtheit garantiert werden. Illustrierte Preislisten auf Verlangen franko.

Fabrik im eigenen Hause.

Infolge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei den kleinsten Aufträgen.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

240 HEFTE à 50 PFENNIG.

**Brockhaus'**  
**Conversations-Lexikon.**  
Mit Abbildungen und Karten.

In 16 Bänden. Begonnen 1832.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9", M.

VERHUNDERT TAFELN.

### Reibriemen

Näh-, Bind-, Schlag- u. Kordel-Riemen, Riemen- u. Nähriemenhäute, Zeughäute empfehlen in bester Qualität  
Gebr. Klemm, Pfullingen,  
Leder- und Reibriemen-Fabrik.



Viele  
Arbeiten in  
Schuss-Hieb-  
Stich-Waffen

Preislisten gratis.

Hippolit Mehles, Waffenfabrik  
Berlin W., Friedrichstrasse 159.

## Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.

Vereinsabzeichen, Schärpen. — **Fahnen** und **Flaggen**, Wappenschilder, Transparente, Lampions, Feuerwerk.

Offerten, Skizzen, Preisverzeichnisse versenden wir franco und umsonst.

**Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)**  
in Bonn a. Rhein.



**RED STAR LINE**  
 Königlich Belgische Postdampfschiffahrt  
 von **ANTWERPEN** direkt  
 nach  
**NEW-YORK**  
 und  
**PHILADELPHIA**

Einzige Direkte Postlinie von Antwerpen.

Einzige Direkte Postlinie von Antwerpen.

vermittelt der stark gebauten, prachtvollen, eisernen Postdampfer

|                     |            |                     |            |
|---------------------|------------|---------------------|------------|
| <i>Westernland,</i> | 6000 Tons, | <i>Pennland,</i>    | 4000 Tons, |
| <i>Noordland,</i>   | 5500 "     | <i>Switzerland,</i> | 3000 "     |
| <i>Waesland,</i>    | 5000 "     | <i>Nederland,</i>   | 3000 "     |
| <i>Rhynland,</i>    | 4000 "     | <i>Vaderland,</i>   | 3000 "     |
| <i>Belgenland,</i>  | 4000 "     | <i>Zeeland,</i>     | 3000 "     |

Die Abfahrten der Postdampfer von *Antwerpen* erfolgen  
jeden Sonnabend nach New-York,  
jeden ersten Mittwoch im Monat nach Philadelphia.

Die Königl. Belg. Postdampfschiffe der *Red Star Line* sind rühmlichst durch ihre sicheren Reisen bekannt. Dieselben sind alle neuerer Construction und speziell für die Nordtransatlantische Fahrt unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Schiffsbaukunst gebaut worden.

*Alle mit diesen Postdampfern beförderten Passagiere sind glücklich und wohlbehalten in Amerika angekommen. Die Compagnie hat noch keinen Verlust an Menschenleben zu beklagen.*

Die *Red Star Line* steht in Verbindung mit der Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft, und verausgibt vermittelt derselben direkte Billete zu Originalpreisen nach allen Punkten der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's, Canada, Australien.

Wegen aller Auskunft und Passagescheine wende man sich an

Peter Wright & Sons, Generalagenten,  
in NEW-YORK, 55, Broadway, in PHILADELPHIA, 307, Walnutstreet,

**von der Becke & Marsily,**  
Europäische Generalagenten in **ANTWERPEN,**  
oder deren bevollmächtigte Agenten.

# NORDDEUTSCHER LLOYD.

## Transoceanische Dampfschiffahrten von *Bremen* nach **AMERIKA, ASIEN und AUSTRALIEN** mit Post- und Schnelldampfern.

Dampfer  
des  
Nordd. Lloyd.

- Saale
- Trave
- Aller
- Ems
- Eider
- Fulda
- Werra
- Elbe
- Neckar
- Oder
- Donau
- Main
- Rhein
- Habsburg
- Saller
- Hohenstaufen
- Hohenzollern
- General Werder
- Nürnberg
- Braunschweig
- Leipzig
- Ohio
- Hannover
- Frankfurt
- Köln
- Strassburg
- Weser
- Hermann
- America
- Baltimore
- Berlin
- Graf Bismarck
- Kronpr. Fr. Wilh.

Schnelldampfer.

### I. Von BREMEN nach NEW-YORK

wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends.  
Die Schnelldampfer „Saale“, „Trave“, „Aller“, „Ems“, „Eider“,  
„Fulda“, „Werra“, „Elbe“ machen die Reise von Bremen nach  
Newyork  
*in 8 1/2 bis 9 Tagen.*

### II. Von BREMEN nach BALTIMORE jeden Mittwoch.

### III. Von BREMEN nach GALVESTON (Texas)

im Frühjahr und Herbst monatlich einmal.

### IV. Von BREMEN nach BRASILIEN (BAHIA, RIO DE JANEIRO und SANTOS) am 25. jedes Monats.

### V. Von BREMEN nach MONTEVIDEO und BUENOS AYRES am 10. und 24. jedes Monats.

### VI. Von BREMEN nach OSTASIEN (CHINA und JAPAN) alle 4 Wochen Mittwochs.

### VII. Von BREMEN nach AUSTRALIEN und den SAMOA- und TONGA-INSELN alle 4 Wochen Mittwochs.

Wegen Prospekte und genauerer Auskunft wende man sich an

## Die Direction des Norddeutschen Lloyd BREMEN.

Dampfer  
des  
Nordd. Lloyd.

- Preussen
- Bayern
- Sachsen
- Stettin
- Lübeck
- Danzig
- Strauss
- Albatross
- Sperber
- Reiher
- Falke
- Möwe
- Schwalbe
- Schwan
- Condor
- Adler
- Vulkan
- Willkommen
- Lloyd
- Fulda
- Comet
- Nordsee
- Simson
- Cyclop
- Roland
- Paul Fr. August
- Bremerhaven
- Triton
- Vorwärts
- Forelle
- Hecht
- Libelle
- Retter

Die eingetragenen  
Namen der Dampfer  
sind in der Tabelle  
aufgeführt. Die  
Tabelle ist in  
Tabelle 1, 2, 3,  
4, 5, 6, 7, 8,  
9, 10, 11, 12,  
13, 14, 15, 16,  
17, 18, 19, 20,  
21, 22, 23, 24,  
25, 26, 27, 28,  
29, 30, 31, 32,  
33, 34, 35, 36,  
37, 38, 39, 40,  
41, 42, 43, 44,  
45, 46, 47, 48,  
49, 50, 51, 52,  
53, 54, 55, 56,  
57, 58, 59, 60,  
61, 62, 63, 64,  
65, 66, 67, 68,  
69, 70, 71, 72,  
73, 74, 75, 76,  
77, 78, 79, 80,  
81, 82, 83, 84,  
85, 86, 87, 88,  
89, 90, 91, 92,  
93, 94, 95, 96,  
97, 98, 99, 100.

# Verzeichnis der Messen und Märkte.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Die eingeklammerte Ziffer hinter dem Datum der Märkte giebt die Zahl der Markttage an, wo keine Ziffer steht, dauern die Märkte nur einen Tag. **B** = Viehmarkt, **K** = Krammarkt, **KB** = Kram- und Viehmarkt, **F** = Flachsmarkt, **Fr** = Fruchtmarkt, **Getr** = Getreidemarkt, **GeSp** = Gespinnstmarkt, **H** = Hanfmarkt, **Hon** = Honigmarkt, **Leb** = Ledermarkt, **L** = Leinwandmarkt, **P** = Pferdemarkt, **Pr** = Produktenmarkt, **R** = Roßmarkt, **S** = Saatmarkt, **Sch** = Schafmarkt, **Schw** = Schweinemarkt, **Str** = Strohmart, **T** = Taubenmarkt, **W** = Wollmarkt, **Z** = Ziegenmarkt, **i. A.** = im Auszug.

## Großherzogtum Baden.

Nach 31 März, 26 Mai, 14 Juli, 25 Aug., 6 Okt., 5 Dez. (zgl. H), 22 Dez. (zgl. H) **Albern** 12 April, 31 Mai (je 2) **K.** Fr jed. Dienstag, w. Feiertag, Tag nachher. **Adelsheim** 19 April, 8 Sept., 1 Nov. **K.** 3 Febr., 1 März **KB**, 12 April, 11 Okt. **BFarren**, 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. **Schw.** **Aglasterhausen** 21 Sept. **K.** **Altheim** 31 Mai, 11 Okt. **K.** **Appenweier** 28 März, 7 Nov. **KSchw.** **Affanstadt** 31 Jan., 13 Juli, 5 Okt. **K.** **Ruggen** 21 Sept. (2) **K.** **Baden** 8 März, 15 Nov. (je 3) **K.** u. **H.** u. **Federnm.** am 1. u. **BSchw** a. 3. Tag. Fr jed. Samstag, w. Feiertag, Tag vorher. **Ballenberg** 28 März, 2 Juli, 29 Sept. **K.** 18 Jan., 15 Febr., 15 März, 19 April, 17 Mai, 21 Juni, 19 Juli, 16 Aug., 13 Sept., 18 Okt., 15 Nov., 20 Dez. **BSchw.** **Bergshaupten** 24 April **K.** **Bidesheim** (Gem. Durmersheim) 29 März, 16 Aug., 13 Sept. **KWB.** **Billigheim** 9 Mai, 31 Okt. **K.** **Birsdorf** 18 Okt. **K.** **Bödighheim** 23 Mai, 21 Dez. **K.** **Boundorf** 3 Mai, 21 Juli, 10 Nov. **KBSchw** Fr, 3 Febr., 3 März, 14 April, 2 Juni, 11 Aug., 15 Sept. (zgl. **Farren**), 13 Okt., 1 Dez. **BSchw** 3. Fr id. Donnerst., w. Feiert., Tag vorh. **Bogberg** 9 März, 4 Mai, 14 Nov. **KSchw.** 20 Jan., 17 Febr., 21 April, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 15 Sept., 20 Okt., 15 Dez. **BSchw.** 17 März, 26 Mai, 17 Nov. **B.** **Bränningen** 24 Febr., 9 Mai, 22 Juli, 20 Okt. (zgl. **H**), 28 Nov. (zgl. **H**) **KBSchw.** 13 Jan., 10 März, 14 Apr., 13 Juni, 12 Sept., 12 Dez. **BSchw.** **Breisach** 22 März, 22 Aug., 28 Okt. **KB.** **B.** je 1 im Febr., April, Mai, Juni, Juli, Sept., Nov., Abhaltungstage besond. best., 7 Jan., 4 Febr., 4 März, 1 April, 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept., 7 Okt., 4 Nov., 2 Dez. **Schw.** **Bretten** 2 März, 27 April, 10 Aug., 2 Nov. **K.** 10 Jan., 14 Febr., 14 März, 12 April, 9 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 12 Sept., 12 Okt., 14 Nov., 12 Dez. **B.** **Schw** jed. Dienstag u. Samstag, w. Feiertag, Tag vorh. **Bruchsal** 23 März, 7 Juni, 30 Aug., 22 Nov. (je 2) **K.** **Gespöhlgeschirr** **Bretten**, 19 Jan., 16 Febr., 16 März, 20 April, 18 Mai, 15 Juni, 20 Juli, 17 Aug., 14 Sept., 19 Okt., 16 Nov., 21 Dez. **B.** **Schw** Holzfr. **Str** jed. Mittwoch u. Samstag, w. Feiertag, Tag vorher. **Buchen** 1 Mai, 25 Juli, 18 Sept. (3), 11 Nov. **K.** 16 April, 20 Sept. **Farren-**

**Schw.** 17 Jan., 21 Febr., 21 März, 16 Mai, 20 Juni, 18 Juli, 16 Aug., 17 Okt., 21 Nov., 19 Dez. **Schw.** **Bühl** 21 Febr., 16 Mai, 8 Aug., 7 Nov. (je 2) **K.** m. **B.** am 2. Tag, 10 Jan., 14 März, 12 April, 13 Juni, 11 Juli, 12 Sept., 10 Okt., 12 Dez. **B.** **Fr** **GeSp** jed. Montag, w. Feiertag, Tag nachh. **Kirchenn.** während der Kirchengzeit jed. Werttag. **Burkheim** 13 Jan., 17 Okt. **K.** **Dallau** 5 Juli, 17 Okt. **K.** **Daudenzell** 30 Mai **K.** **Dertingen** 3 Mai, 10 Aug., 28 Okt. **K.** **Dittigheim** 12 April, 24 Juni, 10 Aug. **K.** **Donaueshingen** 25 April (zgl. **Samenn.**), 24 Juni, 29 Sept., 11 Nov. **KBSchw.** 26 Jan., 23 Febr., 30 März, 25 Mai, 27 Juli, 31 Aug., 26 Okt., 28 Dez. **BSchw.** 2 März **K.** 7 Sept. **KFohlen.** **Sch** 7 an Zahl, Abhaltungstage besond. best. Fr jed. Mittwoch, w. Feiert., Tag nachh.; **Gesflügel** u. **Kaninchenm.** von Montag nach **Kirchweih** (17 Okt.) b. 1 Mai folg. Jahr jed. Montag. **Dürnheim** jed. Montag **Gesflügel.** **Durlach** 1 März, 16 Aug., 1 Nov., 14 Dez. **K.** 24 Jan., 28 Febr., 28 März (zgl. **Farrenm.** m. **Preisvert.**), 25 April, 23 Mai, 27 Juni, 25 Juli, 22 Aug., 26 Sept., 24 Okt., 28 Nov., 29 Dez. **WB.** **Schw** Fr jed. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. **Durmersheim** (i. **Bidesheim**). **Eberbach** 28 März, 23 Mai, 25 Aug., 24 Nov. (zgl. **H**) **K.** **B.** jährl. 6, Abhaltungstage bes. best. **Ehrenstetten** 10 Aug. **K.** **Eichstetten** 10 Mai, 13 Sept. **KWB.** **Eichtersheim** 30 Mai, 17 Okt., 22 Nov. (zgl. **H**) (2) **K.** **Eigeltingen** 17 Febr., 23 Mai, 18 Okt., 24 Nov. **KWB.** **Schw.** **Elmendingen** 24 Febr., 7 Nov. **KB.** **Emmendingen** 8 März, 24 Mai, 2 Nov., 13 Dez. **KWB.** Fr, 3 Febr., 3 März, 6 April, 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 3 Nov., 1 Dez. **WB.** **Schw.** Fr jed. Freitag, w. Feiertag, Tag vorh. **Endingen** 1 März, 30 Aug., 22 Nov. (je 2) **K.** m. **BSchw** a. 1. Tag. **BFr** **GeSp** jed. Montag, w. Feiert., Tag nachh. **Eugen** 17 März, 12 Mai, 4 Juli, 5 Sep., 10 Okt., 14 Nov. **KBSchw.** 3, 10 März, 4 April, 14 Juni, 1 Aug., 27 Dez. **BSchw.** 16 Sept. **Fohlen**, 17 Sept. **Farren.** Fr jed. Montag, w. Feiert., Samstag vorher. **Epsenbach** 25 April, 9 Nov. **K.** **Eppingen** 14 März, 11 Mai, 24 Aug., 24 Okt. **K.** 20 Jan., 17 Febr., 17 März, 21 April, 12 Mai, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 15 Sept., 20 Okt., 17 Nov., 15 Dez. **B.** **Schw** jed. Freitag, w. Feiert., Tag vorh., in d. Karwoche 2 T. vorh. **Erzingen** 21 Febr., 1 Sept., 25 Nov. **KB.** **Ettenheim**

9 Febr., 18 Mai, 24 Aug., 16 Nov. **KB.** **KSchw.** 19 Jan., 16 März, 20 April, 15 Juni, 13 Juli, 22 Sept., 19 Okt., 21 Dez. **WB.** **Schw.** Fr jed. Mittwoch, w. Feiert., Tag vorh. **Ettenheimmünster** (Gem. Münstertal) 2 Mai, 21 Sept. **KSchw.** **Ettlingen** 18 Aug. **K.** 24 Febr., 15 Nov., 21 Dez. **KBF.** 17, 31 Jan., 21 Febr., 21 März, 18 April, 16, 31 Mai, 20 Juni, 18 Juli, 16, 29 Aug., 22 Sept., 17, 31 Okt., 21 Nov., 19 Dez. **WB.** **Eubigheim** 7 Febr., 12 April, 24 Aug. **K.** 31 Jan., 28 Febr., 28 März, 25 April, 31 Mai, 27 Juni, 25 Juli, 29 Aug., 26 Sept., 31 Okt., 28 Nov., 27 Dez. **Schw.** **Freiburg** 30 Apr., 15 Okt. (je 10) **Messe** m. **B.** a. **Wesh** Donnerstag, 13 Jan., 10 Febr., 17 März, 12 Mai, 16 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 15 Sept., 10 Nov., 15 Dez. **B.** Fr j. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. **Freudenberg** 20 März, 8 Juli, 18 Sept., 14 Nov. **K.** **Friedrichthal** 17 Mai, 11 Okt. (je 2) **K.** **Furtwangen** 11 Mai, 22 Juni, 7 Sept., 5 Dez. **K.** **Gaggenau** 20 Sept. **KB.** **Geisingen** 22 März, 24 Mai, 26 Juli, 8 Nov. **KBSchw.** 15 Febr., 26 Apr., 27 Sep., 13 Dez. **BSchw.** **Gemmingen** 12 Juli **K.** **Gengenbach** 21 April **KSchw.** 9 Nov. (2) **K.** m. **Schw** **Kraut** a. 1. Tag. Fr jed. Donnerstag, w. Feiert., T. vorh. **Gernsbach** 28 März, 23 Mai, 22 Aug., 19 Dez. **K.** 1 Febr., 10 Mai, 6 Sept., 8 Nov. **B.** Fr jed. Montag, w. Feiert., Tag nachh. **Gersbach** 1 März, 7 Juni, 6 Sept. (zgl. **KSch**) **B.** **Gohsheim** 14 März, 5 Juli, 30 Nov. (je 2) **K.** **Görwihl** 27 April, 15 Juni, 1 Sept., 16 Nov. **KBSchw.** 14 März, 9 Mai, 11 Juli, 8 Aug., 24 Okt. **BSchw.** **Göppingen** 20 Okt. **K.** **Graben** 15 März, 6 Dez. (je 2) **K.** **Grenzach** 27 Juni (2) **K.** **Griesen** 3 März, 10 Aug., 28 Okt., 28 Dez. **KBSchw.** 6 Juni **KB.** **Grombach** 24 Mai, 17 Okt. **K.** **Großholzheim** 21 März, 29 Aug., 30 Nov. **K.** 24 Febr., 9 März, 26 Mai **B.** 18 Jan., 15 März, 17 Mai, 19 Juli, 20 Sept., 15 Nov. **Schw.** **Grünsfeld** 20 Jan., 22 März, 9 Mai, 1 Sept., 31 Okt. **K.** **Gagnau** 21 Dez. **K.** **Hardheim** 21 März, 2 Mai, 10 Aug., 20 Okt. **K.** 22 März, 24 Okt. **B.** **Hastlach** (H. Wolfach) 28 Febr., 9 Mai, 4 Juli, 3 Okt. (zgl. **Farrenm.** m. **Preisvert.**), 14 Nov. **KB.** 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 1 Aug., 5 Sept., 7 Nov., 5 Dez. **B.** Fr jed. Montag, w. Feiert., T. nachh. **Hauenstein** 19 März **K.** **Heidelsberg** 16 Mai, 17 Okt. (je 9) **Messe.** **B.** jed. Donnerst., w. Feiert., Tag vorh. **Kindenn.** im März, Abhaltungstag bes. best. **Heidelsheim** 11 April,

26 Sept. **K. Heiligenberg** 10 Mai, 8 Nov. **K. Schw.** **Heiligkreuzsteinach** 19 Sept., 21 Nov. (zgl. **W. Gelp.**) **K.** 21 März, 6 Juni **K. B.** 20 Sept. **B. Heimbach** 17 Okt. **K. Schw. H. H.** **Heitersheim** 29 Aug. (zgl. Holzgeich.) 6 Dez. (zgl. **Reisten W. W. berg**) **K. W. Schw.** 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Okt., 7 Nov. **W. M. Schw.** **Helmstadt** 17 Aug., 17 Okt. **K. Herbolzheim** 15 März, 31 Mai, 28 Okt. **K. Herrisfried** 16 März, 13 Juni, 4 Aug., 12 Okt. **K. W. Schw.** 5 April, 3 Mai, 5 Juli, 1 Sept. **W. Schw.** **Hilsbach** 11 Apr., 29 Juni, 12 Sept. **K. Hiltzingen** 15 Juni, 17 Okt., 25 Nov. **K. W. Schw.** 7 Jan., 4 Febr., 4 März, 1 April, 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept., 7 Okt., 4 Nov., 2 Dez. **W. Schw.** **Schw. Fr.** jed. Samstag, w. Feiert., Montag nachh. **Hodenheim** 31 März, 22 Nov. (zgl. **Gelp.**) **K. Hörden** 12 April, 21 Juni, 29 Sept. **K. B. Hornberg** 19 März, 29 Juni, 8 Sept., 17 Nov. (zgl. **Reisten**), 28 Dez. **K. Hüfingen** 31 März, 26 Mai, 21 Juli, 13 Okt., 29 Nov. (zgl. **Gelp.**) **K. W. Schw.** **Hüngheim** 2 Mai **K. Schw.** a. 1. Tag. **Immensaad** 2 Mai, 31 Okt. **K. Jittersbach** 24 März, 28 Juli, 27 Okt. **K. B.**

**Kandern** 22 März, 29 Nov. (je 2) **K. Schw. Fr.** 10 Jan., 14 Febr., 14 März, 12 April, 9 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 12 Sept., 10 Okt., 14 Nov., 12 Dez. **B. Fr. Milchsch.** jed. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. **Kappelrodach** 13 Juli, 12 Okt., 16 Nov. **K. Karlsruhe** 5 Juni, 6 Nov. (je 9) Messe m. Möbblm. an 3 erst. Tag. **Str. Holzgeb.** Werktag. **Karlsruhe-Mühlberg** 10 März (zgl. **Kleejamen**), 25 Aug., 24 Nov. (zgl. **H. K.**) **Kehl (Stadt)** 11 April, 30 Mai, 4 Okt., 22 Nov. **K.** 5, 20 Jan., 3, 17 Febr., 3, 17 März, 6, 21 April, 5, 18 Mai, 2, 16 Juni, 7, 21 Juli, 4, 18 Aug., 1, 15 Sept., 6, 20 Okt., 3, 16 Nov., 1, 15 Dez. **Schw.** **Kenzingen** 26 April, 16 Aug., 1 Dez. **K. W. Schw.** 17 März, 12 Mai, 20 Okt. **B.** 26 Juli **Fohlen**, 4 Jan., 1 Febr., 1 März, 5 April, 3 Mai, 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 4, 31 Okt., 6 Dez. **Schw. Fr.** jed. Dienstag, w. Feiert., Tag vorh. **Kippenheim** 24 Febr., 24 Okt. **K. Kirchen (M. Lörrach)** 3 März, 2 Juni, 7 Juli, 1 Sept. **B. Kleinlaudenburg** 14 März, 1 Aug., 25 Nov. **K. W. Knielingen** **Fohlenm.** Abhaltungstag wird besond. befannt gemacht. **Königsbach** 23 Mai, 24 Okt. **K. Königshofen** 25 Sept. (8) **K.** 10 März, 14 April, 12 Mai, 10 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 9 Sept. **Schw.** **Konstanz** 25 April, 19 Sept., 28 Nov. (je 7) Messe, je am 1. Tag mit **W. Schw. Leb.** 21 Mai **Weinm.** 1 Tag. **K. W. Schw.** 4 Jan., 1 Febr., 1 März, 5 April, 3 Mai, 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 4 Okt., 2 Nov., 6 Dez. **W. Schw.** **Fr. Mehl** jed. Freitag, w. Feiert., Tag vorh. **Korf** 31 Okt. (2) **K. Schw.** **Krautheim** 21 Febr., 22 Juli, 30 Nov. **K. Krotzingen** 3 Febr., 17 Okt. **K. W. Schw.** 20 Jan., 17 März, 21 April, 20 Mai, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 15

Sept., 17 Nov., 15 Dez. **W. Schw.** **Külsheim** 8 Sept. **K.** 3 Febr., 2, 16 März, 6, 20 April, 11 Mai, 8 Juni, 13 Juli, 3 Aug., 7 Sept., 5 Okt., 9 Nov. **W. Schw.** **Kürnbach** 17 Mai, 20 Sept. (je 2) **K. Kuppenheim** 10 Okt. **K. W. B.**

**Kadenburg** 28 Febr., 22 Aug., 29 Nov. (zgl. **Gelp.**) **K.** **Lahr** 20 Dez. (2) **K.** 19 März, 23 Aug., 8 Nov. (je 2) **K.** m. **B.** am 1. Tag, 7 Juni, 4 Okt. **B. Fr.** jed. Dienstag u. Samstag, w. Feiert., Ausfall des. **Langenbrüden** 4 Okt. **K. Langensteinbach** 17 März, 24 Mai, 21 Juli, 25 Okt. **K. W. B.** **Lauda** 27 Dez. **K.** 3 März, 2 Mai, 4 Juli **K. Schw.** 13 Jan., 3 Febr., 14 April, 2 Juni, 4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 3 Nov. **Schw.** **Leuzkirch** 28 Febr., 22 Juni, 4 Okt. **K. Leopoldshafen** 6 Jan., 3 Febr., 3 März, 14 April, 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 3 Nov., 1 Dez. **B. Schw.** jed. Donnerstag, w. Feiert., Tag vorh. **Lichtenau** 5 Mai, 22 Sept., 24 Nov. **K. Limbach** 14 März, 15 Juli, 17 Okt. **K. Liptingen** 21 März, 2 Juni, 12 Sept., 3 Nov. **K. W. Köffingen** 16 Mai, 3 Okt., 28 Dez. **K. W. Schw.** 10 Jan., 14 Febr., 14 März, 12 April, 13 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 12 Sept., 14 Nov. **W. Schw. Fr.** jed. Montag, w. Feiert., Tag nachh. **Lörrach** 23 Febr., 21 Sept. (je 2) **K.** 20 Jan., 17 Febr., 17 März, 21 April, 26 Mai, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 15 Sept., 20 Okt., 17 Nov., 15 Dez. **B.**

**Mahlberg** 21 März, 1 Sept., 28 Nov. **K. Schw.** **Walsch (M. Gittingen)** 15 März, 25 Okt. (je 2) **K.** m. **W.** je a. 1. Tag, 5 Juli **M. Fohlen.** **Walsch (M. Wiesloch)** 14 Juni (2) **K. Walterdingen** 5 Aug., 29 Nov. **K. Mannheim** 1 Mai, 29 Sept., 11 Dez. (je 14) Messe, 4 Jan., 1 Febr., 1 März (zgl. **Sch.**), 5 April, 3 Mai (zgl. **Farren**), 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 5 Okt. (zgl. **Sch.**), 8 Nov. (zgl. **Sch.**) 6 Dez. (zgl. **Sch.**) **Milchh.** 2 Mai (3) **Hauptperdem.** Fettu jed. Montag. **Hopfenm.** jed. Mittwoch. **Mardorf** 17 Jan., 21 März, 6 Juni, 19 Sept., 14 Nov. **K. W. Schw. Fr.** jed. Montag, w. Feiert., T. nachh. **Maryzell** 31 Mai **K. Medesheim** 25 März, 8 Sept. **K. Meersburg** 11 Nov., 5 Dez. **K. Menzingen** 30 Mai, 19 Sept. (je 2) **K. Merdingen** 31 Mai (2) **K.** 10 Jan., 14 Febr., 14 März, 18 April, 9 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 12 Sept., 10 Okt., 14 Nov., 12 Dez. **Schw.** **Meskirch** 17 März, 26 Mai, 21 Juli, 27 Okt., 1 Dez. (zgl. **Gelp.**) **K. B.** 3, 17 Jan., 7, 21 Febr., 7, 21 März, 4, 18 April, 2, 16 Mai, 6, 20 Juni, 4, 18 Juli, 1, 13 Aug., 5, 19 Sept., 3, 17 Okt., 7, 21 Nov., 5, 19 Dez. **B.** 21 Sept. **Zucht.** **Fr.** jed. Montag, w. Feiert., Samstag vorh. **Mingolsheim** 25 Jan. (2) **K. W. Mähringen** 28 März, **K. W. Schw.** 20 Mai, 20 Juni, 18 Juli, 29 Aug., 3, 24 Okt., 21 Nov. **K. W. Schw.** 31 Jan., 28 Febr., 19 Dez. **W. Schw.** **Mönchweiler** 14 März, 7 Juni, 18 Juli, 6 Sept. **K. W. Rosbach** 21 Febr., 24 Juni (zgl. **Leinent.**), 12 Sept., 10 Nov. **K.** 8 Febr., 10 Mai, 14 Juni, 12 Juli, 9 Aug., 13 Sept., 11 Okt., 13 Dez. **Schw.** 12 Apr. **K. Schw.** 11 Jan., 8 März, 8 Nov. **B.**

**Schw.** 1, 22 Febr., 6 Sept. **B.** 30 Nov. **Gelp.** **Mudau** 19 März, 29 Juli, 29 Sept., 14 Nov. **K.** v. **Febr.** 6. **Okt.** 20 (alle 14 T.), **Abhaltungst.** bes. best. **Müllheim** 3 Nov. (2) **K. Schw. Holzgeich. Distual.** 23 Mai **Weinm.** 17 Jan., 21 Febr., 21 März, 18 Apr., 16 Mai, 20 Juni, 18 Juli, 16 Aug., 22 Sept., 17 Okt., 21 Nov., 19 Dez. **B. Fr. Schw.** jed. Freitag, w. Feiert., T. nachh. **Münsterthal** (i. **Sttenheimmünster**). **Münzshheim** 2 Mai, 31 Okt. (je 2) **K.**

**Nedarbischhofshem** 11 April, 19 Sept. **K. Nedarrelz** 30 Juni, 22 Aug. **K. Nedar-** **gemünd** 21 Febr., 24 Juni, 28 Nov. (zgl. **Schw.**) (2) **K.** 4 März, 3 Juni, 5 Sept. (zgl. **Schw.**), 16 Nov. **B.** 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. **Schw.** **Nedargerach** 10 Mai, 4 Okt. **K. Neudenu** 31 Mai, 21 Sept. **K. Neuenburg** 25 April, 22 Nov. (je 2) **K. Neufreieit** 2 Juni, 3 Nov. **K. Neunkirchen** 22 März, 14 Juni, 8 Nov. **K. Neustadt** 20 Jan., 21 März, 23 Mai, 1 Aug., 31 Okt. **K. W.** 12 Apr., 13 Sept. **B.** **Nollingen** 3 März, 12 Mai, 14 Juli, 1 Sept., 10 Nov. **B. Nußloch** 31 Mai, 5 Dez. (zgl. **H.**) **K.**

**Oberharmersbad** 4 Sept., 16 Okt. **K. Oberkirch** 28 April, 4 Aug., 1 Dez. (je 14) **K.** 24 Febr., 26 Mai, 11 Aug., 27 Okt. **B. Fr.** jed. Donnerstag, w. Feiert., Tag vorh. **stirshenn.** währ. der **Kirchgenerneit** jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. **Oberschellenz** 13 Juli, 7 Nov. **K. Obrighem** 11 Juli, 7 Nov. **K. Odenheim** 18 Okt. (2) **K. Oeftringen** 5 Juli (2) **K. Offenburg** 9 Mai, 19 Sept. (je 2) **K. Schw. Holzgeich.** 24 Mai **Weinm.** 21 Schw. **W. Farrenm.** m. **Preisverteil.** 1 Juni **W. Farrenm.** m. **Lotterie** (Ziehung Freitag nachh.) **Schw. Holzgeich.** jed. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. **Fr.** jed. Dienstag u. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. **Offenadungen** 12 April, 14 Sept. **K. Schw.** **Oppenan** 12 April, 24 Juni, 24 Aug. **K. Osterburten** 11 Juli, 17 Okt. (zgl. **Sch. Schw.**), 12 Dez. **K.** 21 Juni, 30 Juli, 30 Aug., 19 Sept., 9 Nov. **Sch.** 17 Jan., 21 Febr., 21 März, 18 Apr., 16 Mai, 20 Juni, 18 Juli, 16 Aug., 19 Sept., 21 Nov., 19 Dez. **Schw.**

**Pforzheim** 8 März, 13 Dez. (je 2) **K. Schw.** je Tag vorh. **Verf. v. Töpferu.** 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 5 Okt., 7 Nov., 5 Dez. **W. Schw.** jed. Mittwoch u. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. **Pfullendorf** 7 März, 2 Mai, 29 Aug., 17 Okt., 12 Dez. **K. W. Schw.** 18 Jan., 8 Febr., 19 April, 14 Juni, 19 Juli, 27 Sept., 15 Nov. **W. Schw.** **Fr.** jed. Dienst., w. Feiert., Tag nachh. **Philippshurg** 10 Mai, 25 Okt. (je 2) **K. Schw.** jed. Dienst., w. Feiert., Tag vorh.

**Radolszell** 16 März, 25 Mai, 17 Aug. (zgl. **Zwieb.**), 9 Nov. (zgl. **Hopfen**) **K. W.** 5, 19 Jan., 1, 16 Febr., 2 März, 6, 20 Apr., 4, 18 Mai, 1, 15 Juni, 6, 20 Juli, 3 Aug., 16 Nov., 7, 21 Dez. **B.** 7, 21 Sept. **W. Hopfen.** Holzgeich. **Obst.** 5, 19 Okt. **W. Obst.** **Hopfen.** **Obst.** **Hopfen.** **Fr.** jed. Mittwoch, w. Feiert.

tag, Tag vorh. Raffatt 25 April, 29 Aug. (je 2) R Bretter Schw m. B am 2. Tag, 13 Jan., 10 Febr., 17 März, 12 Mai, 8 Juni, 14 Juli, 7 Sept., 13 Okt., 25 Nov., 7 Dez. V. Fr Schw jed. Donnerstag, w. Feiert., Tag vorh. Rendten 21 März, 17 Okt. R Schw. Rheinbischhofshheim 22 Febr., 13 Okt. R. 14 Okt. S. Schw jed. and. Samstag. Riden 3 Febr., 30 Nov. R. Ridenbach 3 März, 8 Juni, 10 Aug., 19 Okt. V Schw. Riegel 8 Febr., 5 Juli, 4 Okt. R V Schw. Rosenbergl 1 Febr. R V, 23 Aug. R., 21 Febr., 15 März, 22 Nov. R. Rothenfels 17 Mai R V. Ruff 14 März, 17 Okt., 21 Dez. R. Sadingen 7 März, 25 Apr., 17 Okt., 21 Nov. R V, 24 Jan., 18 Juli R. Salem 14 April, 3 Nov. R V Schw, 13 Jan., 3 Febr., 3 März, 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 1 Dez. V Schw. St. Blasien 27 Juni, 14 Sept. R V Schw. St. Georgen (A. Billingen) 29 März, 5 Mai, 28 Juni, 23 Aug., 12 Okt. R V Schw 3. Sch. St. Leon 8 Nov. R V. Sasbach 29 Nov. St. Schenckzell 2 Mai, 24 Aug., 28 Okt. R. Schielberg (j. Marzell), Schiltach 19 März, 29 Juni, 8 Sept., 27 Dez. R. Schliengen 21 Febr., 12 Sept. R Schw Holzgehirr, 31 Jan., 28 Febr., 28 März, 25 April, 31 Mai, 27 Juni, 25 Juli, 25 Aug., 26 Sept., 31 Okt. V. Schönau (A. Heibelbg.) 14 März, 3 Okt. (2), 18 Nov. (zgl. H) R. Schönau i. W. 18 Apr., 30 Juni, 31 Okt. (je 2) R, 13 Jan., 10 Febr., 17 März, 14 April, 12 Mai (zgl. Farren), 16 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 15 Sept., 13 Okt., 10 Nov., 15 Dez. V. Schopfheim 1 März, 31 Mai, 4 Okt., 6 Dez. (je 2) R, 5 Jan., 2 Febr., 2 März, 6 April, 4 Mai, 1 Juni, 6 Juli, 3 Aug., 7 Sept., 5 Okt., 2 Nov., 7 Dez. V. Schriesheim 2 März, 27 Juli, 29 Aug., 26 Okt. R, 1 März, 26 Juli, 30 Aug., 25 Okt. V R, 26 Nov. S. Schwarzhach (A. Bihl) 22 Febr., 1 Juni, 18 Okt. (2) R. Schweigern 25 Juli, 27 Dez. R, 16 Mai V. Schweizingen 23 März, 29 Juni, 28 Sept., 7 Nov. (zgl. Geip.) R. Seelbach 12 April, 31 Mai, 29 Sept., 24 Nov. R. Siegelbach 30 Mai, 17 Okt. R. Sindolsheim 29 Juni, 28 Okt. R, 11 Jan., 8 Febr., 14 Juni, 12 Juli, 13 Sept., 13 Dez. V. Singen (A. Ronstz.) 6 Juni, 15 Sept. (zgl. Holzgesch), 7 Nov. R V Schw, 25 Jan., 22 Febr., 29 März, 26 April, 28 Juni, 26 Juli V Schw. Sinsheim 15 März, 22 Aug., 7 Nov. R, 8 März, 13 Sept., 8 Nov., 6 Dez. V Sch, 2 Aug. Sch. Schw jed. Dienst. Staufen 1 März, 17 Mai, 3 Aug., 9 Nov. R V Fr. Fr jed. Mittwoch, w. Feiert., Tag vorh. Stebbach 2 Mai R. Stein (A. Bretten) 22 Febr., 31 Okt. R V. Steinbach 30 Nov. R, 1 Dezbr. V. Stetten a. f. M. 22 März, 14 Juni, 6 Septbr., 8 Novbr. R V Schw. Stettfeld 15 Nov. (2) R. Stodach 21 April, 7 Juli, 13 Okt., 17 Nov. R V Schw, 3 Mai V Schw, 4, 18 Jan., 1, 15 Febr., 1, 15 März, 5, 19 April, 17 Mai, 7, 21 Juni, 5, 19 Juli, 2, 16 Aug., 6, 20 Sept., 4, 18 Okt., 8, 15 Nov., 6, 20 Dez. V Schw. Hopfenobstn. im Sept.,

Okt. u. Nov. an 7 Dienstagen, Hopfenn. an weit. 4 Dienstagen dies. Mon. Fr jed. Dienstag, w. Feiert., Tag vorh. Strumpfelbrunn 17 Mai, 26 Juli, 17 Okt. R. V. jährl. 5, Abhaltungst. bei. best. Stühlingen 10 Jan., 14 März, 25 Apr., 13 Juni, 22 Aug., 3 Okt., 7 Nov. R V, 14 Febr., 9 Mai, 11 Juli, 12 Sept., 12 Dez. V Schw. Sulzfeld 26 Sept. R, 9 März, 7 Dez. R V. Tauberbischhofshheim 21 Febr., 25 April, 31 Mai, 11 Juli, 24 Aug., 14 Nov., 21 Dez. R. V Schw jährlich 12 (am 3. od. 4. Dienstag jed. Mts., im März u. Sept. zgl. Farrenm.), Abhaltungstage werden im Dez. für das kommende Jahr verkündigt. 27 Mai Weinm. Thengen 14 März, 28 Apr., 21 Juni, 21 Sept., 28 Okt. R V Schw, 28 Jan., 25 Febr., 27 Mai, 29 Juli, 26 Aug., 25 Nov., 30 Dez. V Schw. Thengen 3 Febr., 18 Apr., 24 Mai, 24 Juni, 24 Aug., 29 Sept., 30 Nov. R V, 12 Jan., 10 März, 12 Juli, 17 Okt. V. Tiefenbronn 9 Mai, 25 Juli, 28 Okt. R. Todmoos 31 Mai, 26 Juli, 16 Aug., 7 Sept. R V. Todtnau 12 April, 24 Aug. (je 2) R. Triberg 19 März, 7 Mai, 1 Okt., 26 Nov., 27 Dez. R. Ueberlingen 23 März, 4 Mai, 31 Aug., 26 Okt., 7 Dez. (zgl. H) (je 2) R V, 26 Jan., 23 Febr., 30 März, 27 April, 25 Mai, 30 Juni, 27 Juli, 28 Sept., 30 Nov., 28 Dez. V. Fr jed. Mittwoch, w. Feiert., Tag vorh. Ulm 14 Febr., 26 Sept. R Schw. Unterwisheim 15 Nov. (2) R. Unterschüpf 23 Mai, 22 Aug. R V Schw, 14 März, 7 Nov. R Schw, 15 März, 8 Nov. V. Untermittighausen 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. Schw. Billingen 12 April, 2, 31 Mai, 25 Juli, 21 Sept., 28 Okt., 21 Dez. R V Schw, 8 März V Schw. Fr jed. Dienstag, w. Feiert., Tag vorh. Wöhrenbach 3 Okt., 14 Nov. R V. Waibstadt 30 Mai, 14 Novbr. (zgl. H) R. Waldkirch 21 Febr., 2 Mai, 12 Aug. (2), 24 Nov. R. Fr jed. Donnerstag, w. Feiert., Tag vorh. Waldshut 17 Febr., 30 März, 4 Mai, 2 Juni, 25 Juli, 21 Sept., 19 Okt., 6 Dez. (zgl. H), 23 Dez. (zgl. H) R V Schw Fr, 13 Sept. Farrenm. Fr jed. Mittwoch, w. Feiert., Tag nachh. Walldorf 17 Okt. R. Walldürn 7 Juni (20) Wallfahrtsmesse, 31 März, 11 Okt. R. Grünferrenm. v. 15 Juli b. 31 Aug. 3, Abhaltungstage bef. best., v. v. Jan. b. April 6 (je Donnerstags), Abhaltungstage bef. best. Wehr 8 Febr., 10 Mai, 9 Aug., 8 Nov. R V, 11 Jan., 8 März, 12 April, 14 Juni, 12 Juli, 13 Sept., 18 Okt., 13 Dez. V. Weingarten 24 Febr., 26 Mai, 27 Okt. (je 2) R. Weinheim 29 März, 17 Mai, 16 Aug., 8 Nov., 13 Dez. (zgl. H) R, 25 Mai Weinm. Welschingen 1 April R V Schw. Wentheim 19 März, 29 Juni, 8 Sept., 21 Nov. R, 11 Jan., 8 Febr., 12 Juli, 12 Apr., 10 Mai, 14 Juni, 12 Juli, 9 Aug., 13 Sept., 11 Okt., 8 Nov., 13 Dez. Schw. Werbach 20 Jan., 21 Sept. R. Wertheim 25 März, 17 Mai, 24 Aug., 25 Nov. R, 4 Okt. (2) R m. B am 1. Tag,

Alle 14 Tage Mittwochs, w. Christl. od. Israel. Feiert., Tag vorh. oder nachh., 3 März, 8 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 15 Sept., 6 Okt., 3 Nov. Sch. Fr jed. Mittwoch, w. Feiert., Ausfall best. Wiesenthal Schw jed. Montag, w. Feiert., Ausfall best. Wiesloch 12 April, 8 Aug., 1 Dez. (a. 1. Tag zgl. H) (je 2) R. Schw jed. Freitag, w. Feiert., Tag nachh. Wisferdingen 16 Febr., 10 Okt. (je 2) R, 15 Febr., 11 Okt. V. Willstätt 11 Okt. (2) R Schw. Windingbuch 3 Febr., 25 Apr., 29 Aug. R. Wöfingen 17 Febr., 15 Sept. R. Wolfach 16 März, 25 Mai, 3 Aug., 12 Okt., 22 Dez. R. Fr Schw jed. Mittw., w. Feiert., Tag nachh. Wollenberg 24 Juli, 24 Okt. R. Zaisenhäusen 8 Sept., 21 Dez. R. Zell a. H. 12 April, 31 Mai, 27 Juni, 22 Aug., 12 Sept., 31 Okt. R V. Zell i. W. 21 Febr., 17 Okt. R, 17 Mai R V, 18 Jan., 15 Febr., 15 März, 19 April, 21 Juni, 19 Juli, 16 Aug., 20 Sept., 18 Okt., 15 Nov., 20 Dez. V. Zuzenhäusen 2 Mai, 24 Aug. R.

**Königreich Württemberg.**  
Kalen 2 Febr., 2 Mai, 25 Juli, 26 Sept., 11 Nov. R V, 4 Juli, 2 Sept. Sch. Abtsgmünd 9 Mai, 22 Aug., 28 Nov. R V. Adelmansfelden 25 März, 4 Juli, 28 Okt. R V. Adolfsruh 18 Jan., 2 Mai R V, 11 Nov. R. Affalterbach 16 März, 7 Sept. R V (je Tag vorh. Holz). Aichtetten (O. A. Leutkirch) 25 Apr., 24 Okt. R V. Ailingen 25 Juli, 17 Okt. R V. Albershausen 17 Febr., 8 Sept. R V. Altdorf 4 März, 25 Juli, 30 Sept. R V R, 18 Mai R. Alpirsbach 25 März, 30 Mai, 17 Okt. R V R, 21 Dez. R. Altdorf (O. A. Böblingen) 13 Jan. R V Schw. Altensteig 29 April, 2 Juni, 26 Juli, 13 Sept. R V, 22 Nov. R V R, 19 Jan., 16 Febr., 4 Mai, 5 Okt. V. Altheim (O. A. Ulm) 2 Febr., 1 Nov. R, je Tag nachh. V. Altrautheim 12 April, 28 Okt. R. Altshausen 3 Mai, 22 Juli, 28 Okt. R V. Asperg 25 Juli R V Schw, 23 Juli Holz. Auenfeld 14 März, 5 Sept. R V, 6 März Holz. Aulendorf 2 Mai, 1 Dez. R, 13 Okt., 17 Nov. R V.  
Badnang 15 März, 17 Mai, 20 Sept., 20 Dez. R V R, 1 März, 25 Juli Led, 18 Jan., 15 Febr., 19 April, 21 Juni, 19 Juli, 16 Aug., 18 Okt., 15 Nov. V. Baltingen 15 Febr., 12 April, 31 Mai, 26 Juli, 27 Sept., 20 Dez. R V, 11, 18, 25 Jan. V, 8 Nov. R V R. Baltmannsweiler 3 März, 8 Sept. R V. Bartenstein 11 Apr., 29 Juni, 21 Sept. R. Bartholomä 29 Aug., 28 Okt. R V. Beilstein (O. A. Marbach) 11 April, 14 Juni, 30 Nov. R V, 6 April, 14 Juni Holz. Beimbach 24 Aug. R. Taags nachh. V. Beimerstetten 7 März, 3 Okt. V. Berg (Vorst. v. Stuttgart) 11 April, 2 Juni R. Berkheim (O. A. Leutkirch) 17 Febr., 2 Mai, 29 Sept. R V. Berlichingen 2 Mai, 17 Okt. R. Berned (O. A. Nagold) 21 April, 5 Juli R V, 31 Okt. R V R. Bernhausen 1 März, 9 Sept. R V. Bernloch 5 Mai, 13 Okt. R V. Besigheim 29 Juni, 28 Okt. R V, 24 Febr., 24 Aug. R V Holz, 28 Juni Holz, jed. Samstag Schw. Ven-

telshach 24 März, 3 Nov. KW, 3 Febr.,  
2 Juni W. Holz. Wiberach (St.) 23 Febr.,  
1 Juni, 5 Okt., 16 Nov. KW, 3, 31  
März, 16 Juni, 17 Nov. N, 6 Juli  
Farren, jeden Mittwoch WM Korn. Die-  
ringen (O.A. Künzelsau) 28 Febr., 11  
Juli, 3 Okt. W. Bietigheim 3 März,  
2 Juni, 1 Dez. KW (je Tag vorh.  
Holz), 3 Febr., 7 April, 4 Aug., 6 Okt.  
KW, 13 Jan., 5 Mai, 7 Juli, 1 Sept., 3  
Nov. W, 6 Sept., 1 Nov., 6 Dez. Sch.  
Windsdorf 1 März, 7 Juni, 4 Okt., 15  
Nov. KW. Birkenfeld 11 April, 18 Aug.  
KW, 18 Febr., 10 Juni W. Biffingen a. d.  
Teck 4 Juni, 11 Okt. KW. Blaubeuren  
7 Febr. W, 14 März, 2 Mai, 13 Juni, 10  
Okt., 14 Nov., 19 Dez. KW. Blaufen-  
den 30 Mai (2) N, 21 Febr., 15 März, 31  
Mai, 19 Juli, 20 Sept., 31 Okt. W, je-  
den Mittwoch Schw. Böblingen 17 Febr., 12  
April, 14 Juli, 27 Okt. KW. Böhmenkirch  
30 Mai N, 17 Okt. KW, 7 Febr., 15 März,  
31 Mai W. Boll (O.A. Göppingen) 15  
Juli, 22 Nov. KW. Bonfeld 2 Mai, 29  
Aug. N. Bönningheim 25 März, 14 Sept.  
KW (je Tag vorh. Holz), 30 Nov. KW.  
Bopfingen 24 Febr., 25 April, 10 Okt.  
KW, 17 Juli N (2 Tage, Spinnest), 18  
Juli W. Bradenheim 2 Mai, 1 Sept. KW  
(N je 2 Tag). Brehm 31 Aug. Holz, 11  
Nov. KW. Febr. Donnerst., w. f. Febr.  
Schw. Braunsbach 24 Febr., 30 Mai,  
21 Sept., 21 Dez. N. Brenz 11 April, 30  
Mai, 27 Dez. N. Bretlach (O.A. Neckar-  
suhl) 1 März W, 21 Sept. (2) N. Breits-  
heim 9 März, 14 Dez. W. Buchau 1 März,  
26 April, 26 Juli, 18 Okt. N, 4 Jan., 1  
März, 3 Mai, 7 Juni, 2 Aug., 6 Sept., 1  
Nov., 6 Dez. W. Bühlerthann 3 Jan.,  
24 Juni KW, 2 Mai, 17 Okt. N, je Tag  
nachher W. Buttenhausen 15 März, 10  
Mai, 12 Juli KW.  
Calmbach 25 Juli, 28 Okt. KW Schw.  
Calk 2 März, 18 Mai, 20 Juli, 28 Sept.,  
7 Dez. KW (N je 2 T.), 13 April, 10 Aug.  
W Schw., 30 März, 2 Nov. W. Cann-  
statt 17 Febr., 3 Mai KW Holz (Werk-  
u. Schnitwaaren), 27 Sept. KW Sch-  
Farr. (Volksfest), 15 Nov. KW. Crails-  
heim 1 Juni (3 Tage Muswiesenmesse),  
11 Nov., 21 Dez. N, 4 Jan., 1 Febr., 1  
März, 5 April, 3 Mai, 7 Juni, 5 Juli, 2  
Aug., 6 Sept., 4 Okt., 1 Nov., 6 Dez. W,  
14 Sept., 19 Okt. Sch. Creglingen 22  
Febr., 11 April, 30 Mai, 29 Juni, 21  
Sept., 11 Nov. N, 23 Febr., 12 April W.  
Dedenpfronn 27 Jan., 7 Juli, 10 Nov.  
W Schw. Deggingen 9 Mai, 17 Okt. KW.  
Denkendorf 10 März, 13 Okt. KW. Der-  
tingen 2 Febr., 11 April, 6 Sept., 17 Nov.  
KW. Dettingen a. d. Erms 2 Juni, 25  
Aug. KW. Dettingen b. Heidenheim 17  
Okt. KW. Dettingen a. Schloßberg 17  
März, 13 Dez. KW. Dietenheim 12 April,  
8 Nov., 21 Dez. KW. Ditzingen 16 Mai,  
25 Nov. KW. 4 Juli KW. Ditzingen 10  
März KW. 14 Juli KW, 1 Sept. W.  
Dornzorf 7 März W, 4 Juli, 21 Sept. KW.  
Dornhan 3 Febr., 12 April, 8 Juni, 21  
Juli, 13 Okt. KW. Dornstetten 11 April,

24 Aug., 8 Nov. KW, 21 Sept. W. Dörz-  
bach 2 Febr., 2 Mai, 21 Sept., 21 Dez. N,  
14 Febr., 14 März, 9 Mai, 4 Juli, 19 Sept.,  
7 Nov. W. Jed. Dienstag, w. Febr. Mitt-  
woch, Schw. Dotternhausen 12 Mai, 25  
Juli, 6 Sept. KW. Dunningen 6 April,  
1 Juni, 7 Sept. W. Jed. Mittwoch  
Wochenm. Dürrenz-Mühlader 3 März,  
28 April, 10 Nov. KW, 3 Febr., 31 März,  
2, 30 Juni, 28 Juli, 1, 29 Sept., 1, 29  
Dez. W. Dürnau (O.A. Göppingen) 23  
April W. Duffingen 3 März, 8 Sept. KW.  
Ebersbach (O.A. Göppingen) 27 Jan.,  
9 Juni, 22 Sept. KW, 5 Jan. W, 21  
April, 1 Dez. W. Eberstadt 25 Juli N, 5  
April, 6 Sept. W. Eghausen 24 Juni KW,  
28 Okt. KW. Egingen 15 März, 7  
Juni, 19 Juli, 13 Okt., 22 Dez. KW, 3  
Febr., 21 April, 1 Sept. W. Ebnat 9  
März, 8 Sept. W. Echterdingen 18 Feb.  
3 Nov. KW. Egenhausen 3 Febr., 19 Apr.,  
17 Aug. KW. Ehingen a. Donau 18 Jan.,  
12 April, 31 Mai, 1 Nov., 6 Dez. KW, 28  
Juni Schw., 20 Sept. KW, 1 Aug., 14  
Sept., 17 Okt. Sch., 4 Jan., 1 Febr., 1 März,  
5 Apr., 3 Mai, 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6  
Sept., 4 Okt., 1 Nov., 6 Dez. W. Ehningen  
i. Gäu 20 Jan., 30 Mai, 13 Okt. KW. El-  
wangen 10 Jan. KW (3 Tag, kalte  
Markt\*, 1. u. 2. T. N, 3. T. KW), 28 Febr.,  
21 März, 23 Mai, 13 Juni, 10 Aug., 3  
Okt. KW, 25 April, 18 Juli, 12 Sept., 21  
Nov., 12 Dez. W, 22 März N, 14 Juni (4)  
W, 11 Aug., 4 Okt. Sch. Jed. Samstag  
Korn Schw. Enningen a. d. Althalm 5 April,  
28 Juli, 21 Dez. KW. Entringen 11 Jan.,  
25 Juli KW. Enzweihingen 8 Febr., 21  
Nov. KW. Erbach a. d. Donau 17 Febr.,  
19 April, 21 Juni, 6 Okt. KW. Ergen-  
zingen 2 Mai, 17 Okt. KW. Erlebenach  
(O.A. Neckarsuhl) 30 Mai, 30 Nov. N.  
Ernsbach 25 März, 15 Aug., 11 Nov. N.  
Erolzheim 28 Febr., 31 Mai, 29 Aug. W.  
Ertingen 17 Febr., 25 Mai, 21 Sept., 7  
Dez. KW. Eßingen (O.A. Weinsberg) 10  
März, 12 Mai, 13 Juli, 16 Nov. KW.  
Eßlingen 11 April, 21 Dez. KW, 14 Juni,  
17 Okt. W. Eßlingen 15 März, 25 Juli  
KW, 6 Sept. Häffer, 28 Nov. (3) KW. Eß-  
lingen 22 Febr., 4 Okt. KW.  
Feldbrennach 22 Febr., 12 April, 12  
Juli, 20 Sept. KW. Feldstetten 24 Juni,  
28 Okt. KW. Fellbach 26 April, 13 Sept.  
KW. Feuerbach 12 Sept. KW. Fichten-  
berg 30 März, 25 Mai, 17 Okt. KW.  
Fluorn 15 März, 28 Okt. KW. Forchten-  
berg 29 Juni, 21 Sept., 30 Nov. N, 1  
März, 6 Sept. W. Forstbach 3 März, 21  
Juli, 27 Okt. W. Freudenstadt 2 Febr.,  
3 Mai, 25 Juli, 29 Sept. KW. Freuden-  
thal 13 Mai W, 25 Juli, 8 Nov. KW.  
Friedrichshafen 3 Mai, 14 Sept., 28  
Nov. KW. Jed. Mittwoch Korn. Friolz-  
heim 24 Febr., 30 Mai KW. Fürfeld  
19 Sept. N.  
Gählingen 4 April, 5 Sept. W. Gail-  
dorf 7 Febr., 5 April, 6 Juni, 2 Aug. KW,  
8 Nov., 6 Dez. KW. 4 Jan., 7 März, 3  
Mai, 5 Juli, 6 Sept., 4 Okt. W. Gebraz-

hofen 25 April, 16 Aug., 26 Sept. KW, 17  
Jan., 21 Febr., 21 März, 18 April, 16  
Mai, 20 Juni, 18 Juli, 19 Sept., 17  
Okt., 21 Nov., 19 Dez. W. Geiferst-  
hofen 3 März, 1 Sept. KW. Geislingen  
(Stadt) 25 März, 24 Juni KW, 27 Okt.  
KW (N 2 T.), 30 Nov. W. Gerabrönn  
11 April, 29 Juni, 21 Sept., 21 Dez. N,  
22 Febr., 9 Sept. W. Gerstetten 11 Okt. N  
(Tag nach. W). Giengen a. Brenz 24  
Febr., 2 Mai, 29 Juni, 28 Okt. N, 4 Jan.,  
1, 25 Febr., 5 April, 2 Mai, 7, 29 Juni,  
2 Aug., 6 Sept., 4, 29 Okt., 6 Dez. W,  
Gmünd 17 Okt., 12 Dez. (je 3) N, 3 Jan.,  
7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni,  
4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 18 Okt., 15 Nov.,  
13 Dez. W, 14 Dez. N. Gomaringen 31  
März, 14 Juli, 11 Okt. KW. Gönningen  
26 Mai, 4 Okt. KW. Göppingen 2 Mai,  
24 Aug., 11 Nov. KW, 18 Jan., 21 Febr.,  
15 März, 19 April, 21 Juni, 7 Juli, 20  
Sept., 12 Okt., 20 Dez. W, 29 März, 11  
Aug., 26 Sept., 12 Nov. Sch., 1 Okt. (3)  
W. Großkaltz (O.A. Hall) 10 März, 12  
Mai, 8 Dez. W. Großkaltz 10 März, 12  
Juli, 20 Okt. KW (je Tag vorh. Holz).  
Großbottwar 24 Febr., 23 April, 9 Aug.,  
27 Okt. KW, 23 Febr., 22 April, 26 Okt.  
Holz. Jed. Donnerstag Schw. Großeis-  
lingen 21 März, 4 Juni W. Großenglan-  
gen 19 Apr., 12 Sept., 4 Okt., 29 Nov. KW,  
11 Juli W. Großgartach 11 April, 15  
Aug. N. Großingersheim 25 März, 13  
Sept. KW. Großschafheim 18 März, 24  
Juni, 21 Sept. (je 2) KW. Großsüßen 11  
April, 21 Dez. KW. Grödingen (O.A.  
Nürtingen) 25 März, 25 Juli, 22 Nov.  
KW. Gruibingen 14 März, 26 Sept.  
KW. Gruabach (O.A. Schorndorf) 25  
Juni Wein. Gründelhardt 8 März, 13  
Sept. KW. Gschwend (O.A. Gailhof.) 10  
März, 12 Mai, 14 Juli, 8 Sept. KW, 13  
Okt., 8 Dez. KW. 3 Febr., 9 Juni W.  
Güglingen 2 Febr., 29 März, 18 Aug.,  
13 Dez. KW. Jed. Samstag Schw. Gun-  
delsheim 25 April, 25 Juli, 29 Sept. N,  
10 März, 21 Nov. KW. Gussenstadt 2 Mai  
KW. Gutenberg 25 Mai, 22 Sept. KW.  
Haiterbach 14 Juni KW, 3 Nov. KW.  
Hall 1 März, 25 Juli (je 3) KW, 5 Jan.,  
2 Febr., 2 März, 6 April, 4 Mai, 1 Juni,  
6 Juli, 3 Aug., 7 Sept., 5 Okt., 2 Nov.,  
7 Dez. W, 10 März, 13 Okt. Sch., 11 Nov. N.  
Hayingen 24 März, 12 Mai, 16 Juni, 21  
Juli, 15 Sept., 17 Nov., 15 Dez. KW.  
Hedelsingen 6 Sept. KW Schw. Heiden-  
heim 25 März, 25 Juli, 21 Sept., 30  
Nov. KW, 12 Mai W, 29 Juli, 22 Aug.,  
20 Sept., 31 Okt. Sch. Heilbronn 15 Febr.,  
20 März, 24 Mai, 31 Aug., 4 Okt., 29 Nov.  
KW Schw. Leb., 15 März, 10 Aug., 22  
Sept., 21 Okt., 18 Nov., 15 Dez. Sch., 30  
Juni (4) W. Heiligenbrunn 8 Sept. N.  
Heimsheim 15 Febr. KW. 1 Mai KW.  
Heinigen 25 März KW. Hemigkofen 3  
Mai, 6 Dez. KW, 4 Jan., 1 Febr., 1 März,  
5 April, 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept.,  
4 Okt., 1 Nov. W. Hengshfeld 19 Jan., 20  
April, 28 Sept. W. Herbertingen 3 Febr.,  
7 April, 2 Juni, 4 Aug., 6 Okt., 1 Dez.

AB, 5 Jan., 3 März, 5 Mai, 7 Juli, 1 Sept., 3 Nov. B. **Herbrechtingen** 2 Febr. AB. **Herrenalb** 3 Mai, 21 Sept., 21 Dez. AB; vom 1 Mai bis 31 Okt. jed. Samstag Wochenm. **Herrenberg** (Stadt) 22 Febr., 24 Mai, 15 Sept., 29 Nov. ABWZ. **Heubach** 5 März, 25 Mai, 1 Sept. AB. **Hirrlingen** 4 Juli, 17 Okt. AB. **Hohenbach** 2 Mai AB. **Hohenstadt** (O.A. Malen) 25 April AB, 8 Sept. AB, 3 März, 4 Juli, 9 Sept. B. **Hohenhausen** 24 Febr., 28 Mai, 10 Aug., 28 Okt. B. **Hohenstengen** 2 Mai AB. **Hollenbach** 30 Mai, 30 Nov. B. **Holzgerlingen** 24 März AB Schw. **Horb** 9 März, 31 Mai, 6 Sept., 11 Okt., 11 Nov. AB, 5 April, 7 Juni, 6 Sept., 6 Dez. B. **Horrheim** 30 Mai AB.

**Jagsthausen** (O.A. Redarfulm) 14 Febr. B, 11 April, 24 Aug. B. **Mingen** 9 Juni, 24 Nov. AB. **Jlsfeld** 17 Febr., 26 Mai AB, 24 Aug. AB (je Tag vorh. Holz), jed. Dienstag, w. Feiertag, Donnerstag, Schw. **Jls Hofen** 2 Febr., 22 Juli, 14 Nov. B, 21 April, 20 Mai, 16 Juni B. **Jungelsingen** 2 Febr., 30 Mai, 25 Juli, 30 Nov. B, 12 April, 11 Nov. B. **Jung** 28 April, 29 Sept. (2), 17 Nov. ABWZ, 10 März B, 28 Juli ABWZ, 13 Jan., 10 Febr., 10 März, 14 April, 12 Mai, 8 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 8 Sept., 13 Okt., 10 Nov., 8 Dez. B. **Jutingen** 5 Sept., 3 Okt. AB.

**Kaisersbach** (O.A. Welzheim) 17 Febr., 26 Mai, 11 Aug. B. **Kirchberg** a.d. Jagst 24 Febr., 2 Mai, 25 Juli, 28 Okt. B, 17 Febr., 5 Mai, 28 Juli, 27 Okt. B. **Kirchheim** a. Neck. 11 April ABW. **Kirchheim** a. d. Teck 7 März, 2 Mai, 6 Juni, 7 Nov. AB, 3 Jan., 7 Febr., 4 April, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 5 Dez. B, (4 April, 7 Nov. zgl. Farren), 21 Juni (6) B. **Kisllegg** 22 März, 18 Juli, 6 Okt., 21 Nov. AB, 10 Jan., 14 Febr., 14 März, 11 April, 9 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 12 Sept., 10 Okt., 14 Nov., 12 Dez. B. **Kleinapfadh** 14 Juli ABW, 21 April, 8 Dez. AB, 20 April, 13 Juli Holz. **Kleingartach** 11 April B. **Knittlingen** 22 März, 17 Mai, 16 Aug., 18 Okt., 20 Dez. AB, 18 Jan., 22 Febr., 19 April, 21 Juni, 19 Juli, 20 Sept., 22 Nov. B. **Kochendorf** 1 Febr. ABW, 24 Juni B, 21 Dez. B. **Köngen** 30 Mai AB, 21 Sept. ABWZ (je 2 Tag B). **Königsbronn** 24 Febr., 24 Aug. AB. **Königseggwald** 17 März, 2 Juni, 22 Sept. AB. **Kornwehheim** 24 Febr. Holz. **Kuchen** (O.A. Geisling.) 2 Febr., 30 Mai, 25 Juli ABWZ. **Künzelsau** 24 Febr., 24 Juni, 28 Okt. AB, 25 Febr., 19 Juli, 18 Okt. B, 29 März, 6 Sept. Schw. **Jeden** Freitag Schw. **Kupferzell** 2 Mai, 3 Okt., 30 Nov. B. **Kusterdingen** 2 März, 11 Juli B.

**Kaidingen** 11 April, 30 Mai, 18 Okt., 30 Nov. ABW, 24 Febr., 23 Mai, 24 Aug., 28 Okt. GarnB, 24 Febr., 21 Sept. B. **Langenargen** 17 Febr., 12 Mai, 8 Aug., 21 Nov. AB. **Langenau** 17 Jan. BW, 11

April, 30 Mai, 29 Sept. AB, 21 Dez. B, 21 Febr., 4 Juli, 24 Aug., 7 Nov., 5 Dez. B, 11 April, 29 Sept. zgl. Farren. **Jed.** **Langenbeutingen** 2 Febr. AB. **Langenbrand** 28 Febr., 25 April, 29 Aug. B. **Langenburg** 11 April, 24 Juni, 30 Nov. B, 8 März, 17 Mai, 12 Juli, 27 Sept. B. **Jed.** **Freitag Schw.** **Lauchheim** 21 Febr., 11 April, 30 Mai, 17 Okt. AB. **Laudenbach** 21 März, 2 Mai (je Tag nachh. B), 25 Juli B, 21 Sept. AB. **Kauffen** 8 Febr. (zgl. Holz), 3 Mai AB (im Dorf), 29 Sept. B, 21 Dez. AB (i. d. Stadt). **Jed.** **Dienstag Schw.** **Laupheim** 21 März, 11 April, 30 Mai, 25 Juli, 10 Okt. ABW. **Jed.** **Dienstag Korn**, alle 14 Tage zgl. B Schw. **Leidringen** 12 Mai, 18 Aug. AB, 17 März, 11 Okt. B. **Leinfelden** 30 Mai AB. **Leonberg** 26 Jan., 12 Mai, 2 Nov. AB, 8 Febr. B, 4 April, 24 Juni, 28 Juli B Schw, 5 Okt. ABW. **Jed.** **Dienst. Korn** u. **Mittw.** **Milchschw.** **Leutkirch** 14 März, 23 Mai, 17 Okt., 30 Nov. ABW, 31 Jan., 7, 28 Febr., 7, 28 März, 4, 25 April, 2, 31 Mai, 6, 27 Juni, 4, 25 Juli, 1, 29 Aug., 5, 26 Sept., 3, 31 Okt., 7, 28 Nov., 5, 27 Dez. BW. **Liebenzell** 3 Febr., 15 März, 24 Juni, 18 Okt., 17 Nov. ABWZ, 25 Nov. F. **Löchgau** 25 Mai, 15 Nov. AB. **Loffenau** 1 März, 11 Okt. AB. **Lonsee** 2 Mai, 17 Okt. B. **Lorch** 8 März, 23 Mai, 7 Nov. AB, 19 Sept. ABWZ. **Lohburg** 24 Juni, 21 Sept. AB. **Löwenstein** 29 Juni AB, 15 Nov. ABWZ. **Ludwigsburg** 15 Febr., 17 Mai, 1 Nov. (zgl. Led) AB Holz in **Schnittw.** **Pfählen** u. dgl. (B je 3 Tg.), 15 März Holz, 8 März, 5 Mai, 21 Juli (zgl. Holz) Led.

**Magnast** 25 März, 5 Juli, 28 Okt. ABW. **Mainhardt** 22 Febr., 5 April, 21 Juni, 9 Aug., 25 Okt. AB. **Marbach** (Stadt) 28 April (2), 19 Juli, 17 Nov. AB, 1 März, 5 April, 9 Juni, 30 Aug. B, 28 Febr., 27 April, 18 Juli, 16 Nov. Holz. **Jed.** **Samstag Schw.** **Marfelsheim** 2 Mai, 21 Sept. B. **Markgröningen** 24 Febr., 11 April, 21 Dez. (je 2) AB, 24 Aug. Schw (Tag vorher B). **Markt-Lustenan** 11 April, 30 Mai, 25 Juli B. **Maulbronn** 3 Mai, 21 Sept. AB. **Wehrstetten** (O.A. Münsingen) 23 April, 8 Juni, 17 Okt., 15 Dez. AB. **Mengen** 19 Febr., 20 April, 24 Juni, 14 Sept., 12 Nov. AB. **Mergentheim** 28 Febr., 12 April, 31 Mai, 11 Juli, 14 Nov., 12 Dez. B (je 2, am 2. Tag zgl. B), 10 März, 18 Aug., 15 Sept., 15 Okt., 15 Nov. Schw, 20 Jan., 17 Febr., 17 März, 20 Mai, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 15 Sept., 20 Okt. Schw. **Merflingen** (O.A. Leonberg) 11 April, 8 Sept. B. **Meringen** 8 Febr., 10 Mai, 20 Sept. ABWZ, 8 März, 12 Juli BZ, 22 Nov. AB. **Michelbach** (O.A. Dehring.) 14 Febr., 1 Sept. AB. **Michel** (O.A. Hall) 10 Mai, 4 Okt. AB. **Mittelsstadt** 12 Mai, 13 Okt. ABZ. **Mödmühl** 15 Febr., 7 Juni, 15 Nov. B. **Mögglingen** (O.A. Gmünd) 19 März, 14 Juni, 14 Nov. AB. **Mögglingen** (O.A. Dehrin-

gen) 2 Mai, 30 Nov. B. **Mähringen** (a. d. Filbern) 26 Nov. ABWZ. **Mönsingen** 27 Jan. B, 22 März, 21 Juni, 18 Okt. AB. **Mühlheim** a. d. Donau 7 März, 23 Mai, 29 Sept., 31 Okt., 30 Nov. AB. **Mühringen** 9 Mai, 29 Sept. AB. **Muffingen** (O.A. Künzelsau) 22 Febr., 12 April, 31 Mai, 24 Aug., 21 Dez. AB. **Mündlingen** 10 Febr. B, 21 Sept. B. **Mundelsheim** 30 Mai, 22 Nov. (Tag vorh. Holz) AB. **Munderfingen** 13 Jan., 10 Febr., 10 März, 14 April, 2 Mai, 9 Juni, 14 Juli, 24 Aug., 29 Sept., 28 Okt., 25 Nov., 8 Dez. ABW. **Jed.** **Samstag Korn** **Wittual.** **Münsingen** 23 Febr., 13 April, 15 Juni, 27 Sept., 2, 9, 16, 23 Nov., 21 Dez. (2) ABW, 3 Aug. AB. **Murrhardt** 19 April (Tag vorh. Holz), 25 Juli AB, 27 Sept., 30 Nov. ABZ, 1 Febr., 1 März, 7 Juni B, 14 Nov. Schw. **Müsdorf** 11 Okt. AB (5 Tag „Muswiesenmesse“).

**Nagold** 28 April AB, 13 Okt., 8 Dez. ABZ, 3 März, 2 Juni, 24 Aug. B. **Neckarfulm** 11 April B (Tag nachh. B Schw), 14 Nov. AB. **Neckartenzlingen** 15 April, 8 Sept. AB. **Neckarthailfingen** 7 März, 9 Juli, 30 Nov. AB. **Neckarwehheim** 11 Jan., 25 März (zgl. Holz), 8 Nov. ABW. **Nehren** 12 April, 9 Aug. AB. **Neidlingen** 29 Juni, 21 Sept. AB. **Nellingen** (O.A. Blaubeuren) 25 Juli AB. **Neresheim** (Stadt) 28 Febr., 11 April, 30 Mai, 3 Okt. AB, 25 Juli B. **Neubulach** 11 April AB, 11 Okt. ABZ. **Neuenbürg** 3 März, 26 Mai, 8 Sept., 1 Dez. B, 9 Febr., 13 April, 17 Aug., 16 Nov. B. **Neuenstadt** a. Kocher 3 Mai, 13 Dez. B, 1 März, 31 Mai, 8 Nov. B, 23 Aug. AB. **Neuenstein** 2 Mai, 21 Sept. B, 3 Febr., 3 Mai, 29 Nov. B. **Neußen** 17 März, 13 Juli, 10 Nov. AB. **Neuhausen** a. d. Erms 10 März AB, 20 Mai, 27 Okt. ABWZ. **Neuhausen** a. d. Filbern 2 Mai, 4 Juli, 28 Okt. AB. **Neutkirch** (O.A. Teitnang) 10 Mai, 11 Okt. B. **Neuweiler** (O.A. Galm) 10 März, 20 Okt. ABZ. **Niedernhall** 2 Mai, 24 Aug., 21 Dez. B, 15 März, 16 Aug., 15 Nov. B. **Niederstetten** 20 Jan. B, 2 Febr., 2 Mai, 8 Juli, 11 Nov. B, 3 Jan., 3 Febr., 7 März, 4 April, 3 Mai, 6 Juni, 11 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 21 Nov., 12 Dez. B. **Niederstöttingen** 23 April, 11 Nov. ABW. **Nürtingen** 2 Febr., 11 April, 14 Juni, 24 Aug., 18 Okt., 21 Dez. ABW Schw Holz Tuch, 15 Nov. Schw. **Rupfingen** 22 Febr., 5 Mai, 28 Juli, 20 Okt. AB.

**Oberdischingen** 19 März, 29 Juni, 8 Sept., 17 Okt. ABW. **Oberdorf** (O.A. Neresheim) 9 Mai, 7 Nov. AB. **Oberjettingen** 5 April, 5 Juli, 4 Okt. AB. **Oberkochen** 30 Mai AB. **Oberlemningen** 22 März, 6 Sept. AB. **Obermardtthal** 23 April, 10 Juni, 12 Okt. AB. **Obernurdorf** (Stadt) 7 Febr., 14 März, 2 Mai, 13 Juni, 20 Juli, 24 Aug., 29 Sept., 11 Nov. AB. **Obernheim** 16 Mai, 20 Juni, 1 Aug., 10 Okt. AB. **Oberrieringen** 24 Febr., 8 Sept. AB. **Oberrotz** (O.A. Gaildorf) 9 Febr., 2 Mai, 1 Aug. AB, 10 Okt.





9 Nov. **SB**, 11 Mai, 22 Juni, 5 Okt. **B**. Jed. Donnerst. Korn. **Winterbach** 22 Febr., 8 Nov. **SB**. **Winterlingen** 31 März, 22 Sept. **SB**. **Wolfschlugen** 8 März, 24 Juni, 11 Nov. **SB**. **Wurzach** 3 Febr., 3 März, 5 Mai, 6 Okt., 3 Nov. **SB**, 13 Jan., 7 April, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 1 Dez. **B**. **Würtingen** 17 Okt. **B**. **Wüstenroth** 9 März, 8 Juni, 30 Aug., 22 Nov. **SB**. **Zaberfeld** 31 Mai, 25 Okt. **SB**. **Zainningen** 28 April, 8 Sept. **SB**. **Zavelstein** 22 März, **SB**. **Zwiefalten** 1 März, 24 Mai, 13 Sept., 1 Nov. **SBM**. Jeden Dienstag Kornviktualien.

### Reg.-Bezirk Sigmaringen.

**Bingen** 17 März, 11 Juli, 13 Sept. **SB**. **Bisingen** 29 März, 5 Juli, 19 Okt. **SB**. **Burladingen** 15 Juni, 17 Okt. **SB**, 2 März **B**. **Cuspningen** 17 März, 14 Juli, 22 Sept., 1 Dez. **SB**. **Gammertingen** 21 März, 11 Juni, 24 Aug., 28 Okt. **SB**, 15 April, 7 Okt. **B**. **Großelfingen** 11 Juli, 24 Okt. **SB**. **Haigerloch** 28 Febr., 6 Juni, 5 Sept., 5 Dez. **SB**. **B** am 2. Montag jed. **Mis**. (ausgenom. im April am 2. Dienstag). **Hechingen** 25 April, 18 Juli, 26 Sept., 19 Dez. **SB**, 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. **B**. **Hettingen** 28 März, 15 Okt. **SB**. **Jünneringen** 3 Mai, 22 Juli, 18 Okt., 21 Nov. **SB**. **Krauchenwies** 28 März, 23 Mai, 3 Nov. **SB**, 17 Febr., 6 Sept. **B**. **Melchingen** 17 Febr., 26 Mai, 21 Juli, 29 Sept., 1, 22 Dez. **SB**. **Neufra** 20 Juli, 8 Okt. **SB**. **Ostach** 7 Febr., 13 April, 25 Juli, 4 Okt. **SB**, 5 Jan., 2 März, 4 Mai, 1 Juni, 7 Sept., 2 Nov., 7 Dez. **B**. **Rangendingen** 23 Mai, 10 Okt. **SB**. **Sigmaringen** 12 April, 20 Juni, 3 Okt., 21 Nov. **SB**. **Stetten** unt. **Hohlstein** 31 Mai, 20 Juli, 23 Sept., 20 Okt. **SB**. **Trochtelfingen** 21 März, 31 Mai, 21 Sept., 7 Nov. **SB**, 21 April, 21 Juli, 10 Okt. **B**. **Veringenshald** 24 Febr., 2 Mai, 29 Sept., 11 Nov., 6 Dez. **SB**. **Wald** 22 März, 17 Mai, 16 Aug., 22 Nov. **SB**.

### Königreich Bayern.

#### Reg.-Bezirk Pfalz.

**Affenz** 30 Mai, 28 Aug. (2), 13 Nov. **SB**, 7 Juli **B**. **Annweiler** 20 Febr., 26 Juni, 28 Aug., 27 Nov. **SB**. **Bergzabern** 27 März, 7 Aug., 6 Nov. (je 3) **SB**. Fr jed. Dienstag u. Freitag. **Billigheim** 12 Juni (2), 16 Okt. (3) **SB**. **B** alle 14 Tage Montags. **Bliestal** 14 März, 3 Mai, 5 Sept., 7 Nov. **SB**, 8 Febr., 5 April, 31 Mai, 5 Juli, 18 Okt., 8 Nov. **B** Schw. **Deidesheim** 20 Nov. (3) **SB**. **Dürkheim** 30 Mai, 21 Aug. (je 2), 2 Okt. (3), 9 Okt. **SB**. **Edentoben** 20 März, 14 Aug. (je 3) **SB**. **Frankenthal** 20 März, 26 Juni, 27 Nov. (je 3) **SB**. **Germerheim** 30 Mai, 4 Sept. (je 2) **SB**. **Grünstadt** 13 März, 24 Juli, 30 Okt., 4 Dez. (je 2) **SB**. **B** alle 14 Tage Mittwoch. **Gomburg** 2 Okt. (2) **SB**, Fr Schw jed. Mittwoch. **Kaiserslautern** 15 April,

15 Nov. (je 3) **SB**. **Viktualien**. jeden Dienstag u. Samstag. Fr jed. Dienstag. **Kandel** 13 März, 22 Mai, 30 Okt. (je 2) **SB**. **B** a. 1. u. 3. Dienstag jed. **Mis**, w. **Feiert**, Dienstag nach. Fr jed. **Mittw**, w. **Feiert**, Tag vorh. **Kirchheim** 8 Mai, 26 Juni, 9 Okt. (je 2) **SB**. **Viktualien**. jed. Mittwoch u. Samstag. **Rufel** 25 Jan., 8 Febr., 22 März, 24 Mai, 6 Sept. (zgl. **B**), 13 Dez. **SB**, 16 Aug. **Preis**. m. für junge Zuchstiere, 27 Sept. **Hauptpreisviehm**. **B** am 2. u. 4. Dienstag jed. **Mis**, Fr jed. Freitag. **Randau** 8 Mai, 11 Sept. (je 3) **SB**. **B** alle 14 Tage Dienst. **Weimm**. **Abhaltungstage** bes. best. **Randstahl** 20 März, 7 Aug., 20 Nov. **SB**, 17 Okt. **B**. **B** a. 3. Montag jed. **Mis**, auschl. Jan., Febr., Dez. Fr jed. Montag, w. **Feiert**, Dienstag. **Gautereden** 8, 14 Aug. **SB**. **B** a. 4. Montag im Jan., Febr., Mai, Juni, Juli, 2. Montag i. Aug., Dez. u. 2. u. 4. Montag im März, April, Sept., Okt., Nov., im April u. Okt. mit **SB**, w. **Feiert**, Dienst. **Ludwigshafen** 24 April, 25 Sept. (je 2) **SB**. **Neustadt a/S.** 4 Sept. (2), 20 Dez. (3) **SB**. **B** alle 14 Tage Dienst. Fr Dienst. (w. **Feiert**, **Mittw**.) u. **Samst.** (w. **Feiert**, Freitag). **Obermoßel** 1 Mai, 10 Juli, 11 Sept. (2), 16 Okt. **SB**. **Odenbach** **B** Schw a. 2. Mittwoch i. März, April, Mai, Juni, Juli, Sept., Okt., Nov. u. 3. Montag i. Aug., w. **Feiert**, **L** nach. **Pirmasens** 3 Mai, 6 Sep. (je 2) **SB**. **B** alle 14 Tg. an d. Donnerstagen, w. keiner in Zweibrücken ist. Fr jed. Mittwoch. **Quirnbad** 24 Aug. **SB**, 16 Nov. **SB**, 16 Febr., 19 Okt. **B**, 23 Aug. **Preis**-Zuchtviehm. **B** a. 1. u. 3. Mittwoch jed. **Mis**, auschl. d. 3. **Mittw**. im Aug. **Rodenhausen** 1 Mai, 2 Okt. **SB**. **B** am 1. Donnerstag jed. **Mis**, w. **christl.** oder **jüd.** **Feiert**, Donnerstag nach. **Speyer** 15 Mai, 30 Okt. (je 8) **SB**. Fr id. Dienstag, w. **Feiert**, Montag, ist jed. **Feiert**, **Mittw**. **St. Ingbert** 7 Febr., 4 April, 13 Juni, 17 Okt. **SB**. **Wachenheim** 24 April, 13 Nov. (je 2) **SB**. **Winnweiler** 11 April, 19 Juni, 23 Okt. **SB**. **Wolfstein** 20 Febr., 8 Mai **SB**, 18 Aug., 31 Okt. **SB**, 21 Febr., 9 Mai, 9 Sept., 10 Nov. **B**. **Zweibrücken** 24 März, 10 Mai, 19 Juli, 4 Okt., 30 Nov. **SB**. **B** a. 1. u. 3. Donnerstag jed. Monats, Fr jeden Donnerstag.

#### Reg.-Bezirk Oberbayern.

**Freising** 27 März, 3 April, 19 Juni, 21 Aug., 11 Sep., 20 Nov. (je 2) **SB** (am 2. Tag zgl. **B** Geir.). **B** jed. Mittwoch, am letzten Mittwoch jed. **Mis**. zgl. **Schw**. **Ingolstadt** 3 Mai, 8 Sept., 8 Dez. **SB**. **B** a. 1. Mittwoch jed. **Mis**. u. 3. Mittwoch im Feb., März, April u. Mai, w. **Feiert**, Ausfall. **München** 1 Mai, 16 Okt. [je in d. Vorst. **Aug**], 31 Juli [in d. Vorst. **Haidhausen**] (je 8) **SB**. **B** a. 1. Samstag jed. **Mis**, w. **Feiert**, **Samst.** nach. **Hopfen** v. 1. Okt. b. 30 April jed. Freitag, w. **Feiert**, **Werttag** vorh. **Rosenheim** 15 Mai, 28 Aug., 30 Okt., 11 Dez. **SB**, 5 Jan., 12 April **B**, 23 April u. **Donnerst.** vorh. **Zuchtfälberm**. u. **ZuchtbullenPräm.**, **B** a. Samstag vor d.

4 **SB** und jed. **Donnerst.** (zgl. **SB** Geir.), w. **Feiert**, Tag vorh. **Traunstein** 30 Jan., 17 April, 28 Aug., 13 Nov. (je 2) **SB** (am 2. Tag), 26 Sept. **Jährlingsperdem**, **B** an jed. **Schranntag**, w. **Feiert**, **Werttag** nach. **Ursach** 15 Juni, 28 Aug., 30 Okt. **SB**, Tag vorh. **B**, sowie a. 1. Montag jed. **Mis**, w. **Feiert**, Montag nach, in d. **Fasten** jed. Dienstag, jed. **Samst.** Schw. **Friedberg** 27 März, 26 Juni, 25 Sep., 13 Nov. **SB**. **B** am letzten Montag jed. **Mis**. **Pfaffenhofen** 6 Febr., 24 April, 10 Juli, 27 Nov. **SB**, je **L** vorh. **B** Geir. **Schrobenhausen** 22 Mai, 2 Okt., 4 Dez. **SB**, a. 2. **Donnerst.** jed. **Mis**. u. jed. **Donnerst.** in d. **Fast**, w. **Feiert**, Tag vorh. **Wasserburg** 20 März, 24 April, 16 Juni, 25 Sep., 20 Nov. **SB**, je Tag nach. **SB**. **WB** am 1. Mittwoch id. **Mis**, w. **Feiert**, Tag vorh. **Weilheim** 27 März, 26 Juni, 21 Aug., 9 Okt., 27 Nov. **SB**, 27 Jan., 28 März, 27 Juni, 22 Aug., 10 Okt., 28 Nov., 15 Dez. **B**, sowie a. 1. **Donnerstag** jed. **Mis**. **B**, wenn **Feiert**, Tag vorher.

#### Reg.-Bezirk Mittelfranken.

**Ansbach** 22 Febr., 3 Mai, 9 Aug., 8 Nov. (je 3) **SB**. **Meße**, 31 Jan., 21 Febr., 28 März **B**, 1 Febr., 22 Febr., 29 März **B**, jed. Dienstag **B** Schw. **Dintelsbühl** 3 Jan., 7 Febr. **WB**, 7 März, 4, 25 April, 6 Juni, 29 Aug., 26 Sept., 24 Okt., 14 Nov., 5 Dez. **B**, 24 April, 21 Aug., 23 Okt. **SB**, 8 Juni (2) **WB**, 10 Juli (4) **SB**, 13 Juli **B** Schw, 15 Sept., 25 Okt. **Sch**, Schw an den **Geir**. **Eichstätt** 30 Jan., 1 Mai, 3 Juli, 9 Okt. (je 4) **SB**, 3, 31 Jan., 14, 28 Febr., 14 März, 4, 18 April, 2, 16 Mai, 6 Juni, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. **B**, je zgl. **B** Schw, 21 März, 12 Sept. **Sch**, 31 Mai (2) **WB**, 4 Juli **B** Schw. **Erlangen** 26 Jan., 30 Mai, 31 Aug. **SB**. **B** jed. **Donnerstag**, w. **Feiert**, Freitag, Schw jed. **Samstag**. **Fürth** 2 Okt. (11) **SB**. **Nürnberg** 12 April, 1 Sept. (je 14), 7 Dez. (18) **Meße**, 30 Mai, 21 Aug. (je 3) [Vorst. **Böhrd**] **SB**, 7 Febr., 7 März **B**. **B** jed. **Wochentag**. **Hopfen** v. 1. Sept. b. **legt**. April jed. **Wochentag**. **Rothenburg** 12 Juni (8), 24 Juli, 21 Aug., 13 Nov. (8) **SB**, 15 Febr., 29 März, 26 April, 9 Mai, 15 Juni, 18 Juli, 29 Aug., 19 Sept., 17 Okt., 16 Nov., 12 Dez. **B**, 4 Mai, 25 Juli, 20 Aug., 20 Sept., 31 Okt. **Sch**. Schw jed. **Samst.** **Schwabach** 7 Febr., 21 März, 2 Mai, 27 Juni, 29 Aug., 26 Sep., 31 Okt., 19 Dez. **SB**, alle 14 Tg. **Mittwochs**. **Weißenburg** 6 Febr., 8 Mai, 21 Aug., 13 Nov. **SB**. **Abenberg** 6 März, 24 Apr., 26 Juni, 28 Aug., 9 Okt., 11 Dez. **SB**. **B** am 2. Dienstag id. **Mis**, w. **christl.** **Feiert**, Tag nach, w. **jüd.**, Tag vorh. **Feuchtwangen** 27 Febr., 11 April, 22 Mai, 24 Juli, 27 Sept. (4), 30 Okt., 18 Dez. **SB**, 28 Febr., 18 April, 6 Juni, 16 Aug., 27 Sept. **B**, 7 Juni, 5 Juli (je 3) **WB**. **Greding** 30 Jan., 20 März, 8 Mai, 3, 24 Juli, 25 Sept., 30 Okt., 20 Nov. **SB**. **B** am 2. u. 4. **Donnerstag** jed. **Mis**, w. **Feiert**, **Mittwochs**. **Gun-**

zenhausen 30 Jan., 20 Febr., 20 März, 24 April, 30 Mai, 19 Juni, 24 Juli, 21 Aug., 11 Sept. (3), 16 Okt., 27 Nov., 18 Dez. s. je Montag nachh. Schw. B a. 2. Montag jed. Mts., w. Feiert., Tag nachh. Heiden 21 Febr., 24 April, 10 Juli, 28 Aug., 9 Okt., 13 Nov., 18 Dez. s. B a. 1. Donnerstag im März, Mai, Juli, Sept. Hersbrud 30 Jan., 1 Mai, 12 Juni, 21 Aug., 25 Sept., 6 Nov., 18 Dez. s. B a. 1. Mittwoch jed. Mts., w. Feiert., Tag nachh. Hilpoltstein 30 Jan., 27 März, 22 Mai, 26 Juni, 14 Aug., 25 Sept., 4 Dez. s. B a. 3. Mittw. jed. Mts., w. Feiert., Tag nachh. Langenzenn 2 Febr., 11 April, 6 Juni, 31 Juli, 25 Sept., 6 Nov., 18 Dez. s. B a. 1. Montag id. Mts. Kauf 6, 27 Febr., 8 Mai, 26 Juni, 31 Juli, 18 Sept., 30 Okt., 4, 24 Dez. s. Reutershausen 30 Jan., 13 März, 24 Apr., 19 Juni, 24 Juli, 18 Sept., 20 Nov. s. Neustadt a. d. Mich 9 Jan., 27 Febr., 8 Mai, 19 Juni, 31 Juli, 25 Sept., 13 Nov. s. B v. 1. Mittwoch an alle 14 Tg. Ornbau 6 Febr., 20 März, 8 Mai, 19 Juni, 24 Juli, 28 Aug., 30 Okt., 27 Nov. s. Pappenheim 13 Febr., 8 Mai, 24 Juli, 16 Okt. s. B a. legt. Montag jed. Mts. Roth 27 Febr., 11 April, 19 Juni, 21 Aug., 18 Sept., 27 Nov. s. Scheinfeld 6 Febr., 24 April, 19 Juni, 14 Aug., 25 Sept., 6 Nov., 18 Dez. s. 26 B, 4 Sch, 2 Saatfruchtin., Abhaltungst. bes. best. Spalt 30 Jan., 20 März, 1 Mai, 10 Juli, 14 Aug., 23 Okt., 18 Dez. s. Thalmaßing 6 Febr., 30 Mai, 28 Aug., 30 Okt. s. 5 Juni B. B a. legt. Donnerst. jed. Mts. Ulfenheim 20 Febr., 1 Mai, 19 Juni, 21 Aug., 25 Sept., 20 Nov. s. 14 Juni, 26 Juli (je 3) B, 9 März, 8 Juni, 14 Sept., 19 Okt. Sch, B a. 1. Dienst. jed. Mts. Wassertruidingen 13 Febr., 11 Apr., 30 Mai, 26 Juni (5) [a. d. Hesselb.], 3 Juli, 28 Aug., 16 Okt., 4 Dez. s. 30 Juni [a. d. Hesselb.] B. Schw jed. Freitag. Windsbad 13 März, 30 Mai, 3 Juli, 21 Aug., 29 Sept., 13 Nov., 21 Dez. s. Windsheim 22 Febr., 11 April, 30 Mai, 26 Juni, 25 Sept., 11 Nov. s. B w. besond. bestimmt.

**Reg.-Bezirk Unterfranken.**

Ashaffenburg 28 Febr., 27 Juni, 5 Dez. (je 4) s. B a. 1. u. 3. Dienstag jed. Mts., w. Feiert., Mittwoch. Kitzingen 20 Febr., 11 April, 30 Mai, 29 Juni, 18 Sept., 20 Nov. s. Schweinfurt 6 Jan., 29 Juni s. 8 Juni (5) s. B. Würzburg 3 April, 8 Juli, 2 Nov. (je 14) Messe, 12 Juli (3) B, 4, 18 Jan., 1, 15 Febr., 1, 15, 29 März, 12, 26 April, 10, 24 Mai, 7 (zgl. Sch), 21 Juni, 5, 19 Juli, 2, 16, 30 Aug., 13, 22 Sep., 6, 13, 25 Okt., 8 (zgl. Sch), 22 Nov., 6, 20 Dez. B, 22 März, 9 Aug. Zuchtbulen m. Präm., 11 Jan., 8 Febr., 8 März, 5 Apr., 3 Mai, 12 Juli, 9 Aug., 6 Sept., 4 Okt., 13 Dez. Sch, Jung Zuchtschw jed. Samst., w. Feiert., Freitag. Arnstein 30 Jan., 1 Mai, 19 Juni, 28 Aug., 30 Okt. s. B. Schw jed. Donnerst., w. Feiert., Freitags. Aub 30 Jan., 11 April, 30 Mai, 3 Juli, 14 Aug., 11 Sept., 30 Okt., 24 Dez. s. Schw jed. Donnerst., B w. bes. best. Bi-

schofsheim 2 Febr., 19 März, 23 April, 22 Mai, 26 Juni, 15 Aug., 29 Sep., 29 Nov., 8 Dez. s. Brändenau 12 April, 31 Mai, 24 Juli, 13, 27 Nov., 27 Dez. s. Gemünden 13 März, 1 Mai, 29 Juni, 7 Aug., 9 Okt., 18 Dez. s. Gerolzhofen 6 März, 11 April, 31 Mai, 29 Juni, 24 Aug., 29 Sept., 11 Dez. s. 16 Aug. B. Schw jed. Donnerst. Hammelburg 15 März, 3 Mai, 5 Juli, 24 Aug., 29 Sept., 10 Nov., 20 Dez. s. 17 Mai, 20 Sept. Sch, 20 Aug. Zuchstier-Jungb. B alle 14 Tg., v. 1. Mittwoch ab. Hahfurt 1 Febr., 15 März, 3 Mai, 2 Aug., 26 Sept., 8 Nov., 19 Dez. s. 15 Juni s. Pflanzen, 16 Mai, 18 Juli, 19 Sept. Sch, 22 Aug. Zuchstier. B alle 14 Tage Donnerstags v. Schweinf. B. Karlstadt 12 April, 24 Juni, 31 Juli, 11 Sept., 9 Okt., 4 Dez. s. B Schw alle 14 T. Dienst., Zuchtbulen a. 1. B. April u. Aug. u. 2. B im Juni u. Okt., w. Feiert., T. nachh. Kissingen 19 März, 1 Mai, 15 Juni, 25 Juli, 21 Sept., 10 Nov., 23 Dez. s. 5 April, 4 Okt. B. B. Sch Schw Getr alle 14 Tage Montags, v. 1. Mont. ab. w. Feiert., Dienst. Kauringen 19 März, 30 Mai, 3 Juli, 8 Sep., 23 Okt., 18 Dez. s. Kohr 13 März, 15 Mai, 24 Juli, 4 Sep., 16 Okt., 27 Nov. s. 15 Okt. s. Mainbernheim 30 Jan., 24 April, 19 Juni, 21 Aug., 30 Okt., 18 Dez., 28 Aug., 2 Okt., 11 Dez. s. Melrichstadt 20 Febr., 13 März, 15 Mai, 12 Juni, 10 Juli, 7 Aug., 25 Sept., 30 Okt., 18 Dez. s. 10 Jan., 21 Febr., 14 März, 19 April, 9 Mai, 6 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 15, 26 Sept., 31 Okt., 29 Nov. B Schw, 12 April, 17 Okt. Sch P Schw, 18 April Zuchtbull., 18 Juli, 5 Sep., 19 Dez. Sch Schw, 2 März, 7 Sept. Saatfr. Miltenberg 27 März, 1 Mai, 24 Juni, 10 Aug., 27 Sept. (3), 11 Nov. s. B werd. bes. best. Obernburg 10 Jan., 28 März, 18 Juli, 17 Okt. s. Ochsenfurt 2 Jan., 24 April, 10 Juli, 25 Sept. s. 8 März, 12 Apr., 10 Mai, 12 Juli, 27 Sep., 8 Nov. B. Rothenfels 12 April, 31 Mai, 3 Juli, 18 Sept., 30 Okt., 21 Dez. s. Reil 13 März, 24 Juli, 2 Okt., 11 Dez. s.

**Reg.-Bezirk Schwaben.**

Augsburg 17 April, 2 Okt. (je 8) s. 18 März Sch Zuchtwidder, 25 Juli, 16 Aug., 17 Sep. Sch, 13 Juni (4) B. B jeb. Dienst., Donnerst., Freitag, Hopfen v. 1. Okt. bis letzten April jed. Donnerst. Dillingen 24 April, 9 Okt., 4 Dez. s. B a. 3. Dienst. jed. Mts., w. Feiert., Mittw. Donauwörth 6 Mai, 14 Okt. (je 5) s. 20 Juni (2) B. B a. 2. Dienst. jed. Mts., w. Feiert., Mont. Günzburg 6 März, 1 Mai, 21 Aug., 20 Nov. s. je Tag nachh. B. Kaufbeuren 23 Mai, 7 Nov. s. B, 13 Jan., 3, 17 Febr., 10, 31 März, 14 Apr., 8 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 7 Sept., 13 Okt., 1, 29 Dez. B. Kempten (Altit.) 17 Mai (3) s. 23 Febr., 18 Mai, 28 Juni, 21 Sept. B, sow. jed. Samst. im Okt., Nov., Dez. B, wenn Feiert., Ausf. Kempten (Neust.) 21 Nov. (3) s. B, 24 Dez. B, sow. jed. Samst. in Fasten v. Pfingst-

Kindau 29 Apr., 4 Nov. (je 6) s. Bretterm. in 1. Woche im Nov. Memmingen 11 Okt. (4) s. 20 Juni (3) B, 6 April, 7 Sept., 5 Okt., 2 Nov. Sch, B jed. Dienst. Neuburg a. D. 23 April, 23 Juli, 24 Sept., 3 Dez. (je 6) s. B am 1. Dienst. jed. Mts. Nördlingen 11 Juni (10) s. 2 April, 11 Juli, 22 Aug., 19 Sept., 4 Nov. Sch, 7 Juni (2) B, B a. legt. Dienst. jed. Mts., w. Feiert., Freitag. Burgau 30 Jan., 13 März, 24 April, 31 Juli, 25 Sept., 13 Nov. s. Füssen 21 Febr., 18 Mai (je 2) s. 17 Okt., 19 Dez. s. B. Gundelfingen 14 März, 15 Mai (2), 2 Okt. (2) s. 10 Okt. Sch, B a. 2. Montag jed. Mts., auschl. März, Mai, Okt., w. Feiertag, Dienst. Harburg 27 Febr., 22 Mai, 29 Juni, 24 Aug., 29 Sept., 20 Nov. s. Höchstädt a. D. 6 Febr., 8 Mai, 3 Juli, 11 Sept., 13 Nov. s. je Tag nachh. B. Jmmenstadt 1 Mai, 1 Dez. s. 29 Sept. s. B, 14 März, 18 Apr., 9 Mai, 20 Okt. B. Lauingen 26 März, 3 Sept. (je 4) s. 28 März, 31 Mai, 5 Sept. B, 17 Juni (2) B. Leipheim 27 März, 19 Juni, 9 Okt. s. je Tag nachh. B. Mindelheim 17 April, 11 Sept. (2) s. 18 April, 12 Sept. B, 1 Aug., 5 Sep., 3 Okt. Sch. B, B a. 1. Mittwoch im Jan. bis April, Juni bis Aug., Okt. bis Dez. Ronheim 13 März, 1 Mai, 31 Juli, 28 Aug., 3 Okt., 18 Dez. s. 24 Okt. B, 19 Dez. Sam. B a. 3. Montag jed. Mts., auschl. Okt. Dettingen 27 Febr., 8 Mai, 24 Juli, 28 Aug., 25 Sept., 30 Okt., 18 Dez. s. B. Garnlb. 7, 27 Jan. B, B, am Dienstag in der 3. Woche jeden Mts., w. Feiertag, B Tag vorh., P Tag nachh., Schw jed. Mittwoch. Rain 30 Jan., 1 Mai, 31 Juli, 13 Nov. (je 2) s. je Tag vorh. Schw. B am 3. Dienstag jed. Mts. Weißenhorn 19 Jan., 20 April, 13 Juli, 12 Okt. s. B am 1. Mittwoch im Febr. bis April, Juni, Aug., Sept., Nov. Dez., P zugl. im März, Juni, Sept., Nov. Wendling 30 Jan., 11 April, 30 Mai, 10 Juli, 14 Aug., 18 Sept., 13 Nov. s. je Tag nachh. sowie jd. Donnerstag Schw. Wertingen 22 Mai, 30 Okt. (je 2) s. B am 3. Montag jed. Mts., w. Feiert., Samst. vorher. Schw jeden Dienstag.

**Elfsak-Lothringen. Bezirk Oberelsfak.**

Altitirk 27 Jan., 10, 31 März, 21 April, 23 Mai, 30 Juni, 25 Juli, 18 Aug., 26 Sept., 20 Okt., 25 Nov., 22 Dez. s. B. 13 Okt. Prämienzuchtviehm. Aspaderbrüde (Gem. Oberburnhaupt) 21 Febr., 11 April, 13 Juni, 12 Sept., 14 Nov. s. B. Bloßheim 14 März, 13 Juni, 12 Sept., 12 Dez. s. B. Colmar 3 Juli (22) Messe, 24 Dez. Christm., jed. Donnerstag B, w. Feiert., Mittwoch, jed. Montag B, w. Feiert., Dienstag. Dammertirk 11 Jan., 8 Febr., 8 März, 12, 25 April, 10 Mai, 14 Juni, 12 Juli, 9 Aug., 13 Sept., 12 Okt., 8 Nov., 13 Dez. B. Dornach 1., 2.,

Regit Unter...  
 7. Nov. 5. Nov. s.  
 nach jch. Mts. Seiden  
 Reich 21 Febr., 9 Ma  
 im 8. Oktober 22  
 18 Okt. (2) s. Braun  
 Aug. 9. Rückwärtl. 1  
 6 Sept. 18 Dez. s. B  
 April 3 Mai, 4 Juli, 1  
 Jan. 8. Zeitwörter 14  
 Zueringen 20 Juni,  
 4. Trullingen 11 Febr.  
 heim 30 Sept. 19  
 30 Mai, 17 Okt. 12  
 Donnerst. jed. Mts. s.  
 43. Gogersau 1 Febr.  
 Nov. (je 3) B. Götting  
 8. Gerolzhofen 5 Jan  
 hiden 30 Mai, 20  
 1 Juni, 7 Febr., 7 Dez.  
 29 März, 20 Aug., 15  
 Mai, 18 Okt. (je 2) s. B  
 30 Nov. 5 Sept. 14  
 9 Mai, 3 Okt. s. Markt  
 17. 14 Sept. 14 Okt.  
 17. 24 April. Mts. s.  
 Sept. (4) Mts. Markt  
 Eden. w. am 1. u. 3.  
 17 Sept. 12 Okt. s. B  
 15 Okt. s. Weidenham  
 (je 4) s. Weidenham  
 trenn 17 Mai, 19 Juni,  
 16 Febr., 10 März,  
 (je 2) s. Weidenham  
 Weidenham 21 April,  
 (je 2) s. Weidenham  
 5 Dez. s. Weidenham  
 30 Nov. s. Weidenham  
 s. Weidenham  
 Weidenham  
 s. am 1. u. 3. s.  
 Weidenham 20 Juni,  
 Jan. (je 2) s. B  
 Weidenham



Mai, 22 Juni 8, 10 Mai, 20 Juni (2) B.  
Hilfkirchen 5 April, 17 Mai, 17 Okt. 8B.  
Homburg a. O. 6, 27 April, 22 Juni, 27  
Juli, 14 Sept., 26 Okt. 8B, 14 Dez. 8.  
Hungen 14 März, 9 Mai, 8 Aug., 19  
Sept., 1 Nov., 12 Dez. 8B. Kirtorf 26  
Jan. 8, 23 März, 11 Mai, 21 Juli, 22  
Sept., 9 Nov. 8B. Krainfeld 23 März  
B, 24 März, 25 Okt. 8. Kauterbach 17  
März, 12 Mai, 27 Juli, 13 Okt. 8B, 3  
Febr., 19 April, 16 Juni, 1 Sept., 17 Nov.  
B. Lindenfels 4 Jan., 22 Febr., 28 März,  
16 Mai, 24 Okt. 8. Pöberg 25 April, 11  
Juli, 10 Okt. B. Mainz 14 März, 8 Aug.  
(je 14) Messe. Michelstadt 22 Febr., 22  
März, 12 Apr., 17 Mai, 29 Sep., 17 Nov.,  
13 Dez. 8. Mühlsheim 13 Juni, 14 Nov. 8.  
Neu-Hsenburg 24 Mai, 25 Nov. 8. Neu-  
stadt 12 April, 9 Juni, 8 Aug., 30 Nov. 8.  
Nidda 22 Febr., 10 Mai, 15 Nov., 6 Dez.  
B, je Tag nachh. 8, 12 Sept. 8B. Ober-  
Ingelheim 26 Sept. (3) 8. Ober-Seemen  
16 Aug. B, 17 Aug. 8. Oppenheim 22  
Aug., 21 Nov. (je 2) 8. Ortenberg 15  
März, 29 Nov. B, 16 März, 29 Juni, 2  
(2), 30 Nov. 8, 1 Nov. 8B, 31 Okt. B.  
Oshofen 28 Aug. (2) 8. Pfeddersheim  
5 Sept. (2) 8. Ransstadt 17 Mai 8. Schlich  
16 Febr., 11 Mai, 20 Juli, 16 Nov. 8,  
22 März, 29 Sept. B. Schotten 10 Aug.,  
26 Okt. 8, 8 Aug. (2) 8B, 25 Okt. B.  
Seligenstadt 21 Febr., 16 Mai, 29 Aug.,  
21 Nov. (je 2) 8. Ulrichstein 13 Juli, 14  
Sept. 8, 11 Juli (2), 13 Sept. B. Wen-  
nings 12 April 8. Westhofen 22 Aug. (2)  
8. Wörrstadt 7 Sept. (3) 8. Worms  
31 Mai, 1 Nov. (je 3) 8.

Reg.-Bez. Wiesbaden (i. A.).

Battenberg 2 Febr., 25 Juli, 7 Nov.,  
13 Dez. 8Schw, 28 März, 16 Mai, 30  
Aug. 8B. Battenfeld 16 März, 26 Okt.  
8B. Diebrich-Mosbach 14 Juli, 15 Sept.  
8. Biedentopf 17 März, 12 Mai, 30 Juni,  
11 Aug., 22 Sept., 24 Nov. 8B, 31 Dez.  
8, 7 Juni, 18 Okt. B. Bierstadt 10 Mai  
B. Bornich 12 Mai, 3 Nov. 8B. Braun-  
bach 19 April, 5 Juli, 13 Sept., 8 Nov. 8B.  
Bredenbach 25 März, 31 Mai, 29 Sept.  
8B. Diez 24 Jan., 21 Febr., 28 März,  
5 Dez. 8B, 18 April, 20 Juni, 2 Aug., 26  
Sept. B, 14 Juni (2) B. Dillenburg 14  
Febr., 14 April, 26 Mai, 11 Juli, 5 Sept.,  
7 Nov., 15, 28 Dez. 8B. Dudenau 11  
Mai, 27 Okt. 8. Driedorf 21 März, 7  
Juni, 13 Sept. 8B. Eltville 14 Nov. (2)  
8. Ems 6 Sept., 1 Dez. 8B. Flörsheim  
12 Sept. 8B. Frankfurt a. M. 30 März,  
31 Aug. (je 21) Messe, 25 April, 12 Sept.  
(je 3) B. Geisenheim 21 Nov. (2) 8. Gaden-  
burg 24 Febr., 28 März, 18 April, 2 Mai,  
6, 22 Juni, 7 Juli, 11 Aug., 1, 26 Sept.,  
13 Okt., 25 Nov. 8B. Hadamar 4 April,  
13 Juni, 7 Nov., 12 Dez. 8B, 14 Febr.,  
29 Aug. B, 14 März B. Haiger 24 Febr.,  
31 Mai, 25 Aug., 20 Okt., 6 Dez. 8B, 21  
April, 17 Nov. B. Hasfeld 24 März, 27  
April, 9 Sept., 12 Okt. 8B. Herborn 7  
Febr., 31 März, 18 April, 16 Mai, 6 Juni,

28 Juli, 22 Aug., 28 Nov. 8B, 3 März, 26  
Sept. 8B. J. 27 Juni 8B. 14 Nov. 8B. J.  
Hochheim 7 Nov. (2) 8B. Hofheim 17  
Okt. 8B, 1, 15 März, 5, 19 April, 3, 17 Mai,  
21 Juni, 6 Sept., 4 Okt., 8 Nov. Schw.  
Holzappel 24 Febr., 29 Juni, 16 Aug.,  
15 Dez. 8B. Homburg v.d.S. 14 März,  
2 Mai, 25 Juli, 24 Aug., 29 Sept., 27  
Dez. (je 2) 8. Idstein 24 März, 13 Okt. 8B,  
14 Juni 8. Kamberg 20 Juli, 22 Sept.  
8B, 9 Nov. 8, 5 Apr. Schw. Kaub 13 Juni,  
21 Nov. 8. Königstein 25 April, 22 Aug.  
(2) 8. Lahr 18 Juli, 15 Aug. 8B. Langen-  
schwalbach 1 März, 12 April, 16 Mai 8,  
5 Okt., 8 Nov., 6 Dez. 8B. Limburg a. d.  
Lahn 31 Jan., 21 März, 5 Sep., 7, 28 Nov.,  
21 Dez. 8B, 16 Mai, 18 Juli, 12 Dez. B.  
Montabaur 19 Jan., 21 Febr., 7, 28 März,  
25 Apr., 16 Mai, 27 Juni 8B, 8 Aug. 8B,  
7 Sept., 12 Okt., 7 Nov., 5 Dez. 8B. J. 28  
Dez. 8B. J. Nassau 1 Febr., 21 März, 3  
Mai, 24 Juni, 29 Aug., 11 Nov. 8B, 16  
Dez. B. J. Nassau 2 März, 22 Juni, 2  
Aug., 26 Okt. 8B, 13 Dez. 8Schw, 12  
Jan., 13 Juli, 16 Nov. B. Niederlahn-  
stein 9 Febr., 13 April, 23 Nov., 15 Dez.  
8. Oberursel 22 Febr., 31 Mai, 24 Okt.  
8. Rüdelsheim 1 Aug. (2) 8. Runkel 18  
April 8, 22 Sept. 8B. Selters 12 Mai,  
10 Nov. 8B. St. Goarshausen 15 März,  
31 Mai, 17 Nov. 8, je Tag nachh. 8B,  
5 Jan., 6 Juli, 21 Sept., 6 Dez. B. Ufin-  
gen 8 März, 12 April, 24 Mai, 24 Juni,  
10 Aug., 26 Sept., 31 Okt., 5 Dez. 8B,  
Weilburg 29 März, 17 Mai, 16 Aug., 27  
Sept., 13 Dez. 8B. Westerburg 29 März,  
2 Aug. 8B, 5 Dez. 8B. Schw, 3, 17, 31  
Jan., 14, 28 Febr., 14, 28 März, 21 Nov.,  
19 Dez. Schw. Wiesbaden 1 Dez. (2) 8.

Reg.-Bez. Koblenz (i. A.).

Ahrweiler 21 Jan., 18 März (2), 23 Mai,  
10 Aug., 4 Nov., 3, 20 Dez. 8B. Alten-  
kirchen 25 Mai, 28 Okt., 21 Dez. 8B, 5  
Jan., 3 Febr., 11, 30 Nov. Schw. Altes-  
külz 15 Juni 8B. Andernach 21 Juni, 23  
Aug., 27 Sep., 8 Nov. 8B. Asbach 14  
Febr., 7 März, 4 April, 9 Mai, 13 Juni, 11  
Juli, 8 Aug., 12 Sept., 17 Okt., 14 Nov. 8B.  
Baharath 10 Mai (3) 8, 29 Nov. (3) 8-  
Schw, 29 März, 19 April, 10, 24 Mai, 17  
Nov., 15 Dez. Schw. Bendorf 10 Jan., 7  
Feb., 14 März, 25 April, 23 Mai, 20 Juni,  
11 Juli, 8 Aug., 5 Sept., 17 Okt., 7, 28  
Nov., 19 Dez. 8B. Beulich 15 Aug. 8B,  
13 Sept. 8B. Biedenbach 19 Juli 8-  
Schw. Boppard 26 März, 18 Juni 8,  
29 Aug. (2) 8. Wiebich, 22 Nov. (2) 8. J. 8  
März, 28 Juni, 30 Aug., 25 Okt. 8B,  
Braunfels 4 April, 23 Mai, 11 Juli, 17  
Okt. 8B. Brodenbach 23 Mai 8Schw.  
Dieblich 10 Mai 8B. Dierdorf 10 März,  
28 Juli, 25 Aug. B, 20 Dez. 8. Eifelweil-  
er 15 Juni, 10 Aug. 8B. Ediger 10 Mai 8B.  
Chrenbreitstein 5, 19 Dez. (je 2) 8B.  
Chringshausen 7 März, 25 Juli, 12 Sept.  
8B. Halsenbach 29 März, 13 Juni, 8 Aug.,  
12 Okt. 8B. Heimbach 6 Okt., 17 Nov. 8B.  
Heintweiler 25 Juli 8B. Hofenfolms 20  
Juni, 29 Aug. 8B. Jahrsfeld 4 Aug., 10

1, 15, Sept. 8B. Kalenborn 18 Mai, 6  
Juli, 7 Sept., 12 Okt. 8B. Kallstaun  
16 Febr., 2, 23 März, 13 April, 1, 22  
Juni, 13 Juli, 5, 19 Okt., 2 Nov., 7 Dez.  
8B, 21 Dez. 8, 31 Aug. 8B. Kirch-  
berg 3, 10, 24 Febr., 17, 24 März, 14 Apr.,  
5, 26 Mai, 16, 30 Juni 8B, 4 Aug. 8B.  
Stier, 18 Aug., 6, 20 Okt. 8B. Sch, 3  
17 Nov. 8B. J. Sch, 6, 20 Dez. B. Rim  
3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4, 25 April, 9  
Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1, 29 Aug., 15  
30 Sept., 17 Okt., 7, 30 Nov., 21 Dez.  
8B. Koblenz 20 April, 21 Sept. (je 14), 5  
Dez. (2), 18 Dez. (7) 8, 30 Juni (2) B.  
Kochem 11 Jan., 7 März, 21 Juni, 27  
Sept., 3 Nov., 6 Dez. 8B, 18 Mai, 3 Aug.  
8Sch. Königfeld 21 April, 14 Juni, 13  
Okt. 8B. Kreuznach 22 Aug. 8, 23 Aug.  
8B, 11, 25 Jan., 8, 22 Febr., 1, 15, 29  
März, 5, 19 April, 3, 17, 24 Mai, 7, 21  
Juni, 5, 19, 26 Juli, 9, 30 Aug., 13, 27  
Sept., 18, 25 Okt., 8, 22 Nov., 6, 20 Dez.  
B. Leiningen 16 Juni 8B. Leun 3 März,  
14 April, 2 Juni, 21 Juli, 8 Sept., 15 Nov.  
8B. Linz a. Rh. 29 Aug. 8. Lutzerath 21  
Feb., 14 April, 5 Okt., 7 Nov. 8B, 15 Juni  
8, 17 Febr., 28 März, 7 Juni, 30 Aug. B.  
Kindschw, 14 März, 19 April, 20 Juni,  
18 Aug., 18 Okt., 29 Nov. 8B, 12 Mai,  
12 Juli, 20 Dez. B, 28 Juli, 15 Sept., 10  
Nov. 8Sch, 19 Okt. 8Sch. Meisenheim  
3 März, 5 Mai, 1 Sept., 3 Nov., 1 Dez.,  
6, 20 Okt., 17 Nov., 15 Dez. B. Nerp-  
heim 11 Juli 8. Monreal 6 Juni, 7  
Sept., 21 Nov. 8B. Monzingen 31 Mai,  
15 Nov. (2) 8B. Mosellern 2 Mai,  
13 Okt. 8B. Neuwied 4 März, 4 April,  
28 Juni, 12, 28 Okt., 6, 28 Dez. 8Schw.  
Niederbreisig 5 April, 14 Sept. (2) 8B.  
30 Nov. 8B. J. Niedermendig (Sar-  
genroth) 6 Sept. (2) 8B. Obergonders-  
hausen 2 Mai, 18 Juli 8B. Oberfließ  
11 Sept. (2) 8. Oberwesel 8 Nov. (2)  
8. J. 26 April, 12, 19 Dez. Schw, 3  
Mai 8Schw, 21 Sept. B. Pfalzfeld 8  
Juni, 5 Juli 8Schw. Polch 7 Febr.,  
9 Dez. 8Kindschw., 26 Sept. Kinds-  
Schw. Remagen 22 Juli (9) 8, 5  
Dez. (2) 8. J. Rheinböllen 21 März B-  
Schw, 2 Mai, 13 Juni, 8 Aug., 12 Sept.,  
7 Nov. Schw. Rhens 19 April,  
6 Sept. 8. Roth 17 Aug. 8B. Rüdenach  
8 März, 14 Juni, 27 Sept., 13 Dez. 8B.  
Sedenich 21 Juni, 29 Aug. 8B. Sim-  
mern 28 Febr., 9, 28 März, 5 April, 16  
Mai, 29 Aug., 26 Sept., 31 Okt. 8B, 15  
Nov. (2) 8B. J. 19 Dez. 8, 14 Feb., 20  
Juni, 18 Juli, 12 Okt. B. Sinzig 7 Feb.,  
7 Nov. 8B. Sobernheim 16 Mai, 31  
Aug., 24 Okt. 8B, 17 Jan., 21 Febr.,  
21 März, 6, 18 April, 20 Juni, 18 Juli,  
3 Aug., 26 Sept., 12 Okt., 21 Nov., 19  
Dez. B. St. Aldegund 1 Aug. 8B.  
Steimel 9 März, 12, 26 April, 10, 24  
Mai, 14 Juni, 12 Juli, 9, 23 Aug., 13,  
27 Sept., 18 Okt. 8B, 8, 22 Nov., 13 Dez.  
8B. J. St. Goar 16 Mai, 11 Aug., 10

Nov. (je 2) **Stromberg** 1 Aug., 14  
Nov. **Trarbach** 13 Dez. **Umfel**  
1 Aug. **Urbach** 4 Okt. **Vallenard**  
3, 24 Jan., 21 Febr., 4 April, 9 Mai, 6  
Juni, 4, 25 Juli, 22 Aug., 26 Sept., 31  
Okt., 14 Nov., 5 Dez. **Waldbühlers-**  
**heim** 29 Aug. **Walshausen** 5 Sept.  
**Wehr** 11 Nov. **Weiler** 6 Sept.  
**Weißenthurm** 5, 19 Jan., 9, 23  
Febr., 9, 23 März, 13, 27 April, 18 Mai,  
1, 15, 22 Juni, 6, 20 Juli, 3, 17, 24  
Aug., 7, 21 Sept., 5, 26 Okt., 2, 9, 23  
Nov., 14, 28 Dez. **Wehlar** 23 Febr.,  
30 März, 11 Mai, 22 Juni, 27 Juli, 24  
Aug., 14 Sept., 26 Okt., 30 Nov., 14 Dez.  
**Winningen** 19 April, 4 Juli, 31 Aug.  
**Wissen** 21 Nov. **Wissen** 11 Mai, 8 Juni,  
20 Okt. **Wissen** 16 März, 25 Mai  
**Wissen**, 22 Nov., 20 Dez. **Wissen**.

### Reg.-Bez. Köln (i. A.).

**Bergheim** 15 März, 24 Aug., 3 Nov.  
1 März, 7 Juni, 6 Sept., 31 Okt. **B.**  
**Bonn** 22 Febr., 3 Mai, 24 Juni, 16 Aug.,  
25 Nov. (je 2) **B.** **Brenig** 22 Febr., 6  
Sept. **B.** **Brühl** 24 Febr. **B.**, 24 Aug.  
Holzstamm. **Dattensfeld** 8 Mai, 7 Aug.  
**Denklingen** 18 Mai **B.** **Deuz** 11 Okt.  
(3) **B.** **Drabenderhöhe** 30 März, 17 Aug.  
**Eckenhagen** 23 Juni **B.**, 21 April, 26  
Mai, 21 Juli, 18 Aug., 15 Sept., 20 Okt.,  
17 Nov. **B.** **Gitorf** 22 Mai, 25 Sept. (je 2)  
**G.** **Guskirchen** 28 Okt. **B.**, 9 März, 10  
Mai, 31 Aug. **B.**, 15 Juni (2) **B.** **Flamers-**  
**heim** 29 März, 10 Aug. **B.**, 22 Sept. **B.**  
**Gummersbach** 7 Juni, 18 Okt. **B.** **Hone-**  
**nes** 29 Sept., 11 Nov. **B.**, 5 April **B.**,  
5 Juli **B.** **Kirchen** **Kerpen** 22 März, 25  
Okt. **B.** **Köln** 13 April, 15 Juni, 12  
Okt. (je 2) **B.**, 30 April (8) **B.** **Blumen**,  
19 April (3) **B.** **Korb**. Jeden Dienstag  
und Freitag **KälberSch**, Montag und  
Donnerstag **Schw**, Montag **B.** **Komm-**  
**mern** 20 April, 13 Sept. **B.**, 25 Okt.  
**B.** **Lehenich** 27 Sept. **B.** **Lindlar** 12  
Aug. (2) **B.** **Marientheide** 4 Juli, 12  
Sept. **B.** **Much** 26 Juni (2) **B.** **Mül-**  
**heim** a. Rh. 1 März, 2 Aug., 15 Nov.  
(je 3) **B.** **Münsterfeld** 8 März, 31 Mai,  
27 Sept., 11 Nov. **B.**, 4 Jan., 3 Febr.,  
19 April, 27 Juli, 23 Aug., 19 Okt., 7  
Dez. **B.** **Neunkirchen** 30 Aug. **B.** **Nim-**  
**brecht** 23 Febr., 25 Mai, 7 Sept. **B.** **Ospe**  
19 Juli, 20 Sept. **B.** **Rheinbach** 19 März,  
19 Okt. **B.**, 30 Aug. **B.** **Siegburg** 15  
Mai (3), 24 Juli (2) **B.**, 6 Dez. (2) **B.**  
**Uderath** 26 Juni (2) **B.** **Wahlscheid** 28  
Aug. **B.** **Waldröhl** 3 März, 6 April, 5  
Mai, 2 Juni, 1 Sept., 6 Okt., 3 Nov., 1  
Dez. **B.**, 8 Juni, 24 Aug. (2) **B.**, 3 Febr.,  
7 Juli, 4 Aug. **B.** **Wichl** 3 Juli, 2 Okt. **B.**  
**Winterscheid** 17 Mai **B.** **Wipperfurth**  
8 Febr., 7 Juni (2), 4 Okt. (2), 6 Dez. **B.**,  
27 Apr., 12 Okt. **B.** **Rülpiß** 24 Febr., 5  
Okt. **B.**, 3 Mai, 4 Okt. **B.**

### Reg.-Bez. Trier (i. A.).

**Baumholder** 21 Febr., 19 Juli, 31  
Okt. **B.**, am 1. Dienstag jeden Mits.

(mit Ausnahme vom Nov. u. Dez.) u. 2  
Nov. und 5 Dez. **Schw**. **Bernfelsel** 16  
Nov., 18 Mai, 13 Juli, 29 Sept., 26 Okt.,  
5 Dez. **B.** **Bilburg** 3 Jan., 7 Febr.,  
4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug.,  
17 Okt., 7 Nov., 5 Dez. **B.**, 7 März, 5  
Sept. **B.** **Stier**. **Dann** 12 Jan., 9 Febr.,  
15 März, 5 April, 18 Mai, 20 Juni, 27  
Juli, 16 Aug., 26 Sept., 18 Okt., 16  
Nov., 14 Dez. **B.** **Dillingen** 14 März,  
27 Juni, 24 Okt. **B.** **Dubeldorf** 18 Apr.,  
13 Okt. **B.** **Fraulantern** 9 Febr., 6  
Juni **B.** **Grumbach** 1 März, 26 Sept.  
**B.** **St. Johann** 8 März, 28 Juni, 30  
Aug., 15 Nov. **B.** **Jed. Dienstag** **B.**  
**Rebach** 17 Jan., 16 Febr., 12 Mai, 8 Sept.,  
12 Dez. **B.**, 9 März, 19 April, 13 Juni,  
19 Juli, 11 Aug., 13 Okt., 17 Nov. **B.** **Jed.**  
**Mittwoch**, w. **Feiert.**, Tag nachh., **Schw**.  
**Merzig** 15 März, 2 Mai, 1 Aug., 4 Okt.,  
12 Juni, 6 Dez. **B.**, 13 Juni, 7 Dez. **B.**,  
am 1. Montag der Monate April 6. Dez.  
**Schw**. **Neuerburg** 17 Febr., 21 März,  
5 Mai, 30 Juni, 29 Aug., 26 Sept., 24  
Okt., 15 Nov. **B.** **Ottweiler** 3 Jan.,  
7 Febr., 7 März, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli,  
1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez.  
4 April, 19 Sept., 28 Nov. **B.** **Prüm**  
1 Febr., 1, 31 März, 20 Mai, 24 Juni,  
25 Juli, 15 Aug., 12 Sept., 11, 27 Okt.,  
17 Nov., 28 Dez. **B.** **Saarbrüden** 4  
Jan., 6 Mai, 6 Okt. **B.** **Saarburg** 3  
Mai, 9 Aug. **B.** **Saarlouis** 28 März,  
29 Aug. **B.** je Tag nachh. **B.**, 8 Febr.,  
26 April, 24 Mai, 5, 26 Juli, 27 Sept., 25  
Okt., 8 Nov. **B.** **Trier** 22 Juni, 1 Nov.  
(je 14) **Messe**, 5 Dez. (2) **B.**, 5, 19 Jan., 9,  
16 Febr., 2, 16 März, 6, 20 April, 11, 18  
Mai, 1, 15 Juni, 6, 20 Juli, 3, 17 Aug.,  
7, 14 Sept., 5, 19 Okt., 9, 16 Nov., 7, 21  
Dez. **B.**, 22 Febr., 21 Juni **B.**, je Tag nachh.  
**B.**, 31 Aug. **Fahd**. **St. Wendel** 3  
Febr., 31 März, 1 Juni, 26 Juli, 20 Okt.,  
6 Dez. **B.**, 1 Sept. **Prämienvieh**, 3  
Nov. **B.**, am 1. u. 3. Donnerst. jed. Mits.  
**B.**, an jed. Donnerst. **FrSchw**, w. **christl.**  
**Feiert.**, je Mittwoch vorh. **Wittlich** 25  
Jan., 1, 30 März, 26 April, 28 Juni, 30  
Aug., 8 Nov., 6 Dez. **B.**, 4 Jan., 8 Febr.,  
15 März, 12 April, 7 Juni, 12 Juli, 13  
Sept., 18 Okt., 22 Nov. **B.**, 26 Juli **B.**  
**Stier**, 26 Sept. **B.**

### Reg.-Bez. Tachen (i. A.).

**Tachen** jeden Wertag **B.** **Alden-**  
**hoben** 6 Juni, 4 Juli (7), 22 August  
(7), 12 Sept. (7) **B.**, 14 Nov. (3) **B.**  
**Blankenheim** 13 April, 19 Okt. **B.** **Bür-**  
**benich** 27 Sept. **B.** **Düren** 1 Aug. (6),  
29 Aug. (2) **B.**, 28 Nov. **B.** **Erfelenz** 13  
Juni, 12 Sept. (je 2) **B.** **Gschweiler** 4 Juli,  
3 Okt. (je 3) **B.** **Guyen** 12 April, 17 Sept.  
**B.**, 20 Juni **B.**, 19 Nov., 7 Dez. **B.** **Schw**,  
8 März, 9 Aug., 18 Okt. **B.** **Gemünd** 16  
Mai, 3 Okt. (2) **B.** **Gürzenich** 21 März  
3 Nov. **B.** **Heinsberg** 16 März, 26  
Sept. (3), 3 Nov. **B.**, 20 April (2) **B.**,  
3 März **B.** **Jülich** 12 Juni, 21 Aug. (je 3)  
3 Nov. (3) **B.**, 11 April, 24 Juni, 1  
Sept., 9 Nov. **B.** **Vinnich** 4 Jan., 16

Mai, 5 Juli, 30 Novbr. **B.** **Minde**, 8  
Febr., 23 März **B.** **Minde**, 9 Aug.,  
24 Okt. **B.** **Minde**. **Malmedy** 2 Mai, 29  
Juni, 15 Aug., 6 Dez. **B.**, 5 April, 11,  
31 Okt. **B.** **Mechnich** 27 Juni **B.**, 5  
Septbr. **B.** **Montjoie** 23 April, 21  
Sept. **B.** **Nideggen** 17 Okt. **B.** **Reiffers-**  
**scheid** 2 Mai, 14 Sept. **B.** **Schleiden**  
17 Mai, 19 Sept. **B.**, 20 Sept. **B.** **St.**  
**Steinfeld** 1 Mai, 17 Juli **B.**, 2 Mai,  
11 Oktbr. **B.** **Stolberg** 25 April, 27  
Juli (je 3) **B.**, 8 Nov. **B.** **St. Vith**  
14 Febr., 28 März, 10 Mai, 15, 27  
Juni, 12 Aug., 27 Sept., 25 Nov., 21  
Dez. **B.** **St. Vith**, 21 Okt. **B.** **St. Vith**. **Zings-**  
**heim** 5 Okt. **B.**

### Reg.-Bez. Düsseldorf (i. A.).

**Barmen** 20 Juni (6) **B.** **Düsseldorf**  
14 März (3), 20 Mai (2), 24 Mai, 17  
Sept., 19 Sept. (2), 24 Okt. (3) **B.**, 23  
Mai **B.**. **Jed. Montag** u. **Mittwoch** **B.**  
(11 April, 4, 30 Mai, 26 Dez. **Ausfall**  
**besf.**). **Duisburg** 25 April, 24 Okt.  
(je 2) **B.** **Eberfeld** 9 Mai, 3 Okt. (je  
10) **B.**, 10 März, 15 Sept. (je 2) **B.** **Jed.**  
**Montag** u. **Mittwoch**, sowie 3 Febr., 13  
April, 5, 31 Mai, 30 Juni, 16 Aug., 27  
Dez. **B.** (2 Febr., 4, 30 Mai, 29 Juni,  
15 Aug., 26 Dez. **Ausfall** **besf.**). **Em-**  
**merich** 3 Juli (8) **B.**, 12, 26 Jan., 9,  
23 Febr., 9, 23 März, 6, 20 April, 3,  
18 Mai, 1, 15, 28 Juni, 13, 27 Juli,  
10, 24 Aug., 7, 21 Sept., 5, 19 Okt.,  
2, 16, 30 Nov., 14, 28 Dez. **B.** **Essen** 2 Mai  
(2), 5 Mai, 17 Okt. (3) **B.** **Jed. Mittwoch**  
u. 1 Febr., 14 März, 28 Juni, 4 Juli,  
12 Aug., 17 Okt., 28 Nov., 19 Dez. **B.**  
(2 Febr., 4 Mai, 29 Juni **Ausf.** **besf.**).  
**M.-Gladbach** 21 März (6), 10 Aug., 12  
Nov., 14 Nov. (5) **B.** **Keupen** 15 März,  
3 Nov. **B.** **Kleve** 11 Juli (8) **B.**, 1 Febr.,  
1 März, 5 April, 3 Mai, 2, 9, 16, 23  
Aug., 6, 13, 20, 27 Sept., 4, 11, 18, 25  
Oktbr., 2, 8, 15, 22 Nov., 6, 20 Dez.  
**Minde**, 19 Okt., 16 Nov. **B.** **Krefeld**  
17 Mai, 21 Sept. (je 6) **B.**, 1 März, 2 Nov.  
**B.** **Kenep** 25 Juli (3) **B.** **Wettmann** 27  
Juni (2) **B.** **Mörs** 3 März, 7 Juli, 3 Nov.  
**B.** **Schw**, 5 Mai **B.** **Schw**, 1 Sept. (2) **B.**,  
7 Jan., 3, 17 Febr., 17 März, 7, 21 April,  
20 Mai, 2 Juni, 4 Aug., 1 Sept., 6, 20  
Okt., 17 Nov., 1 Dez. **Schw**. **Mülheim**  
a. d. Ruhr 31 Mai **B.** **Neuß** 2 Mai, 24  
Juni, 1 Okt. **B.**, 29 Aug. **B.**, 10 März **B.**  
**Fohlen**, 11 Nov. **B.** **Fohlen**, 12, 26 Jan.,  
9, 23 Febr., 9, 23 März, 6, 20 April, 11, 15  
Mai, 8, 22 Juni, 4, 6, 11, 18, 20, 25 Juli,  
1, 3, 8, 16, 17, 22, 31 Aug., 5, 12, 14, 19,  
26, 28 Sept., 3, 10, 12, 17, 24, 26, 31 Okt.,  
7, 9, 14, 21, 23, 28 Nov., 5, 7, 12, 19, 21  
Dez. **B.** **Rees** 2 Mai, 26 Sept. (3) **B.**,  
31 März, 28 Juli, 25 Aug., 29 Sept.,  
27 Okt. **B.** **Reifferscheid** 11 Juli (3) **B.**, 4,  
18 Jan., 6, 20 Dez. **Schw**. **Ruhrort** 25  
April, 25 Juli (je 2) **B.** **Steele** 9 Mai,  
10 Okt. (je 2) **B.**, 8 Febr., 1 März, 1  
April, 15 Juni, 15 Juli, 9 Aug., 13  
Sept., 8 Nov., 18 Dez. **B.** **Bierfen** 13  
Juni, 3 Okt. (je 2) **B.**

# Markt-Verzeichnis für die Schweiz (i. A.)

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Narau</b> 19 Jan., 16 März, 15 Juni, 21 Sept. B., 16 Febr., 20 April, 18 Mai, 20 Juli, 17 Aug., 19 Okt., 16 Nov., 21 Dez. <b>Narburg</b> 17 Jan., 7 März, 25 April, 18 Juli, 19 Sept., 28 Nov. K., 16 Okt. B. <b>Altstätten</b> (St. Gallen) 17 März, 5, 6 Mai, 22, 23 Aug., 8, 9 Dez. K. <b>Amriswil</b> 5, 19 Jan., 2, 16 Febr., 4 Mai, 1 Juni, 6 Juli, 3 Aug., 7 Sept., 5 Okt., 2 Nov., 7 Dez. B., 16 März, 6 April, 19 Okt. K. <b>Appenzell</b> 9, 23 Febr. K. Am 2. u. 4. Mittwoch jed. Mts. (Febr., Sept. Ausf. best.), 14, 26 Sept. B. <b>Arbon</b> 18 März, 23 Mai, 18 Juli, 14 Nov. K.</p> <p><b>Baden</b> 25 Jan., 25 April, 15 Nov. <b>Basel</b> 23 März, 17 Mai, 16 Aug., 25 Okt., 8 Dez. B. <b>Basel 2</b> 2 Mai B., 2, 3 Juni, 28 Okt., 30 Nov., 22 Dez. K. Jed. Freitag Schw. <b>Bern</b> 4 Jan., 1 März, 5 April, 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 1 Nov. B., 3 Mai, 4 Okt. B., 25 Okt. K. erste Woche im Dez. Messe. <b>Bregenz</b> 9 April, 25 Juli, 17 Okt., 5 Dez. K. <b>Brugg</b> 11 Jan., 8 März, 12 April, 12 Juli, 13 Sept., 11 Okt. B., 8 Febr., 10 Mai, 14 Juni, 9 Aug., 8 Nov., 13 Dez. <b>Burgdorf</b> 17 März, 26 Mai, 14 Juli, 19 Okt., 17 Nov., 22 Dez. K.</p> <p><b>Chur</b> 19 Jan., 2, 16 Febr., 16 März, 20 April, 4, 18 Mai, 11 Okt., 15 Nov. B., 12 b. 20 Mai, 12—20 Dez. Messe, 26 Sept. K.</p> <p><b>Diessenhofen</b> 10 Jan., 7 Febr., 14 März, 11 April, 9 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 10 Aug., 12 Sept., 10 Okt., 21 Dez. B., 21 Nov. K. <b>Dornbirn</b> 8 Febr., 8 März, 12 April, 10, 31 Mai, 27 Sept., 11 Okt., 15 Nov., 6 Dez. K.</p> <p><b>Eschikon</b> 3 Jan., 21 März, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt. B., 8 Febr., 26 April, 29 Nov. <b>Einfielden</b> 6 Juni, 29 Aug., 3 Okt., 7 Nov. K. <b>Ermaulingen</b> 15 Apr., 10 Mai, 24 Nov., 3 Dez. K. <b>Feldkirch</b> 20 Juni, 26 Sept., 19 Dez. K. <b>Flawyl</b> 10 Jan., 11 April, 10 Okt. K., 14 Febr., 14 März, 9 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 12 Sep., 14 Nov., 12 Dez. B. <b>Frauenfeld</b> 3, 17 Jan., 7, 21 März, 4, 18 April, 2, 16 Mai, 6, 20 Juni, 4, 18 Juli, 1, 15 Aug., 5, 19 Sept., 7, 21 Nov. B., 21 Febr., 12 Dez. <b>Freiburg</b> 10 Jan., 21 Febr., 4 April, 2 Mai, 11 Juli, 12 Sept., 3 Okt., 14 Nov., 5 Dez. K. <b>Frid</b> 21 Febr., 9 Mai, 15 Aug., 14 Nov. <b>Freiburg</b> 14 März, 11 April, 13 Juni, 11 Juli, 12 Sept., 12 Dez. B. <b>Frutigen</b> 3 Jan., 7 Febr., 25 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 2 Sept. K., 1 Aug., 18 Okt., 18 Nov. Schw. B., 3 Okt. B.</p> | <p><b>Gais</b> 1 März, 5 April, 10 Mai, 3 Okt., 20 Dez. K. <b>Geni</b> 23 Febr. K. <b>Glarus</b> 10 Mai, 16 Aug., 17 Sept., 4, 25 Okt., 1, 15 Nov. K. <b>Gottlieben</b> 2 Mai K.</p> <p><b>Hauptwyl</b> 7 Febr., 29 Aug. K. <b>Heiden</b> 6 Mai, 14 Okt., 21 Dez. K. <b>Herzogenbuchsee</b> 4 Febr., 29 April, 29 Sept., 17 Okt., 18 Nov., 23 Dez. K. <b>Herzogenbuchsee</b> 30 März, 6 Juli, 9 Nov. K. <b>Horgen</b> 10 März, 17 Nov. K.</p> <p><b>Klingnau</b> 6 März, 1 Juli, 26 Nov., 28 Dez. <b>Köllikon</b> 9 März, 29 Juni, 8 Sept., 2 Nov. K. <b>Kreuzlingen</b> 18 April, 8 Sept., 28 Nov. K.</p> <p><b>Lachen</b> 1, 29 März, 12 April, 31 Mai, 23 Aug., 1 Sept., 11 Okt., 8, 29 Nov. K. <b>Langenthal</b> 1 März, 24 Mai, 19 Juli, 20 Sept., 29 Nov., 27 Dez. K. <b>Langnau</b> 23 Febr., 27 Juli, 19 Sept., 14 Dez. K. <b>Laufenburg</b> 30 Mai, 22 Aug., 29 Sept., 28 Okt., 26 Dez. K., 11 April <b>Lausanne</b> 11 Febr., 7 Mai, 9 Sept., 14 Okt. K. <b>Lenzburg</b> 13 Jan., 3 März, 7 April, 2 Juni, 21 Juli, 25 Aug., 27 Okt., 17 Nov. B., 3 Febr., 4 Mai, 29 Sept., 8 Dez. <b>Lichtensteig</b> 7 Febr., 18 April, 6 Juni, 7 Okt., 14 Febr., 25 Mai, 17 Aug., 19 Okt. K. <b>Luzern</b> 21 April, 22 Sept., 2, 16 Okt., 20 Dez. K., 22 Febr., 17 Nov. B., 9—21 Mai Messe.</p> <p><b>Meienberg</b> 25 Jan., 29 Sept., 16 Nov. K. <b>Mümliswyl</b> 2 Mai, 19 Okt. K. <b>Münster</b> (Aargau) 17 Febr., 9 Mai, 21 Okt., 25 Nov. K.</p> <p><b>Neuenburg</b> 17 Febr., 6 Juli K. <b>Neunkirch-Gnag</b> 26 April K. <b>Neunkirch</b> 18 April, 12 Sept., 12 Dez. K. Letzten Montag jeden Monats B.</p> <p><b>Olten</b> 31 Jan., 14 März, 9 Mai, 22 Aug., 17 Okt., 14 Nov., 12 Dez. K., 4 April, 6 Juni, 4 Juli, 5 Sept. B.</p> <p><b>Peterlingen</b> 10 Febr., 14 April, 26 Mai, 7 Juli, 15 Sept., 3 Nov., 21 Dez. K. <b>Pfäfers</b> 24 Sept. K. <b>Pfäfers</b> 8 Febr., 3 Mai, 8 Nov. K., a. 3. Mont. jed. Mts. B.</p> <p><b>Rapperschwyl</b> 9 Febr., 13 April, 1 Juni, 17 Aug., 12 Okt., 21 Dez. K. <b>Reinach</b> (Aargau) 31 März, 7 Juli, 13 Okt. K., 19 Mai B., 1 Dez. <b>Rheinau</b> 13 Apr., 26 Okt. K. <b>Rheinfelden</b> 26 Jan., 4 Mai, 31 Aug., 16 Nov. K. <b>Rheineck</b> 11 Mai, 25 Juli, 7 Nov. K. <b>Richterswyl</b> 26 April, 15 Nov. K. <b>Romanshorn</b> jed. Montag i. Jan., Febr., März, April Fr. <b>Rorschach</b> jeden Donnerstag im Jan., Febr., März, April Fr., 3 Nov. K.</p> <p><b>Sargans</b> 3 Mai, 4, 15 Okt., 10, 22 Nov., 31 Dez. K., 22 Febr. B. <b>Sissach</b> 5 Jan., 23 März, 27 Juli, 16 Nov. K. <b>Solothurn</b> 10 Jan., 14 Febr., 15 März, 12 April, 10, 31 Mai, 2 Aug., 13 Sept., 18 Okt., 13 Dez. K., 8 Nov. B. <b>Schaffhausen</b> 4, 18 Jan., 1, 22 Febr., 6, 20 März, 5, 19 April, 3 Mai, 7, 14 Juni, 5, 19 Juli, 2, 16 Aug., 6, 20 Sept., 4, 18 Okt., 1 Nov., 6, 20 Dez. B., 1 März, 30 Aug. K., 15 Nov. <b>Stäfa</b> 17 März, 17 Nov. K. <b>Steckborn</b> 9 Febr., 28 April, 5 Mai, 17 Nov. K. <b>Stein a. Rh.</b> 3 März, 5 Mai, 4 Aug., 3 Nov. B. <b>St. Gallen</b> 21 Mai K., 12—19 Okt. Messe. <b>Sursee</b> 10 Jan., 7 März, 25 April, 27 Juni, 10 Okt., 6 Dez. K., 29 Aug. <b>Säwy</b> 31 Jan., 14 März, 25 April, 2 Mai, 26 Sept., 10 Okt. <b>SBB</b>, 14 Nov., 5 Dez. K.</p> <p><b>Thayngen</b> 23 April, 2 Mai, 14 Sept., 31 Okt. K. <b>Trogen</b> 10 Okt. K. <b>Trübsch</b> 9 Nov. K., 1 Jan., 5 Nov., 3 Dez. Schw. Am 1. Samstag jed. Monats B., ausgenommen März u. Nov.</p> <p><b>Unterhallau</b> 3 Jan., 7 März, 4 April, 6 Juni, 4 Juli, 5 Sept., 7 Nov., 5 Dez. B., 7 Febr., 15 Aug., 17 Okt. K., 2 Mai <b>Uri</b> 27 Jan., 1 Febr., 15 März, 7 April, 16 Juni, 13 Okt., 10 Nov., 1, 22 Dez. K. <b>Urnäsch</b> 28 April, 8 Aug., 11 Okt. K. <b>Uznach</b> 15 Febr., 21 Juni, 19 Juli, 16 Aug., 3, 17 Nov., 1, 15, 29 Dez. B., 18 Jan., 19 März, 9 April, 17 Mai, 22 Okt. <b>WB</b>.</p> <p><b>Wädenswyl</b> 14 April, 10 Nov. K., 27 Okt. B. <b>Wallenstadt</b> 7 Juni, 29 Sept., 18 Okt., 15 Nov. K. <b>Wattwyl</b> 5 April, 10 Aug., 12 Okt. K. <b>Weinfelden</b> 4 Mai, 9 Nov., 14 Dez. K. <b>Zm Jan.</b> Febr., März, April, Juni, Juli, Aug., Sept., Okt. je am 2. u. letzten Mittwoch, sowie 29 Mai, 30 Nov., 28 Dez. B. <b>Wegikon</b> 18 März, 28 Okt. K. Am 1. Montag jed. Mts. B. <b>Winterthur</b> 27 Jan., 31 März, 12 Mai, 18 Aug., 13 Okt., 10 Nov., 15 Dez. K. Am 1. u. 3. Donnerst. jed. Mts. B. <b>Wyl</b> 8 Febr., 3 Mai, 7 Juni, 4 Okt., 22 Nov. K.</p> <p><b>Zell a. Untersee</b> 22 März K. <b>Zofingen</b> 13 Jan., 10 Febr., 10 März, 14 April, 12 Mai, 14 Juli, 11 Aug., 9 Sept., 13 Okt., 10 Nov. <b>Zürich</b> 25 April (agl. Led.), 1 Mai, 29 Aug. (agl. Led.), 11 Nov. <b>Zürich</b> 16 Juni, 12—26 Sept. Messe. <b>Zurzach</b> 7 Febr., 9 Juni, 3 Okt. B., 14 März, 13 Juni, 11 Juli, 5 Sept., 7 Nov. <b>ZB</b>, 6 Juni Led.</p> |
|--|--|

## Messen.

|   |   |  |
|---|---|--|
| <p><b>Freiburg i. B.</b> 30 April, 15 Okt. (je 10 Tage).<br/> <b>Karlsruhe</b> 5 Juni, 6 Novbr. (je 9 Tage).<br/> <b>Stuttgart</b> 23 Mai (6 Tage), 19 bis 24 Dezember.</p> | <p><b>Frankfurt a. M.</b> 30 März Ostermesse, 31 August Herbstmesse (je 21 Tage).<br/> <b>Leipzig</b> Neujahrsmesse vom 2. bis mit 15. Jan., Zahltag 12 Jan. Ostermesse: 26 Sept. bis 2 Okt., Messwoche 3—9 Borochoche 18—24 April, Wöthcherwoche 25 April bis 1 Mai, Messwoche 2 bis</p> | <p>8 Mai, Zahlwoche 9—14 Mai, Zahltag 12 Mai. Michaelismesse: Borochoche 19—25 Septbr., Wöthcherwoche 26 Sept. bis 2 Okt., Messwoche 3—9 Okt., Zahlwoche 10—15 Oktbr., Zahltag 13 Oktbr.</p> |
|---|---|--|

## Gemeinnütziges für Haus und Feld.

**Gegen Halsweh und Heiserkeit** hilft oft ein Umschlag aus gekochten und gut zerdrückten Kartoffeln, der in einem Tuch abends vor dem Zubettgehen, so warm es zu vertragen ist, um den Hals gelegt wird. Ueberschläge von heissem Wasser, öfters erneuert, sind ebenfalls sehr wirksam. Sehr gut ist auch folgendes Gurgelwasser: In  $\frac{1}{2}$  Liter Salbeitee werden 5 Gramm Mann aufgelöst. Auch das Einatmen der heißen Dämpfe dieser Flüssigkeit ist von wohlthätiger Wirkung.

**Buttermilch als Heilmittel.** Wenn bei alten Leuten der Atem anfängt schwer zu werden, so kann man oft sehen, daß die Rippen steif werden und sich nicht mehr so leicht bewegen. Das kommt daher, weil die weichen Knorpel hart werden. Darum lasse man den Alten dreimal die Woche Buttermilch trinken, das hilft, weil es das Harte auflöst.

**Gegen Gicht und Rheumatismus** ist eine Mischung zu empfehlen von 20 Gramm Kampferspiritus, 20 Gramm Salmafgeist, 20 Gr. Ameisenspiritus, 20 Gr. Terpeninöl, 10 Gr. Sennspiritus. Davon gießt man den Inhalt eines halben oder ganzen Liqueurglases nach und nach in die hohle Hand oder auf einen wollenen Lappen und reibt die schmerzhafteste Stelle jeden Morgen und Abend tüchtig damit ein. Der wolle Lappen muß, damit er nicht schmutzig wird, noch dem Gebrauche in starkes weißes Papier oder in ein Stückchen Leinwand gewickelt werden und ist einige Male zu erneuern. Will der Schmerz nicht verschwinden, so kann man einer erneuerten Mischung noch 5 Gr. spanische Pfefferintur beifügen, deren Reiz, wenn derselbe zu stark wird, mit nachheriger Oelreibung wieder gemildert werden muß.

**Schlaflosigkeit.** Sie entsteht zuweilen in Folge von Unterleibsbeschwerden, von schwer verdaulichen Genüssen, Blähungen, Hämorrhoiden etc., mitunter auch ohne alle erklärliche Veranlassung; sie ist dann meist nur die Folge einer einfachen Nervenaufrregung. In allen diesen Fällen ist das folgende ein eben so einfaches als wirksames Mittel: Man tauche ein Handtuch in kaltes oder auch lauwarmes Wasser, winde es etwas aus, schlinge es um den Leib (Magen, Unterleib, Hüften) und bestreue ein trockenes Handtuch darüber, worauf man sich zu Bette legt. Die Beuhigung, die darauf eintritt, verbreitet sich bald über das ganze Nervensystem und ein gesunder erfrischender Schlaf ist gewöhnlich die Folge davon.

**Das Anlaufen von Fensterscheiben und Gläsern zu vermeiden,** überstreiche man sie außen und innen mit einer dünnen Lage von Glycerin. Spiegel werden dadurch vor dem Atem des sie Gebrauchenden bewahrt. Nerzte und Dentisten können die kleinen Gläser bei Zahn- und Mund-Amerkung dadurch gegen den Atem ihrer Patienten bewahren und brauchen selbe nicht immer abzuwischen. Auch Feldmesser können ihre Instrumente bei nebligem Wetter auf solche Weise schützen.

**Gefüllte Petroleumlampen** dürfen tags über nicht in der Sonne stehen, da das warme Petroleum Gase entwickelt, welche beim Anstehen eine Explosion verursachen.

**Mittel gegen gelbe Wäsche.** Man gebe in das letzte Blauwasser oder in die Stärke eine Mischung von drei Teilen Sennspiritus und einem Teil Terpeninöl, und zwar auf einen Eimer Wasser zwei Eßlöffel voll der Mischung. Selbst wenn man auf dem Boden trocknet, wenn derselbe nur nicht unfeil ist, so wird das Zeug weißer wie mit Chlorbleiche. **Wasserdichte Schuhe und Stiefel.** Wasserdichte Fußbekleidung kommt gewissen Klassen von Arbeitern, Feldmessern, Ingenieuren etc. oft sehr dienlich. Man kann solche selbst herstellen, wenn man die Stiefel mehrere Stunden lang in dickem, feißigem Wasser sich anfangen läßt. Die dicke Seifenbrühe bildet eine fettige Säure in dem Leder,

welche die Eigenschaft hat, für Feuchtigkeit undurchdringlich zu sein.

**Chlorkalk als Mittel gegen Mäuse.** Wiederholt wird die Beobachtung gemacht, daß sich der Chlorkalk vortreflich dazu eignet, Mäuse und anderes Ungeziefer zu vertreiben und daß dies schon dadurch gelingt, daß man in Magazine, Keller etc. kleine flache Schüsseln (etwa Blumentopfuntersetzer) mit Chlorkalk gefüllt stellt. Zweckmäßig ist dabei, den Chlorkalk hier und da zu erneuern oder wenigstens mit etwas Essig oder Wasser anzufeuchten.

**Ranziges Del zu reinigen.** Man hat die Entdeckung gemacht, daß Salpeteräther, gewöhnlich „Salpetergeist“ genannt, eine große Kraft besitzt, um unreine Oele zu reinigen und geruchlos zu machen. Ein klein wenig davon mit dem Oele vermischt, nimmt demselben allen unangenehmen Geruch, während durch das spätere Erwärmen des so behandelten Oeles der geistige Bestandteil aufgefriescht und das Del süß und rein wird. Einige Tropfen Salpetergeist in eine mit Del gefüllte Flasche gethan, sollen für immer alles Ranzigwerden desselben verhindern.

**Alte Mäuse schwachhaft zu machen.** Um Mäuse zu jeder Jahreszeit frisch und schwachhaft zu machen, wird folgendes Verfahren angegeben: Die Mäuse erhalten diese Eigenschaft, wenn man sie in einem Gefäß mit heißem, stark gesalzenem Wasser übergießt und darin erkalten läßt. Die Kerne lassen sich dann später wie bei ganz frischen Mäusen an und schmecken auch ebenso.

**Mittel gegen Raupen.** Zur Abhaltung und Vertreibung der schädlichen Raupen von unseren Obstbäumen soll es kein besseres Mittel geben, als die Anwendung von Chlorkalk. Ein halbes Kilogramm Chlorkalk mit einem Viertel Kilogramm Fett vermischt wird zu Rollen geformt, die mit Werg umwickelt und um den Baumstamm befestigt werden. Gut ist es, auch die Hauptäste damit zu versehen. Die Raupen auf dem berart behandelten Baume sollen binnen kurzer Zeit abfallen und von unten soll keine mehr am Stamm hinaufkriechen. Selbst Schmetterlinge sollen so geschützte Bäume meiden, wodurch also auch das Eierlegen für die künftige Brut vermieden sein würde.

**Fliegen und Bremsen von Pferden und anderen Zugtieren abzuhalten.** Um Pferde und andere Zugtiere von dem lästigen Ungeziefer im Sommer zu befreien, empfiehlt man gewöhnlich Abkochungen von Wallnußblättern, von Wasserpfeffer (Polygonum Hydropiper), Wermut und Aloe, indem man Pferde und Geschirre damit bestreicht. Da man diese Mittel nicht überall zur Hand hat, kann man auch Schafgarbe (Achillea millefolium) anwenden, mit welcher man die von den Fliegen gequälten Pferde einreibt. Wer Aloe anwenden will, der löse 20 Gramm Aloe in 2 Liter heißem Wasser auf und reibe damit Pferde und Geschirre ein. Sollten jedoch diese angeführten Mittel nicht ausreichen, so versuche man Einreibungen mit Karbolöl, Gadeöl oder einer Delmischung, welche aus 10 Teilen Petroleum, 10 Teilen Fischthran, 10 Teilen Lorbeeröl und 1 Teil Nelkenöl besteht. Das wirksamste von allen Mitteln soll jedoch das Gadeöl sein, welches durch Destillation von Wachholderholz gewonnen wird und in jeder Apotheke oder Materialienhandlung zu haben ist. Man braucht davon nur einige Tropfen in die Nase, in die Ohren, an den Bauch und andere empfindliche Teile des Pferdes einzureiben. In Amerika gebrauchen die Farmer zu gleichem Zwecke eine Delmischung, welche aus 2 Teilen Fischthran (auch anderes Del) und 1 Teil Petroleum zusammengesetzt ist. Der Vollständigkeit halber wird auch noch das Karbolwasser erwähnt, welches leicht herzustellen ist, indem man 10 Gramm Karbol-säure auf  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser gießt.



## Kalender auf das Jahr 1887.

| Januar.           | Februar.           | März.            | April.            | Mai.               | Juni.              |
|-------------------|--------------------|------------------|-------------------|--------------------|--------------------|
| 1 S. Neujahr      | 1 D. Ignat. ☽      | 1 D. Albinus     | 1 F. Hugo ☽       | 1 S. Phil. Jaf.    | 1 M. Nikodemus     |
| 2 S. Macar. ☽     | 2 M. Mar. Licht.   | 2 M. Simplicius  | 2 S. Rosamunda    | 2 M. Athanasius    | 2 D. Erasmus       |
| 3 M. Genovefa     | 3 D. Blasius       | 3 D. Kunigde. ☽  | 3 S. Palmtag      | 3 D. + Erfind.     | 3 F. Klotildis     |
| 4 D. Titus        | 4 F. Veronika      | 4 F. Kasimir     | 4 M. Niborius     | 4 M. Monika        | 4 S. Quirinus      |
| 5 M. Telesphor.   | 5 S. Agatha        | 5 S. Friedrich   | 5 D. Emilie       | 5 D. Gotthard      | 5 S. Dreifal. ☽    |
| 6 D. S. 3 König   | 6 S. Dorothea      | 6 S. Basilius    | 6 M. Edelsteinus  | 6 F. Johann Pf.    | 6 M. Norbertus     |
| 7 F. Lucian       | 7 M. Richard       | 7 M. Thom. Aqu.  | 7 D. Gründstg.    | 7 S. Stanisf. ☽    | 7 D. Robert        |
| 8 S. Severinus    | 8 D. Salom. ☽      | 8 D. Philemon    | 8 F. Karstg. ☽    | 8 S. Michael       | 8 M. Medardus      |
| 9 S. Julian ☽     | 9 M. Appolonia     | 9 M. 40 Ritter ☽ | 9 S. Bogislaus    | 9 M. Gregor        | 9 D. Fronst. ☽     |
| 10 M. Agathon     | 10 D. Scholastika  | 10 D. 40 Märtyr. | 10 S. Ofterstg.   | 10 D. Antonius     | 10 F. Dnophrius    |
| 11 D. Hygin       | 11 F. Desiderius   | 11 F. Rosina     | 11 M. Oftermtg.   | 11 M. Luise        | 11 S. Barnabas     |
| 12 M. Reinhold    | 12 S. Eulalia      | 12 S. Gregorius  | 12 D. Julius      | 12 D. Pantradius   | 12 S. Basilides    |
| 13 D. Gottfried   | 13 S. Benignus     | 13 S. Ernst      | 13 M. Justinus    | 13 F. Servatius    | 13 M. Tobias ☽     |
| 14 F. Felix       | 14 M. Valentinus   | 14 M. Mathilde   | 14 D. Tiburtius   | 14 S. Bonifaz. ☽   | 14 D. Elifäus      |
| 15 S. Maurus      | 15 D. Faust. ☽     | 15 D. Christoph  | 15 F. Anastaf. ☽  | 15 S. Sophia       | 15 M. Vitus        |
| 16 S. Marzell. ☽  | 16 M. Juliana      | 16 M. Heribert ☽ | 16 S. Daniel      | 16 M. Sara         | 16 D. Benno        |
| 17 M. Antonius    | 17 D. Donatus      | 17 D. Gertrud    | 17 S. Rudolf      | 17 D. Bruno        | 17 F. Adolf. Hort. |
| 18 D. Prisca      | 18 F. Simeon       | 18 F. Cyrillus   | 18 M. Apollonius  | 18 M. Benantius    | 18 S. Servastus    |
| 19 M. Martha      | 19 S. Susanna      | 19 S. Josef      | 19 D. Emma        | 19 D. Himmelf.     | 19 M. Sylvester    |
| 20 D. Fab. Seb.   | 20 S. Eleutherius  | 20 S. Joachim    | 20 M. Viktor      | 20 F. Bernardin    | 20 M. Sylvester    |
| 21 F. Agnes       | 21 M. Eleonore     | 21 M. Benediktus | 21 D. Anselm      | 21 S. Konstantin   | 21 D. Moyses ☽     |
| 22 S. Vinzenz     | 22 D. Fastnacht    | 22 D. Kasimir    | 22 F. Soter       | 22 S. Julia ☽      | 22 M. Paulinus     |
| 23 S. Emerentia   | 23 M. Schermtw.    | 23 M. Ditto      | 23 S. Georg ☽     | 23 M. Desiderius   | 23 D. Edeltrud     |
| 24 M. Timoth. ☽   | 24 D. Mathias      | 24 D. Gabriel ☽  | 24 S. Albrecht    | 24 D. Johanna      | 24 F. Jos. b. L.   |
| 25 D. Pauli Pet.  | 25 F. Walburga     | 25 F. Mar. Verk. | 25 M. Marfus      | 25 M. Urban        | 25 S. Prosber      |
| 26 M. Polycarp.   | 26 S. Alexander    | 26 S. Emanuel    | 26 D. Amalia      | 26 D. Philipp      | 26 S. Joh. u. K.   |
| 27 D. Chrysof.    | 27 S. Leander      | 27 S. Ruppert    | 27 M. Anastasius  | 27 F. Lucianus     | 27 M. 7 Schläfer   |
| 28 F. Karl b. Gr. | 28 M. Romanus      | 28 M. Angelika   | 28 D. Theresia    | 28 S. Wilhelm      | 28 D. Leo, P. ☽    |
| 29 S. Franz v. S. |                    | 29 D. Eustasius  | 29 F. Sibylla     | 29 S. Pfingststg.  | 29 M. Petr. Paul   |
| 30 S. Martina     |                    | 30 M. Quirinus   | 30 S. Kathar. ☽   | 30 M. Pfingst. ☽   | 30 D. Pauli Seb.   |
| 31 M. Virgilius   |                    | 31 D. Balbina    |                   | 31 D. Krezentia    |                    |
| Juli.             | August.            | September.       | Oktober.          | November.          | Dezember.          |
| 1 F. Theobald     | 1 M. Pet. Kettenf. | 1 D. Aegydinus   | 1 S. Remigius     | 1 D. Allerheil.    | 1 D. Eligius       |
| 2 S. Mar. Gmf.    | 2 D. Gustav        | 2 F. Stephan ☽   | 2 S. Leodegar ☽   | 2 M. Allerfeelen   | 2 F. Bibiana       |
| 3 S. Cornelius    | 3 M. August ☽      | 3 S. Manuetus    | 3 M. Randitus     | 3 D. Hubertus      | 3 S. Franz         |
| 4 M. Ulrich       | 4 D. Dominikus     | 4 S. Rosalia     | 4 D. Franz        | 4 F. Sigmund       | 4 S. 2. Ad. Barb.  |
| 5 D. Anselm. ☽    | 5 F. Oswald        | 5 M. Hercules    | 5 M. Blasidus     | 5 S. Hadarius      | 5 M. Sabbas        |
| 6 M. Jesajas      | 6 S. Verkl. Chr.   | 6 D. Magnus      | 6 D. Bruno        | 6 S. B. Ref.-F.    | 6 D. Nikolaus      |
| 7 D. Witalbal     | 7 S. Cajetanus     | 7 M. Regina      | 7 F. Marfus       | 7 M. Engelbert     | 7 M. Ambrosius     |
| 8 F. Kilian       | 8 M. Reinhard      | 8 D. Mar. Geb.   | 8 S. Brigitta     | 8 D. Emerik. ☽     | 8 D. Mar. G. ☽     |
| 9 S. Cyrillus     | 9 D. Romanus       | 9 F. Gorgonius   | 9 S. Dionysius    | 9 M. Theodor       | 9 F. Joachim       |
| 10 S. Rufina      | 10 M. Laurentius   | 10 S. Nikolaus ☽ | 10 M. Franz v. ☽  | 10 D. Andr. Well.  | 10 S. Melchides    |
| 11 M. Pius, Rahel | 11 D. Tiburtius    | 11 S. Protus     | 11 D. Burkhard    | 11 F. Martin       | 11 S. 3. Ad. Dan.  |
| 12 D. Johann      | 12 F. Klara ☽      | 12 M. Guibo      | 12 M. Maximil.    | 12 S. Jonas        | 12 M. Paul, Gpm.   |
| 13 M. Margar. ☽   | 13 S. Hippolytus   | 13 D. Maternus   | 13 D. Eduard, Jda | 13 S. B. Erntef.   | 13 D. Lucia, Dtil. |
| 14 D. Bonavent.   | 14 S. Eusebius     | 14 M. + Erhöhung | 14 F. Kasigus     | 14 M. Levinus      | 14 M. Nicasmus ☽   |
| 15 F. Heinrich    | 15 M. Mar. Gmf.    | 15 D. Nikodemus  | 15 S. Theresia    | 15 D. Leopold ☽    | 15 D. Christiana   |
| 16 S. Bertha      | 16 D. Rochus       | 16 F. Euphemia   | 16 S. Kirchw. ☽   | 16 M. Edmund       | 16 F. Adelheid     |
| 17 S. Alexius     | 17 M. Liberatus    | 17 S. Lambert. ☽ | 17 M. Hedwig      | 17 D. Hugo, Dieb.  | 17 S. Lazarus      |
| 18 M. Kamilla     | 18 D. Helena       | 18 S. Josephine  | 18 D. Lukas       | 18 F. Otto, Eugen  | 18 S. 4. Ad. Ruf.  |
| 19 D. Rufinus     | 19 F. Sebald. ☽    | 19 M. Januarus   | 19 M. Ferdinand   | 19 S. Elisabeth    | 19 M. Nemejus      |
| 20 M. Arnold ☽    | 20 S. Bernhard     | 20 D. Eustachius | 20 D. Wendelin    | 20 S. Bad. Bucht.  | 20 D. Ammon        |
| 21 D. Melanie     | 21 S. Franziska    | 21 M. Matthäus   | 21 F. Ursula      | 21 M. Maria Dpf.   | 21 M. Thomas       |
| 22 F. Mar. Mag.   | 22 M. Timotheus    | 22 D. Moriz      | 22 S. Kordula     | 22 D. Cäcilia ☽    | 22 D. Florian ☽    |
| 23 S. Apollinaris | 23 D. Zachäus      | 23 F. Thella     | 23 S. Severin ☽   | 23 M. Klemens      | 23 F. Viktor       |
| 24 S. Christine   | 24 M. Bartholom.   | 24 S. Gerard ☽   | 24 M. Rafael      | 24 D. Chrysofen.   | 24 S. Adam, Eva    |
| 25 M. Jakobus     | 25 D. Ludwig ☽     | 25 S. Kleophas   | 25 D. Krispin     | 25 F. Katharina    | 25 S. Christfest   |
| 26 D. Anna        | 26 F. Sebald. ☽    | 26 M. Eyprian    | 26 M. Evaristus   | 26 S. Konrad       | 26 D. Stephan.     |
| 27 M. Natalie ☽   | 27 S. Gebhard      | 27 D. Kosmas     | 27 D. Sabina      | 27 S. 1. Adv. Val. | 27 D. Johannes     |
| 28 D. Innozenz    | 28 S. Augustinus   | 28 M. Wenzeslaus | 28 F. Sim. Jud.   | 28 M. Günther      | 28 M. Unsch. Kind. |
| 29 F. Martha      | 29 M. Joh. Entf.   | 29 D. Michael    | 29 S. Narcissus   | 29 D. Saturnin     | 29 D. Thomas       |
| 30 S. Abdon       | 30 D. Rosa, Adolf  | 30 F. Hieronym.  | 30 S. Klaudius    | 30 M. Andreas ☽    | 30 F. David        |
| 31 S. Jan. Loyola | 31 M. Raimund      |                  | 31 M. Wolsq. ☽    |                    | 31 S. Sylvest. ☽   |

441 / 50 / 10  
5,10

OM

15 07498 3 031

BLB Karlsruhe

